image
not
available

Intelligenz-Blätter
der
Reichsstadt Lindau.

Zweyter Jahrgang.

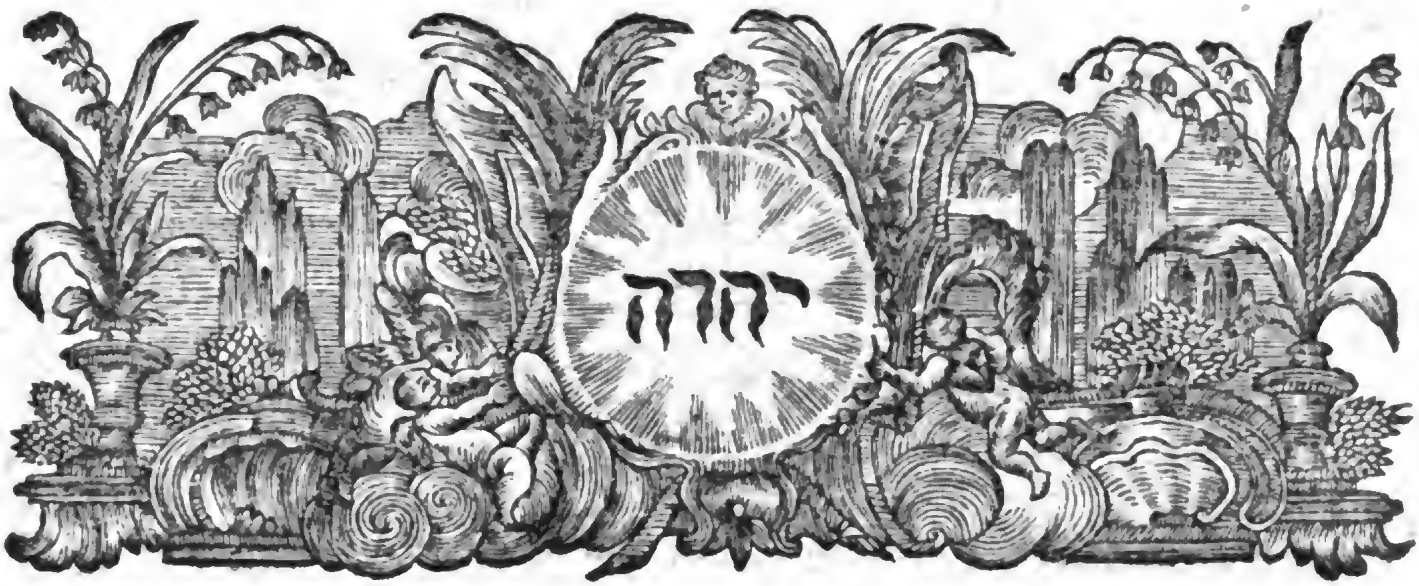
Worinnen, nebst den gewöhnlichen Rubriken, verschiedene der menschlichen Gesellschaft nützliche und angenehme Abhandlungen, ökonomische Hülfsmittel und Kunststücke, Anekdoten, Erzählungen, Gedichte u. s. m. ingleichen Bücheranzeigen und gelehrte Ankündigungen, ꝛc. befindlich sind. Nebst Inhalt über den ganzen Jahrgang.

Mit Hochobrigkeitlichem Privilegium.

Im Verlag der Fritzschischen Buchhandlung.
1 7 8 4.

Digitized by Google

Digitized by Google



Inhalt.

1.) Prosaische Abhandlungen, Anekdoten, Briefe, Gespräche, Erzählungen &c.

Stücke.

Nro. I. Kräftiges Beyspiel einer Maus, für das (respective) Menschengeschlecht.
II. Noch ein kräftiges Beyspiel einer wilden Ziege, für uns (respective) Menschen.
III. Von Kindern, die nichts von Arzneymitteln einnehmen wollen.
IV. Die Schöpfung, nach dem Arabischen des B***.
V. Ein treuherziger Brief, nebst einer Parodie.
VI. Gedanken bey dem Anblick eines Todtenkopfs.
VII. Brief einer Mutter an ihre verlobte Tochter.

Digitized by Google

Stücke.

Nro. VIII. Beschreibung der Feyerlichkeit bey Eröfnung der Erde in China.

NB. Druckfehler: statt *No. VIII.* steht *No. IX.* den 23ten August, so der geneigte Leser selbst verbessern wolle.

IX. Lob für die Menschheit. Eine redliche arme Frau, und ein reicher Grosmüthiger.

X. a.) Muster einer seltenen Kaltblütigkeit.

b.) Das Scharlachfieber.

XI. Die Zärtliche Mutter zu Messina.

XII. Das Schicksal handelt wunderbar.

XIII. Weissagung einer alten Zigeunerin.

XIV. Brief eines Handwerksmanns, an seinen Sohn in der Fremde.

XV. Die mißlungene Anatomie.

XVI. Ein Doktorstückchen.

XVII. Ein temperirendes Mittel für das Doktorstückchen im vorigem Blatte.

XVIII. a.) Wechselbrief, (Launiger.)

b.) Berechnung der Lindauer-Weinernde von den Jahren 1782. und 1783.

XIX. Physikalisch moralische Warnung an das Frauenzimmer. (Wegen der Schnürbrüste)

XX. Blindheit ist oft vortheilhaft.

XXI. Meine Empfindungen auf dem Gottesacker.

XXII. Warnung an Eltern, wegen der Vorsicht bey Hausthieren, besonders bey Katzen.

XXIII. Lehre von der besten Welt.

XXIV. Testament eines redlichen Bürgers und Staatsmannes.

XXV. Hohe Tugend in einer niedern Hütte.

XXVI. Ein Bild für die Menschheit.

XXVII. Kennzeichen guter Taschenuhren, und wie sie zu probieren sind.

XXVIII. Kennzeichen einer schlechten Taschenuhr.

XXIX. a.) Das Vermächtniß der alten Mauß.

b.) Beytrag zur Berechnung der Volksmenge in Oberteutschland. Von Lindau, 1783.

c.) Noch ein Beytrag, zur Volksmenge, von Kempten, 1783.

XXX.

Digitized by Google

Stücke.

Nro. XXX. a.) Edles Mitleid eines Handwerksmanns.
b.) Schreiben an den Verleger dieser Blätter, nebst Antwort.
XXXI. Einige Handlungsnachrichten von der K. K. Residenzstadt Wien.
XXXII. Die Pflanzungs des Weins. Eine jüdische Fabel.
XXXIII. Jupiter und Semele. Ein heidnisches Märchen.
XXXIV. Warnung vor schwindsüchtigen Männern.
XXXV. Liebe und Tugend.
XXXVI. Beschluß, von Liebe und Tugend, im vorigem Blatte.
XXXVII. a.) Schilderung eines Menschen, der kein Geld hat.
b.) Ausnehmende Höflichkeit.
XXXVIII. Wie sich einige wilde Völker um Liebe bewerben.
XXXIX. Karakter Josephs des zweyten, unsers Kayserſ.
XXXX. Physiognomische Fragmente.
XXXXI. Ein schönes Kind --- Gott behüt's!
XXXXII. Glauben der Wilden an Unsterblichkeit.
XXXXIII. Der bürgerliche Held, oder Johann Noirtin.
XXXXIV. Mutterlehren.
XXXXV. Ueber die Verschwiegenheit.
XXXXVI. Der ehrliche Schweitzer.
XXXXVII. Gastfreyheit der Brasilianer.
XXXXVIII. Nothzucht und Brudermord.
XXXXIX. Eheliche Liebe einer Bäuerin.
L. Edle Handlung eines Juden.
LI. Das Fräulein und der Arzt. Ein Gespräch.
LII. Lustiges Denkmal der Prozesse.

2.) Oekonomische Kunststücke und Hülfsmittel.

Stücke.

Nro. II. Ein neues Mittel wider den tollen Hundsbiß.
III. Mittel, die Fett- und Oelflecken aus dem Pappier und Kupfern zu bringen.

IV.

Digitized by Google

Stücke.

Nro. IV. Kunſtſtück, daß kein Hafen oder Topf mit Fleiſch, im Sieden überlauft.
VII. Zuverläßiges Mittel, das Bauholz ſehr dauerhaft zu machen.
VIII. Mittel, daß das Beod nicht ſchimmelt.
NB. Druckfehler: ſtatt Nro. VIII. ſtehr Nro. IX. den 23. Auguſt. So der geneigte Leſer ſelbſt verbeſſern wolle.
IX. Kunſtſtück, daß die Hünner recht ſchwere und große Eyer legen.
X. Mittel zu Vertreibung der ſchwarzen Käfer und Hausgrillen.
XI. Mittel den Krebs zu heilen.
XII. Von der Dauerhaftigkeit des Mauerwerks und Mörtels.
XIII. Mittel, daß keine Würmer im Käſe wachſen.
XIV. Allgemeines Verwahrungsmittel wider die vergiſtete Luft und anſteckende Krankheiten.
XV. Kunſtſtück, grüne und gelbe Roſen zu erziehen.
XVI. Mittel, die Zähne weiß zu machen.
XVII. Mittel, die Gewehre und Werkzeuge für den Roſt zu bewahren.
XVIII. Mittel wider die Viehſeuche, beſonders der Pferde, Maulthiere, ꝛc.
XIX. Aus den ſchwarzen Kleidern die Flecken zu bringen.
XXI. Silberne Spitzen und Treſſen zu putzen.
XXV. Ein ſicheres Bauernmittel, die aufgeſprungenen Lippen zu heilen.
XXVI. Kunſtſtück, den Aepfeln einen vortreflichen Muskateller-Geſchmack zu geben.
XXVII. Leichtes Kunſtſtück, das Silberwerk ſchön zu putzen.
XXVIII. Ein fruchtbares Mittel wider das Miſerere.
XXIX. Neuerfundenes Mittel, bey Feuersnoth die Häuſer geſchwinder zu löſchen, und die noch ſtehenden Häuſer vor den Flammen zu ſichern.
XXX. Kunſtſtück, die Zwibeln von auſſerordentlicher Größe zu ziehen.
XXXI. Kunſtſtück, wie man die Röthe des Geſichts vertreiben kann.
XXXII. Die Eyer ohne Henne auszubrüten.
XXXIII. Das Fleiſch recht gut einzuböckeln oder einzuſalzen.
XXXIV. Verfälſchte und nachgemünzte Dukaten zu erkennen.
XXXV. Mittel, die Würmer bey Kindern zu vertreiben.
XXXVI. Hülfsmittel, ſo der Menſch den Wurm an den Fingern oder andern Gliedern hat.
XXXVII. Präſervativ, die Schweine geſund zu erhalten.
XXXVIII. Einen wahren und ächten Goldſtrich, auf dem Probierſteine zu examiniren.
XXXX. Neuerfundenes Mittel, verſchiedene Arten Raupen, beſonders die, in den Weinbergen, zu tödten.
XXXXII. Den feinen Silberſtrich auf dem Probierſteine zu examiniren.
XXXXIII. Die Edelgeſteine geſchwind und richtig zu probiren.
XXXXIV. Eine ſchwarze Farbe zu machen, womit man alle Wäſche und andere Sachen zeichnen kann, und die niemnls ausgehet.
XXXXVII. Das Zinn von dem verzinnten Eiſen geſchwind abzubringen, ohne Unkoſten, ohne das Eiſen zu ſchmelzen und ohne die Arbeit zu verletzen.

Nro.

Digitized by Google

Stücke.

Nro. XXXXIX. Kapaunen gut und fett zu mäſten.
L. Hausmittel zu Wiedererlangung der bey einer Krankheit verlohrnen Kräfte.
LI. Kunſtſtück, das ſauere Bier wieder gut und ſchmackhaft zu machen.
LII. Mittel, wider die Schrunden und das Aufſpringen der Haut an den Händen.

3.) Poetiſche Stücke.

Stücke.

Nro. 1. Prologus des Verlegers.
2. Das Alter und die Jugend.
3. Chriſtenliebe.
4. Abendſeufzer einer alten Jungfer.
6. Grabſchrift eines alten Tyroler Edelmanns, begraben zu Inſpruck.
7. Grabſchrift eines Ehemanns.
8. Die Lügen.
NB. Druckfehler: ſtatt *No.* 8. ſteht *No.* 9. den 23. Auguſt ſo der geneigte Leſer ſelbſt verbeſſern wolle.
9. Der Schmetterling und die Biene.
10. Wunſch an meinen Freund.
11. Die Forelle.
12. Silenus Erbe.
13. Die Weſpe und der Knabe.
14. a.) Das Wichtigſte des Menſchen.
b.) Redlichkeit.
15. Modefreundſchaft.
16. So will der Jüngling ein Mädchen.
17. a.) Der Urſprung der rothen Roſen.
b.) Der Fröliche.
19. Der Floh.
21. An meine Tochter Käthchen, an ihrem Geburtstage.
22. Ueber den Rheinfall bey Schafhauſen.
25. Der troſtreiche Wittwer.
26. a) Der Rhein.
b.) An meine Leſer zum neuen Jahre.
27. Mutterfreuden.
28. a.) Adams Schlaf.
b.) Der Menſch.
29. Die Fiſche in dem Bodenſee.
30. Belinde an ihr Geſchlecht.
31. Die Wallfahrt in den Alpen.
32. Schwäbiſches Bauernlied.

Nro.

Digitized by Google

Stücke.

Nro. 33. Lied eines hintergangenen Mädchens.
34. Troſt des Redlichen.
35. Der wahre Freund.
36. Die Zufriedenheit.
37. An einem trüben Regentage.
38. Mädchen Laune.
39. An das Glück.
40. Kluge Empfindlichkeit.
41. Der Chriſt an ſeinem Grabe.
42. Ehrengedächtniß auf dem wohlſeeligen Herrn Burgermeiſter ꝛc. Georg Walther von Pfiſter, in Lindau.
43. Die Errettung.
44. Maylied.
45. Fehler der teutſchen Mädchen.
46. Auf ein Veilchen.
47. Wie ich mich befinde?
48. Das Landmädchen.
49. Das gute Gewiſſen.
50. Das Gewitter.
51. Das Mädchen.
52. Eheglück.

4.) Skizzen von Gedanken.

Dieſe finden die geneigten Leſer hin und wieder in folgenden Stücken: als:
Nro. I. II. IV. VIII. (*NB.*) Druckfehler: ſtatt *Nro. VIII.* ſteht *Nro. IX* den 23. Auguſt, ſo der geneigte Leſer ſelbſt verbeſſern wolle.) *IX. X. XI. XIII. XIV. XV. XVI. XXX. XXXII. XXXXIII. LI. LII.*

5.) Gelehrte- und Bücheranzeigen.

Es ſind in dieſem zweyten Jahrgange ungefähr bis 360. Artikel von gröſtentheils neuen Büchern angezeigt worden, welche die Liebhaber der Litteratur in denen 52. Stücken ſelbſt nachzuſchlagen belieben werden.

Errinnerung.

Wer auf dieſe Intelligenzblätter pränummerirt, zahlt hier in Lindau für den ganzen Jahrgang nicht mehr als 1 fl. 12 kr. Auswärtige Freunde, die pränummeriren, und ſich dieſe Bäter, alle Wochen, das ganze Jahr hindurch, mit Couvert, kommen laſſen wollen, zahlen mehr nicht als 1 fl. 36 kr. ebenfalls im Voraus, alſo 24. Kreuzer mehr. Wer nicht pränummerirt, zahlt für jeden Jahrgang mit Tittel und Inhalt komplet, gewöhnlich 1 fl. 48 kr. Das Porto wird, wie billig, von den Herren Intreſſenten getragen, und ſo müſſen auch diejenigen, welche etwas einrücken laſſen wollen, Briefe und Geld Franko einſenden.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. I.* den 5. Julius, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Prologus des Verlegers.

Nur minder reden — möglichst gut zu handeln,
Und fort auf seiner Bahn zu wandeln
Ist Teutschlands Urgepräg —
Es ist der sichre Weg
Des Weisen Herz sich zu verbinden,
An jedem Biedern einen Freund zu finden —
Ja was noch mehr — heischt meine Pflicht —
Ist's mein Geschick denn nicht? —
Da dieses Blatt zum zweytenmal so glücklich
Sich aufgenommen sieht, so ist's ja schicklich
Nicht zum Gepränge blos — zur Zierde — nein,
Von ganzen Herzen mich zu freun; —
Und ist des Menschen Herz der Freude voll,
So bringt's mit Mund und Hand des Dankes Zoll.
Wo Ein Hochweiser Rath der Künste Flor beschützet, —
Wo Wissenschaft zugleich auf Ihren Stühlen sitzet, —
Da sieht sich jeder gern — da seh' ich was ich bin —
Da wird für dieses Blatt, auch manches Herze glühn.
Ich athme hier — und bin in Eurer Mitte
So gern, so willig, — als ich bitte,
Daß niemand mehr, noch weniger begehrt,
Als was der Redlichkeit und guten Sitte werth, —
Nicht mehr, als was man leisten können, —
Und fernern Beyfall mir zu gönnen!
Wenn Frölichkeit vernünftig muntrer Scherz
In jedes Biedermannes Herz

Digitized by Google

Das seelige Gefühl der Freude fliessen,
Und ihm vielleicht des Kummers Bitterkeit versüssen, —
Wenn Euer Busen stärker schlägt, —
Bey Eures Nächsten Schmerz sich Euer Mitleid regt, —
So ist's mir Lohn — und daß es mir gelinge
Ist hier mein Wunsch, — das Ziel nach dem ringe! —
Euch Edlen, die Ihr hier in ungestörter Ruh
Des Lebens Glück genießt, Euch führ' von höhern Sphären
Ein gut Geschick die froh'sten Stunden zu,
Die selbst den Kummer lächeln lehren; —
Für Euern glücklichen friedsamen Lindenhayn
Zieh' fern des Unglücks Sturm vorüber,
Und Knab' und Mädchen lad' euch lieber
Zu Amors Zänkereyen ein! —
Heil, liebes Lindau, dir! — vor eines Jedem Schritte
Geh Lust und Wonne lächelnd her, —
Und, für Euch alle, Freunde, schütte
Die Freude ganz ihr Füllhorn leer! —
Mir, der ich hier für Wissenschaften glühe, —
Für bessre Sitten mich bemühe, —
Mir schenk' ein gütiges Geschick
Viel Autorgeist — und manches Meisterstück! —
Dann lächelt mir das schönste Glück! —
Denn, ach! — es bleit für andern allen
Mir doch kein schönrer Wunsch, als der:
Euch zu gefallen.

Kräftiges Beyspiel einer Maus, für das (re.pective) Menschengeschlecht.

Ein gewisser Herr zu Zweybrücken kam in sein Zimmer nach Hause und erblickte auf einer Kommode eine Maus; er machte Geräusch genug, daß sie entfliehen sollte, aber sie entfloh nicht; sie sah ihn vielmehr unbeweglich und mit einer Kühnheit, die der Mäusenation sonst nie eigen ist, an. Er hielt ihr die Spitze des Degens vor, die Maus blieb stehen, und ließ sich endlich sogar durchstossen, ohne daß sie nur einen Anschein, als wenn sie entfliehen wollte, gegeben hätte. Nach ihrem Tode fand der Herr erst die Ursache ihrer Unerschrockenheit. Ach! die arme Maus war Mutter geworden, hatte eben in eine auf der Kommode stehende Schachtel fünf junge Mäuschen gebohren, und von diesen hatte sie sich nicht trennen können. — Recht schön von der Maus; — aber warum müssen erst Mäuse kommen, um uns Menschen die Mutterzärtlichkeit bewundern zu lassen? —

Skizzen von Gedanken.

1.

Könnten wir jezt mit Adam reden, und Adam mit uns, was würde er sprechen? Er war Herr des Erdbodens, wieviel würde man ihm jezt einräumen? Adam trug keinen Haarbeutel und auch keine Staatsperücke; er begnügte sich mit dem, was ihm die Natur gab.

2.

Eva schminkte sich nicht, trug keine Ohrengehänge, und nicht etliche Pfunde falsche Haare auf ihren Kopfe, — sie war nicht so eitel mit fremder Waare zu prangen, trug keine Schnürbrust die ihren Leib verderben konnte, und doch soll sie ein hübsches Frauenzimmer gewesen seyn! —

Edictal-Citation.

Ich Wendel Falk, Burgermeister und Præses des Ehegerichts der Reichs-Stadt Lindau, beurkunde hiedurch:

Nachdeme der allhiesige Bürger und Büchsenmacher Meister Benjamin Fiedler bey der

Digitized by Google

der Behörde angebracht hat, wie daß seine bißherige Ehegattin Anna, eine gebohrne Arnoldin, aus dem hiesigen Arbeitshause, wohin sie wegen der gegen ihn unternommenen Vergiftung condemnirt worden, entflohen, er aber wegen dem gegen sie noch bestehenden Eheband an einer anderweitigen Versorgung und Berathung seiner Familie verhindert, mithin genöthiget seye, die förmliche Ehescheidungs-Klage gegen sie anzubringen, weßwegen er um die öffentliche peremtorische Vorladung anlange.

So wird hierdurch die Eingangsgenandte Anna Fiedlerin, gebohrne Arnoldin auf d. 24sten des nächstkommenden Monats Julii, öffentlich und peremtorie also citiret, daß sie an gedachtem Tage Vormittags auf dem hiesigen Rathhause vor der Sitzung des Lobwürdigen Ehegerichts persöhnlich erscheine, ihres Ehemannes Divortien-Klage anhöre, ihre dagegen habende Beheiffe anbringe, und die darauf abfassende Urthel anhöre.

Sie erscheine aber, oder nicht, wird dennoch in Sachen fürgefahren und erkandt werden, was den Rechten und hiesiger Ehegerichts-Ordnung gemäß ist;

Gegeben d. 24. Junii. 1783.

(L. S.) Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Es sucht Jemand eine wohl gebaute, und noch wohl conditionirte Kinder Chaise, in billigem Preyß zu kauffen, wer dergleichen eine zu verkauffen hätte, kan den Liebhaber im Intelligenz Comptoir erfahren.

Sachen so verloren gegangen sind.

In der hiesigen Lindauer-evangelischen Baarfüsser Kirche, ist letzten Sonntag in der Frühpredigt ein doppelter silberner Hemdknopf mit weissen Steinen verloren gegangen, der ehrliche Finder meldet sich bey dem Verleger dieser Blätter und hat ein angemessenes Gratial zu erwartten.

Avertisement.

Ein Tettnanger-Unterthan, Johannes Ginther, Garnhändler, als er Samstags den 28ten Junii, von Lindau nach Tettnang reisete, hatte er das Unglück und verlohr 183 fl. an 1. Schildlouisd'or, das andere Geld alles an Laub- und Bayerthalern; sollte nun jemand dieses Geld entweder selbst gefunden haben, noch finden, oder wer anderer es gefunden, ausspähen? derselbe melder sich, entweder bey dem Reichsstadt Lindauer-Intelligenz-Comptoir, oder an untengenanntes Kayserlich-Königliches Burgermeisteramt, allwo es der ehrliche Finder anzeigen oder ablegen- und dargegen gewiß reale Erkänntlichkeit zu gewarten haben soll.

Signatum Tettnang, den 30ten Junii, 1783.

K. K. Burgermeisteramt allda.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 24ten Junius, zu Land.

Herr Franz Joseph Burkhardt, nebst Frau und Magd, von Luzern, log. zur Gans.
Herr Custer, Kaufmann von Altstädten, log. zur Krone.

Den 25. zu Wasser.

Herr Renner, Kaufmann von Würzburg, log. zur Krone.

Herr

Herr Kühnhardt, Kaufmann von Glaris, log. zur Sonne.
Herr Jungmann von Roschach, s. 2. log. zur Gans.
Herr Adam Vogel, Schiffmeister von Schafhaußen, log. zur Gans.

Den 26. zu Land.

Signor Salis und Signor Mouette, Kaufleute von Milano, s. 3. log. zur Sonne.
Herr Cassier Schmid nebst 1. Frauenzimmer, von Tettnang, repass.

Den 27 zu Land.

Herr Holzhalb, Apothecker von Zürich, nebst Frau und 1. Bedienten, log. zur Krone.
Herr Pfanner, Maler von Wangen, log. zur Gans.
Signor Rossi, Handelsmann von Milano, log. zur Gans.
Herr Käller, von St. Gallen, log zur Gans.
Herr Wuckazer von Frickenhaußen, log. zur Gans.

Den 28. zu Land.

Signor Vittalli, von Como, s. 2. log. zur Gans.
Mons. de la Rüe, von Genua, s. 2. log. zur Gans.

Den 28. zu Wasser.

Herr Mayer, Fruchthändler von Winterthur, log. zum Schaaf.

Den 29. zu Land.

Herr Ott, Herr Füeßlin, Herr Brunner, nebst 4. Frauenzimmern und 1. Bedienten von Zürich, log. zur Krone.
Herr v. Massi, ein Geistlicher von Graubündten, log. zur Krone.
Herr Doktor Ziegler und Kompagnie, nebst 3. Frauenzimmern, von Winterthur, log. zur Krone.
Herr Eller, Kaufmann von Danzig, log. zur Gans.
Herr Girthaner von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 29. zu Wasser.

Herr Joseph Ohnich und Kompagnie, von Amergau in Bayern, s. 5. passiren durch

Den 30 zu Land.

Frau Heiligin, von Ravensburg, s. 4. log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 28. Junius, 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns fl. 11. 52. kr.
1. detto des geringsten " fl. 9. 38. kr.
1. " " Roggen des besten " fl. 9. 28. kr.
1. " " detto des geringsten " fl. 8. 24 kr.
1. Malter Waitzen des besten " fl. 10. 30 kr.
1. " " detto des geringsten " fl. 10. kr.
1. Viertel Haber " " 28 ein halb bis 35. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt " 1 Pf. Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt " " 1 Pf. 12. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 15 kr. . pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt " 2. Pf. 24. Loth.
" " " " 7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch. 8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch. " " " 6 kr.
Das Pf. Schaafleisch. " " " kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. " 9 kr.
" " " detto ohne Speck. " " 8 kr.
Das Pf. Bockfleisch " " " " kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von 2 fl. 18 kr.
" " " " à 2 fl. 16 kr.
detto mittel schwer von 2 fl. 15 kr. à 2 fl. 13 kr.
detto leichtes Garn von 1 fl. 50 kr. à 1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Boschen. " 2 fl. 18 kr. à 2 fl. 15 kr.
Kauder Garn. " " 2 fl. 30 kr. à 2 fl. 27 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. II.* den 12. Julius, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Noch ein kräftiges Beyspiel einer wilden Ziege, für uns (respective) Menschen.

Hat Ihnen, meine trauten Leser! die liebe Mutter Maus im vorigen Blatte gefallen? — die ists nicht allein, die uns Muttertreue lehrt, da haben Sie noch eine warme Thiergeschichte:

Einige Bäuerinnen auf den höchsten Pyrenäen der spanischen Landschaft Cerdagni stiesen auf einen Haufen Izards, einer Art von sehr schnellfüßigen, sehr wilden Ziegen, denen ihre Jungen folgten. Sie fiengen eins von den letztern, und erblickten auf das Blöcken des Gefangenen eine Izard in der Ferne drauf horchen. Das war die Mutter. Eine Bäuerin kömmt auf den Einfall von einem hohen Felsen das kleine der Mutter zu zeigen, diese entflieht nicht so schnell, als man geglaubt hatte. Das Junge blöckt wieder, die Mutter fängt an näher zu kommen, aber zitternd; weicht wieder zurücke; das Geblöcke wird auf beyden Seiten häufiger; die Mutter kömmt noch näher, die Furcht ergreift sie von neuem, sie flieht wieder, der Kampf zwischen Wildheit und Natur dauert lange und heftig, endlich siegt die Zärtlichkeit, das reissendflüchtige Thier kömmt zu den Füssen der Bäuerin, und läßt sich von ihr fast ohne Widerstand anbinden. Nun ist mit einemmal alle Wildheit abgelegt, und sie läßt sich von der Bäuerin geduldig hinführen, wohin sie will; und diese hat nun Mutter und Kleines an einen andern Einwohner verkauft, der beyde erhalten und versuchen will, durch eine Vermischung mit

Digitized by Google

zahmen Böcken eine neue Art halb wild, halb zahmer Zigen zu stiften. — Aber was war das für ein Trieb, der eines der unbändigsten Thiere, das Sprünge von einer Pyrenäe zur andern wagt, um ewig frey zu seyn, zwingen konnte, sich freywillig in die Sklavenkette des Thiertyrannen, des Menschen, zu übergeben? — Was war das? — Der spanische Verfasser dieses Berichts antwortet mit edler Simplicität darauf:

Ero madre e no nurrice izarda;

Die Ziege war Mutter und nicht Amme.

Wenn's etwa unter den Izarden auch Noblesse und Stand giebt, so mag diese Ziege wohl von geringer Extraktion gewesen seyn; stünde doch wohl unter uns Menschen manche Dame nicht vom Spieltische, viel weniger vom Bette auf, um ihr Kind, vergiftet von der Hure, die es säugt, oder verwahrloset von einer abergläubischen gefühllosen Wärterin, sterben zu sehen!

Das Alter und die Jugend.

Johannchen sprach zu ihrem alten Manne:
Wie kommt es doch, daß du so kalt und runzlicht bist?
Ach! rief er keichend, meine gute Hanne,
Das macht das Alter, wie du selber siehst.
Doch fuhr er fort, wie kommts? ich hab' es selbst gesehen,
Daß du den jungen Kaufmann N. geküßt?
Ach! sprach das arme Kind: Ich muß es dir gestehen,
Das macht die Jugend, wie du selber siehst.

Skizzen von Gedanken.

1. Alle Menschen werden mit Schmerzen gebohren, mit Arbeit und Sorgfalt auferzogen, und müssen wieder, ihrem Berufe gemäß, sich einer Arbeit widmen, von der sie sich ernähren können.

2. Nach der Arbeit ist der Stand, und nach dem Stande ist die Ehre ausgezeichnet. — Man nennet oft ein Arbeit schlecht: und sie ist die nützlichste, die nothwendigste. Man nennet oft einen Stand verächtlich, den der Staat selbst gestiftet hat, und den er nicht einmal aufheben kann, wenn er auch will; also ist er verehrungswürdig.

3. Die Ehrenbezeigungen, womit sich die Menschen einander begegnen, sind so vielfach, als sie Ehrenstuffen unter sich ersonnen haben.

Ein neues Mittel wider den tollen Hundsbiß.

Wir machten im vorigem Jahrgange dieser Blätter, und zwar im 25ten Stücke, ein Mittel gegen dieses Uebel bekannt, welches uns aus den fränkischökonomischen Manchfaltigkeiten einzurücken angerathen worden war. Ein gelehrter Arzt machte uns den Vorwurf, daß die Dosin dieses Mittels viel zu stark sey, und also finden wir uns in unserm Gewissen, wiewohl unverschuldet, verbunden, jenes Mittel für unsicher zu erklären! Hier ist ein neues und besseres: Herr Figg in London hat es erfunden und bekannt gemacht. Man läßt ein Pfund gewöhnliches Kochsalz in einem Maasgeschirr Regenwasser zerschmelzen, wäscht, erwärmt und reibt den beschädigten Theil mit diesem Wasser, leget sodann eine Kompresse mit einer kleinen Hand voll, oder Prise, getrockneten Salzes auf die Wunde, und läßt es 12. Stunden darauf liegen. Gut ist es, aber nicht nöthig, daß der Patient einige Tropfen von diesem Wasser zu sich nehme. Herr Figg ist der Untrüglichkeit seines Mit-

Digitized by Google

Mittels so versichert gewesen, daß er, um seine Landsleute zu dessen Gebrauch aufzumuntern, sich selbst, vorsezlicher Weise, sechsmal von tollen Hunden beissen ließ, und sein Mittel that immer vollkommene Wirkung.

Sachen so zu verkaufen sind.

Einige Stücke von noch guten und brauchbaren Waschgeschirren, sind um billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt das Intelligenzcomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Amalia. Eine rührende englische Anekdote nach d' Arnaud. Mit schöner Vignette. 8. Breßlau und Leipzig, 1783. 36 kr.

Clairville und Adelheid von St. Alban, eine rührende Anekdote. 8. Brieg und Leipzig, 1783. mit sauberer Vignette. 48 kr.

Oelsnisches Wochenblatt für Kinder. Zur Verbesserung der häußlichen Erziehung und des Schulunterrichts in niedern Schulen. 1tes und 2tes Quartal, 8. Oels, 1783. 48 kr.

Gerhards, David Gottfried, königlich preußischen Oberkonsistorialrath, der Breslauischen Evangelischen Kirchen und Schulen Inspektors. Kurze Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Episteln zur Beförderung des häuslichen Gottesdiensts, 4. Quartale ganz komplet. Nebst schön gestochenem Portrait des Herrn Verfassers, gr. 8. Breßlau, 1782. 4 fl. 30 kr.

Ebendesselben, Passions- und Osterpredigten, gr. 8. Breßlau, 1783. 1 fl.

Ebendesselben, Erbauung der Christen unter einander durch geistreiche Lieder. Eine Predigt bey Gelegenheit der Einführung des neuen Berlinischen Gesangbuchs. gr. 8. Breßlau, 1782. 8 kr.

Schröders, Christian Traugott, Diaconus zu Schmiedeberg, Betrachtungen und Lieder über die wichtigsten evangelischen Glaubenswahrheiten. 8. Bunzlau, 36 kr.

Ebendesselben, Sinngedichte auf alle Sonn- und Festtage und einige besondere Vorfälle, zum allgemeinen Gebrauche bestimmt. 8. Bunzlau, 36 kr.

Was ist der Staat? Von einem Rechtsgelehrten und Publicisten im teutschen Reiche beantwortet. 8. 1783. 24 kr.

Wielands, Geschichte der Abderiten. Neue ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage. 2. Theile, 8. Weimar, Frankfurth und Leipzig, 1782. 1 fl. 36 kr.

Das neue kleine Leipziger Kochbuch, nebst Trenchir- und Vorlege-Buch. Von einem Kunstkoche herausgegeben. 8. 1783. 24 kr.

Versuch über das Beschneiden der Obst-Bäume. Durch eine Gesellschaft von Liebhabern dieser Kunst. Mit 5. Kupfertafeln. 8. Colmar, 1783. 36 kr.

Eleonore, kein Roman, eine wahre Geschichte. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 1783. 48 kr.

Was ist der Kayser, und was sind die weltlichen Rechte gegen die Geistlichen? ꝛc. 4. Wien, 1783. 1 fl.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 1ten Julius, zu Land.

Frau Anna Schindlerin von Landsberg, log. zur Gans.

Den 1. zu Wasser.

Herr Bellino, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Herr Keller, von Wertheim, log. zur Sonne.

Den

Digitized by Google

Den 2. zu Land.

Frau Dornerin, von Ravensburg, ſ. 2. log. bey Hr. Heimpel, Kürſchner.

Den 2. zu Waſſer.

Herr Fornaro, Kaufmann von Rappenſchwyl, log. zur Sonne.

Herr Lumpert, Handelsmann von Wyl in der Schweitz, log zum Straußen.

Den 3. zu Land.

Herr Kirchhofer, Handelsmann von Schafhaußen, log. zum Schaaf.

Herr Heinrich Bott, Handelsmann von Bielfeld, log. zur Sonne.

Herr Joh. von Zoller, Kaufmann von Nürnberg, log. zur Gans.

Den 4. zu Land.

Herr Treuler, Kaufmann von Graubündten, log. zur Krone.

Den 5. zu Land.

Herr Otto Philipp Dick, Handlungsbedienter von Altſtädten, log. zur Krone.

Herr Hofmuſikus Bohrer, nebſt 2. Söhnen, ſ. 4. von Mannheim, log. zur Gans.

Signor Roſſi und Signor Stanagatti, Kaufleute von Milano, log. zur Sonne.

Den 5. zu Waſſer.

Herr Legler, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Leonhard Mohr, Kaufmann von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Kirchhofer, Herr Hausknecht und Kompagnie, nebſt 2. Frauenzimmern, von St. Gallen, ſ. 9. log. zur Gans.

Herr Caſpar Mezler, Handelsmann von Nürnberg, log. zur Krone.

Den 6. zu Waſſer.

Herrn Andreas Goger, Handelsmann von Königsſee, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Signor Mandini, Handelsmann von Milano, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Wolf und Herr Emerich, nebſt 3. Frauenzimmern und 2. Kindern, von Augsburg, ſ. 8. log. zur Gans.

Herr Härtenbach, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 5. Julius, 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	12.	22. kr.
1. detto des geringſten	fl.	9.	50. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	9.	28 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	8.	14 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	10.	26 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	9.	46 kr.
1. Viertel Haber	28 ein halb bis	33.	kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt 1 Pf. Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt 1 Pf. 12. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet 15 kr. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt 2. Pf. 28. Loth.
7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch. 8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch. 6 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch. kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. 9 kr.
= = detto ohne Speck. 8 kr.
Das Pf. Bockfleiſch kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl. 17 kr.
	à	2 fl. 15 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 14 kr. à	2 fl. 12 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 50 kr. à	1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 19 kr. à	2 fl. 10 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 28 kr. à	2 fl. 20 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. III.* den 19. Julius, 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Botben abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

Von Kindern, die nichts von Arzneymitteln einnehmen wollen.

Ich ſagte einmal zu einigen Aeltern, die mir klagten, daß ihre Kinder ſchlechterdings nichts einnehmen wollten, wenn ſie krank wären: ſie wären daran ſelbſt Schuld. Ich zöge meine Kinder von der Zeit an, da ſie abgewöhnt wären, wie die jungen Hunde. Denn mit ihrer Seele ſey noch nichts anzufangen; alſo müſſe man bloß den Körper mechaniſch gewöhnen. Da müßten ſie alles thun lernen, was ich haben wollte. Wie man ſie da gewöhne, ſo wären ſie, und das käme ihnen vortrefflich zu ſtatten, wenn ſie zu Verſtande kämen, daß man ſie bedeuten könne. Das wäre die Sache auch mit dem Arzneyeinnehmen. Wenn man dazu die Kinder beyzeiten gewöhne; ſo dürften ſie ſich nicht durch Zwang erboßen; ſondern thäten es gerne. Aber das wurde mir erſchrecklich übel genommen, daß ich ſo ſprach. Ich ließ das gehen, und befand mich bey meiner mechaniſchen Kinderzucht ſehr wohl.

Weil dieſes wirklich vielen Aeltern große Noth macht; ſo will ich ſagen, wie ichs angefangen habe. Die erſte Urſache, die den Kindern das Einnehmen ſo ſchwer macht, iſt der Fehler der Aeltern, daß ſie den Kindern von der Zeit ihrer Abgewöhnung lauter Süſſigkeiten, Näſchereyen und wohlſchmeckende Sachen geben. Man gebe ihnen zuweilen etwas Bitters unſchädliches, etwas Salz auf die Zunge und dergleichen. Man gebe ihnen ſo wenig Süßigkeiten als möglich. Denn

Digitized by Google

wie viele Kinder können und müssen ohne dieselben leben! Sind sie wenig an das Süße gewöhnt, und des Bittern schon etwas gewohnt; so wird ihnen das Einnehmen desto leichter. Denn es ist eine wahre Plage des Arztes, wenn er sich nach dem Geschmack eigensinniger Kinder und wunderlicher Aeltern richten muß. Meine Kinder vom zweyten bis dritten Jahre sind dadurch so gewöhnt, daß ich zum Arzte sagen kann: geben sie, was sie wollen.

Im dritten Jahre fängt der Verstand an zu keimen, und Nachahmungstrieb regt sich. Da hab' ichs mit meinen Kindern so gehalten. So oft ich oder die Mutter etwas einnahmen, haben sie zugesehen. Vater! hieß es, was ist das? wie schmeckt das? Antwort: das schmeckt nicht wie Zucker; aber man wird dadurch wieder gesund. Es ist wider die Krankheit. Vater! mir auch ein wenig. Das hab' ich ihnen nie abgeschlagen; sondern allezeit, wenn es ohne Schaden geschehen konnte, etwas abgegeben. Nie sahen sie, daß Vater oder Mutter nach der Arzney Zuckerstücken nahmen, oder die Mienen verzogen, und vor Ekel sich brechen wollten. Sehen das die Kinder einmal an den Aeltern, so ist alles verloren. Ich rathe daher allen zärtlichen Müttern, denen der Abscheu vor Arzneyen natürlich ist, daß sie ja solchen vor den Kindern nicht merken, und sie daher lieber nicht zusehen lassen, wenn sie was einnehmen.

Jemehr nun der Verstand bey dieser mechanischen Gewohnheit zunimmt, und sie die Absicht und den Nutzen der Sache einsehen lernen; desto weniger scheuen sie sich vor den Einnehmen. Ist aber diese Gewohnheit nicht von Kindheit auf da, so mag der Verstand nachher sprechen was er will; es wird ihnen Zeitlebens der Ekel und Abscheu vor dem Einnehmen natürlich bleiben.

Mein Dorchen, ein Kind von 5. Jahren, kam neulich zu Karln, den 8. jährigen Knaben meines Freundes, der die Blattern hatte, und absolut nichts einnehmen wollte. Man bat ihn, man versprach ihm, man stand mit der Ruthe über ihm. Alles vergeblich. Der Junge erboßte sich, und die Blattern wären beynahe zurückgetreten. Dorchen erstaunte, und fragte: was er nicht einnehmen wollte? Es war ein bischen Rhabarber. Gebt mirs her, sagte das Kind, und nahm es vor seinen Augen ein. Da schämte er sich, und thats auch, brachs aber wieder weg, weil er nicht mechanisch dazu gewöhnt war.

Wie viele Kinder sterben blos davon, daß sie nichts einnehmen wollen! Soll man mehr den Kindern oder den Aeltern die Schuld geben?

Mittel, die Fett- und Oelflecken aus den Pappier und Kupfern zu bringen.

Man nimmt Schaafknochen und brennt sie zu Pulver. Dann reibt man damit die Flecken auf beyden Seiten des Bogens, legt sodann das Pappier oder den Kupferstich zwischen zwey andere Blätter reines Pappier, und thut ihn unter die Presse, läßt ihn 24. Stunden darunter stehen, so wird sich der Flecken ausziehen. Sollte aber noch etwas vom Flecken sichtbar seyn, so wiederholt man es noch einmal, worauf sodann kein Merkmal mehr sichtlich seyn wird.

Christenliebe.

Ein Bettelmann und ein entlaßner Officier
Durchspürten lang, wo Christenliebe
So lange Zeit verborgen bliebe.
Es hieß; sie lebt nicht mehr: sie wohnt nicht hier.

Als

Digitized by Google

Als sie zuletzt von ungefähr
Auf alte Wörterbücher kamen,
Fand man der Seligen beynah vergeßnen Namen
In einem Nachtrag hinten her
Mit kleinen Lettern eingeschaltet;
Am Ende stand: — veraltet.

Avertisement.

Da die Löbliche Schreyvoglische Massæ-Curatel die zu Allwind und Kreuzer liegende Reebgärtten entweder zusammen, oder Stückweiß, wenn nemlich zu allen Stücken Liebhaber sich zeigen, verganthen wird, so belieben sich die Kauffs-Lustige darnach zu richten.

Signatum, d. 15ten Julii, 1783.

Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

Sachen so zu verkaufen sind.

Einige Stücke von noch guten und brauchbaren Waschgeschirren, sind um billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt das Intelligenzcomtoir.

Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Ein noch wohlkonditionirter Altvatersessel, von einer ordentliche Stärke und Größe, in billigem Preiß.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Lavaters neue Messiade, oder Jesus Messias, die Evangelien und Apostelgeschichte in Gesängen. 1ter Band, der Großfürstin von Rußland zugeeignet. gr. 8. Winterthur, 1783. 1 fl. 36 kr.

Siegwart der zweyte, eine rührende Geschichte. 3. Theile, mit Kupfern, 18. Wertheim und Leipzig, 782. 2 fl. 24 kr.

Der Mönch, so wie ihn Joseph der zweyte, unser Kayser haben will. 8. Wien, 783. 15 kr.

Teutschlands achtzehendes Jahrhundert. Zweyten Jahrganges, 6tes Heft. 8. 783. Alle bereits herausseyende 18. Stücke kosten zusammen fl. 4. 30 kr. Diese interessante Schrift wird ferner fortgesezt.

Lavaters, physiognomische Fragmente zur Beförderung der Menschenkenntniß und Menschenliebe. Verkürzt herausgegeben von Johann Michael Armbruster. Erster Band. Mit vielen Kupfern. gr. 8. Winterthur, 1783. 6 fl.

NB. Diejenigen, so unmittelbar nach dem Empfange dieses ersten Theils für alle 4. Bände ausdrücklich 20. Gulden pränummeriren, erhalten sicher die 3. kommenden Bände, welche noch mehr Kupfer enthalten werden, ohne fernern Nachschuß geliefert.

Zeitvertreib und Unterricht für Kinder, vom 3ten bis 10ten Jahr in kleinen Geschichten. Mit sauberer allegorischen Vignette. 8. Leipzig, 1783. 1 fl.

Gellers, moralische Vorlesungen. 2. Theile. Nach des Verfassers Tode herausgegeben von Johann Adolph Schlegeln und Gottlieb Leberecht Heyern. Nebst den Ehrengedächtniß des Verfassers von Herrn Ernesti vermehrt. 8. 2 fl.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 8ten Julius, zu Land.

Signor Sivorini und Signor Geraseli, Kaufleute von Genua, log. zur Krone.

Den

Digitized by Google

Den 5. zu Land.

Herrn Joseph Zink, Glashändler von Themnitz, log. zur Sonne.

Herr Jakob Meyer nebst 1. Frauenzimmer und Gesellschaft, von Arbon, log. zur Krone.

Herr Kießling und Frau, von Ellwangen, log. zur Gans.

Den 10. zu Land.

Frau Casparinn von Rorschach, s. 3. log. zur Gans.

Herr Fornaro, Kaufmann von Appenzell, log. zur Sonne.

Den 11. zu Land.

Herr Israel Vetter, von Blieningen, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Wohn, von Wangen, log. zur Gans.

Herr Weinhardt von Memmingen, log. zur Gans.

Den 12. zu Land.

Signor Laurenci, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Meyer, von Solothurn, Handlungsbedienter, und Herr Reck, von hier, log. zur Gans.

Ein arabischer Prinz, log. zur Krone.

Den 12. zu Wasser.

Herr Custer, Handelsmann von Altstädten, log. zur Krone.

Herr Ruch, Handelsmann von Glaris, s. 2. und

Signor Manzini von Milano, s. 2. log. zur Sonne.

Den 13. zu Land.

Herr Schirmer, Kaufmann von Herisau, log. zur Gans.

Herr Raff, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 13. zu Wasser.

Herr Graf von Herisau, und Herr Gerber von Bartenkirch in Bayern, zwey Kaufleute, log. zur Sonne.

Den 14. zu Land.

Herr v. Loevenich, Kaufmann aus Achen, s. 2. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 12. Julius, 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl. 11.	52. kr.
1. detto des geringsten	fl. 9.	6. kr.
1. = = Roggen des besten	fl. 9.	28. kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 8.	26 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl. 10.	22 kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 9.	46 kr.
1. Viertel Haber	22 bis	34. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	12. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	15 kr.	pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	2. Pf.	28. Loth.
		7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaafsleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	9 kr.
= = = detto ohne Speck.	8 kr.
Das Pf. Bockfleisch	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 16 kr.
	à 2 fl. 14 kr.
detto mittel schwer von 2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.
detto leichtes Garn von 1 fl. 50 kr.	à 1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Beschen. 2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 14 kr.
Kauder Garn. 2 fl. 30 kr.	à 2 fl. 28 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. IV.* den 26. Julius, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Die Schöpfung,

nach dem Arabischen des B***.

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Hernach schuf er auch die Thiere, welche auf dem Erdboden wohnen und sich vermehren sollten, jedes nach seiner Art, und in seiner Art. Er schuf das Pferd, und sprach: Freue dich, daß du bist: die grüne Weyde ist dein. Da sollst du springen und dich mit fettem Grase sättigen. — Er schuf den Wallfisch, und sprach: Dein ist das Meer und seine Tiefe. Freue dich, daß du bist. Speye Fluthen zum Himmel auf, und peitsche mit deinem Schwanze die Fluthen. — Er schuf die kleine Lerche, und sprach: Du bist ein kleines Thier, aber nicht schlechter als das Pferd und der Wallfisch. Freue dich, daß du bist: Aber deine Freude sey weder stürmisch noch wild. Ich gebe dir Flügelchen, welche du schwingen sollst in der Morgensonne, und spiegeln in der Abendsonne, und süssen Schall in die trillernde Kehle. Schwinge dich vom gelben Kornfeld zum Himmel auf, und lobe den Vater der Wesen, der dir Flügel und Stimme gab. — Er schuf den königlichen Löwen, und sprach: Schüttle deine Mähne, und brülle durch den dämmernden Wald, daß vom Donner deiner Stimme, tausend Gebeine wanken, und tausend Herzen klopfen in der bebenden Brust, daß dem Jäger sein Geschoß entsinke, und dem Räuber sein Dolch. — Der Löwe verstand weder den Jäger, noch den Räuber: Doch gieng er, und schüttelte

seine Mähne, und brüllte durch den dämmernden Wald. — Auch schuf Gott noch andere Thiere, den Stier mit seinen Hörnern, den grimmigen Tiger, das Krokodill mit scharfen Zähnen, den Esel, den schwebenden Adler, die haushälterische Biene, den gaukelnden Affen, die zischende Schlange. — Nicht alle Thiere, sprach Gott, leben vom Grase, und von den Kräutern der Erde. Einige leben vom Raub. Was vom Fleisch geboren wird, ist sterblich. Aber jedes hat seine Stunde. Dem Stiere geb' ich Hörner zu Waffen, dem Hirsche schnelle Läufe, und dem Fuchse Schlauheit. — Zuletzt schuf Gott den Menschen, und sprach: Dir geb' ich weder des Löwen Stärke, noch des Hirschen Schnelligkeit, aber Verstand zum Denken, und ein Herz zum Fühlen. Erkenne deinen Vater, und entehre nie deine Würde. — Sey König meiner Schöpfung auf der Erde, aber nicht ihr Tyrann. — Alle Thiere waren ihrer Bestimmung und dem Ruffe des Schöpfers getreu. Das Pferd grasete, der Wallfisch stürmte, die Lerche trillerte, der Löwe brüllte, der Tieger raubte — und der Mensch? — — Einige Jahrhunderte später gieng der Esel vor ihm über und sprach, in dem er den Kopf schüttelte:

Wahrhaftig! nicht besser als unser einer! — Der Mensch ist nichts anders, als ein Thier.

Kunststück, daß kein Topf oder Hafen mit Fleisch, im Sieden überläuft.

Ehe man das Fleisch zum Feuer setzt, kehrt man die Stelle, wo der Hafen zu stehen kommt, reinlich ab, streuet dahin etwas Salz, und sezt den Hafen mit dem Fleisch darauf. Auf diese Art wird keine Brühe herauslaufen, und das Fleisch wird viel eher linder gesotten seyn.

Abendseufzer einer alten Jungfer.

O möchte morgen sich — laß Herr den Wunsch gelingen! —
So wie der junge Tag auch mein Gesicht verjüngen!

Skizzen von Gedanken.

Aengstige dich nicht über die Zukunft: was sie dir auch aufheben mag, so denke, daß eben die Klugheit, die dich jezt unterstüzt, dir auch dann heraushelfen wird.

Alles ist Wahn, und aller Wahn hängt von dir ab, verjage ihn, es steht dir frey, und gleich dem Schiffer, der das Vorgebürge umsegelte, wirst du heiteres Wetter, stille See und ruhige Fahrt finden.

Vertraue dich willig den Händen der Parze; laß sie dir Tage spinnen, wie es ihrem Eigensinne beliebt.

An das christliche Publikum.

Es hat uns noch immer an einem guten Betrachtungs- und Gebetbuch bey Donnerwettern gefehlt, ob gleich hier und da in andern Gebetbüchern einige Wettergebeter eingeschalten sind. Der sich schon als ein gelehrter Theologe so beliebt und berühmt gemachte Herr Johann Georg Schelhorn, Prediger und Stadtbibliothekar in Memmingen, hat uns nun mit einem solchen recht vortrefflichen Büchlein ein Geschenk gemacht. Es ist in der Fritzschischen Buchhandlung zu Lindau unter folgenden Titel zu haben:

Unterhaltungen beym Donnerwetter, seinen wertheſten Mitbürgern, und dem lieben Landvolk seiner Vaterstadt besonders gewidmet, und

Digitized by Google

und zu allgemeinem Nutzen herausgegeben. 8. 1783. 24 kr.

Das Motto des Tittels ist aus Syrach 32, 19. Vers. „Ein Herz, das seiner Sache gewiß ist, fürchtet sich vor keinem Schrecken.„

Avertisement.

Da die Löbliche Schreyvoglische Massæ-Curatel die zu Allwind und Kreuzer liegende Reebgärtten entweder zusammen, oder Stückweiß, wenn nemlich zu allen Stücken Liebhaber sich zeigen, verganthen wird, so belieben sich die Kauffs-Lustige darnach zu richten.

Signatum, d. 15ten Julii, 1783.

Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

Sachen so zu kaufen gesucht werden.

Ein noch wohlkonditionirter Altvatersessel, von einer ordentliche Stärke und Größe, in billigem Preiß.

Sachen so zu verkaufen sind.

Von zerlegten 1½ à 2. Fuder haltenden Lagerfässern sind Taugen samt Bodenstücken und Spollen um billigen Preyß zu haben.

Unterschiedene alte theils noch brauchbare Fenster. Das mehrere ist im Intelligenzcomtoir zu erfragen.

In die Lehre aufzunehmen wird gesucht.

Ein in seinem Metier wohlerfahrner Goldarbeiter in Leutkirch, sucht einen wackern jungen Menschen von honetten Leuten gegen sehr billige Conditiones in die Lehre. Bey weme man sich diesfalls zu melden hat, wird im hiesigen Intelligenzkomtoir in Lindau zu erfahren seyn.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Bayley, englisch und teutsches Wörterbuch. Neueste vermehrte und verbesserte Auflage. g. 8. Leipzig, 8 fl.

Petzek, Josephi Antonii, Dissertatio de Potestate Ecclesiæ in statuendis Matrimonii impedimentis 8. maj. Friburgi Brisgoviæ, 1783. 48 kr.

Daunenmayer, D. Mathiæ, Institutiones Historiæ Ecclesiasticæ N. T. Periodus I. a Christo Nato usque ad Constantinum Magnum. 8. maj. Friburgi Brisgoviæ, 1783. 54 kr.

Historische, geographische und physikalische Beschreibung des Schweitzerlandes. In alphabetischer Ordnung abgehandelt. Aus dem Französischen übersetzt und mit vielen Zusätzen vermehrt, 1ter und 2ter Band, gr. 8. Bern, 1783. 3 fl. 24 kr. wird fortgesetzt.

Landcharten.

a. Das Türkisch eReich. 12 kr. b. Das Königreich Hungarn, 12 kr. c. Das Königreich Pohlen 15 kr. Herzogthümer Semigalien und Churland, in 2 Blatt, 24 kr. c. Macedonien, Thessalonien, Albanien, und die Montenegriner-Staaten, in 1 Blatt, 12 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 15ten Julius, zu Land.

Herr von Koppenhagen, nebst 1. Dame und 1. Magd, log. im Fürstl. Stift.

Herr

Digitized by Google

Herr Oeder, vom Fürstl. Stift Kempten, s. 3. log. zur Krone.
Sr. Hochwürden, Herr Joseph Ehrler, Doktor der Theologie und Pfarrer zu Sulzberg bey Kempten, und
Sr. Hochwürden, Herr von Rittershausen, Professor, von Immenstadt, s. 3. log. zur Gans.

Den 15. zu Wasser.

Herr Hertenstein, Kronenwirth von Rorschach, log. zur Gans.

Den 16. zu Land.

Herr Meyer, Kaufmann von Mannheim, nebst Frau, log. zur Sonne.

Den 17. zu Land.

Herr Thomann von hier, und Herr Stählin von St. Gallen, log. bey der Frau Thomannin.
Signor Rossi, Handelsmann von Milano, s. 3. log. zur Sonne.
Herr Anton Fleischmann, von Heilbronn, ein Concertmeister, s. 6. log. zur Gans.

Den 17. zu Wasser.

Herr Frey, Handelsmann von Schwäbischgmünd, log. zur Sonne.
Herr Heinrich Bott, Handelsmann von Bielfeld, log. zur Sonne.

Den 18. zu Wasser.

Herr Brey, von Appenzell, log. zur Sonne.
Herr Lindauer, Kunstgärtner von München, log. zur Gans.
Herr Holl, Kaufmann von Ulm, log. zur Gans.
Monsr. Jean Noelli, Handelsmann aus Frankreich, s. 2. log. zum Schaaf.
R. P. Philippus Schalch, ordin. S. Francisci, von Villingen, log. zur Krone.

Den 19. zu Land.

Herr Schütz, nebst Gesellschaft und 1. Bedienten, von Riedlingen, log. zur Krone.

Den 20. zu Land.

Herr Gruber, von hier, und Herr Kohler von Frankfurth, Handelsmann, log. zur Gans.

Den 20. zu Wasser.

Herr Bachmann, Handelsmann von Lucern, s. 2. log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 19. Julius, 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	12.	6. kr.
1. detto des geringsten	fl.	8.	30. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	8.	14. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	7.	28 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	11.	26 kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	10.	14 kr.
1. Viertel Haber	25 bis	31	1/2. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	16 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	2 Pf.	4. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	14 kr.	. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	4. Loth.
		7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	7 kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	kr.
= = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleisch	5 kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 14 kr.	
		à 2 fl. 12 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 12 kr.	á 2 fl. 10 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 50 kr.	à 1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 14 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 28 kr.	à 2 fl. 26 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. V.* den 2. August, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Ein treuherziger Brief, nebst einer Parodie.

Eine Schweizerin schrieb an ihren Mann, der Korporal unter den Schweitzerregiment von Lochmann war, also:

„Meine herzliche Begrüssung an dich, lieber Mann Heinrich P — !

„Und ich thue dir hiemit zu wissen, daß wir uns alle Gottlob wohlauf befinden, und daß deine Kinder brav lernen, und ich thue dir auch zu wissen, daß deine Brüder mich so hart plagen, und wollen mich hinaus schmeissen zum Haus, und ich weiß doch gar nicht warum, aber ich hoffe es wird schon besser gehen, wenn du nur kommst, denn ich hoffe, daß du mir noch immer getreu bist, und daß du mich noch immer lieb haben thust. Und ich muß dir doch noch etwas weniges sagen, nemlich daß ich mich ein wenig vergangen habe, mit dem Knecht unsers Nachbars Rudis, und daß ich gleich hinten drein schwanger gewesen bin: deswegen bitte ich dich um der Seligkeit willen, daß du bald zurück kommst damit das Kind auf deinen Namen getauft werden kann, und verbleibe übrigens Deine getreue Frau bis in den Tod."

Elisabethe P — ".

Um ein Gegenbild zu diesem seltenen Brief aufzustellen, geben wir dieses Billet, welches einer von den Pariser Jungfern zugeschrieben

Digitized by Google

wird, die bald in königlicher Pracht die Millionen eines Finanzpachters verschwenden, und bald in einem elenden Trödelstaat auf die Umarmungen eines nicht eckeln Lastträgers lauern müssen. Es soll von der berühmten Demoiselle Quincy bey weniger glücklichen Zeiten an eine gute Freundin von eben dem Caliber, geschrieben seyn, und lautet also:

"Liebes Schwesterchen! "

"Ich bitte dich gar schön, leihe mir einen Louisd'or, denn ich habe sonst keinen Heller, damit ich diesen Morgen mein Kind begraben lassen, und diesen Abend in die Oper gehen kann. „

Ist nicht die in eitel Unwissenheit mit Nachbar Rudis Knecht strauchelnde Frau des Heinrich P. — ungleich respektabler, als die liederliche unempfindliche Dirne zu Paris?

Avertissement.

Da die Vorsteher hiesiger von Eberzischen Waysenstiftung aus überwiegenden Gründen, und nach dem Vorgange anderer Waysen· institute, beschlossen haben, die jezt vorhandene und künftig noch aufzunehmende Waysenkinder nicht mehr beysammen in einem Hause erziehen zu lassen, sondern solche einzeln, gesitteten Einwohnern in der Stadt und auf dem Lande, gegen ein billiges Kostgeld zur Erziehung, und so, daß sie solche, nach dem Maaß der Kräften der Kinder, zu ihren Geschäften anhalten und gebrauchen können, auf mehrere Jahre zu übergeben; so wird solches hierdurch in der Absicht bekannt gemacht, damit diejenigen Einwohner, die sich einer gesitteten Lebensart und ordentlichen Haushaltung bewußt sind, und Neigung haben ein dergleichen Kind zu Gott gefälliger Auferziehung zu übernehmen, sich bey den Vorstehern der Waysenstiftung anmelden und das weitere vernehmen können. Es wird bey solcher Vertheilung der Waysenkinder auf die Anverwandten derselben, und auf solche, die selbst keine, oder doch keine unerzogenen Kinder mehr haben, wie auch auf diejenigen, bey welchen die Knaben hernach in die Lehre gebracht werden könnten, der Bedacht vorzüglich genommen werden. Die Anmeldung muß von heute an in Zeit von vier Wochen geschehen. Lindau, den 1ten August, 1783.

Die Vorsteher des von Eberzischen Waysen· instituts daselbst.

Avertissement.

Da Hochobrigkeitlich beliebt worden, zwey Höfe, welche in der Reichsstadt Lindau äussern Gerichten zu Leiblachsperg genanndt gelegen, davon der einte in einem Schloß· Gebäu, Stadel, Stallung, Ofenkuche, Speicher, laufenden Rohrbrunnen, Weyerle, und 40¼. Jauchert Aecker, Wiesen und Baumwachs, nebst 2¼. Jauchert Holz, der andere in dem sogenanndten Schäfer· Hof in einer Wohnung, Stadel, Pferdt· und doppeltem Viehstall, laufenden Brunnen, 41. Jauchert Acker, Wiesen, und Baumwachs, sammt 2. Jauchert Holz, das Jauchert zu 600. Ruthen gerechnet, bestehen, nach der bey dem Absterben des gewesenen Beständers, auch zugleich zu Ende gegangenen Accord-Zeit, am Donnerstag nach Bartholomäi, also den 28. August in der Taferne zu Wildberg, auf öffentlicher Gant an die Meistbietende zu verkaufen, so wird solches zu dem Ende bekannt gemacht, damit die allenfallige Liebhabere solche besichtigen, und auf bestimmten Tag und Ort, Vormittag bey guter Zeit, sich einfinden, und die nähere Bedingnisse alsdann vernehmen können. Lindau, den 28. Julii, 1783.

Rent· Amt.

Aver-

Digitized by Google

Avertissement.

Löbliche Zucht- und Arbeitshaus-Pflegschaft in Lindau fabriciret und offerirt nachfolgende Wollwaaren, in billigsten Preisen an inn- und auswärtige Freunde p. Comptant.

Roth, blau und grüne Belzflanell zu Weiberröcken 1. Ellen breit.

Dergleichen mit schwarzen Streiffen 1¼. Ellen breit.

Ganz und halb dicke extrafeine weise Belzflanell, 1. Elle breit.

Gefärbte Futterflanell, } 1. Ellen
Dergleichen weisse Futterflanell. } breit.

Weisse dicke oder schwere Loden, gepreßte und ungepreßte.

Dergleichen halb dicke gepreßte und ungepreßte.

Grau und melirte dicke schwere Loden,

Dergleichen halb dicke.

Gefärbte Wangener Zeug.

Grau melirte und gestreiste Umschläg.

Auswärtige Freunde belieben ihre Bestellungen recta an gedachte Pflegschaft, oder auch an deren Vorstehere, Herren Senator Martin Spengelin und Johann Michael Rinkelin, zu machen, und dabey versichert zu seyn, daß mit guter und preißwürdiger Waare alle Satisfaction gegeben werden soll. Um so mehr kann man sich bey dieser Fabrication gewiß der billigsten Preiße flattiren, weilen dieses Geschäfte und die ganze Einrichtung durch die löbliche Armen-Anstalts Commission nur allein zum Besten der Armuth (um müssige Hände würksam und arbeitsam zu machen und vom Bettel und Müssiggang abzuhalten) bestens unterstüzt und befördert wird.

Sachen so zu verkaufen sind.

Von zerlegten 1½ à 2. Fuder haltenden Lagerfässern sind Taugen samt Bodenstücken und Spollen um billigen Preyß zu haben.

Unterschiedene alte theils noch brauchbare Fenster. Das mehrere ist im Intelligenzcomtoir zu erfragen.

In die Lehre aufzunehmen wird gesucht.

Ein in seinem Metier wohlerfahrner Goldarbeiter in Leutkirch, sucht einen wackern jungen Menschen von honetten Leuten gegen sehr billige Conditiones in die Lehre. Bey weme man sich diesfalls zu melden hat, wird im hiesigen Intelligenzkomtoir in Lindau zu erfahren seyn.

Sachen so verloren gegangen sind.

Mittwochs, den 23ten Julius, ist auf der Aachbrücken ein großer Sonnenfächer oder Evantail verloren gegangen. Der ehrliche Finder meldet sich beym Verleger dieser Blätter, und hat ein angemessenes Douceur zu gewärtigen.

Sachen so vermisset werden.

Es hat ein hiesiger Bürger jemanden in der Stadt oder auf dem Lande folgendes Buch zu Anfang gegenwärtigen Jahres auf dessen Verlangen zum Lesen gegeben:

„Sammlungen zum Vergnügen unserer Mitbürger. Erster Theil. Stargard und Liegnitz. In Kommission der Siegertschen Buchhandlung.

Da nun seit dieser Zeit der Leser, in welchem man volles Vertrauen setzte, dieses Buch vermuthlich zu Ende gebracht haben wird, und die Zurükbehaltung desselben weder dem Leser noch dem Eigenthümer nüzt, weil es aus zweyen zusammen gedruckten Theilen bestehet, so bittet der Eigenthümer seinem redlichen Leser, sich gefallen zu lassen,

obge-

Digitized by Google

obgedachtes Buch dem hiesigen Intelligenzkomtoir, oder da selbigen der Eigenthümer hoffentlich bekannt ist, ihme selbst wiederum zuzustellen, damit künftig das Mistrauen die teutsche Redlichkeit nicht verdränge! — Lindau, den 30ten Julius, 1783.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 22ten Julius, zu Land.

Herr Meyer, Banquier von Regensburg, f. 5. log. zur Gans.
T. P. Herr Graf v. Thurn, Dombechant, und
Herr Baron v. Bello, f. 4. von Regensburg, log. zur Gans.
Herr Palm, von Memmingen, log. zur Krone.
Herr Frege, Kaufmann von Leipzig, nebst 1. Frauenzimmer und 1. Bedienten, log. zur Krone.

Den 22. zu Wasser.

Herr Heith, Kaufmann von Turin,
Herr Talp, Kaupfmann von Chur, ingleichen
Herr Zeschge, Kaufmann von Bamberg, f. 3. log. zur Krone.

Den 23. zu Land.

Ein Geistlicher von Weingarten, f. 3. log. zur Gans.

Den 24. zu Land.

Herr Rösch, Kaufmann von Ludwigsburg, f. 3. log. zur Gans.
Herr D. Roth, von Stuttgardt, f. 2. log. zur Gans.
Signor Rosletti, von Milano, log. zur Sonne.

Den 25. zu Land.

Signor Rolli, von Milano, log. zur Sonne.

Den 25. zu Wasser.

Signor August Baisco, Kaufmann von Milano, log. zur Sonne.

Den 26. zu Land.

T. P. Herr Obervogt v. Mandele von Aachberg, und Herr Hauptmann v. Stainer, nebst 1. Frauenzimmer und 2. Bedienten, log. im Hoch. Fürstl. Stift.
Herr Daller, nebst 1. Frauenzimmer, von Bischofszell, log. zur Krone.

Den 27. zu Land.

Herr Bayer, Kaufmann von Augsburg, log. zur Sonne.
Herr von Wolfersdorf, K. K. Oberlieutenant, log. zur Krone.
Herr Jakob Freund, von Altstädten, log. zur Sonne.

Den 28. zu Wasser.

Herr Deggeller von Schafhausen, log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 26. Julius, 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	11.	46. kr.
1. detto des geringsten	fl.	9.	4. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	8.	. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	7.	18 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	10.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9.	4 kr.
1. Viertel Haber		26 bis	32. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt — 1 Pf. 2 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt — 1 Pf. 16. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 14 kr. . pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt — 3. Pf. 4. Loth.
= = = 7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	7 kr.
Das Pf. Schaasfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	kr.
= = = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	4 1/2 kr.
= = = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von		2 fl.	15 kr.
= = = =	à	2 fl.	13 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 12 kr. à	2 fl.	10 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 50 kr. à	1 fl.	48 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 14 kr. à	2 fl.	12 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 30 kr. à	2 fl.	28 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. VI.* den 9. August, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Gedanken

bey dem Anblicke eines Todtenkopfs.

Dich will ich betrachten! — dich, du verlassener Pallast eines unsterblichen Geistes! — Es mag dich die Seele eines Erdbezwingers oder eines sanften Mädchens, eines schönen Geistes oder eines unwissenden Bauers bewohnt haben, — einerley für mich! So betrachtet der in Wüsteneyen Reisende die majestätischen Trümmer zerfallener Städte. — Bemoost und mit Dornen bewachsen, sieht er die Denkmäler des Stolzes ganzer Nationen, die ehemaligen Wohnsitze der Götter; er sieht sie, seufzt, und vergißt darüber seiner eignen Mattigkeit und seines Durstes. — Nun lächelst du mir keinen falschen Beyfall; nun bist du nicht fähig, mich mit einer stolzen Miene zu erschrecken. Die straffende Zeit hat deine zur Verstellung dienstbaren Fibern, deine von Frechheit entflammten Augen, deinen lügenhaften Mund, dein für Verläumdungen neugieriges Ohr, deine hochmüthige Stirne geraubt. — Hast du als Kokette gelächelt? — Hast du, mit Runzeln auf der Stirne und zusammengezogenen Augenbraunen Fluch und Verderben ausgesprochen über Leute, die auf eine Art toll waren, die der Deinigen entgegen gesetzt ist? — Wurdest du unter den Donner des Geschützes, wie eine vom Donner zersplitterte Eiche, selbst im Falle noch furchtbar zur Erde getragen? — Oder wurdest du von Grössern, als ein Opfer der Gesetze zwi-

Digitized by Google

schen Himmel und Erde aufgehenkt? Wareſt du mit einer niedrigen Hütte, mit einer kleinen Heerde und einem engbeſchränkten Acker vergnügt? – Oder ſetzteſt du dich auf zolldicken Bretern der ſchäumenden See, der brennenden Sonne, und der Gefahr aus, lebendig gebraten – gefreſſen zu werden, um gelben Koth aus Oſten oder Weſten zu holen? -- Ha! du antworteſt nichts? -- Nichts als Verweſung ſpricht aus deinen hohlen Augen, aus deiner zerfreſſenen Naſe, aus deiner leeren Hirnſchale, der Reſidenz des Würmerkönigs. – O, ich fühle die Wahrheit der Lehren, die du mir predigſt, beſſer als die Vermahnungen eines Einſiedlers, der ſeine Klauſe mit dir auszieret, und hinter dir ſeinen demüthigen Stolz, und ſeine bequeme Armuth verbergen will. – Ihr, ihr Sterblichen alle! Ihr, die ihr die Bahn von zerſtörten Welten meſſet, die ihr die Sonne durchſchauet, und zuletzt euch einige Schuh tief mit Koth müßt bedecken laſſen; – o lebet ſo, damit euer, dem Irrdiſchen entflohener Geiſt, einſt mit eben der Empfindung ſeine ehemalige Wohnung betrachten könne, mit der ein durch die Seele geadelter Ritter ſein Schloß betrachtet, wenn er an ſeine zärtliche Gattin, und an ſeine tugendhaften Kinder denkt.

Grabſchrift eines alten Tyroler Edelmanns, begraben zu Inſpruck.

Ach! Ach! Ach!
Hier liegt der Herr von Kühbach.
Er iſt gebohren am Gordſee, *)
Und geſtorben am Bauchweh.
Auweh! auweh! auweh!

*) Ein See in Tyrol.

Avertiſſement.

Da Hochobrigkeitlich beliebt worden, zwey Höfe, welche in der Reichsſtadt Lindau äuſſern Gerichten zu Leiblachſperg genanndt gelegen, davon der einte in einem Schloß-Gebäu, Stadel, Stallung, Ofenkuche, Speicher, lauffenden Rohrbrunnen, Weyerle, und 40½. Jauchert Aecker, Wieſen und Baumwachs, nebſt 2½. Jauchert Holz, der andere in dem ſogenanndten Schäfer-Hof in einer Wohnung, Stadel, Pferdt- und doppeltem Viehſtall, lauffenden Brunnen, 41. Jauchert Aecker, Wieſen, und Baumwachs, ſammt 2. Jauchert Holz, das Jauchert zu 600. Ruthen gerechnet, beſtehen, nach der bey dem Abſterben des geweſenen Beſtänders, auch zugleich zu Ende gegangenen Accord-Zeit, am Donnerſtag nach Bartholomäi, alſo den 28. Auguſt in der Taferne zu Wildberg, auf öffentlicher Gant an die Meiſtbietende zu verkaufen, ſo wird ſolches zu dem Ende bekannt gemacht, damit die allenfallige Liebhabere ſolche beſichtigen, und auf beſtimmten Tag und Ort, Vormittag bey guter Zeit, ſich einfinden, und die nähere Bedingniſſe alsdann vernehmen können. Lindau, den 28. Julii, 1783.

Rent-Amt.

Avertiſſement.

Löbliche Zucht- und Arbeitshaus-Pflegſchaft in Lindau fabriciret und offerirt nachfolgende Wollwaaren, in billigſten Preiſen an inn- und auswärtige Freunde p. Comptant.

Roth, blau und grüne Belzflanell zu Weiberröcken 1. Ellen breit.

Dergleichen mit ſchwarzen Streiffen 1¼. Ellen breit.

Ganz und halb dicke extrafeine weiſe Belzflanell, 1. Elle breit.

Gefärbte Futterflanell, } 1. Ellen
Dergleichen weiſſe Futterflanell. } breit.

Weiſ-

Digitized by Google

Weisse dicke oder schwere Loden, gepreßte nd ungepreßte.

Dergleichen halb dicke gepreßte und unge- reßte.

Grau und melirte dicke schwere Loden,

Dergleichen halb dicke.

Gefärbte Wangener Zeug.

Grau melirte und gestreifte Umschläg.

Auswärttige Freunde belieben ihre Be- tellungen recta an gedachte Pflegschaft, oder uch an deren Vorstehere, Herren Sena- or Martin Spengelin und Johann Michael Rinkelin, zu machen, und dabey ersichert zu seyn, daß mit guter und preiß- würdiger Waare alle Satisfaction gegeben erden soll. Um so mehr kann man sich bey ieser Fabrication gewiß der billigsten Preiße attiren, weilen dieses Geschäfte und die gan- e Einrichtung durch die löbliche Armen-An- alts Commission nur allein zum Besten der Ar- nuth (um müssige Hände würksam und ar- eitsam zu machen und vom Bettel und Müs- iggang abzuhalten) bestens unterstüzt und be- ördert wird.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind fol- gende rohe Bücher zu haben:

Rührende Nonnengeschichten, zur Unterhal- tung für empfindsame Schönen. 8. Wien, 1783. 48 kr.

Karl und Karoline, eine rührende Geschich- te, 8. Wien, 1783. 36 kr.

Der christliche Seneka. Aus dem Latein- schen übersetzt von einem Weltpriester, 8. 1783. 24 kr.

Blanfurt und Wilhelmine. Ein Lustspiel in 3. Aufzügen von Braun. 8. Breßlau, 30 kr.

Satyrisches A. B. C. Buch für große Kinder. Vermehrte und verbesserte Auflage, 8. Wien, 1782. 30 kr.

Wilkens, Christian Heinrich, Verbesserung des Staats aus mathematischen und ökono- mischen Gründen, oder vollständiger Unter- richt von Landesvermessungen, und daher entstehender vortheilhafteren Einrichtung der allgemeinen Landes-Oekonomie und des Cameral-Wesens. Mit Kupfern, 4to Frankfurth und Leipzig, 4 fl.

Bartl, Franz Konrad, Anleitung zur Rechen- kunst, Geometrie, und Mechanik, in Bey- spielen. Mit vielen mechanischen Kupfern. 8. Prag, 1780. 1 fl. 36 kr.

Bernhard Canzlers, kurze und leichte doch vollständige Anweisung zum Land- und Feldmessen, mit nützlichen Zusätzen und An- merkungen versehen von Herrn Professor Trew zu Altdorf und Herrn Doppelmayr in Nürnberg. Mit Kupfern, fünfte viel- vermehrte Auflage, 8. Nürnberg, 1 fl. 30 kr.

Lukas Voch, Ingenieur und Architeckt zu Augsburg, deutliche Anweisung zur Ver- fertigung der Baurisse, wie solche ohne mündlichen Unterricht von selbsten zu erler- nen. Mit 8. Kupfertafeln. 8. Augsburg, 48 kr.

Ebendesselben, Abhandlung vom Straßen- bau, mit 8. Kupfertafeln, 48 kr.

Ebendesselben, Unterricht zu Aufreißung der fünf Säulenordnungen nach dem zwölf- theiligen Modul. Nebst einer Anwendung der fünf Säulenordnungen. Zum beque- mern Gebrauche der Werkleute und andern Bauliebhabern. 2. Theile, mit 35. Kup- fertafeln, 8. 2 fl.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 29ten Julius, zu Land.

Herr Gerber, Kaufmannsdiener bey Herrn Ottinger in Augsburg, log. zur Gans.

Herr Baumgärtner, von Roschach, log. zur Gans.

Herr

Digitized by Google

Signor Lucani, Handelsmann von Como, ſ. 2. log. zur Gans.
Signor Gorrini, Handelsmann von Arbon, log. zur Gans.

Den 30. zu Land.

Herr Joſeph Meyer, von Iſny, log. zur Gans.

Den 31. zu Land.

Herr Gaupp, Kaufmann von Schafhauſen, log. zur Gans.
Herr Ralia, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Krone.

Den 31. zu Waſſer.

Herr Schönberger, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.
Herr v. Störk, nebſt 1. Bedienten, von Bern, log. zur Krone.
Herr M. Eggenſtein, Pfarrer von Wattwiel, im Toggenburgiſchen, nebſt Frau, log. zur Krone.
Herr Carl Contamin, Handelsmann von Goſſau, log. zur Sonne.

Den 1ten Auguſt zu Land.

Herr Menni, nebſt 1. Frauenzimmer von Schafhauſen, log. zur Gans.
Herr Stuppano, Kaufmann von Augsburg, nebſt 2. Frauenzimmern, ſ. 8. log. zur Gans.
Herren Källe von St. Gallen und von Glarus, log. zur Gans.

Den 2. zu Land.

Herr Doktor Flacho, Medikus von Ueberlingen, log. zur Gans.
Herr Chriſtian Tobler, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr Sturm, von Goldach, log. zur Gans.

Den 3. zu Land.

Herr Joh. Lorenz Tſchudi, Handelsmann von Milano, ſ. 2. log. zur Sonne.
Herr Ambroſius Zamboni, Handelsman von Milano, log. zur Krone.

Den 4. zu Land.

Herr Johann Andreas Götz, von Churſdo in Sachſen, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 2. Auguſt, 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	11.	20. ß
1. detto des geringſten	fl.	7.	20. ß
1. " " Roggen des beſten	fl.	7.	46. ß
1. " " detto des geringſten	fl.	6.	40 ß
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	9.	58 ß.
1. " " detto des geringſten	fl.	9.	28 ß.
1. Viertel Haber		22	bis 30. ß

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1	Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1	Pf.	18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13	kr.	2. ß.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3.	Pf.	8. Loth.
" " " "	7.	ß.	

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8	1/2 ß.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7	ß.
Das Pf. Schaaffleiſch.	6	ß.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.		ß.
" " " detto ohne Speck.		ß.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4	1/2 ß.
" " " geringeres	4	ß.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	18 ß.	
" " " "			à 2 fl.	16 ß.
detto mittel ſchwer	von	2 fl.	15 kr.	à 2 fl. 13 ß.
detto leichtes Garn	von	1 fl.	50 kr.	à 1 fl. 48 ß.
Hanf Garn der Boſchen.		2 fl.	14 kr.	à 2 fl. 12 ß.
Kauder Garn.		2 fl.	30 kr.	à 2 fl. 28 ß.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. VII.* den 16. August, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Brief einer Mutter an ihre verlobte Tochter.

Meine zärtlichgeliebte Tochter!

Du bist nun eine Braut, eine tugendhafte, unschuldsvolle Braut! — Du sollst werden, was ich bin: Gattin, Mutter. Ich hege in mir die Zuversicht, deinem künftigen Mann eine rechtschaffene Frau an dir erzogen zu haben. Du betrittst nun die wichtigste Stuffe deines Lebens; vernimm noch eine nöthige Lehre von mir, und befolge sie.

Ein Liebhaber und ein Mann sind zwey verschiedene Geschöpfe. Die Liebe, welche die Ehe stiftet, ist von kurzer Dauer; aber durch Klugheit kann sie in die dauerhafteste Freundschaft verwandelt werden — in eine Freundschaft, welche nur der Tod zernichten kann. Vergiß von nun an den Liebhaber, und beschäftige dein Herz nur mit dem Mann. Dein Betragen gegen ihn sey gefällig, ohne Erniedrigung, liebkosend, ohne Schmeicheley, und bescheiden, ohne Zaghaftigkeit. Betrachte ihn als deinen Herrn, als deinen Erhalter. Erforsche sein Temperament, und richte dich darnach. Menge dich nicht in seine Geschäfte — es steht Weibern nicht zu, in Amts- oder Berufsgeschäfte zu plaudern. Ist er üblen Humors, so suche ihn aufgeräumt zu machen; schlägt aber dein erster Versuch fehl, so laß ihn ruhig, sonst machst du ihn noch verdrüßlicher — Männer haben ihre besondern Launen. Hüte dich, jemals zu sagen, daß du ihm andere Liebhaber aufgeopfert habest; dergleichen Vorwürfe sind für die Männer empfindlich,

Digitized by Google

und ſicher hat er auch deinetwegen andere Mädchen vergeſſen. Begehre nicht mehr Aufwand für deine Kleidung als ſein Einkommen erlaubt, und verbitte dir das Ueberflüſſige. Richte dich nie nach andern Weibern, die die Gefälligkeit ihrer Männer misbrauchen. Fliehe den Umgang ſolcher Frauen, die von ihren Männern nachtheilig reden -- es ſind niedrige Geſchöpfe. Beſonders hüte dich, ſolchen Schmeichlern Gehör zu geben, die ſich öfters bey jungen Eheleuten einſchleichen, und ſträfliche Abſichten haben. Deine Treue gegen deinen Mann ſey deine heiligſte Pflicht! -- Halte dein Hausweſen rein und ordentlich, und begegne deinem Geſinde liebreich -- Dienſtboten ſind Menſchen wie die Herrſchaften. Segnet dich Gott mit Kindern, ſo verzärtle und verwöhne ſie nicht. Ziehe ſie auf mit aller Vorſicht, denn an der Erziehung liegt die Wohlfahrt der Menſchen. Laß ſie lernen alles, was gut, nüzlich und angenehm iſt; -- wer heut zu Tage in der Welt fortkommen will, muß ſehr geſchickt ſeyn. Mache dir keine Rechnung auf ein ununterbrochenes Vergnügen im Eheſtande. Es giebt Zeiten und Umſtände, die viel Beſchwerlichkeiten und Bitterkeiten mit ſich führen. Wer ſich vorher darauf gefaßt macht, kann ſich deſto leichter darein finden. Lebe ſo, wie du es verantworten könnteſt, wenn du ſchnell aus der Welt gehen müßteſt -- dann wirſt du gewiß in deinem Eheſtande ſo glücklich ſeyn, als es auf der Welt nur möglich iſt. -- Es küßt und ſeegnet dich

Deine treue Mutter.

Zuverläſſiges Mittel, das Bauholz ſehr dauerhaft zu machen.

Die geringe Dauerhaftigkeit der hölzernen Gebäude auf dem Lande rühret gemeiniglich daher, daß das Holz, welches zum Bauen gebraucht wird, noch nicht gehörig ausgetrocknet iſt, folglich ſchwindet, ſich aus den Schwellen heraus zieht, mithin locker wird, und die darauf liegende Laſt nicht mehr gehörig tragen kann. Es wäre daher jeder Dorfgemeinde, ſo wie jedem, der bauen will, anzurathen, an einem, der Sonne ſehr ausgeſetzten Ort, ein Stück Boden pflaſtern zu laſſen, dieſer Boden wird ſonach ſtark mit Sand bedeckt, und die Bauſtücke werden einige Zoll von einander darauf gelegt, die Zwiſchenräume mit Sand ausgefüllt, und alles Holz einige Zoll hoch damit bedeckt. So läßt man es ſchwizen, bis es ausgetrocknet iſt, welches bey heißer Sommerwitterung gemeiniglich in kurzer Zeit erfolgt. Will man dieſes Mittel noch durch Kunſt verbeſſern, ſo werden unten in der Erde Hölungen angebracht, und darinnen gelindes Feuer unterhalten.

Grabſchrift eines Ehemanns.

Hieher hat mich mein Weib gezankt.
Ihr, und dem Himmel ſey's gedankt,
Daß ſie mir bald den Reſt gegeben!
Ich wünſche ihr ein ewig Leben
In dieſer Welt; denn käm' ſie nach,
Sie zankte wieder Tag für Tag!

Sachen ſo zu verkaufen ſind.

Eine recht gute Violine ſamt Bogen, die bereits 10. Jahr alt, und eine von den erſten Wagneriſchen Violinen iſt, ſie hat alle Vortrefflichkeit in Anſehung des Tons und der Lieblichkeit, und wird um billigen Preiß erlaſſen. Kaufluſtige melden ſich im Intelligenzkomtoir, und können den Eigenthümer erfahren.

Es iſt eine ſchöne ſilberne Uhrketten vor billigen Preiß zu haben. Nähere Nachricht iſt im Intelligenzkomtoir zu erfragen.

In

Digitized by Google

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Royaumont, des Herrn von, Priorn von Sombreval, biblischer Geschichtspiegel, oder Auszug aller Begebenheiten des alten und neuen Testaments, nebst erbaulichen Erklärungen aus den Schriften der heil. Kirchenväter, zur Bildung der Sitten in allen Ständen. Mit vielen Kupfern, 8. 1783. 2 fl.

Sechs Predigten zur Ehre der Fürsehung, über alttestamentische Begebenheiten. Von J. M. Sailer. Der Gottesgelahrheit Doktor, Mitglied des Churpfalzbairischen Predigerinstituts. gr. 8. Augsburg, 1783. 36 kr.

Etwas für Clavier und Gesang. Von Schubart. gr. Folio, Winterthur, 1783. 1 fl. 45 kr.

Neue Sammlung geographisch-historisch-statistischer Schriften. Erster Band, Geographie. 8. Weißenburg im Nordgau, 1783. 1 fl. 36 kr. wird fortgesetzt.

Von dieser vollständigen Sammlung können sich die Liebhaber eines Plans gratis bedienen, und mit dem 2ten Theile noch zur Subscription einschreiben lassen.

Lukas Voch, Lexikon über die Hydraulik und Hydrotechnik, der Kunstwörter beym Brunnen und Wasserbaue. 8. 24 kr.

Ebendesselben, Feldbefestigungs- oder Verschanzungskunst, zum Gebrauche junger Officiers, Kadeten, Unterofficiers und anderer Liebhaber entworfen. Mit 6. Kupfertafeln, 8. 45 kr.

Ebendesselben, Abhandlung über die Bauanschläge in zween Theilen. Mit 4. Kupfertafeln, gr. 8. 48 kr.

Ebendesselben, erläuterter Jakob Barozzi von Vignola, oder Kunst die 5. architektonische Säulenordnungen auf mechanische Art aufzureißen. Nebst einer Anweisung zu den Säulen- und Bogenstellungen durch alle 5. Ordnungen. Mit 20. Kupfertafeln, gr. 8. 36 kr.

Ebendesselben, Anleitung zur Verfertigung schöner Zimmerwerks-Rissen, nebst einer Zugabe. Mit 13. Kupfertafeln. gr. 4. 1 fl. 30 kr.

Ebendesselben, Beschreibung der Kräzmühlen, zum Gebrauch derer, welche mit dem Maschinenwesen, besonders dem praktischen Mühlenbau umgehen. Mit 6. Kupfertafeln, gr. 8. 30 kr.

Ebendesselben, Strombau an dem Lech und Wertach, oder Beschreibung der Packwerken, Archen und Kästen, wie auch einigen Wasserwehren, wie solche erbauet worden sind. Mit 10. Kupfertafeln, gr. 8. 1 fl.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 5ten August zu Land.

Herr Heinrich Viehmeyer, Handelsmann von Bielfeld, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Doktor Flacho, Medikus von Ueberlingen, log. zur Sonne.

Herr Schmid, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Den 5. zu Wasser.

T. Herr Baron von Münster, K. Sardinischer Officier, log. zur Krone.

Herr Metzler von Nürnberg, Handelsmann, log. zur Krone.

Herr Joseph Weissenbach, Handelsmann von Landegg, log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Herr Dorsch, Kaufmann von Augsburg, s. 3. log. zur Gans.

Den

Digitized by Google

Den 7. zu Wasser.

Herr Thomas Chaquet, Handelsmann aus der Schweitz, s. 3. log. zur Sonne.

Den 8. zu Land.

T. Herr Hofrath und Salz-Commissarius v. Klauß, von München, s. 2. log. zur Gans.

Herr Häßler, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Herr Adam Oschatz, Spitzenhändler von Schönheide in Sachsen, log. zur Krone.

Herr Christoph Görisch, von Schönheide, Spitzenhändler, s. 2. log. zur Sonne.

Den 8. zu Wasser.

Herr Ahnich und Kompagnie, Buchhändler von Amergau in Bayern, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Heinrich Tudle, Handelsmann von Bischofzell, s. 2. log. zur Sonne.

Den 9ten zu Land.

Signor Giusp. Rossi, von Como, log. zur Gans.

Den 9. zu Wasser.

Signori Fratelli Vittali, von Como, log. zur Gans.

Den 10. zu Land.

Zwey Königlich Preußische Herren Lieutenants, nebst 2. Serganten, log. zur Sonne.

T. Herr Hofrath Bieler, nebst Frau Liebsten, von Stift St. Gallen, log. im Fürstl. Stift.

Herr Joseph Creyßer, ein Student von Augsburg, nebst 1. Frauenzimmer, log. zur Krone.

Den 11. zu Land.

Herr Joh. Philipp Zeiser, Zimmermeister von Ulm, nebst Tochter, log. zur Gans.

Signor Crisino, Kaufmann von Milano, log. zur Krone.

Den 11. zu Wasser.

R. Pater Hartmann, Ordin. S. Dominici, von Costanz, log. zur Gans.

Frau Maria Anna Salzgeberin von Illerdissen, s. 4. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 9. August, 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl. 10. 54 kr.
1. detto des geringsten	fl. 6. 40. kr.
1 = = Roggen des besten	fl. 7. 6. kr.
1 = = detto des geringsten	fl. 6. 14 kr.
1 Malter Waitzen des besten	fl. 8. 54 kr.
1 = = detto des geringsten	fl. 8. 48 kr.
1. Viertel Haber	25 bis 31. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf 12. Loth.
	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	7 kr.
Das Pf Schaasfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	kr.
= = = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	4 1/2 kr.
= = = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl. 16 kr.
		à 2 fl. 14 kr.
detto mittel schwer	von 2 fl. 12 kr.	á 2 fl. 10 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 49 kr.	à 1 fl 47 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 28 kr.	à 2 fl. 26 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro.* IX. den 23. August, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Beschreibung der Feyerlichkeit bey Eröfnung der Erde in China.

Alle Jahre am funfzehenden Tage des Neumonds, der gemeiniglich in die ersten Tage unsers Märzes fällt, begehet der Kayser von China in eigner Person die Ceremonie der Eröfnung der Erde. Er begiebt sich mit grosser Pracht auf das Feld, so zu dieser feyerlichen Handlung bestimmt ist. Die kayserlichen Prinzen, die Präsidenten der fünf grossen Tribunäle, und eine unzählige Menge von Mandarinen begleiten ihn. Zwo Seiten des Feldes sind mit den Officiren und den Garden des Kaysers besetzt; die dritte wird für die Landleute der Provinz aufbewahret, welche zulaufen, um ihre Kunst von dem Oberhaupt des Reichs geehret und ausgeübet zu erblicken; die Mandarinen (*) haben die vierte innen. Der Kayser betritt ganz allein den Acker, wirft sich nieder, und berühret neunmal mit dem Kopfe die Erde aus Anbethung gegen Tien, das heißt, den Gott des Himmels; er spricht mit lauter Stimme ein Gebet, so von dem Tribunal der Gebräuche eingerichtet worden, um den Seegen des großen Meisters der Welt zu seiner, und seines Volks Arbeit, die seine Familie sind, zu erbitten. Der Würde gemäß als oberster Priester des Reichs opfert er einen Ochsen, welchen er dem Himmel, als dem Geber aller Güter, darbietet. Während, daß man das Opfer in Stücken hauet, und selbige auf einen Altar leget, führet man dem Kayser einen Pflug zu, der mit einem paar

H Och-

(*) Mandarinen sind chinesische Mönche.

Ochsen bespannt ist, die auf das herrlichste geziert sind. Dieser Prinz erledigt sich seines kayserlichen Anzuges, nimmt die Pflugstürze, und ziehet verschiedene Furchen nach der Länge des Feldes, hernach übergiebt er mit dem artigsten Anstande den Pflug den vornehmsten Mandarinen, die nach einander arbeiten, und sich es eifrigst angelegen seyn lassen, diese ehrwürdige Arbeit mit der besten Geschicklichkeit zu verrichten. Die Ceremonie endigt sich mit Austheilung von Silber, und Stücken Stoffe an die Bauern, welche gegenwärtig sind, von welchen die hurtigsten den Ueberrest des Ackers in Gegenwart des Kayfers mit der größten Fertigkeit ausführen. Einige Zeit darauf, nachdem man alle nöthige Bearbeitung verrichtet hat, kömmt der Kayser wieder, die Zusaat seines Feldes von neuem anzufangen. Dies geschieht ebenfalls mit Feyerlichkeit und in Gegenwart der Landleute. Die nämliche Handlung wird in allen Provinzen des Reichs, an eben dem Tage, durch die Unterkönige vollbracht, die von allen Befehlshabern ihres Gebiets unterstürzt werden, und stets ist ein grosser Haufe von Ackersleuten aus dieser Landschaft gegenwärtig. — Ein Freund der Landwirthschaft hat dieser Eröfnung der Erde zu Canton beygewohnet, welcher davon sagt: daß er sich nicht errinnere, jemals irgend eine Feyerlichkeit, die von Menschen erfunden worden ist, mit so vielen Vergnügen, und so vieler Zufriedenheit gesehen zu haben, als er bey Betrachtung dieser empfand.

Mittel, daß das Brod nicht schimmelt.

Nehmt eine Nußschale voll Lavendelwasser, thut es unter das Wasser womit ihr das Mehl menget, so wird das Brod, welches davon gebacken wird, niemals schimmeln, so lange es auch liegt.

Die Lügen.

Frau Sara, die nur beten kann,
Nimmt einen hübschen jungen Mann;
Was hat sie wohl dazu bewogen?
Sie spricht: des Menschen Dürftigkeit
Und christliche Gelassenheit.
Das heißt gelogen!

Der Mann der jungen Cynthia,
Dem das verwünschte Podagra
Die morschen Knochen krumm gebogen,
Wankt keichend um sein Weib herum,
Und nennet sie sein Eigenthum.
Das heißt gelogen!

Charlotte, die von Jugend an.
Mit manchem jungen Ehrenmann
Vertraute Zärtlichkeit gepflogen;
Charlotte muß bey Groß und Klein
Noch immer Jungfer Lottchen seyn.
Das heißt gelogen!

Cleant ist todt! der Candidat,
Der nun sein Amt zu hoffen hat,
Kömmt athemlos herbey geflogen.
Die Wittwe weint: der neue Gast
Klagt, daß ihr Mann zu früh erblaßt.
Das heißt gelogen!

Skizzen von Gedanken.

1.) Die Verachtung der Geburt, der Gestalt, oder Leibesgröße des Nebenmenschen ist ein Laster gegen die Natur, denn Hochmuth und Dummheit erzeugen es.

2.) Ein Mensch ist des andern Hülfe bedürftig: so müssen wir auch, da wir von Natur ohnehin Brüder sind, friedlich und einträchtig seyn.

3.) Wer ist im Stande das Bild seines Nächsten schöner zu machen? — Nun, aber

Digitized by Google

alber ner Mensch! -- kannst du das nicht, so hüte dich auch, ein Werk geringe zu schätzen, welches von der Hand des größten unnachahmlichen Meisters kömmt.

Nachricht.

Gleichwie vor ohngefähr 5. Wochen ein Regendach verlohren gegangen, und bißhero nicht wieder erfraget worden, also ist nun ein anderes an Jemand bey starken Regen abgegebenes, und zimlich altes vorhanden, welches man dem ächten Besitzer, der bißhero nicht zu erforschen gewesen, gerne und willig zurückgeben möchte. Das Intelligenzkomtoir gibt weitern Bericht.

Sachen so zu verkaufen sind.

Eine recht gute Violine samt Bogen, die bereits 10. Jahr alt, und eine von den ersten Wagnerischen Violinen ist, sie hat alle Vortrefflichkeit in Ansehung des Tons und der Lieblichkeit, und wird um billigen Preiß erlassen. Kauflustige melden sich im Intelligenzkomtoir, und können den Eigenthümer erfahren.

Es ist eine schöne silberne Uhrketten vor billigen Preiß zu haben. Nähere Nachricht ist im Intelligenzkomtoir zu erfragen.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Von dem Nutzen einer guten Medicinal-Ordnung. Den rechtschaffensten Regenten, Obrigkeiten und Familien Teutschlands gewidmet und herausgegeben von einem patriotischen Arzte. 8. Frankfurth und Leipzig, 1784. 6 kr.

„Regenten und Obrigkeiten werden dem Verfasser Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Alle Familien werden die Wahrheit sehen, ihm loben und seegnen. Erfahrne und geschickte Aerzte, Wundärzte, Apothecker, Hebammen und Pflegerinnen tretten auf der Waagschaale in die Tiefe, Ignoranten, Quacksalber, Charletanen, abergläubische Frau Basen, tyrannisirende, ungewissenhafte Pflegerinnen schnellen stracks in die Höhe!„ --

Richters, Carl Friedrich, Bauadjutant in der Residenzstadt Berlin, Anfang von einer neuen Methode unter Wasser zu bauen, ohne Fangedämme zu machen und das Wasser auszupumpen, von einer Tiefe bis 30. Fuß unter Wasser bey Ebbe und Fluth. Eine von der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften geprüfte und völlig genehmigte Erfindung. Mit 8. Kupfertafeln, gros Folio, Berlin, 1 fl. 30 kr.

Richters, Siegmund, Kunstgärtners in Augsburg, unterschiedliche Gattungen neuer Risse und Vorzeichnungen, wie in schönen Gärten anmuthige Luststücke und Blumenbeete anzulegen sind. Mit 26. Kupfertafeln, gr. Folio, 2 fl. 30 kr.

Beschreibung der schönen hölzernen Brücke über den Rhein in Schafhausen. Nebst einem sehr genauen architektonischen Abriß von Herrn Professor Jezeler. gr. 8. Winterthur, 36 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 12ten August zu Land.

Herr Frischknecht, Kaufmann von Herisau, und
Herr Bilz Handelsmann von Chemnitz, log. zur Sonne.

Herr

Herr Tschudi, Kaufmann von Glaris, s. 2. log. zur Krone.

Herr Wartenburg, Kaufmann von Amsterdam, s. 2. log. zur Gans.

Herr Bensperg, Handelsmann, von hier, log. bey seiner Frau Mutter.

Herr Salomon, Hochfürstl. Portraitmahler von Anspach, log. zur Gans.

Den 13. zu Land.

Herr Blum, Handelsmann von Höchst, log. zur Gans.

Herr Hochstetter, Handelsmann von München, log. zur Sonne.

Herr Doutet, von Costanz, log. zur Krone.

Den 14. zu Wasser.

Herr Dosch, Kaufmann von Augsburg, s. 2. log. zur Gans.

Den 15. zu Land.

Herr Thomann, nebst 2. Frauenzimmern, von St. Gallen, log. allhier bey seiner Frau Mutter.

Den 15. zu Wasser.

Herr Hüth, Handlungsdiener, von Leutkirch, log. in Aeschach zum Engel.

Den 16. zu Wasser.

Herr Custer, Kaufmann von Altstädten, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Zaminsky, von Frankfurth, log. zur Gans.

Herr Zahnhaußer, Instrumentenmacher von Dietenheim, s. 2. log. zur Krone.

Herr Hauptmann von Mayenfeld, von Ulm, nebst 2. Bedienten, log. zur Gans.

Den 18. zu Land.

Herr Räffe, Handelsmann von Appenzell, log. zur Sonne.

Herr Vicarius Trögle, von Ulm, s. 3. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 16. August, 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	11.	22. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	28. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	40. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	20 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	8.	54 kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	8.	26 kr.
1. Viertel Haber		24 bis	28. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth	
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18. Loth.	
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr.	2. pf.	
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	12. Loth.	
			7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	kr.
= = = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	4 1/2 kr.
= = = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl. 16 kr.
= = = =	à	2 fl. 14 kr.
detto mittel schwer	von 2 fl. 12 kr.	à 2 fl. 10 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 50 kr.	à 1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 17 kr.	à 2 fl. 15 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 30 kr.	à 2 fl. 28 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. IX.* den 30. August, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Lob für die Menschheit.

Eine redliche arme Frau, und ein reicher Grosmüthiger.

Vor einiger Zeit ließ ein Cavalier auf der Strasse zu Trieste seine Goldbörse entfallen, eine arme Frau, die hinter ihm herkam, hob sie von niemand bemerkt auf, und kreischte nun dem Herrn seinen ganzen Weg nach: Herrgen! Herrgen, verziehen Sie doch! Der, welcher nicht glaubte, daß das ihn angienge, gieng schnell, und kam endlich dem schwankenden Weibe aus dem Gesichte, sie kundschaftete ihn aber dennoch aus, und brachte ihm die volle Börse in den Gasthof. Der Edelmann, dessen Herz auch von Adel war, faßte sogleich einen Entschluß; Mutter, sagte er, ich brauche auf meinen Gütern ehrliche Leute; ihr seyd zwar alt, aber das thut nichts, eure Gegenwart allein wird mir schon Dienste und Vergnügen genug leisten; die Börse behaltet, und macht euch reisefertig mit eurem Mann und Kindern, wenn ihr Mann und Kinder habt, ich will euch Zeitlebens versorgen. Für Entzücken stürzte das arme Weib ihrem Wohlthäter vor die Füsse, und ward todt wieder aufgehoben. Der Cavalier ließ sie sehr würdig beerdigen, legte einen Marmor auf ihr Grab, ders dem Wanderer kurz sagt: hier liegt der Staub einer armen, aber ehrlichen Frau, und fragte nun herum, ob seine Klientin ihm Niemand im Tode empfohle? Er fand zwey Töchter, die durch äusserste Armuth in naher Gefahr waren, dem Laster zum Opfer hinzusinken, die nahm der Edel-

Digitized by Google

mann zu sich, und: ich will euer Vater seyn, sagte er, so wie ich der Bruder eurer Mutter gewesen seyn möchte. — Die Welt muß doch so gar grundlos böse noch nicht seyn; da sind doch schon wieder zwey gute Menschen neben einander in einer Scene; und glänzen just in dem, was ihr Stand sonst leider! so gerne zu verlieren pflegt; der Arme durch Redlichkeit und der reiche Große durch Gefühl.

Kunststück, daß die Hünner recht schwere und große Eyer legen.

Bey Numreuth lebt ein Bauer, dessen Hünner Sommers und Winters Zeit überaus schwere Eyer legen, die oft mit 2. bis 3. Dottern versehen sind. Er braucht dazu folgendes: Er nimmt leere Flachshülsen, in welchen kein Saamen mehr steckt, und dörret solche auf einem mittelmäßig warmen Ofen. Hierauf läßt er sie dreschen wie Korn, und wirft sie in siedendes Wasser; dazu nimmt er noch Weitzenkleyen und Eichelmehl, soviel von dem einen als von dem andern, macht mit Wasser einen Teig daraus an, und füttert damit seine Hünner.

Der Schmetterling und die Biene.

Es war einmal ein hübsches Ding
Von Farben und Gestalt,
Ein kleiner bunter Schmetterling,
Erst wenig Stunden alt.

Sein breit und doppelt Flügelpaar
War purpurroth und blau,
Gesäumt war es mit Golde gar,
Das trug er recht zur Schau.

Zu allen Blumen flog er hin,
Und, wie mein Mährchen spricht,
Rief er: „Seht doch, wie schön ich bin,
„Gefall' ich euch denn nicht?

„Gewiß, kein Mädchen ist so schön,
„So schön, wie ich, geputzt,
„Kein junger Herr, ihr müßt's gestehn,
„Der ganz im Golde stutzt;

„Gleicht mir. „Hier traf von ungefähr
Der kleine bunte Mann
Im Klee, von süsser Beute schwer,
Ein Bienchen saugend an.

„Weg, Biene, schrie er, packe dich!
„Wie häßlich siehst du aus! „
Thor! lächelte sie, kennst du mich?
Komm erst und sieh mein Haus.

Verdienst nur ist es, glaube mir,
Womit man stets gefällt.
Wo aber giebt dein Putz es dir?
Was nützt dein Putz der Welt?!

Skizzen von Gedanken.

Mit einem guten Herz und einem schwachen Kopf konnte man vormals weit kommen. Die Zeiten sind vorbey; man wirft das Dintenfaß nicht mehr nach dem Teufel; wir haben mit andern Dingen zu kämpfen, die ärger sind, als Teufel im gemeinen Verstand genommen.

Der Weise tritt oft selbst aus dem Gleise; und Mittelstraße wählen hängt nicht immer vom Willen allein ab.

Eine Weibsperson, der es an Konduite fehlt, hat keine gute Erziehung gehabt.

Die meisten Leute messen das Leben nach dem Genuß.

Im Fechten und beym Heirathen sind die Komplimenten kurz.

Nach-

Digitized by Google

Nachricht.

Gleichwie vor ohngefähr 5. Wochen ein Regendach verlohren gegangen, und bißhero nicht wieder erfraget worden, also ist nun ein anderes an Jemand bey starken Regen abgegebenes, und zimlich altes vorhanden, welches man dem ächten Besitzer, der bißhero nicht zu erforschen gewesen, gerne und willig zurückgeben möchte. Das Intelligenzkomtoir gibt weitern Bericht.

Sachen so verloren gegangen sind.

Es ist eine silberne Hutschnur, mit 2. Quasten hier in der Stadt, den 21ten August, verloren gegangen, der redliche Finder meldet sich bey Verlegern dieser Blätter, und wird den Eigenthümer erfahren.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Sendschreiben über die Gedanken eines Landdechants. Dem Hirtenbrief von Salzburg und Teutschlands achtzehendes Jahrhundert betreffend. Von einem Landpfarrer in seiner besten Laune. 8. 1783. 12 kr.

Der Zuschauer. Von Addison und Steele. Aus dem Englischen übersezt. Zweyte verbesserte Auflage. 9. Bände gr. 8. Leipzig, ganz komplet. 12 fl.

Helfensrieders, Doktors und Professors der Philosophie und Mathematik zu Ingolstadt, Anfangsgründe der reinen Mathematik. Mit Kupfern. gr. 8. Ingolstadt, 1 fl. 30 kr.

Die Begebenheiten des Telemach, in einem auf die wahre Sitten- und Staatslehre gegründeten Heldengedichte, durch Herrn von Fenelon verfaßt; vormals von Ludwig Ernst von Faramond, nun aber aufs neue aus dem Französischen mit nöthigen Anmerkungen übersetzt. Mit Kupfern. 8. Frankfurth und Leipzig. 1 fl. 30 kr.

Samuel Butlers, Hudibras, ein satyrisches Gedicht wider die Schwermer und Independenten zur Zeit Carls des Ersten, in 9. Gesängen. Aus dem Englischen übersetzt. Mit historischen Anmerkungen und Kupfern versehen. gr. 8. Hamburg und Leipzig, 2 fl. 30 kr.

Gerichts- und Prozeßordnung der, des heil. römischen Reichs, Stadt Lindau. Nach welcher E. E. Stadtgericht in vorfallenden Händeln sich zu reguliren und zu richten hat, Folio, Lindau, 1739. 1 fl.

Germania triumphans sub Aquila Austriæ, oder pragmatischer Beweiß, daß es des heil. römischen Reichs Wohlfahrt hochnothwendig erfordere, mit der freyen Wahl eines Römischen Königs und zukünftigen Kaisers, bey dem Erz-Hause Oesterreich zu verbleiben. 4. 1745. 30 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 19ten August zu Land.

Herr Postmeister und Burgermeister von Merz, s. 8. von Ravensburg, log. zur Gans.

Herr Raths-Consulent Möhrle, von Jßny, s. 4. log. zur Gans.

Herr Joseph Filßer, Kaufmann von Wurzach, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Sulzer, Kaufmann von Basel, log. zur Gans.

Herr Blum, Handelsmann von Höchst, s. 4. log. zur Gans.

Den 19. zu Wasser.

Signor Minoli und Signor Giera, 2. Kaufleute von Piemont, log. zur Krone.

Frau Obervögtin von Zollikofer, von Altenklingen, s. 3. log. zur Gans.

Herr Salomon Zink, von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr

Digitized by Google

Herr Neſtler, Handelsmann von Nürnberg, log. zur Sonne.

Den 20. zu Land.

Herr Junker Zollikofer, nebſt Geſellſchaft, von Rheineck, ſ. 8. log. zur Gans.

Den 21. zu Land.

Herr Bau-Director Bagnato, nebſt 1. Bedienten, von Altſchhaußen, log im Fürſtl. Stift.

Den 21. zu Waſſer.

Herr Wiegetze, Handelsmann von Augsburg, ſ. 3. log. zur Krone.

Herr Martin Schieſſer und Sohn, Kaufleute von Glaris, log. zur Sonne.

Herr Sebaſtian Kämpfler, Handelsmann von Wurzach, log. zur Sonne.

Den 22. zu Land.

Herr Hnuptmann von Mayenfeld, in Herzogl. Würtembergiſchen Dienſten, nebſt 2. Bedienten von Ulm, log. zur Gans.

Herr Eble, aus dem Dockenburgiſchen, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Rönner, Kaufmann von Sommershauſen, log. zur Krone.

Herren Gebrüdere Zambonni, Kaufleute von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Fehr, nebſt Geſellſchaft, von St. Gallen, ſ. 5. log. zur Gans.

Den 22. zu Waſſer.

Herr Martin Gotthold, Handelsmann von Appenzell, ſ. 3. log. zur Sonne.

Herr Peter Funk, Handelsmann von Augsburg, log. zur Sonne.

Den 23 zu Land.

Signor Gachoni, und Herr Schmidt, Kaufleute von Mayland, log. zur Gans.

Den 24. zu Land.

Frau Doktorin Praun, von Kempten, log. bey der verwittbeten Frau Burgermeiſterin Felß.

Herr Rheinhardt Kaufmann von Ißny, log. zur Gans.

Den 25. zu Land.

Signor la Motte und Signor Beroni, Kaufleute von Milano, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 23. Auguſt, 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	11.	34. kr.
1. detto des geringſten	fl.	8.	. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	5.	50. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	20 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	9.	42 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	8.	26 kr.
1. Viertel Haber		23 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	12. Loth.
= = = =	7. kr.	

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	kr.
= = = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4 1/2 kr.
= = = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	18 kr.		
= = = =				à 2 fl.	16 kr.
detto mittel ſchwer	von	2 fl.	11 kr.	á 2 fl.	9 kr.
detto leichtes Garn	von	1 fl.	48 kr.	à 1 fl.	46 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	=	2 fl.	17 kr.	à 2 fl.	15 kr.
Kauder Garn.	= =	2 fl.	28 kr.	à 2 fl.	26 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. X.* den 6. September, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Muster einer seltenen Kaltblütigkeit.

Der Lord St. * * gieng um London auf dem Felde, da kam ein Mensch auf ihn los (wars sonst sein Feind, oder wars ein Narr, oder beydes, das kümmert uns wenig) der fuhr ihn an, und sagte: Verdammt will ich seyn, Herr, wenn ich Sie nicht so bald ich Sie wieder sehe, nach der Hölle schicke. Gut, sagte der Lord, so will ichs hernach dort Ihrem Vater sagen, was er für einen Narren auf die Welt gesetzt hat.

Das Scharlachfieber.

Ein Arzt, in einer gewissen Reichsstadt, der etwas zerstreut seyn mochte, wurde zu einem Kranken geruffen. Die Frau erkundigte sich nach dem Zustande ihres Mannes. — Er ist sehr krank, sagte der Arzt. — Freylich! erwiederte die Frau, aber was fehlt ihm, mein Herr Doktor? —

Der Arzt. Was sollt' ihm fehlen, er hat das Scharlachfieber.

Die Frau. Das Scharlachfieber? Und woran sehen Sie das? —

Der Arzt. An seinen Händen, sieht sie nicht, daß sie blutroth sind?

Die Frau. Ey Herr Doktor, das kommt von ganz was andern. Mein Mann ist ein Schönfärber.

Der Arzt. So? — Denn ists gut. Er wäre bey meiner Ehre gestorben, wenn er nicht Schönfärber wäre.

Digitized by Google

Wunsch an meinen Freund.

Dein muntres Weibchen kröne dich
Mit Wollust, nicht mit Hörnern!
Dein täglich Brod verringre sich
An Preißen, nicht an Körnern.
Es werde dir dein Haushalt schwer
An leicht erspartem Gelde,
Und mannhaft kriegrisch geh' es her
Mit Küssen, nicht im Felde.

Mittel zu Vertreibung der schwarzen Käfer und Hausgrillen.

Da die Mittel zu Vertreibung der, in den Kuchen und Häusern befindlichen schwarzen Würmer, welche wie platte Käfer gestaltet sind, und der sogenannten Hausgrillen, als Geheimnisse verkauft werden, so wird hiedurch ein ganz leichtes bekannt gemacht, wodurch dieses Ungeziefer im Kurzen völlig ausgerottet werden kann. Beyde kommen nach groben Brod, und diese besonders nach gekochten Erbsen; man nehme also eine kleine Quantität Ofenschwärze, welche bey jedem Töpfer oder Hafner für einige Pfennige zu haben ist; vermische solche mit etwas in der Hand zerriebenen Brods, oder einer Hand voll dick gekochter Erbsen, und stelle sie des Abends, wenn die Küchen verlassen werden, an den Ort, wo sich diese Thiere aufhalten. Sie werden häufig davon fressen, umkommen, und man wird solchergestalt von diesen Gästen befreyet werden.

Skizzen von Gedanken.

Widrige Zufälle haben tiefern Eindruck in das Herz eines Empfindsamen. Der Empfindsame hat das beste Gemüth, wer nicht empfindsam ist, dem muß ich die wahre Redlichkeit absprechen, die nur eine Wirkung von der Empfindung ist.

Toleranz in soliden Wissenschaften und Künsten ist uns eben so nöthig, als Toleranz in der Religion.

Bey vielen Leuten ist Naseweisheit, Naivetät; und Ungezogenheit, ländliche Sitte.

Avertissement.

Der von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbayern gnädig privilegirte Nachtlichter-Fabrikant, Herr Leonhard Hochstätter aus München, als ächter Erfinder derselben offerirt und verkauft durch Herrn Johannes Küner, Handelsmann allhier, an Jedermäniglich seine auf eine besondere Art vortheilhaft vorzüglich gut, weit berühmte und aprobirte neue Lichtmaschine- und Compositions-Nachtlichter, welche mit ein klein wenig Baumöl die ganze Nacht hindurch brennen, und die also männiglich wegen ihrer Güte sowohl, als Nutzbarkeit ein sattsames Genügen geben werden.

Es sind dreyerley Gattungen derselbigen zu haben, von der ersten aus Holz verfertigten, kostet auf ein Jahr, das seynd 365. Stück, nebst der Maschine, 30. kr. Die zweyte auch für ein Jahr, mit der Maschine, 24. kr. Und die dritte ebenfahls auf ein Jahr, mit der Maschine, Lichtzängel und gedruckten Gebrauchsunterricht-Zettel, 18. kr. Und sind solche immerhin zu haben bey

Johannes Küner in Lindau.

Anzeige.

Einem ehrsamen Publikum dienet hiermit zur Nachricht, daß die kleine Schrift, so bey Herrn Joh. Gottlieb Mizlern in Schwabach, unter dem Tittel: Nachricht einer bevor-

Digitized by Google

bevorstehenden grossen Revolution der Erde, nebst Anmerkungen über das Buch Chevilla, u. s. w. in Octav, 1783. herausgekommen ist, in meiner Buchhandlung, (so, wie es schon mehrmals gegangen,) zu haben gewesen. Weil aber gedachte Schrift allhier vielleicht von Auswärtigen hausiern getragen, und von den meisten Personen behalten und gekauft wurde; hingegen ich kein Freund von Uneinigkeit, oder solchen Klagen bin, die meiner Gnädigen Obrigkeit ihre ohnehin schweren Amtsgeschäfte noch mehr erschweren, so sanndte ich die meisten meiner Exemplare an auswärtige Freunde. -- Diejenigen, so es hier von mir gekauft haben, werden am besten wissen, daß der Preiß, mit jenen hausierten Exemplaren, nicht übereinstimmt? — Ich habe also, wegen starker Nachfrage, noch eine hinlängliche Anzahl mit der Post verschrieben, und wer Lust hat, sich dieser Kleinigkeit wegen an mich zu wenden, und sich gedulden will, bis diese zweyte Lieferung kommt, dem will ich es für eine mir erzeigte Ehre, und gutes Zutrauen gegen meine Handlung rechnen. — Würde unter uns überhaupt das edle - alte - teutsche Sprichwort gelten: Nähre dich von dem, was du gelernet hast; so könnten wir alle, ohne unser Gewissen zu verletzen, als Christen leben und sterben. Lindau, den 2ten September, 1783.

Karl Gottwalt Benjamin Fritzsch.
privilegirter Buchhändler allhier.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Herrn D. Mesmers, und Herrn D. d'Eslon, Abhandlung über die Entdeckung, und Betrachtungen des thierischen Magnetismus. 2. Theile, 8. Karlsruhe, 36 kr.

Herrn D. Mesmers, kurze Geschichte des thierischen Magnetismus. 8. Karlsruhe, 1783. fl. 1 30 kr.

Schreiben über die Magnetkur, von Herrn D. Mesmer. Nebst Fortsetzung der Schreiben die Mesmerischen Magnetkuren betreffend, 2. Stücke, 8. Augsburg, 18 kr.

Tissots, Erzeugung des Menschen und Heimlichkeiten der Frauenzimmer, 4. Theile, Frankfurth, fl. 1

Gedichte im Geschack des Grecourt. Neue Auflage, 8. 1783. 36 kr.

Ueber die Ehe. Ueber die Heyrathen. Als ein Pendant zur Abhandlung über die Ehe, 3. Theile, 8. Frankfurth und Leipzig, 1782. fl. 1 12 kr.

Wesentlicher Innhalt des beträchtlichsten Theils der neuern Hochfürstlich-Markgräflich-Badischen Gesetzgebung, oder alphabetischer Auszug der neuen Hochfürstlich-Markgräflich-Badischen Verordnungen, 8. Karlsruhe, 1782. 2 fl. 48 kr.

Kurze Einleitung zur allgemeinen Weltgeschichte, nach dem Entwurf des Freyherrn von Hollberg umgearbeitet und verbessert, 8. Karlsruhe, 1783. 30 kr.

Kurzgefaßte pragmatische Geschichte des hohen Malteserordens, von dessen Ursprunge, Schicksalen, Thaten und Obliegenheiten, sammt dem Verzeichnisse aller dessen Großmeister. Dem hohen Orden Bayrischer Zunge gewidmet, von J. N. Langenfeld D. R. K. gr. 8. München, 1783. 36 kr.

Der Esel in ****. Ein Originaltraum, 8. Wien, 1783. 12 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 16ten August zu Land.

Herr Joseph Dreyer, Leinwandhändler von Obenhausen, s. 2. log. zur Krone.

Den 26. zu Wasser.

Herr Joh. Santini, Chocoladehändler aus Italien, log. zur Krone.

Herr

Digitized by Google

Herr Jenni, Kaufmann von Glaris, log. zum Schaaf.

Den 28. zu Land.

Herr Bächler, Weinhändler von Eglishofen, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Zamboni, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.

Den 28. zu Waſſer.

Herr Lorenz Schmidt, Handelsmann von Koſtanz, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 29. zu Land.

Frau Kreſſerin, Kaufmännin von Koſtanz, log. zur Krone.

Herr Tanner, von Heriſau, ſ. 5. log. zur Gans.

Frau Hofräthin und Landſchreiberin v. Weber, von Röttenberg vor der Burg, nebſt 2. Kindern und 1. Magd, log. zur Krone.

Den 29. zu Waſſer.

Herr Karl Merck, Handelsmann von Lechthal im Tyrol, log. zur Sonne.

Herr Johann Konrad Mayer, Handelsmann von Steckborn, ſ. 3. log. zum Schaaf.

Herr Joſeph Huch, Kunſtgärtner von Koſtanz, log. zur Sonne.

Den 30. zu Land.

Madame la Marquiſe de Laſcourt, nebſt einem Herrn Abbé und Bedienten, aus Lotharingen, ſ. 3. log. zur Krone.

Den 30. zu Waſſer.

Herr Legler und Compagnie, Kaufleute von Glaris, ſ. 3. log. zur Sonne.

Herren Jenni, Oertle und Kompagnie, Kaufleute von Glaris, ſ. 4. log. zum Schaaf.

Herr Anton Stüber, Handelsmann von Waldſee, log. zur Sonne.

Den 31. zu Land.

Herr Lander, Student, von Steinach in der Schweiz, log. zur Krone.

den 1ten September zu Land.

Herr Wegelin, von St. Gallen, ſ. 2. log. zur Gans.

Meiſter Konrad Bock, Mezger von Buchhorn, nebſt Frau, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 30. Auguſt, 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	11.	36. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	6. kr.
1. " " Roggen des beſten	fl.	6.	40. kr.
1. " " detto des geringſten	fl.	5.	46 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	10.	kr.
1. " " detto des geringſten	fl.	8.	54 kr.
1. Viertel Haber		20 bis 30.	kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr. 2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf. 12. Loth.
" " " "	7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaafſleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	kr.
" " " detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4 1/2 kr.
" " " " geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von 2 fl. 18 kr.	
" " " "		à 2 fl. 16 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 12 kr.	à 2 fl. 9 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 50 kr.	à 1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 14 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 27 kr.	à 2 fl. 25 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XI.* den 13. September, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abiangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Die zärtliche Mutter zu Messina.

Grosse Unglücksfälle zeugen oft grosse Tugenden, und manche schöne Handlung wäre in der Welt nicht gethan worden, wenn nicht die allgewaltige Noth den Funken der Tugend, wie aus einem Kieselsteine, herausgeschlagen hätte.

Als die Erderschütterung am fünften Hornung dieses Jahrs zu Messina, in Sicilien, verspürt wurde, sank die Marquisin von Spadara in Ohnmacht. Ihr Gatte trug sie in seinen Armen nach dem Hafen, um sich und sie zu retten. Indem er Anstalten zum Einschiffen machte, kam sie wieder zu sich, vermißt, in dem ersten Augenblicke ihres Bewußtseyns, den Sohn — eilt durch einstürzende Häuser und hervorbrechende Flammen nach Hause zurück, reißt den schlummernden Sohn aus der Wiege, will die Treppe wieder hinab — aber sie stürzt ein — nun rennt die Mutter von Zimmer zu Zimmer, und alles kracht und stürzt hinter ihr zusammen. Der letzte Zufluchtsort ist der Balkon des Hauses. Hier schreit sie, den Sohn im Arme, um Hülfe: aber niemand kann etwas anders denken, als an sich selbst und seine eigne Rettung. Das Feuer ergreift auch ihren Palast, und die allzuzärtliche allzuunglückliche Mutter ist mit dem Sohne, der Ursache ihres Todes, ein Raub der Flammen! — Himmel! —

Daß die Marquisin zuerst in Ohnmacht sank, zeugt von einem schwachen und reizbaren Temperamente — und diese schwache, all-

Digitized by Google

zuempfindliche Dame — welchen Heldenmuth zeigt sie in der Folge! Wie hat das Gefühl der Noth und der Mutterliebe die Schwäche der Nerven besiegt!

Die Forelle.

In einem Bächlein helle, da schoß in froher Eil.
Die launische Forelle vorüber wie ein Pfeil,
Ich stand an dem Gestade, und sah in süsser Ruh,
Des muntern Fisches Bade im klaren Bächlein zu.

Ein Fischer mit der Ruthe, der an dem Ufer stand,
Sah' es mit kaltem Blute, wie sich das Fischlein wand. —
So lang dem Wasser Helle (so dacht' ich) nicht gebricht,
So fängt er die Forelle, mit seiner Angel nicht.

Doch endlich wird dem Fischer die Zeit zu lang. Er macht
Das Bächlein tückisch trübe, und eh ich es gedacht
So zückt er seine Ruthe, das Fischlein zappelt dran,
Und ich, mit regem Blute, sah' die Betrogne an.

Ihr, die ihr an der Quelle der sichern Jugend weilt,
Denkt doch an die Forelle! Seht ihr Gefahr: so eilt,
Meist fehlt ihr nur aus Mangel der Klugheit: Kinder seht
Verführer mit der Angel, sonst kömmt die Reu zu spät.

Skizzen von Gedanken.

Eine Tugend, die sich nicht selbst bewacht, und stets bewacht werden muß, ist der Schildwache nicht werth.

Viel sorgen macht's nicht gerade, was uns in Wohlstand versetzt, oder vor Mangel bewahrt, sondern das zweckmäßig sorgen.

Wer ist der Fremde, der durch die Strasse geht? Was ists für ein Mann? — Thor! frage zuerst, wer du bist, und lerne dich selbst recht kennen.

Wer recht betrogen seyn will, darf nur erklären, daß er niemanden traue.

Körperliche Schönheit macht eine häßliche Seele noch häßlicher.

Der ist wohl nie Kind gewesen, wer kein Mann ist!

Mittel den Krebs zu heilen.

Vor einiger Zeit ist auf Befehl der Obrigkeit zu Amiens, folgendes Mittel für den Krebs bekannt gemacht worden:

Man nehme eine halbe Maaß frischen Rahm, und einen Löffel voll Honig, rühre es stark durcheinander in einem Mörser, schütte dann so viel Roggen- und Waitzenmehl hinzu, biß es die Dicke eines Breyes oder Muses hat, und sodann sodann schütte man es in ein neues reines wohlglasirtes erdenes Gefäß. Hiervon macht man nun folgenden Gebrauch: Man schmiert diesen Brey auf ein Stück Leinwand, legt es auf die kranke Brust, und wiederholt es alle vier Stunden, ohne andere Mittel weiter zu gebrauchen, bis daß der Schade geheilt ist. Wenn der Schade noch nicht alt ist, so vertheilt dieses Mittel das

Krebs-

Digitized by Google

Krebsartige, ohne Löcher zu ziehen, und wenn er auch schon im höhern Grad wäre; doch muß der Schade nicht über zwey Jahr alt seyn. Dieses Mittel ist auch sonst sehr dienlich für geschwollene und harte Brüste, denen es grosse Linderung verschaft.

Avertissement.

Der von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbayern gnädigst privilegirte Nachtlichter-Fabrikant, Herr Leonhard Hochstätter aus München, als ächter Erfinder derselben, offerirt und verkauft durch Herrn Johannes Küner, Handelsmann allhier, an Jedermänniglich seine auf eine besondere Art vortheilhaft vorzüglich gut, weit berühmte und aprobirte neue Lichtmaschine- und Compositions-Nachtlichter, welche mit ein klein wenig Baumöl die ganze Nacht hindurch brennen, und die also männiglich wegen ihrer Güte sowohl, als Nutzbarkeit ein sattsames Genügen geben werden.

Es sind dreyerley Gattungen derselbigen zu haben, von der ersten aus Holz verfertigten, kostet auf ein Jahr, das seynd 365. Stück, nebst der Maschine, 30. kr. Die zweyte auch für ein Jahr, mit der Maschine, 24. kr. Und die dritte ebenfahls auf ein Jahr, mit der Maschine, Lichtzängel und gedruckten Gebrauchsunterricht-Zettel, 18. kr. Und sind solche immerhin zu haben bey

Johannes Küner in Lindau.

Sachen so zu verkaufen sind.

Ein eisernes Kanonenöfstein, 4. Schuh hoch, von der besten Gattung, ingleichen ein schöner eiserner nach neuer Art verfertigter viereckigter Ofen, sind beyde für billigen Preiß zu haben. Nähere Auskunft giebt das Intelligenzkomtoir.

Drey grosse Lagerfässer, eines mit 8. eisernen Reiffen, und zwey mit hölzernen Reiffen gebunden. Das erste hält 94. -- das grössere mit Holzreiffen 96. -- und das kleinere 82. Eimer. Kaufluſtige melden sich im Intelligenzkomtoir, und werden das weitere erfahren.

Zu verleyhen.

400 fl. zu 5. pro Cento werden gegen hypotecarische Versicherung offerirt, und ist sich desfalls in dem Intelligenskomtoir das weitere zu erkundigen.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Nachricht von einer bevorstehenden grossen Revolution der Erde, die insonderheit das südliche Europa und einen Theil Teutschlands treffen. Im Auszuge herausgegeben. Mit einem Anhange über das Buch Chevilla. Mit einer Vorrede, die den Vorgang der bereits gehabten Erdbeben enthält, wie auch mit einigen Anmerkungen vermehrt. 8. 1783. 8 kr.

NB. Dies ist das Buch, so im vorigem Blatte mit einer Anzeige gestanden, und nun jedem Liebhaber für 8. kr. zu Diensten stehet.

Der Dorfbader. Einer Vaterlandsscene. Von H. B. 8. München, 1783. 15 kr.

Die Dorfschule. Eine Vaterlandsscene. Von H. B. 8. München, 1783. 15 kr.

Anatomie der Ordensgeistlichen für den Herrn Vetter Vagesumptum, nebst der Gelehrtheit des heutigen Teutschlands. 8. Wien, 1783. 15 kr.

An-

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 2ten Sept. zu Land.

Herr Weinberger, Handelsmann von Augsburg, ſ. 3. log. zur Sonne.

Den 3. zu Land.

Signor Bretino, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler von Schönheiden in Churſachſen, ſ. 3. log. zur Krone.

Herr Bartenſchlager, Feldmeſſer von Ottobayern, log. zur Krone.

Signor Stubano, und Kompagnie, Kaufleute von Milano, log. zur Gans.

Den 4. zu Land.

Herr Arnold, Kaufmann von Legenfeld, log. zur Krone.

Herr Lieutenant von Salis, vom Holländiſchen Regiment Schmid, log. zur Gans.

Den 4. zu Waſſer.

Herr Müller, Handlungsbedienter von Ulm, log. zur Gans.

Den 5. zu Land.

Herr Schichtel, Handelsmann von Amergau, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Lorenz Schachtler, Kaufmann von Altſtädten, log. zum Schaaf.

Den 6. zu Waſſer.

Herr Vögele, von Glaris, log. zur Sonne.

Herr Dinßer, Handelsmann von Solothurn, log. bey Herrn Hoſp im fürſtlichen Stift.

Herr Schifmeiſter Oexle, von Schafhauſen, ſ. 6. log. zur Gans.

Den 7. zu Land.

Herr Manzini, Kaufmann von Augsburg, log. zur Krone.

Den 8. zu Land.

Herr Wolf, Kaufmann von Amſterdam, log. zur Krone.

Herr Joſeph Lahr, Student von Ottobayern, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Fähndrich Siegel, von Wangen, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 6. Septb. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	11.	18. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	20. kr.
1. " " Roggen des beſten	fl.	5.	56. kr.
1. " " detto des geringſten	fl.	5.	20 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	10.	kr.
1. " " detto des geringſten	fl.	8.	54 kr.
1. Viertel Haber	21 1/2 bis		29. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt — 1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt — 1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet 13 kr. 2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt — 3. Pf. 12. Loth.
" " " — 7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	kr.
" " " detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4 1/2 kr.
" " " " geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	18 kr.
" " " "	à	2 fl.	14 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 12 kr.	á 2 fl.	10 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 50 kr.	à 1 fl.	48 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 16 kr.	à 2 fl.	14 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 26 kr.	à 2 fl.	24 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XII.* den 20. September, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Das Schicksal handelt wunderbar.

Ein reicher Finanzier besuchte kürzlich seine Bergwerke in Bretagne. Kaum wahrer in einer Erzgrube drunten, so stürzte ein groses Stück Erde über ihm plötzlich los, und da lag er lebendig begraben. Seine drey Millionen, die er im Vermögen hatte, blieben draussen, und konnten ihm nicht helfen. -- -- Eine arme Dienstmagd zu Königsberg, die sicher nicht so viel Zehentheilspfennige als der reiche Herr Louis d'Or hatte, fiel um eben die Zeit glücklicher und abentheuerlicher. Sie stürzte beym Zimmerreinigen im zweyten Stockwerk aus dem Fenster, und gerade auf die Kastendecke einer eben darunter vorbeyfahrenden Kutsche; die Decke ward durch den Fall zerschmettert, die Magd aber fiel unbeschädigt durch in den Wagen, und dem darinnen sitzenden Herrn, einem Arzte, welcher Wittber und bey gutem Vermögen war, vor die Füsse, der sich nicht genug wundern konnte, wie ihm der Himmel so wunderbarlich aus der Höhe ein recht sauberes hübsches Mädchen zum erretten zuschmisse.

Silenus Erbe.

Aus der Göttermenagerie von Herrn Bürger.

Vor allen Thieren, groß und klein,
Die sich bey Göttern mästen,
Behagt Silenus Eselein
Noch meinem Sinn am besten.

Das ist fürwahr! ein feines Vieh,
Von sondrer Zucht und Ehren,
Und läßt von forn und hinten nie,
Was Unverschämtes hören.
Mit sich und seinem Herrn vergnügt,
Geduldig allerwegen,
Nimmt es vorlieb, so wie sichs fügt,
Mit Marzipan und Schlägen:
Zum Keller weis es hin und her
Den Weg von selbst zu finden;
Auch braucht man gar nicht drüber her
Den Reiter fest zu binden.
Piano klimt's den Berg hinan,
Piano trit's bergunter,
Und würft den trunknen Ehrenmann
Kein einzigmal herunter.
So einen Esel wünscht' ich mir! —
Silen, wirst du einst sterben;
So laß mich dies bequeme Thier,
Laß, Vater, laß mich's erben!

Von der Dauerhaftigkeit des Mauerwerks und Mörtels.

Kalksteine und Backsteine haben unstreitig einen grossen Vorzug vor den Sandsteinen. Um von der Güte der Steine mit Zuverläßigkeit urtheilen zu können, darf man sie nur einen Winter durch, der Witterung ganz aussetzen, wo sich denn von ihrer Beschaffenheit nachdem sie fest geblieben, oder mürbe geworden sind, am besten urtheilen läßt. Zu dem Mörtel muß man Kalk nehmen, der nicht allzuentfernt von der Baustelle gebrannt worden ist, denn wenn der Kalk der Luft lange ausgesetzt wird, so verliert er seine Kraft. Man muß also den gebrannten Kalk so bald als möglich verbrauchen. Sollte der gebrannte Kalk lange aufbewahrt worden, mithin alt seyn, so kann man den Mörtel dadurch verstärken, wenn man darunter sogleich, wenn man ihn verbrauchen will, feingestossenen ungelöschten Kalk schüttet. Der Sand, den man zu den Mörtel nehmen will, muß grob seyn, ohne Erde; auch kann man fein gestossene Ziegel, Eisenfeile, u. s. w. darunter thun. Wenn man im Wasser bauet, muß man mehr Kalk unter den Mörtel nehmen, als im Trocknen. Den Mörtel muß man nur als ein Hülfsmittel, und nicht als die Hauptsache ansehen. Die genaue Zusammenfügung der Steine muß beym Mauern das Beste thun. Eine Hauptregel ist, daß man nicht zu weit in Herbst hinein mauren läßt. So bald der Mörtel nicht recht mehr trocknen kann, ist alle Arbeit von schlechter Dauer.

Avertissement.

Der von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfalzbayern gnädigst privilegirte Nachtlichter-Fabrikant, Herr Leonhard Hochstätter aus München, als ächter Erfinder derselben, offerirt und verkauft durch Herrn Johannes Küner, Handelsmann allhier, an Jedermänniglich seine auf eine besondere Art vortheilhaft vorzüglich gut, weit berühmte und aprobirte neue Lichtmaschine- und Compositions-Nachtlichter, welche mit ein klein wenig Baumöl die ganze Nacht hindurch brennen, und die also männiglich wegen ihrer Güte sowohl, als Nutzbarkeit ein sattsames Genügen geben werden.

Es sind dreyerley Gattungen derselbigen zu haben, von der ersten aus Holz verfertigten, kostet auf ein Jahr, das seynd 365. Stück, nebst der Maschine, 30. kr. Die zweyte auch für ein Jahr, mit der Maschine, 24. kr. Und die dritte ebenfahls auf ein Jahr, mit der Maschine, Lichtzängel und gedruckten Gebrauchsunterricht-Zettel, 18. kr. Und sind solche immerhin zu haben bey

Johannes Küner in Lindau.

Sachen

Digitized by Google

Sachen so zu verkaufen sind.

Ein eisernes Kanonenöfstein, 4. Schuh hoch, von der besten Gattung, ingleichen ein schöner eiserner nach neuer Art verferttigter viereckigter Ofen, sind beyde für billigen Preiß zu haben. Nähere Auskunft giebt das Intelligenzkomtoir.

Drey grosse Lagerfässer, eines mit 8. eisernen Reiffen, und zwey mit hölzernen Reiffen gebunden. Das erste hält 94. -- das grössere mit Holzreiffen 96. -- und das kleinere 82. Eimer. Kauflustige melden sich im Intelligenzkomtoir, und werden das weitere erfahren.

Extrafeiner gehechelter Flachs 9½. Pfund leicht Gewicht, ist für billigen Preiß zu haben. Kauflustige melden sich im Intelligenzkomtoir.

In die Lehre wird begehrt.

Nach Augsburg in eine Spezereyhandlung, wobei auch Commissions-und Wechselgeschäfte vorkommen, wird ein junger Mensch, von honetten Eltern, gegen billiges Kost- oder Lehrgeld auf 4. Jahre in die Lehre gesucht, und kann das mehrere im hiesigen Intelligenzkomtoir erfragt werden.

Empfehlung.

Ein junger Mensch, katholischer Religion, der den Tenor eben so angenehm singt, als er mit lieblicher Fertigkeit die Orgel schlägt, zugleich auch sich für den geistlichen Stand gebildet hat; sucht entweder in einem Kloster, oder ähnlichem Fache, eine Bedienung. Weitere Auskunft giebt das hiesige Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Lehrbuch der Dichtkunst und Redekunst, zum Gebrauch der Gymnasien in Bayern, 8. München, 1783. 1 fl. 12 kr.

Der neue Albert. Oder seltene und geprüfte Geheimnisse zur Beförderung der Gesundheit, der Hauswirthschaft und des Vergnügens, 8. Augsburg, 36 kr.

Nützliches in lauter auserlesenen, wohlaprobirten und meistens neuinventirten Mustern bestehendes Weber-Bild-Buch, als 72. gesteinten Zeichnungen, von 15. bis auf 40. schäftig und 32. Stück 16. bis 20. schäftigen Hin- und Wieder-Models, auch allerhand der nettesten Gattungen von roth gestreiften Arbeiten, samt denen dazu gehörigen Zügen und Schnürungen, ingleichen allerhand nöthigen Bildern, auch Doppel-Kellisch- und einer Art von den Damast-Boden, 8. Flügel auf einen Bruch, dann eine Anweisung wie sich diese Art Züge und Bilder zu halben Brüchen theilen, zerlegen, auch Doppel-Kellisch-Bilder so, wie man sie zum Gebrauch nöthig, selbst versetzen und verändern kan. Wobey auch einer jeden Gattung insonderheit eine schriftliche Anleitung voran gedruckt worden. Von Johann Michael Frickinger, Hofweber zu Onolzbach. Vierte verbesserte Auflage. gr. 4. Neustadt und Leipzig, 1783. 2 fl. 30 kr.

Literatur der Reisen: oder historisch und kritisches Verzeichniß aller bisher bekannten Reisebeschreibungen, welche in verschiedenen Sprachen und Ländern ans Licht getreten sind. Angekündigt von G. F. C. Schaad. gr. 8. Nürnberg, 1783. 10 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 9ten Sept. zu Land.

Herr Aberer von Schwarzenberg, log. zum Gans. Herr

Digitized by Google

Herr Vögele von Glaris, log. zur Gans.
Herr Hagspiel Salzfaktor von Simmerberg, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 10. zu Land.

Signor Antoni, Kaufmann von Turin, log. zur Krone.

Den 10. zu Waſſer.

Signor Loretti, Kaufmann von Milano, log. zur Krone.

Den 11. zu Land.

Herr Erlacher von Baſel, und Herr Gall von Straßburg, log. zur Gans.
Herr Betz, Procurator von Kempten, log. zum Schaaf.
Herr Commercien-Rath Rheinwald, und Herr Kaufmann Fiſcher, von Aurach, log. zur Gans.

Den 12. zu Land.

Herr Breitinger von Zürich, log. zur Krone.

Den 12. zu Waſſer.

Herr Raab, Chirurgus von Kempten, log. zur Krone.

Den 13. zu Land.

Herr Romery von Langenarchen, ſ. 3. log. zur Gans.
Herr Hiller, von St. Gallen, nebſt 2. Frauenzimmern, ſ. 3. log. zur Gans.
Herr Fehr, Kaufmann von Kempten, log. zur Krone.

Den 14. zu Land.

Herr Sebaſtian Gräbenhahn, Handelsmann von Königsſee, ſ. 2. log. zur Sonne.
Herr Beck, von Nördlingen, log. zur Gans.
Signor Repay, von Como, log. zur Gans.

Den 14. zu Waſſer.

Herr Joh. Küſt, Handelsmann von Kempten, ſ. 2. log. zum Schaaf.
Signor Raſco, von Milano, log. zur Sonne.

Den 15. zu Land.

Herr Welz, nebſt Frau Beckin, von Ravensburg, log. zu Sonne.
Herr Zahnhauſer, Handelsmann von Dietenheim, ſ. 2. log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 13. Septb. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl. 11.	2.	kr.
1. detto des geringſten	fl. 8.	.	kr.
1. " " Roggen des beſten	fl. 6.	40.	kr.
1. " " detto des geringſten	fl. 5.	30	kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl. .		kr.
1. " " detto des geringſten	fl. .		kr.
1. Viertel Haber	23 bis 29	1/2.	kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	12. Loth.
" " " "	7. kr.	

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	kr.
" " " detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4 1/2 kr.
" " " " geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von 2 fl. 19 kr.		
" " " "		à 2 fl. 16 kr.	
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.	
detto leichtes Garn	von 1 fl. 48 kr.	à 1 fl. 46 kr.	
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 14 kr.	
Kauder Garn.	2 fl. 28 kr.	à 2 fl. 26 kr.	

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XIII.* den 27. September, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Weissagung einer alten Zigeunerin.

Liebt euch nur brav meine gute Kinder! euer Glück kömmt vom Meere her; vom Meere her kömmt euer Glück, meine gute, blanke Kinder!„ – So weissagte eine alte Zigeunerinn einem jungen Paare in einer französischen Seestadt am mittelländischen Meere, das sich sehr liebte, aber ihre Liebe vom Glück nur zu sehr durchkruzt sah. Sie dankten der Prophetin für die gute Nachricht, und gukten fleißig nach dem Meere. Endlich spie das Meer einen alten, unermeßlich reichen Kaufmann aus, der von Indien kam, sich in das Mädchen verliebte, und die Einwilligung der Eltern leicht erhielt. „Ist „das deine Prophezeyhung vermaledeyte Zigeunerin! riefen die Verliebten, aber das half alles nichts; man mußte scheiden, und der verzweifelte Liebhaber beschloß, seinen Jammer nach Amerika zu tragen. Er nimmt öffentlich Abschied, und der alte Nebenbuhler, froh über die Entfernung des fürchterlichen Gegners, ist so gütig, ihn zur Sicherheit bis aufs Schiff zu begleiten. Nun sperrt sich das Mädchen einen ganzen Monat ein, will niemand sehen, und weint. Laßt das gut seyn; sie wird sich endlich schon noch geben! — Richtig; sie wird milder; und bittet nur noch um 3. Monathe Aufschub; von Herzen gerne; nach 3. Monathen bittet sie noch um 3. andere, und auch diese werden zugestanden, denn der Alte, der in sie ganz thöricht verliebt ist, kann ihr gar nichts mehr abschlagen. Allein, was soll das

Digitized by Google

seyn? Die Schöne befindet sich schwanger, und verbirgt das gar nicht, sondern sagt es vielmehr aller Welt, daß ihr alter Schatz sie verführt hat. Der Alte schwört bey Himmel und Hölle: ich bins nicht, ihr Herren! ich bins gar nicht im Sta -- gar nicht schuldig daran. Aber das Mädchen behauptets frisch, ihre Verwandte glauben ihr, und drohen mit den Gerichten. Der Alte versteht von der ganzen Sache weiter nichts, als daß die Mamsell eine böse Dirne ist, die man nicht heyrathen muß, und wenn es alles Vermögen kostete; endlich kömmt's zum Vergleiche, und er zahlt eine ansehnliche Summe zur Schadloßhaltung sowohl wegen der Verführung, als auch wegen der zurückgehenden Heyrath. Bald darauf kömmt der junge Liebhaber wieder zum Vorschein, und ist nicht so ekel; er nimmt die Jungfer aus alter unverrosteter Liebe des kleinen Zufalls wegen unbekümmert, und ihre Eltern sind sehr froh, daß er das nun will. Aber kam ihm das Wollen wohl sehr schwer an? Er war wohl öffentlich abgereißt, aber heimlich wieder gekommen, und hatte seitdem in einem anstossenden Hause verborgen gelebt, wo ihn seine Geliebte unbemerkt besuchte, und ernährte. Während diesem Besuchen gelang ihnen, was sie wünschten, die Schöne ward, mit allem Vorsatz, gesegneten Leibes, der Alte trat ab, und zahlte dem jungen Ehepaar seine Aussteuer, und die Zigeunerin hatte doch recht gehabt, — die wakere Zigeunerin!

Skizzen von Gedanken.

Wie die Luft vom durchstreichenden Flügel des Vogels keine Narbe, und die vom Schifskiele zertheilte Welle keine Furche behält: so verschwindet auch bald wieder aus dem Herzen des Leichtsinnigen der Gedanke des Todes.

Kannst du durch Dornhecken rechts und links dich durchschlagen, wie durch Kornähren? — Eben so muß man durch Feinde manchmal mehr mit Klugheit sich durcharbeiten, als mit Gewalt. Man könnte die Dornheken ja wohl zu Boden schlagen — aber doch nicht, ohne daß die Hand blutete.

So fehlerhaft zuweilen Eigenliebe ist, so ist sie doch auch ein kräftigs Mittel, den sinkenden Muth des Niedergeschlagenen zu erhalten.

Die Wespe und der Knabe.

Eine kühne Wespe stach
Hänschen, als er Aepfel brach
In die Hand, eh er es dachte,
Hänschen, der erbärmlich schrie,
War so glücklich, daß er sie
Auf der Flucht noch feste machte.

Gnade! rief die Thäterin,
Weil ich gar nicht strafbar bin;
Willst du Blutschuld auf dich laden?
Meinen Stachel, der dich kränkt,
Hat mir die Natur geschenkt,
Und ich muß gezwungen schaden.

Mußt du? fragt der kleine Mann
Ja, da ichs nicht ändern kann! —
Eben drum, versetzt der Knabe,
Weil dir das unmöglich fällt,
Schaff ich dich auch aus der Welt,
Daß man Friede vor dir habe.

Mittel, daß keine Würmer im Käse wachsen.

Dazu braucht man bloß Johanneskraut, legt es unten, und oben, und dazwischen bey den Käsen, so wachsen keine Würmer darinnen, und wenn schon Würmer in den Käsen wären, so kriechen sie davon heraus, und sterben.

Sachen

Digitized by Google

Sachen so zu verkaufen sind.

Extrafeiner gehechelter Flachs 9½. Pfund leicht Gewicht, ist für billigen Preiß zu haben. Kauflustige melden sich im Intelligenzkomtoir.

In die Lehre wird begehrt.

Nach Augsburg in eine Spezereyhandlung, wobei auch Commissions-und Wechselgeschäfte vorkommen, wird ein junger Mensch, von honetten Eltern, gegen billiges Kost- oder Lehrgeld auf 4. Jahre in die Lehre gesucht, und kann das mehrere im hiesigen Intelligenzkomtoir erfragt werden.

Empfehlung.

Ein junger Mensch, katholischer Religion, der den Tenor eben so angenehm singt, als er mit lieblicher Fertigkeit die Orgel schlägt, zugleich auch sich für den geistlichen Stand gebildet hat; sucht entweder in einem Kloster, oder ähnlichem Fache, eine Bedienung. Weitere Auskunft giebt das hiesige Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Widerlegung der Nachricht von einer grossen Revolution der Erde, die längstens aufs Jahr 1786. insonderheit das südliche Europa und einen Theil Oberteutschlands treffen soll. Prophezeybet von Conrad Siegmund Ziehen, weil. Superintendenten zu Zellerfeld auf den Kommunion-Oberharze, den 20. December 1779. und gewissenhaft bestritten von G. C. Lichtenberg, zu Göttingen, den 26ten September, 1780. wegen abermaliger Ausstreuung der Ziehenschen abergläubischen Schrift, nochmals zum Besten des Publikums heraus gegeben von einem Freunde des Nächsten und der Religion. 8. 1783. 4 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 16ten Sept. zu Land.

Herr Merkel, von Schafhaußen, s. 2. log. zur Gans.

Herr Hofrath von Merlet, Oberpfleger von Nesselwang, nebst 1. Bedienten, log. zur Krone.

Herr Ostermayer, von Bieberach, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Sr. Excellenz, Herr Graf Truchseß, s. 2. und 1. Bedienten, log. zur Krone.

Herr Hauptmann v. Mayenfeld, von Ulm, s. 5. log. zur Gans.

Herr Helfenberger, Student, von Roschach, log. zur Gans.

Herr Bräter, von Tockenburg, s. 2. log. zur Gans.

Herr Albrecht, von Ravensburg, s. 2. log. zur Gans.

Den 17. zu Wasser.

Herr Fehr, Kaufmann von Kempten, log. zur Krone.

Herr Petermann von Feldkirch, nebst Gesellschaft, Kaufleute, s. 3. log. zur Krone.

Herr Anton Lörch, Handelsmann von Wien, s. 2. log. zur Krone.

R. P. Bonier, ein Italiänischer Geistlicher, log. zur Krone.

Den 18. zu Land.

Herr Heß, von Zürich, s. 3. log. zur Gans.

Herr Wimpessinger, Student von Freyßingen, s. 2. log. zur Gans.

Herr

Digitized by Google

Herr Hold, Kaufmann von Inſpruck, log. zur Krone.
Signor Antoni Fracaſſino, Kaufmann von Inſpruck, log. zur Krone.

Den 19. zu Land.

Signori Roſſi e Vitally, Kaufleute von Como, log. zur Gans.
Herr Brucker, von Ulm, log. zur Gans.
Herren Gebrüdere Daumüller, Kaufleute von Memmingen, log. zur Krone.

Den 19. zu Waſſer.

Mad. de Lettow von Zell am Unterſee, log. im Fürſtl. Stift.
Herr Simon, Handelsmann aus Savoyen, log. zur Krone.
Herr Krägle, Handelsmann von Coſtanz, log. zur Sonne.
Herr Kurz, von Landegg, log. zum Schaaf.

Den 20. zu Land.

Herr Tanner, nebſt Frau Rathsſchreiberin Schüeßin, und andern Frauenzimmern, ſ. 11. log. zur Gans.
Herr Joh. Conrad Kranich, Kaufmann aus Turgau in der Schweitz, log. zur Krone.
Herr Conradi, Kaufmann von Ulm, log. zur Gans.
Herr Gilm, von Bregenz, log. zur Gans.
Frau Bſtähin, von Bregenz, ſ. 4. log. zur Gans.

Den 20. zu Waſſer.

Herr Wetter, Kleinuhrmacher von St. Gallen, nebſt 1. Knaben, log. beym Schloſſermeiſter Manz.
Herr Jakob Lipinger und Herr Feldmann, Kaufleute von Glaris, log. zur Sonne.
Herren Gebrüdere Rauch, von Glaris, ſ. 3. log. zur Sonne.

Den 22. zu Land.

Herr Altherr, von St. Gallen, log. zur Sonne.
Herr Lübecker von Nantis, log. zur Gans.
Herr Oechßle, Handelsmann von Geißlingen, ſ. 2. log. zur Sonne.
Herr Schlechtleidner, Kaufmann von Wien, und Herr Menny von Augsburg, ſ. 2. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 20. Septb. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	32. kr.
1. detto des geringſten	fl.	8.	. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	32. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	42 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	9.	34 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	8.	36 kr.
1. Viertel Haber		21 bis	29. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr. 2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf. 12. Loth.
	7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	kr.
= = = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4 1/2 kr.
= = = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von	2 fl. 18 kr.
= = = =	à 2 fl. 16 kr.
detto mittel ſchwer von 2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.
detto leichtes Garn von 1 fl. 47 kr.	à 1 fl. 45 kr.
Hanf Garn der Boſchen. 2 fl. 15 kr.	à 2 fl. 13 kr.
Kauder Garn. 2 fl. 28 kr.	à 2 fl. 26 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt

Zweyter Jahrgang. *Nro. XIV.* den 4. October, 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärttige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

Brief eines Handwerksmannes, an ſeinem Sohn in der Fremde.

Mein lieber Sohn!

Die von Deinem Meiſter ſchon mehrmalen erhaltene Nachricht, daß du fleißig und pünktlich in der Arbeit, reinlich in Kleidern und ordentlich in Deiner ganzen Aufführung ſeyſt, hat uns herzliche Freude gemacht. Wir wünſchen nur, daß du auf dieſem guten Wege fortgeheſt, und Dich durch nichts weder zur rechten noch zur linken ableiten laſſeſt; Du wirſt ihn auch nicht verlaſſen, dieſen guten Weg, wenn du die liebevollen Ermahnungen, die ich und Deine Mutter dir gaben, nicht ganz und gar vergiſſeſt, welches Du nicht wirſt, wenn Du dich ſelbſt lieb haſt, weil wir ſie Dir nur um Deines eigenen Glückes willen gaben. Folge auch Deines Meiſters freundſchaftlichem Rathe, denn er iſt ein verſtändiger, braver Mann; und gieb überhaupt acht, wo Du an Meiſtern oder Geſellen etwas Schönes, das guter Leute Lob verdienet, ſieheſt; bemühe Dich es auch nachzuahmen. Denn durch nichts wirſt Du beſſer werden, als wenn Du dich beſtrebeſt, rechtſchaffenen, braven Leuten zu gefallen, oder gar gleich zu werden. Wenn Du dieſe unſere für Deine Wohlfart ſo aufrichtige Wünſche erfülleſt, ſo kannſt Du unſerer väterlichen und mütterlichen Liebe ſtets verſichert ſeyn. Gott ſeegne Dich, mein Lieber Sohn, und laſſe uns viele Freude an Dir erleben. Mache Deinem Meiſter und Frau unſrere höfliche Begrüſſung,

Digitized by Google

und sage, wir danken ihnen vielmal für die Liebe, die sie Dir erweisen. Ich bin

Dein

Dich herzlich liebender Vater.

Allgemeines Verwahrungsmittel wider die vergiftete Luft und ansteckende Krankheiten.

Die, welche die Kranken besuchen, sollen, um sich für der bösen Luft zu bewahren, sich angewöhnen, ihren Speichel niemals hinunter zu schlucken, sondern die ganze Zeit über, so lang sie sich in dem Bezirke der Ausdünstung des Schweisses und Athems der Kranken aufhalten, denselben beständig auswerfen. Der berühmte pohlnische Arzt, D. Dobrzensky, behauptet, daß der Speichel sich leicht mit der bösen Luft anfülle, und das eigentliche Mittel sey, sie in den Magen zu bringen, wo sie ihre schädliche Würkung ausübt. Er hält dafür, daß die meisten Krankheiten, und besonders die giftigen Fieber, sehr leicht anstecken: er sezt hinzu, daß die Ausdünstung, welche von den Kranken herkömmt, nachdem sie durch den Athem in den Mund gezogen wird, vermögend sey, den Speichel und dadurch das übrige des Leibes anzustecken: wenn man nun aber im Gegentheil den Speichel fleißig ausspeyet, bewahrt man dadurch den Leib für der ansteckenden Seuche. Daraus schließt er, daß die Arzneyen, welche den Speichel erwecken und oft ausspeyen machen (worunter das Kauen der Rhabarber vorzüglich zu empfehlen sey) für die Aerzte und alle die Personen sehr dienlich sind, welche die Kranken besuchen müssen, die von solchen Krankheiten befallen sind, welche viel Gift mit sich führen und also leicht ansteckend sind.

Das wichtigste des Menschen.

Der ganzen Schöpfung Wohl ist unser erst Gesetze;
Ich werde glücklich seyn, wenn ich durch keine That
Dies allgemeine Wohl verletze,
Für welches ich die Welt betrat.

Redlichkeit.

Die Redlichkeit wird wohl am längsten gelten;
Nie wird sie abgenuzt, man braucht sie selten.

Skizzen von Gedanken.

Ein Volk ist nie unglückseliger, als wenn es seinen Lebensunterhalt auf fremde Rechnung schreiben muß.

Die Menschen sehen oft ihre Leidenschaften für eine Stimme Gottes an.

Die Mittelmäßigkeit ist das beste Gut.

Wer zu regieren weis, der vermag alles.

Der Adel erwirbt sich grosse Ehre, wenn er die Wissenschaften liebt und sich um die Gelehrsamkeit bewirbt.

Alle gezwungene Nachahmung ist lächerlich.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein wohl conditionirter kupferner Waschkessel, circa 19. Zoll tief und oben 26. Zoll weit, und ein mittelmäßiger meßingner oder eiserner Mörser. Der Liebhaber hierzu ist im Intelligenzkomtoir zu erfahren.

Ver-

Digitized by Google

Verloren ist gegangen.

Am leztern Sonntag, den 28. September, hat sich ein dreyvierteljähriger Hünnerhund, weis mit rothen Flecken, und gestuzten Schwanz, gegen Abend verlaufen, und ist nicht mehr auszufragen gewesen. Wer davon einige Kundschaft hätte, oder selbigen zur Stelle bringt, dem wird ein gutes Gratial versprochen. Man meldet sich dieserwegen bey hiesigem Intelligenzkomtoir, und wird den Eigenthümer erfahren.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Abdeker, oder die Kunst die Schönheit zu erhalten. Ein Geschenke für das schöne Geschlecht. Aus dem Arabischen übersetzt. 2. Theile, 8. Berlin, 48 kr.

Die Fabrik und Bildung des Auges, und die verschiedenen Unordnungen, welche das Gesicht verletzen oder verderben. Zum Dienst derer, so blöde oder geschwächte Augen haben, auf eine klare und deutliche Weise erklärt. Aus dem Englischen übersetzt, 8. Lemgo, 18 kr.

Poetische Versuche eines adelichen Frauenzimmers, an ihre Freunde. 8. Breßlau, 48 kr.

Hochzeitgebräuche aller Nationen in der Welt, 8. 1783. 24 kr.

Ueber die Bekanntmachung der Gesetze. Von Joseph Herr. 8. Freyburg im Breisgau, 1783. 24 kr.

Liber latinus, Tironum usui captuique accommodatus una cum Vocabularum Indice. Oder: der leichte Lateiner. Von Herrn Joh. Philipp Jakob Münzer, Lehrer in der zweyten Klasse des Nördlinger Lyceums. 8. Nördlingen, 1783. 45 kr.

Processus judiciarius probatorialis & reprobatorialis. Oder: Beweiß- und Gegenbeweiß-Prozeß. Von Jah. Georg Wendenschlegel. 8. München, 1783. 15 kr.

Was ist der Kayser? und wieweit erstreckt sich eine jede Macht? Philosophisch untersucht, von F. de K. Minister T. O. M. 1) Allgemeine Grundsätze. 2) Wie weit erstreckt sich die geistliche Macht über die weltliche? 3) Wie weit erstreckt sich die weltliche Macht über geistliche Gegenstände. 4. Wien, 1783. fl. 1

Auch sind noch Exemplare von der Ziehenschen Nachricht einer grossen Revolution der Erde, à 8. kr. und derselben Widerlegung von Lichtenberg, à 4. kr. also zusammen à 12 kr. zu haben.

Barths, Anton, Anwendung der feinern Mathematik auf die Physik und Artillerie, oder die Gründe der Algebra, Geometrie, ingleichen vom Feldmessen, von Bewegung der Körper, von Zusammensetzen der Maschinen, Eintheilung der Maaßstäbe, u. s. w. 2. Theile mit vielen Kupfern, gr. 8. München, fl. 3. 30. kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 23. Sept. zu Wasser.

Herr Frischknecht, von Herisau, log. zur Sonne.

Frau Kresserin, Kaufmännin von Kostanz, log. zur Krone.

Den 24. zu Wasser.

Herr Gallus, katholischer Geistlicher von St. Gallen, log. zur Krone.

Den 25. zu Land.

Monsr. Denis & Millard de Chalon, log. zur Gans.

Herren Kommissarien Zienost und Thaler, von Freyburg, s. 3. log. zur Krone.

Herr Schieß, von Herisau, log. zum Straussen.

Herr Doktor Jäger nebst Gesellschaft, von Ulm, s. 5. log. zur Gans.

Herr Cellarius, von Ißny, log. zur Gans.

Den

Digitized by Google

Den 25. zu Waſſer.

Herr Dill, Apotheckergeſell, von Rothenburg an der Tauber, kömmt zum Herrn Apothecker Gaupp in Condition.

Den 26. zu Land.

Herr Steinmann, nebſt Geſellſchaft, von St. Gallen, ſ. 4. log. zur Krone.

Herr Schmetzer, von Memmingen, log. zur Gans.

Herr Weidner, nebſt einem Frauenzimmer, ſ. 4. von Trogen, log. zur Krone.

Herr Ackermann, Fabrikant von Wien, log. zur Krone.

Herr Källe, von St. Gallen, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 26. zu Waſſer.

Herr Salzfaktor Dürler, von St. Gallen, nebſt Geſellſchaft, ſ. 4. log. zur Gans.

Signor Boſſet, von Milano, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 27. zu Land.

Frau Wittib Jänisch, von Kempten, und Frau Predigerin Specht, von Ißny, log. bey Herrn Senator Kinkelin.

Herren Stupano und Oligati, von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Keſel, Burger von Kempten, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Thomas, Kaufmann von Legenfeld, log. zur Krone.

Herr Baron von Sternbach, von Bludenz, ſ. 4. log. im Fürſtl. Stift.

Den 27. zu Waſſer.

Herr Tſchudi, von Glaris, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Herr Frey, von Schwäbiſchgmünd, log. zur Sonne.

Den 28. zu Land.

Herr Vetter, nebſt Geſellſchaft, von St. Gallen, ſ. 9. log. zur Krone.

Herr Källe, nebſt Geſellſchaft, von St. Gallen, ſ. 4. log. zur Krone.

Den 29. zu Land.

Herr Männi, nebſt Geſellſchaft, von Heriſau, ſ. 5. log. zur Gans.

Herr Direktor Heß, von Zürich, ſ. 3. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 20. Septb. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	54. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	6. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	20. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	46 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	9.	20 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber = =	22 bis 30. kr.		

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt =	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt = =	1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr. . pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt =	3. Pf. 12. Loth.
= = = =	7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch. = = =	7 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch. = = =	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. =	kr.
= = = detto ohne Speck. = =	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute = =	4 1/2 kr.
= = = = geringeres = =	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl. 16 kr.
= = = =	à	2 fl. 14 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 10 kr.	à 2 fl. 8 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 48 kr.	à 1 fl. 46 kr.
Hanf Garn der Boſchen. =	2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.
Kauder Garn. = =	2 fl. 26 kr.	à 2 fl. 24 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XV.* den 11. October, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botzen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Convert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Die mißlungene Anatomie.

In einer Londner Schenke sas kürzlich ein Mann, der weil er ein wenig getrunken hatte, sehr wortreich war, und das ganze Haus übertäubte. Um Ruhe zu haben, beschlossen einige Gäste den Schwätzer schweigend zu machen, und ruckten ihm mit Zutrinken so stark auf den Hals, daß er seine Ladung, oder Tappen, völlig bekam und einschlief. -- Als die Nacht heran kam, wollte der Wirth den schönen Schläfer aus Furcht, daß er eine verdächtige Person seyn könnte, aus dem Hause haben, und eben die, welche dem Lärmer, Schweigen gelehrt hatten, erboten sich ihn nun auch dem betrunkenen Klotz einen andern Aufenthalt zu geben. Sie steckten ihn in einen Sack, giengen damit zu einem nahe wohnenden Anatomikus, der über seine Kunst Vorlesungen hielt, pochten an, und sagten seinem Bedienten ganz im Vertrauen, sie hätten da ein vortrefliches Kadaver. Der Arzt kam selbst herunter, bekam Lust zum Kauf, und ließ in aller Stille die Kellerthüre öfnen, wo der Sack mit seinem besoffenen Innhalte hinein gebracht wurde. Den Ueberbringern gab der Arzt eine Guinee auf die Hand, und morgen, wenn er das Kadaver erst recht besehen hätte, sollten sie wieder kommen, und noch eine Guinee nebst ihrem Sack abholen. Sie kamen aber nicht mehr wieder, der Trunkene erwachte unterdessen, schlich sich heimlich fort, und der Anatomiker behielt nichts als den leeren Sack zu anatomiren.

Digitized by Google

Modefreundschaft.

Es herrschet in der Welt die Falschheit aller Orten;
Die Wahrheit ist verbannt, die Redlichkeit verjagt,
Die Freunde dieser Zeit, sind Freunde blos in Worten,
Der allerehrlichste thut anders als er sagt.
Der, so dich herzt und küßt, wird dich unfehlbar fällen,
So bald er glaubt, dein Fall könnt ihm ersprießlich seyn.
Kein Mensch ist, was er scheint: man weiß sich zu verstellen;
Nie stimmet mit dem Mund das Herze überein.

Zwey Blumen so in der Lindauergegend wachsen.

Nach einer alten Handschrift.

Vergiß mein nicht, ist eine schöne Blum.
Je länger, je lieber, verdient den Ruhm!

Kunststück, grüne und gelbe Rosen zu erziehen.

Die Natur bringt niemals grüne Rosen hervor, wenn ihr nicht durch die Kunst zu Hülfe gekommen wird. Es ist die Wirkung eines Pfropfreises, so ihnen diese Farbe giebt; und es ist sehr leicht, es sich zu verschaffen. Schon viele Jahre hat man nachgesonnen, gelbe Rosen zu erlangen. Es ist das nämliche. Pflanzet eine Stechpalme neben einem Rosenstocke, und wenn sie Wurzel gewonnen hat, so spaltet einen geraden Stamm davon in der Mitte, und bringt in diesen Spalt einen Stengel von dem Rosenstocke bis auf ein Aug' geschickt hinein, welches ihr auf der andern Seite durchgehen lasset. Hernach wenn das Aug' des Rosenstocks, welches ihr habt herausgehen lassen, seinen Sproßen getrieben hat, so schneidet den Rosenstock auf der andern Seite des Stammes der Stechblume ab; die Rosen, welche davon kommen werden grüne seyn. Um gelbe Rosen zu haben, thut man eben dieses mit einem Pfriemenkraut, oder Pfingstblumenstaude, anstatt der Stechpalme. Zu merken ist, daß hierzu weiße Rosenstöcke gehören.

Skizzen von Gedanken.

Aller Glücksstand auf der Welt besteht in der Einbildung.

Aller Wohllaut verdient von einer vernünftigen Seele in Erwägung gezogen zu werden.

Kein Baum gründet seine Wurzel so tief, als das Vorurtheil.

Beschenkt die Menschen, so könnt ihr mit ihnen machen was ihr wollt!

Es ist eine wahre Kunst, sein Geld mit guter Art und zu rechter Zeit anzubringen.

Wer die Kunst besitzt, wohl zu regieren, der ist ein neuer Schöpfer.

Es ist mit dem Witze wie mit dem Schießpulver; jemehr man dasselbe einsperrt, je gewaltiger bricht es aus, wenn es einmal Luft bekömmt.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein wohl conditionirter kupferner Waschkessel, circa 19. Zoll tief und oben 26. Zoll weit. Der Liebhaber hierzu ist im Intelligenzkomtoir zu erfahren.

Ankündigung.

Die Fritzschische Buchhandlung nimmt auf folgendes Buch, so zur Presse bestimmt ist

Digitized by Google

ist und sehr sauber in Octav gedruckt werden soll, 30. Kreuzer Pränumeration an:

H. Overbecks, Gedichte und Lieder für die Jugend. Allen rechtschaffenen Eltern für ihre Kinder gewidmet. Von einigen Verehrern des Verfassers in der Schweitz gesammlet und heraus gegeben.

Motto von Claudius an Overbeck.

„ Ich halt' es immerhin mit dir!
„ Schreib' du dein Lebelang!
„ Und nimm inzwischen den von mir
„ Recht warmen Herzensdank!

Passender fürs Herz junger Leute giebts gewiß keine Gedichte wie diese. So schrieb ein Knabe:

Bitte von mir an Herrn Overbeck.

Wir kennen dich; du kamst, gesandt
Aus deinem lichten Vaterland,
Zu leiten uns den dornigen Pfad,
Zu stärken uns zu edler That.

O sey, weil ich durchs Leben wall',
Mein Muster, leite überall
Mich, wo der Weg sich düstert und engt,
Bis mich des Lichtes Reich empfängt.

Campe. Sohn.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Miscellanien von Doktor Slopp dem Jüngern, und Charlotte oder die beruffene Nonne, eine komische Erzählung. 8. Bethlehem, 1783. 15 kr.

Mederer, Dr. M. I. I. Syntagma de Rabie Canina. 8vo. maj. Friburgi, 1783. 18 kr.

Merkwürdigkeiten von Portugall, oder Nachrichten von der Beschaffenheit dieses Landes, Karakter der Einwohner und den Staatsverwunderungen dieses Königreichs. Mit einigen besondern Anekdoten neuerer Zeiten. 4. Theile, 8. Frankfurth und Leipzig, fl 1. 36 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 30. Sept. zu Land.

Herren Gebrüder v. Rad, Patricii von Augsburg, s. 3. log. zur Gans.

Herren Nenni und Brucker, von Herisau, s. 5. log. zur Gans.

Herr Haw, Kaufmann von Kempten, nebst Gesellschaft s. 3. log. zur Krone.

Herr Präceptor Satzger Cand. Theol., nebst Gesellschaft, von Kempten, s. 4. log. bey Herrn Weinschreiber Wegelin.

Herr Meyer, Handelsmann von Landsberg, log. zur Sonne.

Den 30. zu Wasser.

Herr Scandolera, von Herisau, log. zur Gans.

Herr Christian Grübenhan, Handelsmann von Königssee, s. 2. log. zur Sonne.

Den 1. Oct. zu Land.

Herr Ritterschafts-Consulent Meyer, von Wangen, s. 2. log. zur Gans.

Herr Schneider, Handelsmann von Bielfeld, s. 2. log. zur Sonne.

Den 1. zu Wasser.

Herr Joh. Heinrich Biel von Stein, Handelsmann, log. zur Gans.

Den 23. zu Land.

Herr Wegelin, nebst Gesellschaft, von St. Gallen, s. 4. log. zur Krone.

Den 3. zu Land.

Herr Lechleitner von Landegg, log. zur Sonne.

Herr Eschenberger, Kaufmann von Mörspurg, log. zur Krone.

Herr

Digitized by Google

Herr Rathsprokurator Fehr von Frauenfeld, log. zur Gans.
Herr Warthmann von Zürich, log. zur Gans.
Herr Joseph Perschi, Chirurgus, von Arbon, log. zur Gans.
Herr Rienntmeister Längle von Mechensee, nebst Frau Tochter, log. bey Herrn Kanzleyverwalter Braun im fürstlichen Stift.
Herr Jakob Stetter von Kempten, nebst Frau, log. zum Schaaf.
Herr Martin Wagner, Buchhändler von Kostanz, s. 2. log. zur Krone.

Den 3. zu Wasser.

Signor Persico, von Mantua, log. zur Gans.
Herren Jenne, Oertle und Kompagnie, Kaufleute von Glaris, s. 4. log. zum Schaaf.

Den 4. zu Land.

Herr Kesel, Burger von Kempten, nebst Frau, log. zur Krone.
Herr Postadministrator Frast, von Wangen, s. 3. log. zur Gans.
Herr Merz, nebst Gesellschaft, von Herisau, s. 4. log. zur Krone.

Den 4. zu Wasser.

Herr Jakob Forster von Grünebach, log. zur Sonne.

Den 5. zu Land.

Herr Tschudi, Kaufmann von Glaris, log. zum Schaaf.
Herr Heinrich, Kaufmann von Graubündten, log. zur Sonne.
Herr Onich von Ammergau, und Herr Thomas Weber von Augsburg, Kaufleute, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Müller, Apotheckergeselle von Nürnberg, log. zur Krone.
Frau Mayerin, von Herisau, s. 3. log. zur Gans.
Herr Konrad Feigele, und Herr Rudolph, nebst 2. Frauenzimmern, Kaufleute von Büssigheim im Würtenbergischen, log. zur Sonne.

Den 6. zu Wasser.

Herr Joh. Ferragoth, Handelsmann von Graubündten, s. 2. log. zum Schaaf.

Frucht-Preiß.

Den 4. Octb. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl. 10.	40. kr.
1. detto des geringsten	fl. 7.	20. kr.
1. = = Roggen des besten	fl. 6.	18. kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 5.	46 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl. .	kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 8	14 kr.
1. Viertel Haber	22 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr. . pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	kr.
= = = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	4 1/2 kr.
= = = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl.	18 kr.
		à 2 fl.	16 kr.
detto mittel schwer	von 2 fl. 12 kr.	à 2 fl.	10 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 48 kr.	à 1 fl.	46 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 14 kr.	à 2 fl.	12 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 24 kr.	à 2 fl.	22 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XVI.* den 18. October, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Ein Doktorstückchen.

Müssens doch auch erzählen, was es unlängst in einer gewissen Ecke Teutschlands für einen Doktor Medicinä gab, der bey viel Wissenschaft, traun, besonders in der Hebammenkunst, der hartherzigste, verworfenste Kerl war! –

Eines armen Holzscheiders Weib ward in den tödlichsten Geburtsschmerzen von allen Hebammen aufgegeben, da holte der Mann noch den Doktor. Der kam, sah; „ja der „Frau ist noch zu helfen, und ich allein kann „ihr helfen, aber dafür muß ein Schild-Louisd'or seyn. „ – Alles, alles was ich ha„be, nur helfen Sie. – „ Ja, aber den „Schild-Louis d'or muß ich voraus haben. – „Ach Gott, jetzt habe ich nur in der Welt „1. Gulden und 30. Kreuzer, weiß es Gott! „und da ists, und das andere will ich gewiß „nachzahlen, sollte mirs Blut zu den Nägeln „rausspringen, – sollt' ichs erbetteln, nur „helfen Sie. –„ Nein, daraus wird nichts, „meine Kunst und meine Zeit habe ich nicht „gestohlen, – guten Abend!„ und damit gieng der Doktor. – Nein, er gieng nicht, der arme Mann hielt ihn am Rocke, stürzte ihm zu Füssen, bat ihn mit Thränen: um Gottes Barmherzigkeit willen, helfen Sie! – „Daraus wird nichts, Adieu! „ – Nun entbrannte der ganze Mensch in dem Holzscheider; mit der Linken den Doktor, mit der Rechten die Holzart, einen Blick wild und zärtlich auf sein Weib; hoch die Art und nun:

O. Kerl!

Digitized by Google

Kerl! hilf, oder dir sie vor den Kopf und mir hernach! – Das Auge des Mannes verrieths, daß er Ernst meinte, der Arzt fieng die Operation an, theils Pedanterie für die Kunst, theils gerechtes Bedenken wegen der immer noch erhabenen Art machte, daß er nichts vernachlässigte, und die Frau war gerettet. Da das der Mann sah, warf er dem Niederträchtigen seinen 1. Gulden, 30. Kreuzer vor die Füsse. – „Da nimms, verprasse's, „meinen sauern Schweis, oder sperr's ein, „daß es einst ein Lachender verpraßt. Ich „will heute meinem Weibe eine Wassersuppe „machen, wird ihr besser gedeyhen, Gott „wohl! als dir deine Weinsuppe!„ Und der Herr Doktor hoben Ihre 1. Gulden, 30. Kreuzer sorgfältig auf von der Erde, und giengen davon.

Mittel, die Zähne weiß zu machen.

Nehmt Tragant eine Unze, Bimstein zwey Quintlein, arabischen Gummi eine halbe Unze, und zu zartem Pulver gestossenen Crystall eine Unze: löset den Gummi in Rosenwasser auf, und vermischt ihn mit den Pulvern, machet davon Zapfen, und lasset sie in dem Schatten langsam trocknen. Wenn sie nun trocken sind, reibt man sich damit die Zähne.

So will der Jüngling ein Mädchen.

Ein Mädchen, welches roth und weis
Und nicht von Pinsels Gnade lebet,
Noch Farben auf die Wangen klebet,
Behält von mir allein den Preis;
Wie sollt' ein solcher Kuß mir schmecken,
Den ich nicht frisch bekommen kan?
Die Farben erstlich abzulecken
Steht Hunden, aber mir nicht an.

Skizzen von Gedanken.

In einigen Dingen ist es gut, mit der alten Zeit halten.

Unvernünftige Leute setzen die Vernunft herunter.

Gute Narren sind erträglicher, als leere Köpfe, die sich gleichwohl einbilden, sie wissen etwas.

Die Vernunft ist keine Sklavin der Gesundheit; wohl aber ihre Vormünderin.

Die Gewohnheit ist oft ein fürchterlicher Tyrann.

Eitelkeit und Aufrichtigkeit stimmen nicht zusammen.

Der Appetit richtet sich nach der Gewohnheit des Landes.

Avertissement.

Einem Hochgeehrten Publico recommandirt sich Endsgesetzter bestens, in nachstehenden menschlichen Zufällen, benanntlich hinfallender Krankheit, Bändelwurm, Brüchen ohne Schnitte, offenen Schäden, und andern äusserlich- und innerlichen Zuständen, seine durch Mühe, Fleiß, und schon mehrjähriger Practic durch Gottes Hülfe und Gnad erworbene Wissenschaft, dem Nebenmenschen verhülflich zu seyn und zwar ohnentgeltlich, bis der Patient vollkommen hergestellet und curirt ist. Signatum Neuravensburg, der Hochfürstl. St. Gallischen Reichsherrschaft. den 10ten Octob. 1783.

Christian Hürler.
Medicinæ Doctor Graduatus.

Sa-

Digitized by Google

Sachen so gefunden worden.

Vorige Woche ist ein gelblederner Mannshandschuh gefunden worden. Der Eigenthümer kann solchen gegen die gewöhnlichen Intimationsgebühren im hiesigen Intelligenzkomtoir ablangen.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Beschreibung der vortreflichen Gräflich-Algarottischen Gemälde- und Zeichnungs-Gallerie in Venedig. 8. Augsburg, 24 kr.

Erwine von Steinheim. Ein rührendes Trauerspiel in fünf Aufzügen, 8. 24 kr.

Lanassa, ein Trauerspiel in 5. Akten, von C. M. Plümicke. gr. 8. Frankfurth und Leipzig, 1783. 20 kr.

Der artige Komödiant, oder die großmüthige Freundin, ein Lustspiel in Prosa und 3. Aufzügen, 8. Frankfurth und Leipzig, 1783. 24 kr.

Prinz Thankmar. Ein vortreffliches Drama in 4. Aufzügen. 8. Frankfurth am Mayn, 1783. 12 kr.

Tissots, besondere Entdeckungen von der Schönheit der Frauenzimmer, nebst Schönheitsmitteln dieselbe zu erhalten. 8. Frankfurth und Leipzig, 1783. 24 kr.

Kurze Abhandlung von einigen Krankheiten der Gelehrten und deren Kuren. 8. Kölln am Rhein, 1783. 12 kr.

Sicheres und durch die Erfahrung bestättigtes Mittel wider den tollen Hundesbiß und die darauf erfolgende Wuth und Wasserscheu, gr. 8. Frankfurth und Leipzig, 1783. 8 kr.

Aurora Philosophorum. Die Morgenröthe der Weisen, von Gerhard Dornäus. Aus einem höchst raren lateinischen Text übersetzt. 8. Kölln am Rhein, 1783. 6 kr.

Mathias Schönbergs, der sanftmüthige Christ. 8. Wien, 1783. 12 kr.

Abraham Bossens, geschickter und wohlerfahrner Baumeister, welcher deutlich lehret, wie regelmäßige Zeichnungen zu verfertigen, wornach man die Steine richtig hauen, und damit feste und zierlich bauen kann. Allen Liebhabern der mathematischen Wissenschaften und edlen Baukunst, insonderheit aber den Steinhauern zum Besten übersetzt und mit vielen Kupfern versehen. 4to. Nürnberg. 2 fl. 30 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 1. Oct. zu Land.

Sr. Hochehrw. Herr Senior Günther, nebst Frau Liebste, und 2. Knaben, von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Vergit, nebst Frau, von Thusis, log. zur Gans.

Herr Banger von Arbon, log. zur Gans.

Den 8. zu Land.

Herr Keller, von Schafhausen, log. zur Gans.

Herr Reiner, Kaufmann von Frankfurth, s. 2. log. zur Gans.

Herr Schorer von Sonthofen, s. 2. log. zur Gans.

Den 9. zu Land.

Herr Ignaz Sautter, nebst Frau, ein Musikus, von Appenzell, log. zur Gans.

Herr Felß, nebst 2. Frauenzimmern, von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Felß, nebst 2. Frauenzimmern, von St. Gallen, log. zur Gans.

Herren Gebrüdere Hofmann, von Königssee, s. 2. log. zur Gans.

Den 10. zu Land.

Signor Petretti, Handelsmann aus Milano, log. zur Sonne.

Herr

Digitized by Google

Herr Hauptmann v. Mayenfeld, ſ. 4. von Ulm, log. zur Gans.
Herr Joh. Beer, Gärtner von Bamberg, log. zur Gans.
Herren Moſera und Curtini, von Cleven, ſ. 4. log. zur Krone.
Herr Pfarrer Gradmann, von Ravensburg, ſ. 2. log. zur Gans.
Herren Gebrüdere v. Rad, von Augsburg, log. zur Gans.
Herr v. Baganelli, von Warthhauſen, log. zur Gans.

Den 11. zu Land.

Herr Falke, Kaufmann von Nürnberg, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr v. Salis, und Herr v. Planta, nebſt Geſellſchaft und 1. Bedienten, ſ. 7. log. zur Gans.
Herr Raget Mathis von Chur, log. zur Gans.

Den 12. zu Land.

Herr Lorenz Braun, Handelsmann von Mindelheim, log. zur Sonne.
Herren Salis und Boſſuet, Kaufleute von Milano, log. zur Sonne.
Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler von Schönheiden in Sachſen, ſ. 3. log. zur Krone.
Herr Chriſtoph Geriſch, Spitzenhändler von Schönheiden, log. zur Sonne.
Herr Hauptmann v. Schindler, nebſt Geſellſchaft, von Glaris, ſ. 5. log. zur Krone.
Herren Renſch und Kompagnie, Kaufleute von Göppingen, ſ. 5. log. zur Krone.
Herr Martignoni, von Langenargen, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Joh. Siegmund, Strumpffabrikant von Kempten, log. zum Schaaf.

Den 13. zu Land.

Herr Franz Anton Haaß, Handelsmann von Ottobayern, log. zur Sonne.
Herr Michael Wurm, Handelsmann von Chemnitz, log. zur Sonne.
Herr Burkhardt, von Baſel, ſ. 3. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 11. Oct. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl. 10.	24. kr.
1. detto des geringſten	fl. 7.	20. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl. 7.	6. kr.
1. = = detto des geringſten	fl. 6.	14 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl. 9.	28 kr.
1. = = detto des geringſten	fl. 8.	kr.
1. Viertel Haber	23 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr. . pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
	7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	kr.
= = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4 1/2 kr.
= = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl. 16 kr.
= = = =	à	2 fl. 14 kr.
detto mittel ſchwer von 2 fl. 12 kr.	à	2 fl. 10 kr.
detto leichtes Garn von 1 fl. 50 kr.	à	1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Boſchen. 2 fl. 14 kr.	à	2 fl. 12 kr.
Kauder Garn. 2 fl. 24 kr.	à	2 fl. 22 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XVII.* den 25. October, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Ein temperirendes Mittel für das Doktorstückchen im vorigem Blatte.

Ein armer Taglöhner hatte sechs unerzogene Kinder, und es ward ihm recht sauer, sie zu ernähren. Zum Unglück fiel eine theure Zeit ein. Bertram, so hieß der Taglöhner, arbeitete Tag und Nacht; aber es war unmöglich, so viel zu verdienen, sich und seine 6. Kinder, nur halb, mit trocknem Brode zu ernähren. Er sagte seinen Kindern mit Thränen in den Augen: Meine herzlieben Kinder, das Brod ist so theuer, daß ich mit meiner Arbeit nicht mehr so viel gewinne, euch zu sättigen, ihr müßt also zufrieden seyn, wenn ich künftig das wenige, so ich verdiene, unter euch vertheile. Ihr werdet freylich nicht satt werden, aber es wird doch zureichen, daß ihr nicht Hungers sterbet. „Er sah gen Himmel und weinte, und seine Kinder weinten auch. — Nun theilte also dieser arme Vater jetzt das Brödchen in 6. Theile, und gab sie den 6. Kindern. — Aber einer dieser Kinder, der Gottlieb hieß, wollte sein Stückchen nicht nehmen, sondern sagte: Vater ich bin krank, und kann nicht essen, gebt es meinen andern Geschwistern, oder eßt ihr es, denn ihr habt ja nichts für euch behalten. — Armer Junge! Und was fehlt dir denn? sagte der Vater, indem er ihn in seine Arme nahm. Ich bin krank, sagte Gottlieb, recht krank; ich will mich nur auf mein Strohbette legen. — Und so legte er sich nieder. Der bekümmerte Vater gieng am andern Morgen hin zum Doktor, der

Digitized by Google

ein frommer und edler Mann war, (gerade das Gegenbild jenes Niederträchtigen im vorigem Blatte) und bat ihn, er möchte doch so mitleidig seyn, und zu seinen kranken Gottlieb kommen. Der gute Arzt kam gleich, besah den kranken Knaben, fühlte an seinen Puls; aber er konnte aus seiner Krankheit nicht klug werden. Indeß wollte er ihm doch was verschreiben. — —

Gottlieb. Lieber Herr Doktor, thun Sie das doch nicht, ich werde nichts einnehmen.

Doktor. Nichts einnehmen? — und warum nicht?

Gottlieb. Fragen Sie mich nicht, lieber Herr; ich kanns Ihnen ja doch nicht sagen.

Doktor. Und warum nicht? Gottlieb, Gottlieb! du scheinst mir ein unartiger Junge zu seyn!

Gottlieb. Lieber Herr Doktor, ich spreche wirklich nicht im Bösen so.

Doktor. Gut, ich will dich nicht zwingen, aber ich werd' es deinem Vater sagen, der mag sehen.

Gottlieb. Ach, ich bitte um Alles, daß doch ja mein Vater nichts davon erfährt.

Doktor. Du bist ein wunderlicher Knabe! ich muß es ja deinem Vater melden, wenn du mir die Ursache nicht sagst, warum du nichts einnehmen willst.

Gottlieb. Ach, lieber Gott! so muß ichs Ihnen denn wohl sagen! Aber lassen Sie erst meine Geschwister hinausgehen. —

„Der Doktor hieß die Kinder hinausge„hen, und nun sagte

Gottlieb. Sehen Sie nur, lieber Herr, mein armer Vater kann in dieser theuern Zeit täglich nur ein einziges Brödchen verdienen, das will er immer unter uns vertheilen; und da kriegt jedes nur so ein Stückchen, und er selbst nimmt gar nichts davon. Das thut mir nun so weh, daß Vater und Geschwister hungern sollen, deswegen stellte ich mich krank, damit sie mein Stückchen Brod noch unter sich theilen könnten. Aber, daß es ja mein lieber Vater nicht erfährt.

Der Doktor (trocknet sich die Augen) Aber hungert denn dich nicht, mein liebes Kind?

Gottlieb. Ach ja, mich hungert sehr, aber es thut mir doch nicht so weh, als wenn ich Vater und Geschwister hungern sehen muß.

Doktor. Aber du wirst sterben, wenn du nichts genießest! —

Gottlieb. Daß weiß ich wohl, lieber Herr; aber ich will auch gerne sterben, so hat ja mein Vater für ein Kind weniger zusorgen, und ich bin bey den lieben Gott, den bitte ich alsdann, daß er Vater und Geschwistern satt zu essen gebe. —

Der rechtschaffene Doktor war ausser sich vor Mitleid und Freude über das fromme gute Kind. Er nahm es in seine Arme, drückte es an sein Herz und sagte: „Nein, guter Junge, du sollst nicht sterben! „Unser aller Vater im Himmel wird für dich und die Deinigen sorgen. „Danke ihm, daß er mich zu euch geführt hat; ich bin bald wieder bey dir. — Und nun lief er nach Hause; bepackte einen Bedienten mit allerhand Speise, und kam eiligst mit ihm zurück zum guten Gottlieb und zu seinen hungrigen Geschwistern. Gottlieb mußte sich mit an den Tisch setzen, und alle aßen sich recht satt. Das war einmal ein Anblick für den guten Doktor! Da er weggieng, sagte er zu Gottlieb: er sollte unbekümmert seyn; er wolle ferner für sie sorgen. — Das that er denn auch, der rechtschaffene Mann! — Er schickte alle Tage so viel zu essen, daß alle davon satt werden konnten. — Andere gute Leute, die davon hör-

Digitized by Google

hörten, machten es eben so. Sogar der Landesfürst erfuhr, was Gottlieb für Vater und Geschwister gethan hatte, und wurde innigst über das gute Kind gerührt. Er ließ den alten Bertram vor sich kommen und sagte: „Ihr habt einen wackern Sohn. „Daraus „vermuthe ich, daß ihr selbst ein guter Vater „seyd. Ich habe befohlen, daß euch jährlich „100. Thaler ausgezahlt werden sollen, für eure „Kinder, und besonders für den Gottlieb wer„de ich besonders sorgen, daß sie in allen „nüzlichen Kenntnissen erzogen werden.„ Bertram gieng von seinem gnädigen Fürsten gerührt nach Hauße, dankte Gott auf den Knien, und betete: Gott seegne den guten Doktor!

Mittel die Gewehre und Werkzeuge für den Rost zu bewahren.

Laßt einem Aal von mittelmäßiger Größe in einer eisernen Bratpfanne röstен; wenn er braun, und gänzlich gebraten ist, drücket das Oel aus: thut es in eine gläserne Flasche, und setzt es an die Sonne, damit es sich läutere. Die Gewehre und Werkzeuge, mit diesem Oele geschmiert, werden niemals rosten, wenn sie auch an feuchten Orten aufbehalten werden.

Avertissement.

Einem Hochgeehrten Publico recommandirt sich Endsgesetzter bestens, in nachstehenden menschlichen Zufällen, benanntlich hinfallender Krankheit, Bändelwurm, Brüchen ohne Schnitte, offenen Schäden, und andern äusserlich- und innerlichen Zuständen, seine durch Mühe, Fleiß, und schon mehrjähriger Practic durch Gottes Hülfe und Gnad erworbene Wissenschaft, dem Nebenmenschen verhülflich zu seyn und zwar ohnentgeltlich, bis der Patient vollkommen hergestellet und curirt ist. Signatum Neuravensburg, der Hochfürstl. St. Gallischen Reichsherrschaft. den 10ten Octob. 1783.

Christian Hürler.
Medicinæ Doctor Graduatus.

Nachricht.

Bey der neuen typographischen Gesellschaft in Bern an der Inselgasse, wird die Ankündigung und Probe einer ganz neuen Ausgabe von Oeuvres de M. de Voltaire groß 8. 60. Bände ausgegeben, und L. 6. oder fl 2. 45 kr. Vorschuß angenommen; sie wird in 10. Lieferungen, jede von 6. Bänden erscheinen. Im Februar 1784. geschieht die erste Lieferung, und der Preiß des ganzen Werks ist L. 180. — franz. Valuta oder $7\frac{1}{2}$. Carolins. Bemeldte Ausgabe von Voltaire ist derjenigen, die in Kehl heraus kommt völlig gleich, und hat das Verdienst, nur halb so viel zu kosten. In Schaffhausen nimmt Herr Johann Jacob Pfister Sohn Bestellung an.

Verloren ist gegangen.

Sonntags, den 12ten October, ist eine Reitpeitschen und ein Sporn mit einem silbernen Blätlein, gegen die Nacht, auf dem Wege zwischen Bregenz und Lindau verloren gegangen. Der ehrliche Finder meldet sich im hiesigen Intelligenzkomtoir und hat ein gutes Douceur zu gewärtigen.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 1. Oct. zu Land.

Herr Burkardt, von Basel, nebst 1. Bedienten, log. zur Gans.
Herr Schirmer von Herisau, log. zur Gans.

Herr

Digitized by Google

Herr Genero von Wühl, log. zur Gans.

Den 15. zu Land.

Herr Chandong, Handelsmann von Sedan, log. zur Gans.

Herr Baader, von Ottobayern, log. zur Gans.

Herr Nors, ſ. 2. von Wangen, log. zur Gans.

Den 16. zu Land.

Signor Vallo v. Berg, Kaufmann von Venedig, log. zur Krone.

Herr Beer, Kunſtgärtner von Breinigshofen, log. zur Gans.

Herr Thaler, nebſt Frau, von Biſchofzell, log. zur Krone.

Herr Blum, von Höchſt, log. zur Gans.

Herr Aberer von Schwarzenberg, log. zur Gans.

Den 16. zu Waſſer.

Herr Maſch, aus England, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Siebel, nebſt Frau, und 2. Bedienten, log. zur Gans.

Den 17. zu Waſſer.

Signor Auguſtino, von Venedig, log. zur Sonne.

Herr Wachtmeiſter Lieutenant Senſer, in K. Sardiniſchen Dienſten, log. zur Sonne.

Den 18. zu Land.

Herr von Salis, von Graubündten, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 18. zu Waſſer.

Herr Vögele, von Glaris, log. zur Sonne.

Den 19. zu Land.

Herr Bäumer, von Augsburg, log. zur Gans.

Herr J. J. Küt, Pfarrer von St. Margarethen, log. zur Krone.

Den 20. zu Land.

Herr Bäſchlin, Kaufmann von Herisau, log. zur Krone.

Den 20. zu Waſſer.

Herr Stadtammann Luz, und Herr Hauptmann v. Stuſt, von Thal, ſ. 4. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 18. Octb. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl. 10.	40. kr.
1. detto des geringſten	fl. 6.	40. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl. 6.	40. kr.
1. = = detto des geringſten	fl. 6.	14 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl. 9.	28 kr.
1. = = detto des geringſten	fl. 8.	kr.
1. Viertel Haber	23 bis	31. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
		7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	kr.
= = detto ohne Speck.	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4 1/2 kr.
= = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von	2 fl.	14 kr.
= = = =	à 2 fl.	12 kr.
detto mittel ſchwer von	2 fl. 10 kr.	à 2 fl. 8 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 48 kr.	à 1 fl. 46 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 10 kr.	à 2 fl. 8 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 24 kr.	à 2 fl. 22 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XVIII.* den 1. November, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Wechselbrief.

Lindau, den 31 October, 1783.

Gegen diesen meinen Sola Wechselbrief zahle ich, Unterschriebener, jederzeit und Lebenslang, an den Eigenthümer meines Herzens, Herrn N. N. allein und an keine andere Ordre, wahre Liebe, Freundschaft und Treue, in den vollkommensten Werthe, das Gegentheil dieses habe ich bereits erfahren, und schmeichle mir, es künftig noch brünstiger zu erhalten; begebe mich dahero aller Ausflüchte, die dieses Gelübde auf eine Art hindern können, unterwerfe mich übrigens dem hiesigen Wechselrecht, und bleibe göttlicher Obhut empfohlen.

F.

P. S. An mich selbst.
Aller Orten, wo ich anzutreffen,
und jedesmal für gültig anerkennend.

Skizzen von Gedanken.

Man muß die Welt gehen lassen, wie sie geht.

Die Zeit ist ein Gut, daß beynahe alle Menschen schändlich verschwenden.

Alle freundliche Nationen, sind gesellig, aber nicht allezeit aufrichtig.

Wenn auch die Thränen einen Todten nicht zum Leben erwecken, so ehren sie doch wenigstens die Menschlichkeit.

Der Ursprung der rothen Rosen.

Diesen Versuch eines etwa 17. jährigen hoffnungsvollen Jünglings theilt der Verleger hier in der Absicht mit, um sein Dichtergenie aufzumuntern.

G Zu

An dem schönsten Rosenstrauch,
Der so weiß wie Schnee
In die Lüfte Balsamhauch
Um sich athmete.

Wählte von der Arbeit laß,
Der Geschäfte satt,
Damon auf dem kühlen Gras
Seine Lagerstatt.

Süsse Freuden träumend, schlief
Er in stiller Ruh;
Amor schlich herbey, und rief:
Guter Jüngling, du

Schlummerst ohne Gram und Schmerz
Diesen Abend ein:
Aber morgen soll dein Herz
Voller Schwermuth seyn.

Drauf zog er den Bogen an
Sein verliebt Geschoß;
Zielt und drückt, so gut er kann,
Auf den Armen los.

Doch der Schuß verfehlt' ihn, weil
Er zur Seite wich:
Nur die Rosen traf der Pfeil;
Und sich färbten sich.

Mittel wider die Viehseuche, besonders der Pferde, Maulthiere ꝛc.

Man muß die Kur mit folgender Purganz anfangen: Nehmt mercur. dulc. und Jalapa zu Pulver gemacht, von jedem eine Unze, und vermengt alles mit 8. Unzen Baumöl. Man giebt es dem Pferd ein, und läßt es hernach drey Stunden lang nichts fressen. Das Wasser muß man überschlagen lassen, bevor man es tränket, und ihm täglich 8. Unzen Decoctum von der gemeinen runden Holwurzel zu trinken geben. Die Hälfte dieser Dosis ist für die jungen Pferde, und Mauleſel genug. Den Tag nach dem Purgiren macht man von den folgenden Stücken eine Räucherung. Nehmt gelbes Wachs eine Unze, und klein zerstossenen Zinnober eine halbe Unze. Lasset das Wachs in einer verglasirten Schüssel schmelzen auf einem langsamen Feuer, und indem ihr es mit einer Spatel umrühret, müsset ihr nach und nach den Zinnober hineinwerfen, hernach die Schüssel von dem Feuer hinweg nehmen, und die Materie so lang rühren, bis sie kalt ist. Drey Räucherungen sind genug, und täglich räuchert man nur einmal. Dieses Mittel hat bey vielen Thieren vollkommen gelungen.

Der Fröliche.

Mir hängt der Himmel voller Geigen,
Und mein Beruf ist, frölich seyn.
Die Schwermuth mag in Gräber steigen,
Ich steig' in Keller voller Wein.
Was ist ein Leben ohne Freude?
Ein Himmel, dem die Sonne fehlt;
Ich lebe froh, von Sammt und Seide,
Von Gold und Titteln ungequält.

Berechnung der Lindauer Weinernde von den Jahren, 1782. und 1783.

a.) Im Jahr 1782. zum Landthor herein:

1.) Für die Stadt und Burgerschaft,	1170.	Fuder.
2.) Für löbl. Hospital,	100.	" "
3.) Für das Fürstliche Stift	58.	" "
b.) Aus der Insel	19.	" "
Summa:	1347.	Fuder.

a.) Im jetztlaufenden 1783. Jahr zum Land-Thor herein:

1.) Für die Stadt und Burgerschaft,	1285.	Fuder.
2.) Für löbl. Hospital,	90.	" "
3.) Für das Fürstliche Stift.	68.	" "
b.) Aus der Insel	46.	" "
Summa:	1489.	Fuder.

Die diesjährige Weinernde ist also gegen Die vorjährige noch gesegneter gewesen, mit: 142. Fuder.

Nach-

Digitized by Google

Nachricht.

Bey der neuen typographischen Gesellschaft in Bern an der Inselgasse, wird die Ankündigung und Probe einer ganz neuen Ausgabe von Oeuvres de M. de Voltaire groß 8. 60. Bände ausgegeben, und L. 6. oder fl 2. 45 kr. Vorschuß angenommen; sie wird in 10. Lieferungen, jede von 6. Bänden erscheinen. Im Februar 1784. geschieht die erste Lieferung, und der Preiß des ganzen Werks ist L. 180. — franz. Valuta oder $7\frac{1}{2}$. Carolins. Bemeldte Ausgabe von Voltaire ist derjenigen, die in Kehl heraus kommt völlig gleich, und hat das Verdienst, nur halb so viel zu kosten. In Schaffhausen nimmt Herr Johann Jacob Pfister Sohn Bestellung an.

Anzeige.

In der Fritzschischen Buchhandlung, wird auf innstehenden Lindauer-Herbst-Jahrmarkt, ein Bogen Verzeichniß neuer Bücher, N. 3. gratis ausgegeben, welche Bücher, nebst viel mehrern schönen Neuigkeiten, die Liebhaber der Litteratur selbst in beliebigen Augenschein zu nehmen und den Buchladen zu besuchen, hiermit höflichst eingeladen sind.

Dienstsuchende Person.

Eine ledige Weibsperson, 48. Jahr alt, katholischer Religion, suchet hier oder in hiesigen Gegenden, als Kindsmagd, oder zur Küchenarbeit und andern häußlichen Verrichtungen in Dienste zu kommen. Nähere Nachricht giebt das Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Der schwermüthige Jüngling, eine moralische Erzählung, von der Verfasserin der Geschichte des Fräuleins von Sternheim. 8. Basel, 1783. 12 kr.

Die glückliche Reise. Eine moralische Erzählung, von eben dieser Verfasserin. 8. Basel, 1783. 15 kr.

Elsbeth Reningerin. Ein vaterländisches Schauspiel, mit dem Portrait en Mignature, von der Elsbeth. 3te verbesserte Auflage, 8. 1783. 36 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 21. Oct. zu Land.

Herr von Knoll, nebst Fräulein Schwester, von Ravensburg, log. bey T. T. Herrn Doktor Consulent von Seutter.

Herr Wolff, Mohrenwirth von Ravensburg, log. zur Krone.

Herr Mathsberger von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Vögele von Glaris, log. zur Gans.

Den 22. zu Land.

Herr Franz Mezero und Herr Baptista Curtini, Kaufleute von Cleven, log. zur Krone.

Herr Hauptmann Custer, von Altstädten, s. 2. log. zur Krone.

Herr Zeller Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Den 23. zu Land.

Herr Trümpi von Glaris, s. 4. log. zur Sonne.

Sr. Hochwürden, Herr Pfarrer Blumer, und Herr Chirurgus Feyerle, von Esseratsweiler, log. bey Herrn Ernst, Glockengiesser.

Signor Lucani, von Como, log. zur Gans.

Den 23. zu Wasser.

Frau Margaretha Markgeyerin, von Stoßingen, log. zur Krone.

Herr

Digitized by Google

Herr Joh. Thurn, Gewehrhändler von Klagenfurth, log. bey Meister Johannes Schnell, Becker.

Den 24. zu Land.

Herr Bärenwein, ſ. 2. nebſt 1. Frauenzimmer, Hofmuſikus von Salzburg, log. zur Sonne.

Den 24. zu Waſſer.

Herr Rittmeiſter, Baron von Ulm, ſ. 2. von Langenrhein, nebſt 2. Bedienten, log. im Fürſtl. Stift.

Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler von Schönheiden, ſ. 3. log. zur Krone.

Den 25. zu Land.

Herr Nicolaus Chukan, Kaufmann aus Graubündten log. zur Krone.

Herren Manzini und Boretta, Handelsleute von Milano, log. zur Sonne.

Den 25. zu Waſſer.

Signor Boſſuet, Kaufmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Joſeph Graf, von Appenzell, ein Student, log. zur Krone.

Herr Leonhard Schlegel, von Iſny, log. zum Schaaf.

Herr Jacob Lupinger, Handelsmann von St. Gallen, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 26. zu Land.

Herr Joſeph Zambonni, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Stupano, von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Gradmann, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Menni, von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Huber von Grumbach, log. zur Sonne.

Den 27. zu Land.

Herr v. Sabieski, von Warſchau, log. zur Krone.

Herr Schirmer, von Heriſau, log. zur Gans.

Herr Erpf, Präceptor von St. Gallen, log. zur Gans.

Herren Gebrüdere Vitali, von Como, log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 25. Octb. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	20. kr.
1. detto des geringſten	fl.	6	16. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	54. kr.
1. = = detto des geringſten	fl	6.	8 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	9.	46 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber		23 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
		7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaafſleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	4 1/2 kr.
= = = geringeres	4 kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	12 kr.		
= = = =				à 2 fl.	10 kr.
detto mittel ſchwer	von	2 fl.	10 kr.	á 2 fl.	8 kr.
detto leichtes Garn	von	1 fl.	48 kr.	à 1 fl.	46 kr.
Hanf Garn der Boſchen.		2 fl.	14 kr.	à 2 fl.	12 kr.
Kauder Garn.		2 fl.	24 kr.	à 2 fl.	22 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Avertissement.

Nachdeme die Pachtiahre über die Hochherrschaftl. Blaiche in der K. K. Reichs Herrschaft zu Langenargen mit nächst einstehenden Martini d. J. zu Ende gehen, und von Hoher Stelle auf fernere Pachtzeit die Veranlaßung bereits hieher geschehen; als wird andurch männiglich Kund gemacht, daß obgedachte Blaiche, welche in einem geräumigen Wohnhaus, worinn eine wohl conditionierte große Walke, einem Stadel mit Stallung, einem Krautgarten am Bronnenhaus, und einem kleinen Kuchelgärtle vor dem Haus, einem Graß- und Obsgarten an der Mihlgaßen, so 1. ein achtel Jauchert groß, denen Blaiche-Wiesen 7. ein halb Jauchert nebst noch einer kleinen Walke am Bronnen Wasser, und einem Haus- oder Behaltnis zur Leinwand darneben bestehet, welch alles auf Verlangen vorläuffig gezeigt werden kan, auf die Art wie vorhin unter annehmlichen Bedingnißen auf 12. oder mehrere Jahr durch öffentliche Versteigerung in Verpachtung verliehen werden solle;

Wer nun hierzu lust trägt wird auf Mittwoch den 22ten dies Monaths November bey guter Vormittags Zeit zu dem K. K. Obervogteyamt in Langenargen vorgeladen, um allda die weitere Pacht Bedingniße vernehmen, und den Bestands Contract auf anhofend Hohe Begnehmigung abschliessen zu können. Tettnang den 2ten Novemb. 1783.

Kaiserl. Königl. Oberamt der R. Herrschaften Tettnang, Argen, und Schomburg.

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. Nro. XIX. den 8. November, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Botten abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Physikalischmoralische Warnung an das Frauenzimmer.

Alle Aerzte kommen darinnen überein, daß die Schnürbrüste, oder Mieder, wie man sie hier zu Lande nennt, auf die Gesundheit die schädlichste Wirkung haben, und einige neuere eifern dagegen mit Gründen, die das beredsamste Frauenzimmer zu widerlegen, vergebens suchen wird. Frauenzimmer, welche sich in diesen Küras so gerne einpanzern, mögen es zu ihrer Warnung; und die, welche denselben selten oder gar nicht anlegen, zu Befestigung ihrer vernünftig gefaßten Gesundheitsregel lesen. — Das größte Uebel der Schnürbrüste oder Mieder ist, daß sie die Lunge pressen und zu Grunde richten. Sie verengen die untern Theile der Brust, treiben die Rippen niederwärts, drücken den dicken Darm nach unten hin, machen den Leib auf eine unangenehme Weise bey den Weichen breiter, und drängen daselbst den Bauch vorwärts. Die Haut unter den Achseln wird durch den Zwang roth und runzlicht braun, und da sich die rechte Hand stärker und besser wider den Harnisch helfen kann, so wird die rechte Achsel höher, wie dieses bey vielen Frauenzimmern wahrzunehmen ist. Der Rückgrad, der von der Natur krumm seyn soll, wird durch den Hintertheil der Schnürbrust in eine gerade Linie verwandelt, und seine Gestalt verdorben; die Brust unten verenget und eingedruckt, die Wärzchen einwärts zu wachsen genöthigt, wodurch sodann bey säugenden Frauen soviel

Digitized by Google

Uebel und Wehe entſpringen muß, das Blut wird in der Lunge zurückgehalten, wodurch eben die Lungenkrankheiten verurſacht werden. Auch leidet die Bewegung des Herzens. Selbſt die Brüche bey Kindern ſind gröſtentheils die Früchte der Schnürbrüſte oder Mieder. Der Magen wird gedruckt und verhindert, die Leber gepreßt, und zur Verhärtung bereitet; hierdurch wird der Weg zur Waſſerſucht gebahnt. Das Milz wird ebenfalls zuſammen gedruckt und oft verſtopft. Selbſt die groſſe Drüſe hinter den Magen wird verhärtet; entzündet, und ſogar brandicht. In der Schwangerſchaft wird an der Mutter die natürliche Erweiterung durch die heruntergedrungenen Eingeweide des Unterleibs gehindert, und die in den Städten ſo häufigen auf dem Lande aber ſo ſeltenen unzeitigen Geburten veranlaſſet. Die Frauen werden viel eher zur Fortpflanzung untüchtig, kränklich und ſchwächlich. Die groſſen Blutgefäſſe werden zuſammen gedruckt und das Blut hinauf in den Kopf gepreſſet, woraus hunderterley kleine Entzündungen, ja noch gröſſere Uebel, als Schlagflüſſe, fallende Sucht u. ſ. w. entſpringen; wie denn auch hieraus die ſogenannte Vapeurs und die Mutterbeſchwerungen kommen. -- Wahrlich, eine Summe aller möglichen Uebel! Blos darinn könnte man den Schnürbrüſten oder Miedern einigen Nutzen eingeſtehen, daß ſie gewiſſen Leibesmängeln nicht ab -- nur aushelfen könnten! Der groſſe Menſchenfreund Joſeph, deſſen umfaſſendem Auge nichts entgeht, was zum Beſten der Menſchheit dient, befiehlt, daß kein Schullehrer ein Mädchen mit einem Schnürleib in der Schule dulden ſolle, -- und iſt wohl dieſe weiſe Verordnung nicht nachahmungswürdig? Wünſcht nicht jeder Vater und jede Mutter die Töchter am Geiſte und Leibe gleich geſund? --

---

Der Floh.

Jüngſt ſtach ein Floh ein altes Weib.
Gerade da ſie beten wollte,
Sie fuhr ihm nach, packt ihm beym Leib,
Und ſchwur ihm, daß er ſterben ſollte.

Ach! fieng der arme Sünder an,
Geſtrenge Mutter, Gnade, Gnade!
Ich habe dir ja nichts gethan,
Ein Flohbiß iſt ein kleiner Schade.

Nein, ſprach ſie, hoffe nichts von mir,
Das Unglück iſt zwar klein zu nennen;
Allein die Schuld lag nicht an dir,
Du haſt mir mehr nicht ſchaden können.

Aus den ſchwarzen Kleidern die Flecken zu bringen.

Nehmt Neſſelſchwarz und Spikenarden-Waſſer, mengt es unter einander, und reibt ſo die Flecken damit, ſo gehen ſie leicht und gut heraus.

Lindauer Markt-Nachrichten.

Einem geehrten Publikum wird hiemit zu wiſſen gemacht, daß die Compagnie Dominico Luzano aus Italien, welche bey Herrn Rentamtsbuchhalter Thomann ihr Gewölb haben, ſich jetzo Poſcha & Primaveſi ſchreiben, und mit folgenden Waaren, in den neueſten und beſten Sorten beſtehend, handeln, als: Stoff, Grosdetours, brotirten- und geſtreiften glatten Taffet, Batavien, Kanakiel, geſtikten Weſten, ſeidenen Beinkleidern, ſeidenen Strümpfen von allen möglichen Gattungen, wie auch florerſeidene Strümpfe und Handſchuhe, ſeidene und florene Halstücher, neumodiſche Bänder, Salop- und Winter-Mäntel, Blonden-Manſchetten, weiſſen und ſchwarzen Garnierflor, desgleichen genueſer Sammet, Atlas, wie auch Atlas zu Frauenzimmer-Mänteln, Manchester, ſchwar-

Digitized by Google

schwarze Serge de Berri, und noch andere Artikel mehr, welche hier, des Raums wegen, nicht zu beschreiben sind. Ihr Logis ist in dem Gasthof zur goldnen Gans.

Es wird einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum zu wissen gethan, daß allhier angekommen, Herren Joh. Perola und Söhne, welche von den feinsten und besten Gattungen Tücher nebst Zugehör, wie auch alle Gattungen feine Zeuge, in besondern billigen Preißen, führen. Ihr Verkaufplatz ist auf dem Tuchhause, und ihr Logis in dem Gasthof zur goldnen Gans.

Auf gegenwärtigen Jahrmarkt, sind recht gute neue Violinen und Bögen zu verkaufen. Kauflustige können den Verkäuffer bey Herrn Johann Georg Kauderer, Schulmeister erfahren.

Anzeige.

In der Fritzschischen Buchhandlung, wird auf innstehenden Lindauer-Herbst-Jahrmarkt, ein Bogen Verzeichniß neuer Bücher, N. 3. gratis ausgegeben, welche Bücher, nebst viel mehrern schönen Neuigkeiten, die Liebhaber der Litteratur selbst in beliebigen Augenschein zu nehmen und den Buchladen zu besuchen, hiermit höflichst eingeladen sind.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Die Briefstasche aus den Alpen, 3te Lieferung, mit sauberer Vignette, 8. St. Gallen, 1783. 24 kr.

Allgemeine Gerichtsordnung nebst dem Konkurs, für Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich ob- und unter der Ennß, Steyermark, Kärnten ꝛc. und die ganzen K. K. Erblande. 8. 15 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 26. Oct. zu Wasser.

Herr Joseph Mintzel von Schönlinden in Böhmen, log. zur Sonne.

Signor Vitali, Handelsmann von Milano, log. zur Gans.

Den 26. zu Land.

Herr Josua Schirmer von Herisau, s. 3. log. zur Gans.

Herr Täschler, von Bischofzell, s. 4. log. zur Gans.

Den 27. zu Wasser.

Herr Baron von Eglofstein, Oberlieutenant in K. Sardinischen Diensten, nebst Bedienten, log. zur Krone.

Herr Hartmann von Milano, und Herr Roffler aus Graubündten, Kaufleute, log. zur Krone.

Herr Joseph Waldhard von Landegg, Handelsmann, log. zur Sonne.

Herr Joh. Blum, Handelsmann, s. 2. log. zur Gans.

Den 29. zu Wasser.

Herren Gebrüdere Graff, aus Surinam, Kaufleute, log. zum Schaaf.

Den 29. zu Land.

Herr Schüeß, nebst Familie, von Herisau, s. 4. log. zur Gans.

Signori Poscha & Primaveſi, Kaufleute von Como, s. 2. log. zur Gans.

Den 30. zu Land.

Herr Föhr und Herr Heidegger, Kaufleute von Kempten, log. zur Gans.

Herr

Digitized by Google

Herr Siegmund, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zum Schaaf.

Den 30. zu Wasser.

Herren Perola und Söhne, Kaufleute von Rappenschwyel, s. 2. log. zur Gans.

Herr Schifmeister Vögele, von Schafhausen, s. 6. log. zur Gans.

Den 31. zu Land.

Herr Joh. Stetter, Handelsmann von Memmingen, log. zur Krone.

Herr Elias Hummel, Tuchhändler von Memmingen, log. zur Krone.

Den 31. zu Wasser.

Herr Manzini, von Dietenheim, Handelsmann, s. 3. log. zur Gans.

Signor Bianci von Milano, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Studar, Fruchthändler von Winterthur, log. zum Schaaf.

Den 1ten November, zu Land.

Herr Jakob Zürcher von Appenzell, nebst 1. Frauenzimmer, log. bey T. P. Herrn Burgermeister Falk.

Herr Joh. Mich. Hofmann, Handelsmann von Königssee, s. 2. log. zur Gans.

Herr Hahn, von Rotterdam, log. zur Gans.

Den 1. zu Wasser.

Herr Joh. Baptist Ulrich, Pfarrer zu Wyel in der Schweitz, log. zur Sonne.

Herr Thomas Höfle, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Den 2ten und 3ten zu Land.

Herr Strauß, Kaufmann von Augsburg, log. zur Sonne.

Herr Joh. Adam Görisch, Spitzenhändler von Schönheiden, s. 3. log. zur Krone.

Herr Rödel, von Wien, log. zur Gans.

Herr Bäumer, von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Wachter, Kaufmann von Straßburg, log. zur Gans.

Den 3. zu Wasser.

Herr Bluhm, von Winterthur, log. bey seinem Herrn Schwager, Stephan Arnold, Weisgerber.

Frucht-Preiß.

Den 1. Nov. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	26. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	16. kr.
1. = = Rozzen des besten	fl.	6.	54. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	6.	kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	8.	54 kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	7.	6 kr.
1. Viertel Haber		24 bis	29. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr.	. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
= = =		7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	6 kr.
Das Pf. Schweinenfleisch mit Speck.	8 kr.
= = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl.	12 kr.	
= = = =			à 2 fl.	10 kr.
detto mittel schwer	von	2 fl.	9 kr.	à 2 fl. 7 kr.
detto leichtes Garn	von	1 fl.	48 kr.	à 1 fl. 46 kr.
Hanf Garn der Boschen.		2 fl.	12 kr.	à 2 fl. 10 kr.
Kauder Garn.		2 fl.	24 kr.	à 2 fl. 22 kr

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XX.* den 15. November, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Blindheit ist oft vortheilhaft.

Mirza, ein Einwohner zu Tauris, war reich, und hatte eine einzige Tochter, die häßlich war, daß keine Hofnung zu einem Mann für sie übrig blieb. Der sie demungeachtet liebende Vater wünschte indessen doch, sie bey seinen Lebzeiten verheyrathet zu sehen, und lies sich von seinen Freunden überreden, sie an einen jungen Menschen, der blind war, zu vermählen. Umer, so hieß der Blinde, nahm den Vorschlag der Heyrath an, und lebte mit seiner Frau sehr vergnügt, ob sie gleich häßlich, dennoch sehr wohl gewachsen und tugendhaft war. -- Einige Zeit nach vollzogener Heyrath kam ein berühmter Augenarzt nach Tauris. Die Freunde des Mirza riethen ihm wieder, seinen Tochtermann operiren zu lassen. „Wie, sagte Mirza, was „für einen Rath gebt ihr mir? seht ihr „denn nicht ein, daß wenn der Arzt dem „Umer sein Gesicht wiedergeben würde, „die Folge davon diese wäre, daß er mir „auch alsdann meine Tochter wieder zu„rückgiebt?„

Avertissement.

Bey Herrn Zacharias Frey, allhier in Lindau, ist zu haben:

a.) Das Saitschitzer Bitterwasser, welches bey den meisten Krankheiten von einer fast unglaublichen Wirkung ist, und worüber ein anderes gedrucktes Avertissement mehrere und ausführlichere Erläuterung giebt.

Digitized by Google

Der Preiß von 1. Flasche ist — fl. — 50 kr.
1. Krügel dergleichen Bittersalz, von ½. Pfund. — — 20 kr.
1. Paket des nämlichen, von 2. Loth, — — — 4 kr.
1. Paket Policreßsalz, von 1. Pfund, — — 2. 15 kr.
1. Paket des nämlichen, von 1. Loth, — — — 4 kr.
1. Paket extrafein Bitter-Magnesia, von 1. Pfund, 4. —
1. Paket des nämlichen, von 1. Loth, — — — 8 kr.

b.) Der Biliner-Sauerbrunnen, welcher entweder zur Diät gebraucht wird, oder auch als Medicin betrachtet, in vielen Krankheiten und Gebrechen die beste Würkung thut, und mit Rath und Zuziehung eines erfahrnen Arztes großen Nutzen und glückliche Abwendung von allerley menschlichen Beschwerden leistet. Davon kostet der Krug hier in Lindau: 45 kr. Auch von diesem Biliner Brunnen ist ein gedruckter ausführlicher Gebrauchzettel zu haben.

Avertisement.

Nachdem die Pachtjahre über die Hochherrschaftl. Blaiche in der K. K. Reichs Herrschaft zu Langenargen mit nächst einstehenden Martini d. J. zu Ende gehen, und von hoher Stelle auf fernere Pachtzeit die Veranlaßung bereits hieher geschehen; als wird andurch männiglich kund gemacht, daß obgedachte Blaiche, welche in einem geräumigen Wohnhaus, worinn eine wohl conditionierte große Walke, einem Stadel mit Stallung, einem Krautgarten am Brunnenhaus, und einem kleinen Kuchelgärtle vor dem Haus, einem Graß- und Obsgarten an der Mihlgaßen, so 1½. Jauchert groß, denen Blaiche-Wiesen 7½. Jauchert nebst noch einer kleinen Walke am Bronnen Wasser, und einem Haus- oder Behaltnis zur Leinwand darneben bestehet, welches alles auf Verlangen vorläuffig gezeigt werden kan, auf die Art wie vorhin unter annehmlichen Bedingnissen auf 12. oder mehrere Jahre durch öffentliche Versteigerung in Verpachtung verliehen werden soll;

Wer nun hierzu Lust trägt, wird auf Mittchoch den 22ten dies Monaths November bey guter Vormittags Zeit zu dem K. K. Obervogteyamt in Langenargen vorgeladen, um allda die weitere Pacht Bedingnisse vernehmen, und den Bestands Contract auf anhofende hohe Begnehmigung abschliessen zu können. Tettnang, den 2ten November, 1783.

Kaiserl. Königl. Oberamt der R. Herrschaften Tettnang, Argen, und Schomburg.

Verloren ist gegangen.

Am lezten Samstag ist auf hiesigen Jahrmarkt, nächst dem Rathhause, ein grün und roth seidener Beutel mit folgenden Münzsorten verloren gegangen: a) Ein doppelter Louisd'or, b) zwey einfache Louisd'or, c) ein zwölffacher Ducaten. d) Ein Viertelducaten. e) Ein Federthaler. f) Etliche Gulden an Münze. -- Der ehrliche Finder meldet sich hier in Lindau auf wohllöblicher Kanzley, und hat ein gutes Gratial zu gewarten.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Rede auf Isaac Iselin, gehalten in der Helvetischen Gesellschaft, von J. G. Schlosser. 8. Basel, 1783. 12 kr.

Apulejus, Diskurs über das Mittel glücklich zu seyn. Mit Anmerkungen des Herrn Professors Formey. 8. Glogau, 15 kr.

An-

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 4ten November, zu Land.

Herr Falk, von Nürnberg, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr Adam Oſchatz, Spitzenhändler von Schönheiden, ſ. 5. log. zur Krone.
Herr Adam Görisch, Spitzenhändler von Schönheiden ſ. 4. log. zur Krone.
Herr Zamboni, Kaufmann aus Italien, log. zur Krone.
T. Herr Hofkammerrath v. Klaiſs und Herr v. Beſtaluza, von München, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 4. zu Waſſer.

Herr Burkhardt von Luzern, ſ. 3. log. zur Gans.
T. Herr Baron von Altenſtein, Hauptmann in K. Sardiniſchen Dienſten, aus Mayland, ſ. 3. log. zur Krone.
Herr Volpilier, Kaufmann von Rorſchach, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 5. zu Land.

Herr Entz, Kaufmann von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Hochbrand, Handelsmann ſ. 2. von Kempten, log. zur Gans.
Herr Zumſtein, Handelsmann von Stockach, log. zur Gans.
Herr Nennich, Zeughändler von Göppingen, log. zur Krone.
Herr Müller, von Göppingen, log. zur Krone.
Herr Chriſtoph Görisch, Spitzenhändler von Schönheiden, ſ. 4. log. zum Strauſſen.
Herr Müller, von Ulm, log. zur Sonne.
Herren Siegmund, und Frau Flachin, Strumpfhändler von Kempten, ſ. 4. log. zum Schaaf.

Den 5. zu Waſſer.

Herr Müller, Kaufmann von Schafhauſen, log. zur Krone.

Den 6. zu Land.

Herr Aberer, Canzleyverwalter von Bregenz, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr Schumm, Gaſtgeber zum goldenen Lamm in Ravensburg, log. zur Krone.
Mons. Guijard, Kaufmann von Nancy, log. zur Krone.
Herren Delisle & Sautier, Kaufleute von Coſtanz, ſ. 3. log. zur Krone.
Herr Bächler, Weinhändler, von Eglisholen, ſ. 3. log. zur Krone.
Herr Rieſer und Kompagnie, Kornhändler von Mergenthal im Berner Gebiethe, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr Thomas, Kaufmann von Legenfeld, log. zur Krone.
Herr J. G. de Chriſt. Kutter von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Fr. Gradmann, Kaufmann von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Kapf, Kaufmann von Schafhaußen, log. zur Gans.
Herr Beck, Handelsmann von Memmingen, log. zum Strauſſen.
Herr von Grümmel, nebſt Frau Gemahlin von Memmingen, log. bey der verwittbeten Frau v. Eberz.
Herr Abraham Felß, J. U. L. von hier, kömmt von Göttingen, l. bey der verwittbeten Frau Burgermeiſterin Felß.
Herren Dorner und Heilig, ſ. 8. von Ravensburg, log. zur Sonne.
Herren Gebrüdere Sautter, von Ravensburg, log. zur Sonne.
Herr Schaaf, Kaufmann von Kaufbeuren, ſ. 2. log. bey Herrn Jo. Schnell.
Herr Wild, von Ravensburg, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Hofner, von Ottobaiern, log. zur Gans.
Herr Aberer von Schwarzenberg, log. zur Gans.
Signor Rolli von Como, und Signor Rolli von Bergamo, log. zur Gans.
Herr Merkel, Weinhändler von Ermatingen, log. zum Strauſſen.

Den 6. zu Waſſer.

Herr Fornari, Kaufmann von Rappenſchweil, ſ. 2. log. zur Sonne.
Herr Joh. Helbing, von Rappenſchweil, log. bey Herrn Bernhard Frey, Weinſchreiber.

Den 7. zu Land.

Herren Cuſler und Labhard, Kaufleute von Altſtädten, log. zur Krone.
Herren Morel und Kompagnie, Kaufleute von St. Gallen, log. zur Krone.
T. P. Herr Major von N. in K. Sardiniſchen Dienſten, ſ. 2. von Tettnang, log. zur Krone.
Herr Gradmann, Kaufmann von Ravensburg, log. zur Krone.
Herr Baldauf Würth ob dem Sulzberg, ſ. 12. log. zur Krone.
Herr Flach, Kaufmann von Bregenz, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr Glotz, Handelsmann aus Tyroll, log. zur Gans.
Herr Mors von Mangen, log. zur Gans.
Herr Groß von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr Amann Feurſtein, von Andelsbuch, log. zur Gans.
Herr Studar, von Dornbirn, ſ. 5. log. zur Gans.
Herr Tanner von Herisau, ſ. 4. log. zur Gans.
Herr von Schmidtfeld, Glasmeiſter von Eiſenharz, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Herr

Digitized by Google

Herr Martmann von St. Gallen, ſ. 2. log. zum Schaaf.
Herr Neuberg, von Kempten, log. zur Sonne.
Herr Schaul, von Kempten, log. zur Sonne.
Herr Gaumer, nebſt Geſellſchaft, von 16. Perſonen von Iſny, log. zur Gans.
Herr Mörle von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Albrecht von Wurzach, ſ. 3. log. zur Gans.
Herr Tylo, von Roſchach, ſ. 3. log. zur Gans.
Herr Sturm, von Goldach, log. zur Gans.
Herr Weßer von Gems, ſ. 5. log. zur Gans.
Herr Haide, nebſt Geſellſchaft von 13. Perſonen, von Zimmetshauſen, log. zur Gans.
Herr Spiehler, von Ravensburg, log. zum Straußen.

Den 7. zu Waſſer.

Herr Friedrich Walth, von Glaris, log. zum Schaaf.
Herr Heinrich Dudle, von Heriſau, log. zur Sonne.

Den 8. zu Land.

Signor Maurozi und Signor Valzinella, aus Italien, log. zur Gans.
Herr Schoch aus Tyroll, log. zur Gans.
Frau Obervögtin v. Groſs, von Neuravensburg, ſ. 5. log. zur Gans.
T. T. Herr Burgermeiſter v. Eberz, nebſt Frau Gemahlin, von Iſny, log. bey T. P. Herren Burgermeiſter von Pfiſter.
Herr Senator Kutter, von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Baron v. Landſee, von Bregenz, ſ. 3. log. zur Krone.
Herr Hüble, Gaſtwirth von Immenſtadt, ſ. 4. log. zur Krone.

Den 8. zu Waſſer.

Herr Schachtler und Neff, Kaufleute von Altſtädten, log. zur Krone.
Herr Joſeph Grütſch, von Koſtanz, log. zur Sonne.

Den 9. zu Land.

Herr Tandler, Eiſenhändler aus Tyroll, log. zur Krone.
Herren Gebrüdere Tenzi, Kaufleute von Augsburg, ſ. 3. log. zur Krone.
Herr Obervogt Stephan, von Schomburg, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr Schwarz, Kaufmann von Bregenz, ſ. 3. log. zur Krone.
Herr Hertenſtein, Kaufmann von Roſchach, log. zur Krone.
Herr Pfarrer N. von Siebernſchweiler, log. zur Krone.
Herr Kießling von Ellwangen, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Kehl, von Roſchach, ſ. 3. log. zur Gans.
Herr Keller von Arbon, log. zur Gans.

Den 10. zu Land.

T. P. Herr von Huſter, K. K. Oberamtmann zu Tettnang, nebſt Geſellſchaft, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 10. zu Waſſer.

Mons. Morell & Compagnie, Kaufleute aus Savoyen, log. zur Krone.
Herr Deliſle, Kaufmann von Koſtanz, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 8. Nov. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	40. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	44. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	40. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	6.	kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	9.	54 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	7.	12 kr.
1. Viertel Haber		19 bis	36. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
		7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	7 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl. 11 kr.
	à	2 fl. 9 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 8 kr. á	2 fl. 6 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 48 kr. à	1 fl. 46 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 10 kr. à	2 fl. 7 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 20 kr. à	2 fl. 18 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXI.* den 22. November, 1783.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärtige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

Meine Empfindungen auf dem Gottesacker.

Wie ſtill, wie ruhig iſt hier alles! — ſo leicht kanns einem nicht ums Herz ſeyn, wenn er aus dem Getümmel der Schlacht in den Schooß des Friedens kömmt, als mir, wenn ich aus dem Geräuſche der Stadt, und von den Augen feindſeliger, unempfindlicher Menſchen hieher fliehe. — Seyd mir willkommen, ihr Thränen! grüſſet, benetzet das Grab meiner Väter! das Grab meiner Freunde, und Verwandten! aber ſtöret ihre Ruhe nicht! erweckt ſie nicht zu einem unglücklichen Leben, in eine verhaßte Welt, wo ſie nicht mehr die Unſchuld ihrer Jugend, nicht mehr die Tugend ihres Alters, nicht mehr die Liebe, und den Frieden ihrer Zeiten finden würden! laßt ſie ruhen, die ermüdeten Wanderer, die von der Mühſamkeit des Weges entkräftet hier im ſtillen Grabe ſchlummern! ſeyd Freudenthränen! nicht Thränen des Wehmuths! erfreut euch in den Früchten ihres Todes, in ihrer ungeſtörten Ruhe, in ihrem ewig blühenden Frieden, in dem herrlichen Siege über ſo viel tauſend Bekümmerniſſe und Beſchwerden dieſes Lebens, in dem ſeligen Genuß der Freuden jenſeits des Grabes! — Ach! daß mir doch der Himmel den beſchwerlichſten Theil des Weges erlaſſen möchte, welcher mir zwiſchen rauhen Klippen, und ſchrecklichen Abgründen noch bevorſteht! wie gerne wollt' ich als ein junger Wanderer auf der Mitte des Weges meine Bürde hier ablegen, und an der Seite meiner Väter ruhen! — Aber ich muß vielleicht

Digitized by Google

leicht weiter fortwandern? mein Gott! — vielleicht noch lange unter dieser Last schmachten? — doch, wenn du mir nur Kräfte giebst, daß ich nicht unterliege! o! dann wird mir die Ruhe im Grabe noch einmal so süß seyn! — und diese thränenden Augen werden nur erwachen, um meine geliebte Gattin zu finden, — mit ihr und allen den Meinigen dich ewig zu preisen! — —

An meine Tochter Käthchen, an ihrem Geburtstage.

Komm nur, geliebte Kleine;
O komm und küsse mich;
Denn jede Stund' ist deine
Und jeder Tag für dich:
Wenn einer meiner Blicke
Dich finster von mir scheucht,
So wach' ich für dein Glücke,
Dem eigne Sorge weicht.
Für dich ist jeder Kummer
Und jede Mühe süß,
Du kürztest meinen Schlummer,
Der früher mich verließ,
Daß ich mich eher freute
Mein Herze dir zu weyhn,
Und Engeln an der Seite
Der Unschuld Schirm zu seyn.
So theil' ich jeden Morgen,
Von süssem Kummer wach,
Mit Engeln meine Sorgen,
Mir folgt mein Käthchen nach,
Wohin die Pflicht mich leitet,
Da seh' ich freudig dich, —
Zur Ruhe dann begleitet
Dein süß Geschwätze mich.
Durchscherze mir die Stunden,
Die Bav der Ehre weyht;
Der Ruhm, den er gefunden,
Sey noch der Enkel Neid:
Ich will in dunkler Stille
Mich meiner Kinder freun;
Einst wird der Früchte Fülle
Der Nachwelt Aernde seyn.

5.

Silberne Spitzen und Tressen zu putzen.

Legt die Spitzen oder Tressen auf ein sauberes gewaschenes Tuch, bestreut solche mit kleingeschabter venetianischer Seiffen, spritzt heisses Wasser darauf, und windet alles recht gut auf einem Nudelwalger, walgt es sodann vermittelst eines glatten Bretes rechtschaffen stark, und giesset immer zuweilen recht heisses Wasser darauf, bis das Wasser recht hell und klar heraus gehet, alsdann hängt die Spitzen oder Tressen in die Sonne, daß sie völlig trocknen, so sind sie wieder wie neu.

Avertissement.

Bey Herrn Zacharias Frey, allhier in Lindau, ist zu haben:

a.) Das Saitschitzer Bitterwasser, welches bey den meisten Krankheiten von einer fast unglaublichen Wirkung ist, und worüber ein anderes gedrucktes Avertissement mehrere und ausführlichere Erläuterung giebt.

Der Preiß von 1. Flasche ist	fl. --	50 kr.
1. Krügel dergleichen Bittersalz, von ½. Pfund.		20 kr.
1. Paket des nämlichen, von 2. Loth,	—	4 kr.
1. Paket Policreßsalz, von 1. Pfund,	2.	15 kr.
1. Paket des nämlichen, von 1. Loth,	—	4 kr.
1. Paket extrafein Bitter-Magnesia, von 1. Pfund,	4.	—

1. Pa-

Digitized by Google

1. Paket des nämlichen, von
1. Loth, — 8 kr.

b.) Der Biliner-Sauerbrunnen, welcher entweder zur Diät gebraucht wird, oder auch als Medicin betrachtet, in vielen Krankheiten und Gebrechen die beste Würkung thut, und mit Rath und Zuziehung eines erfahrnen Arztes großen Nutzen und glückliche Abwendung von allerley menschlichen Beschwerden leistet. Davon kostet der Krug hier in Lindau: 45 kr. Auch von diesem Biliner Brunnen ist ein gedruckter ausführlicher Gebrauchzettel zu haben.

c.) Recht perfect gut Hafnerszeller Geschirr zum Kochen und Schmelzen, die Schmelztiegel von 1. bis 80. Mark ꝛc.

Sachen so zu verkaufen sind.

Eine neuerfundene vortrefliche Zahntinktur, welche die Zahnschmerzen in Zeit einiger Minuten stillet. Man nimmt einen Eßlöffel voll davon in den Mund, behält sie so lange darinnen, bis die böse, unreine, schleimichte Feuchtigkeit heraus gezogen ist, und kann es auch in einer Stunde wieder nehmen, muß sich aber ein wenig vor der Luft in Acht nehmen. Sie heilet in Kürze das lockere, faule Zahnfleisch, benimmt das Bluten und allen übeln Geruch des Mundes, erhält die Zähne fest, und macht das Zahnfleisch wachsend. Man bedient sich derselben die Woche 2. mal, und spielt den Mund mit überschlagenen Wasser aus. Das Glas kostet 40. Kreuzer. Das Intelligenzkomtoir giebt nähere Auskunft. Briefe und Gelder werden franko eingesandt.

Ein dritthalbjähriger wohlabgerichteter schwarzer Haushund, mittler Größe.

In der Frizschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Königlich-Preußische wahrhafte Darstellung der gegenwärttigen Irrungen mit der Stadt Danzig, 4. 1783. 3 kr.

Medicinisches Handlexikon, worinnen alle Krankheiten, die verschiedenen, und jeder Krankheit insbesondere eigenthümlichen Kennzeichen, die sichersten Vorbauungs- und würksamsten Hülfsmittel wider dieselbe, samt einem vollständigen Unterrichte, um im Nothfalle sein eigner Arzt zu seyn, auf eine jedermann faßliche Art vorgetragen werden. Alles aus den Werken der berühmtesten Aerzte gezogen, und mit einer Menge specifischer Arzneyen wider viele Krankheiten versehen. 2. Bände, gr. 8. Augsburg, 1783. 3 fl. 30 kr.

Dreires, Joh. Gottlob, neue Vorschläge die Maulbeerbaumzucht und den Seidenbau mit Erfolg und Vortheil zu betreiben. Aus eignen Erfahrungen in den K. Preußischen Staaten gesammlet. 8. Breßlau und Brieg, 1783. 24 kr.

Historisch-geographische Beschreibung von Amerika. Für Jünglinge. 8. Nürnberg, 1784. 1 fl. 15 kr.

Vermischte historische und ökonomische Aufsätze. Mit 1. Kupfertafel. 8. Nürnberg, 1784. 24 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 11ten November, zu Land.

Herr Stang, Kaufmann von Inspruk, log. zur Krone.

Herr Glinz, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 11. zu Wasser.

Herr Gschwend, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Den

Digitized by Google

Den 12. zu Land.

Herr Beumer, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 13. zu Land.

Herr Samassa, Kaufmann von Augsburg, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herren Daumüller, nebſt Familie, ſ. 13. und

Herr Cuſter, von Rheineck, ſ. 5. log. zur Gans.

Den 13. zu Waſſer.

Herr Vogel, Schiffmeiſter von Schafhauſen, ſ. 6. log. zur Gans.

Den 14. zu Land.

Herr Hiller, von St. Gallen, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 15. zu Land.

Herren Falk, Gebrüdere, zwey Studenten von Petersʒell in der Schweiß, log. zur Krone.

Den 15. zu Waſſer.

Herr Haiß, Fruchthändler von Glaris, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Herr Rueb, Handelsmann von Immenſtadt, log. zur Sonne.

Herr Reyber, Obſthändler aus dem Würtenbergiſchen, log. zur Sonne.

Den 16. zu Land.

Signor Roſſi, von Cremona, Kaufmann, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Joh. Gſchwend von Roſchach und Herr Hartmann von Milano, Kaufleute, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Salomon Dürr, von Lahr, 2. Kaufleute von Graubündten, log. zur Gans.

Herr N. Mathis, von Chur, log. zur Sonne.

Herr Kramer von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Gebhardt von Iſny, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Gſchwend, von Roſchach, log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 15. Nov. 1783. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	16. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7	16. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	20. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	58 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	10.	kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber	22	bis 30.	kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
= = = =	7.	kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl. 12 kr.
= = = =	à	2 fl. 10 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 8 kr. à	2 fl. 6 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 46 kr. à	1 fl. 43 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 10 kr. à	2 fl. 7 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 24 kr. à	2 fl. 21 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXII.* den 29. November, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Francs ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Warnung an Eltern, wegen der Vorsicht bey Hausthieren, besonders bey Katzen.

Altmannsdorf, eine Stunde von Sulzbach gelegen, liefert ein neues warnendes Beyspiel, wie viel Vorsicht bey der Kinderpflege zu gebrauchen, wie manche Gefahr bey der unter uns allgemein gewordenen Haltung der Hausthiere zu besorgen sey. Der Hirte dieses Dorfs wartete seiner Heerde, und seine Frau war mit der Küche und dem vom Felde zu holenden Kühfutter beschäftigt; beyde liesen ihr vierteljähriges Kind in der Wiege schlafend wohlverwahrt zurücke. Die Mutter kam nach Hause; wie muß wohl eine Mutter erschrecken, wenn sie bey Eröfnung der Thüre die geliebte Hauskatze, gierig wie eine Furie, auf dem zerfleischten, blutriefenden Gesichte ihres Kindes sitzen siehet! — Das arme Kind war todt, und die ungetreue Bestie hatte ihm nicht nur den knorplichten Theil der Nase, sondern auch alles Fleisch von den rechten Backen ganz verzehrt, so daß der obere Kiefer und das Jochbein wie abgeschabt und von allen Muskeln entblößt, die Lippen und das vordere Theil der Zunge zerfetzt, abgebissen und aufgefressen, und die Thränensäcke der Augen ganz verzerrt da lagen. — Vor einigen Jahren hatte dies nämliche Dorf in einem andern Bauernhause das Unglück, ein noch älteres Kind von einer auf des Kindes Munde schlafenden Katze erstickt zu sehen. Die Geschichte liefert uns noch viele dergleichen traurige Beyspiele, wie gefährlich überhaupt es sey, in einem Orte oder Hause viele Katzen zu hal-

Digitized by Google

ten. Aber wer möchte die lieben Thierchen, zum Besten der Kinder und zu Verhütung anderer Gefahren, deren die Menschen dabey ausgesetzt sind, gerne abschaffen? sie schmeicheln ja so artig!

Ueber den Rheinfall bey Schafhausen.

Ich sah' des Stromes hohe Catarackte!
Sah, wie er Wasser stäubt am Felsengrund,
Sah, wie er wütet gegen die gezackte
Bergspitze, die entgegen stund
Des Flusses Toben seit der Schöpfung Morgen,
Als die gebährende Natur
In ihren Krämpfen wollt',
Daß dieser Strom hier unaufhörlich donnern sollt'.
Still schleicht er aus dem Bodensee,
Und eilt freywillig nach der Höh,
Die ihm den Sturz bereitet.
Er kömmt, er kömmt, ihr Schiffe zieht
Die Seegel ein, ihr Fische flieht,
Daß ihr den Tod vermeidet.
In Schaum verwandelt sich der Fluß,
Weiß ist sein schrecklicher Erguß,
Aufsprudelnd alle Wellen.
Der Wasserstaub fliegt Himmel an,
Es strömen von der Felsenbahn,
Viel hundert tausend Quellen.
Und immer stärker rauschts ins Ohr,
Es kocht, es siedet hoch empor,
Die Berge hallens wieder.
Wer hält den Sturz des Stromes auf?
Wild über Klippen raßt sein Lauf,
Fällt majestätisch nieder.
O seht die schöne Farbenpracht,
Wenn Phöbus gegen über lacht,
Und seine Stralen sendet.
Der Bogen blendet das Gesicht,
Und immer bunter wird das Licht,
Wie ihr das Auge wendet.
Kommt näher zu des Festes Glanz!
Der Strom prallt an der Zacken Cranz,
An ehernen Gewinden.
Umarmet diese Felsenwand,
Schaut nieder von dem hohen Stand,
Bis alle Sinne schwinden.
Wenn einst die Sonn' vom Himmel fällt,
Und sterben wird die ganze Welt,
Dann wird dies Lärmen schweigen.
So stürz' indessen brausend fort,
Du kannst viel mächt'ger, als mein Wort,
Von Gottes Grösse zeugen.
Sey stolz auf diese grosse Scene,
Land! dem noch unverdorbne Söhne
Die gütige Natur gespart.
Du siehst die Pracht in ihren Werken,
Das müsse dich zu Thaten stärken,
Wie die Geschichte aufbewahrt.

Obrigkeitliche Verordnung.

Da der Uebelstand und die schädliche Unfläterey, welche die in grosser Uebermasse allhier haltende Hunde in den Kirchen angerichtet haben, allgemein anstössig war, so wird hiemit alles Obrigkeitlichen Ernstes, gebothen, daß von instehendem 30. Novemb. an, alle Hunde über alle Kirchenzeiten zu Hause angebunden oder verwahrt gehalten werden sollen, denn wenn fürohin ein Hndu in der Kirche betretten wird, so solle dessen Eigenthümer, ohne geringste Rücksicht der Würde oder des Standes, und ohne Anhörung einiger Entschuldigung um funfzehen Kreuzer Straffe in die Armencasse gebüsset, und Löbl. Armen Commission hierdurch Obrigkeitlich begwaltiget seyn, diese Straf-Gelder einziehen, und im bedörffenden Fall exequiren zu lassen.

Beschlossen im Rath, den 15ten November. 1783.

Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

Zum

Digitized by Google

Zu verkaufen sind.

a.) In der St. Stephans Kirche:
3. Mannssitze: Nro. 9. der 6te
Nro. 49. der 11te und
Nro. 57. der 9te
3. Weibersitze: Nro. 101. der 3te
Nro. 110. der 4te und
Nro. 114. der 9te

b.) In der heil. Dreyfaltigkeits Kirche:
2. Mannssitze: Nro. 78. der 7te
Nro. 51. der 5te
1. Weibersitz: Nro. 27. der 2te unterste

Das Intelligenzkomtoir giebt weitere Nachricht.

Avertissement.

Bey Herrn Zacharias Frey, allhier in Lindau, ist zu haben:

a.) Das Saitschitzer Bitterwasser, welches bey den meisten Krankheiten von einer fast unglaublichen Wirkung ist und worüber ein gedrucktes ausführliches Avertissement mehrere und ausführlichere Erläuterung giebt.

Der Preiß von 1. Flasche ist: fl. — 50 kr.
1. Krügel dergleichen Bittersalz, von ½. Pfund. " " " 20 kr.
1. Paket des nämlichen, von 2. Loth, 4 kr.
1. Paket Policreßsalz, von 1. Pfund, 2 fl. 15 kr.
1. Paket des nämlichen, von 1. Loth, 4 kr.
1. Paket extra feine bittere Magnesia, von 1. Pfund, " 4 fl. —
1. Paket des nämlichen von 1. Loth. — 8 kr.

Das Bittersalz und die vortrefliche Magnesia sind auch Centnerweiß im billigsten Preißen zu haben.

b.) Der Biliner Sauerbrunnen, welcher entweder zur Diät gebraucht wird, oder auch als Medicin betrachtet, in vielen Krankheiten und Gebrechen die beste Würkung thut, und mit Rath und Zuziehung eines erfahrnen Arztes großen Nutzen und glückliche Abwendung von allerley menschlichen Beschwerden leistet. Davon kostet der Krug hier in Lindau 45. Kreuzer.

Auch von diesem Biliner Brunnen ist ein ausführlicher gedruckter Gebrauchzettel zu haben.

c. Recht perfekt gut Hafnerzeller Geschirr, zum Kochen und Schmelzen. Der Schmelztiegel von 1. bis 80. Mark, u. s. w.

Zu kaufen wird gesucht:

Eine gute und brauchbare Hanfsaamen-Mühle.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

D. Adam Lonicers, vollständiges Kräuterbuch, oder das Buch über alle drey Reiche der Natur. Zum Besten der Aerzte, Wundaerzte, Apothecker, Landwirthe, Gärtner und jedes Haußvaters in Städten und auf dem Lande. Vermehrt von D. Erhardt, nun aber aufs Neue verbessert und nach heutiger Mundart eingerichtet. Mit mehr als tausend Figuren. Folio, Augs. 1783. 5 fl. 30 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 18ten November, zu Land.

Herr Ell, von Ißny, log. zur Gans.
Herr Oschatz, von Schönhaiden, log. zur Krone.
T. T. Herr von Weigelsperg, von Bregenz, s. 3. log. zur Gans.
Herr von Fell, aus London, s. 3. und Herr Hiller von St. Gallen, log. zur Gans.

Den

Digitized by Google

Den 18. zu Wasser.

Herr Broger, Handelsmann von Appenzell, log. zur Gans.

Herren Weil und Sohn, von Gublingen, log. zum Schaaf.

Den 20. zu Land.

Herr Pfarrer Meßmer von Tettnang, log. zur Sonne.

Herr Dreyer, von Obenhausen, Leinwandhändler, log. zur Krone.

Den 20. zu Wasser.

Herr Mathies, von Chur, nebst 1. Bedienten, und 4. K. Preußischen Recrouten, log. zur Sonne.

Den 21. zu Land.

Herr Tonger, Kaufmann von Salach, log. zur Gans.

Herr Werthmüller, Handelsmann von Beaune, log. zur Gans.

Herr Rübling, Kaufmann von Ulm, log. zur Gans.

Den 22. zu Land.

T. Herr Direktor Bochßler, von Pfeffers, log. zum Schaaf.

Herr Lang, Materialiste von Schneeberg in Sachsen, log. zur Sonne

Herr Hauptmann von Christ, in Piemontesischen Diensten, nebst 1. Bedienten, log. zur Gans.

Herr Reinhard, Kaufmann von Mörsburg, log. zur Krone.

Den 22. zu Wasser.

Frau Johanna Rieschin, von Chur, log. zur Gans.

Herr Burger, Uhrmacher von Kempten, log. zur Krone.

Den 23. zu Wasser.

Herr Fehr, von St. Gallen, s. 2. log. zur Gans.

Herr Rauch, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Den 24. zu Land.

Herr Oertle und Kompagnie von Glaris, s. 6. log. zur Sonne.

Den 24. zu Wasser.

Herr Schifmeister Vögele, von Schafhausen, s. 5. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 22. Nov. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	40. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	34. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	22. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	6 kr.
1. Malter Waizen des besten	fl.	8.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber		23 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr.	. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
		7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 14 kr.	
= = = =	à 2 fl. 12 kr.	
detto mittel schwer von	2 fl. 10 kr.	à 2 fl. 7 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 46 kr.	à 1 fl. 44 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 10 kr.	à 2 fl. 8 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 24 kr.	à 2 fl. 21 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXIII.* den 6. December, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Lehre von der besten Welt.

Das Unglück von so manchfaltiger, unendlich verschiedener Gattung, welches auf der Erde seine traurigen Opfer nimmt, und zugleich andere verschont; die göttliche Vorsehung, unter welcher des Lebens kleinste Vorfälle noch stehen sollen, und doch die Freyheit des Menschen — sonst Räthsel und Widersprüche — Alles kann mit einander bestehen, Alles erklärt sich einander: Die Welt besteht aus der ganz zusammenhängenden, in einander geketteten und auseinander entspringenden Reihe von Begebenheiten, wo immer Ursache und Wirkung sich ablösen. Indessen ist alles und jedes, das Allergrößte und das Allerkleinste ein natürlicher Erfolg der nahen und der entfernten Ursachen. In dieser Reihe kann auch das Allerkleinste nicht fehlen, oder anders beschaffen seyn, ohne das Ganze zu ändern. Das höchste Wesen erblickt diese Reihe so vollständig vom Größten bis aufs Kleinste herab, daß nicht eine Beschaffenheit so geringe und so ansehnlich ist, die von der Allwissenheit nicht vorhergesehen ward. Keine Zahl kann die Möglichkeit unsrer anders geschaffenen Welt auszudrücken im Stande seyn, und dennoch ist keine, die Gott nicht vollkommen durchschaute. Er wählte unter allen diesen möglichen die jetzt existirende, und Er, der Größte, Weiseste, und Barmherzigste sollte nicht die Beste gewählt haben? — In dieser Wahl, und dabey, wenn ich mich so ausdrücken darf, in der Beharrlichkeit bey dieser Wahl besteht die ganze Vorsehung,

Digitized by Google

und ist doch eine wahre göttliche Vorsehung. — Aber alles geschieht durch natürliche Mittel, Kräfte und Ursachen. — Wenn der grausame Unterdrücker vieler Nationen mit seinen mächtigen Heeren, zur Freude der seufzenden Völker, zurück geschlagen heimgehen muß — und wenn eine Schale von Porzelan zerbrochen wird, die einen Bedienten aus dem Hause jagt, in welchem er vielleicht, wenn er geblieben wäre, ohne daß es jetzt ein lebendiges Geschöpf vermuthet, einen Mord hätte begehen können — so ist eines wie das andere geschehen. Aber keines wäre geschehen, wenn Gott es nicht fürs Beste erkannt hätte. — Alles Uebel mußte seyn, weil der gänzliche Mangel desselben in der besten Welt eine Unmöglichkeit in sich schließt, und zwar eine solche, welche der Allmacht keine Schranken setzt, sondern in dem Wesen der Dinge gegründet ist. Ohne Uebel wär's also nicht die beste Welt gewesen. Aber hieraus folgt wieder unumstößlich: Alles Uebel muß sich endlich einmal in Gutes auflösen, sonst wär' es nie würklich geworden.

Obrigkeitliche Verordnung.

Nachdeme Ein Hochlöblicher Geheimer Rath, dem T. Herrn Kanzleyverwalter die Berichtigung der Kirchensitze zu St. Stephan, und die Errichtung eines neuen Urbarii darüber aufzutragen, und dabey zu erkennen beliebet hat, daß von nun an, bis Ostern 1784. das Kauffen, Verkauffen, und Vertauschen der Sitze zu St. Stephan ganz frey und franko, ohne das geringste für Tax, Einschreibgeldt, oder die Urkunde zu bezahlen, geschehen könne, so wird solches hiemit öffentlich mit deme bekandt gemachet, daß sich darüber nur bey dem T. Herrn Kanzleiverwalter gemeldet, und der Kauff oder Tausch angegeben werden dörffe;

Bey Sterbfällen hingegen, oder wenn Jemand diesen oder jenen Siz auf eines seiner Kinder umschreiben lassen will, wird die moderirte Taxe d. A. 1780. bezahlt.

Nach Ostern und nach Errichtung des Urbarii aber, werden die Veränderungen widerum bey Löbl. Kirchenpfleschaft angegeben.

Decretum in Secretiori, d. 28. Novembr. 1783.

Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

Avertisement.

Der in den dißjährigen hiesigen Intelligenz Blättern ersten Jahrgangs Nro. 31. 32. 33. umständlich beschriebene, auf dem Platz vor dem Landthor liegende neue Torggelbaum wird Sambstag den 13. Decembris Mittags um zwey Uhr auf dem Gerichthauß allhier offentlich vergantet und dem Meistbietenden überlassen werden.

Welches dahero denen auswärtigen und einheimischen Liebhabern darzu, andurch zur Wissenschaft gebracht wird.

Signatum, d. 27ten Novbr. 1783.

Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

Avertissement.

Bey Herrn Zacharias Frey, allhier in Lindau, ist zu haben:

a.) Das Sairschizer Bitterwasser, welches bey den meisten Krankheiten von einer fast unglaublichen Wirkung ist und worüber ein gedrucktes ausführliches Avertissement mehrere und ausführlichere Erläuterung giebt.

Der

Digitized by Google

Der Preiß von 1. Flasche ist: fl. — 50 kr.

1. Krügel dergleichen Bittersalz, von 1. Pfund. ' ' ' 20 kr.
1. Paket des nämlichen, von 2. Loth, 4 kr.
1. Paket Policreßsalz, von 1. Pfund, 2 fl. 15 kr.
1. Paket des nämlichen, von 1. Loth, 4 kr.
1. Paket extra feine bittere Magnesia, von 1. Pfund, ' 4 fl. —
1. Paket des nämlichen von 1. Loth. — 8 kr.

Das Bittersalz und die vortrefliche Magnesia sind auch Centnerweiß in billigsten Preißen zu haben.

b.) Der Biliner Sauerbrunnen, welcher entweder zur Diät gebraucht wird, oder auch als Medicin betrachtet, in vielen Krankheiten und Gebrechen die beste Würkung thut, und mit Rath und Zuziehung eines erfahrnen Arztes großen Nutzen und glückliche Abwendung von allerley menschlichen Beschwerden leistet. Davon kostet der Krug hier in Lindau 45. Kreuzer.

Auch von diesem Biliner Brunnen ist ein ausführlicher gedruckter Gebrauchzettel zu haben.

c. Recht perfekt gut Hafnerszeller Geschirr, zum Kochen und Schmelzen. Der Schmelztiegel von 1. bis 80. Mark, u. s. w.

Zu verkaufen.

Ein Weiberstuhl Nro. 65. in der 3ten Butten, ist in der St. Stephans Kirchen zu verkaufen. Man meldet sich dieserwegen bey der verwittbeten Maria Elisabetha Frikin, Hafnerin.

Ein wohlkonditionirter Englischer Reitsattel. Liebhaber melden sich im Intelligenzkomtoir.

Zu kaufen wird gesucht:

Eine gute und brauchbare Hanfsaamen Mühle.

Anzeige.

In der K. K. Stadt Bregenz ist ein Torggel mit 3. brauchbaren Geschirren, und allen darzu gehörigen Gerechtigkeiten zu verkauffen. Diejenigen, so berechtigt sind, dieses Grundstück zu besitzen, melden sich im Lindauer-Intelligenzkomtoir, und werden nähere Auskunft erfahren.

In Dienste wird begehrt.

Es wird auswärts ein junger Mensch, von guter Erziehung, zu einem Ladenjungen verlangt, der etwas Italiänisch versteht und Fähigkeiten besitzt, dabey auch treu und sittlich ist. Man meldet sich im Intelligenzkomtoir und erwartet die allenfallsige Briefe Franco.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Predigt von dem Ave Maria, oder englischen Gruße. Gehalten von Benedikt Poiger, regulirten Chorherrn, ꝛc. 8. Salzburg, 1783. 6 kr.

Lukas Voch, Etwas von Bauzierathen, nach modernen nnd antiken Geschmack. Den Baukünstlern und andern Liebhabern zum Besten herausgegeben. Mit 21. Kupfertafeln. 8. Augsburg, 1783. 30 kr.

Die zwey Schwestern. Eine moralische Erzählung, 8. Basel, 1784. 24 kr.

Teutschlands modernes Völkchen, eine Geschichte dieses Jahrzehend. 8. 1784. 48 kr.

Gedan-

Digitized by Google

Gedanken und Vorschläge über die neuesten Anstalten teutscher Fürsten, die Kameralwissenschaften auf hohen Schulen in Flor zu bringen. Von D. F. X. Moshammer, Professorn in Ingolstadt. 8. Regensburg, 1783. 24 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 26ten November, zu Land.

Herr Oschatz, Spitzenhändler aus Sachsen, s. 2. log. zur Krone.

Signor Primavesse, Handelsmann von Como, log. zur Gans.

Signor Mosca, von Como, log. zur Gans.

Den 27. zu Land.

Herr Anton Mesmer, Handelsmann von Nassenried, log. zur Krone.

Herr Kästner, Kaufmann von Nürnberg, log. zur Gans.

Den 27. zu Wasser.

Signor Rossetti, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Den 28. zu Land.

Herr Carl Marian von Betmoß in Bayern, log. zur Sonne.

Den 29. zu Land.

Herr Kayserman, Kaufmann von Augsburg log. zur Sonne.

Signor Enrico Voordelino, Kaufmann von Carlobago in Croatien, log. zur Krone.

Herr Frischknecht, Handelsmann von Ravensburg, log. zur Sonne.

Den 29. zu Wasser.

Herr Jenne, Handelsmann von Glaris, s. 2. log. zur Sonne.

Den 30. zu Land.

Signor Bossuet, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Den 30. zu Wasser.

Herr Büchler, Gewehrhändler von Suhla, log. zur Sonne.

Den 1. December, zu Wasser.

Herr Melchior Eberle, Handelsmann von Oberaach im Turgay, s. 2. log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 29. Nov. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	40. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	28. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	26. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	46 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	8.	40 kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber		23 bis	32. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr.	. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
= = = =	7. kr.	

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaasfleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl.	16 kr.		
= = = =				à 2 fl.	14 kr.
detto mittel schwer	von	2 fl.	12 kr.	à 2 fl.	10 kr.
detto leichtes Garn	von	1 fl.	48 kr.	à 1 fl.	46 kr.
Hanf Garn der Boschen.	=	2 fl.	12 kr.	à 2 fl.	10 kr.
Kauder Garn.	=	2 fl.	20 kr.	à 2 fl.	18 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXIV.* den 13. December, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Testament eines redlichen Bürgers und Staatsmannes.

Dies ist mein Testament und das Zeugniß meines Gewissens.

1.) In dem unglücklichsten Jahrhundert, wo die Sitten so sehr verdorben sind, bin ich, so viel mir immer möglich gewesen, gerecht, redlich und treu geblieben. 2.) Aufrichtig in meiner Freundschaft, und besorgt für meine Freunde, habe ich jederzeit die Hofnung meine Feinde durch meine Wohlthaten zu besiegen oder durch Verachtung der Beleidigungen, dem Verlangen der Rache vorgezogen. 3.) Mein Weib habe ich immer zärtlich geliebt; für meine Kinder habe ich nie keine Schwachheiten gehabt, die Menschheit habe ich in meinen Dienstboten geehrt. 4.) Das Laster habe ich auch an denen verabscheut, die mir am liebsten gewesen sind, und die Tugend habe ich überall geliebt, wo ich sie angetroffen, selbst auch bey meinen Feinden. 5.) Ich habe alles gethan, was einem Weisen zu thun ansteht, sein Vermögen zu erhalten, aber um es zu vermehren, habe ich mich wenig bekümmert. 6.) Ich habe niemals jemand etwas gethan, von dem ich nicht gewünscht hätte, daß es mir auch so gethan würde. 7.) Ich habe alle Gnadengeschenke, die entweder ungerecht, oder schwer zu erhalten, oder feil gewesen sind, verachtet. 8.) Ein Feind des Geizes und der Niederträchtigkeiten, habe ich diese allezeit gehaßt, besonders aber an den Dienern der Religion und Gerechtigkeit. 9.) In meiner Kindheit,

Digitized by Google

in meiner blühendsten Jugend und in meinen männlichen Jahren habe ich das Alter immer hochgeachtet. 10.) Mein Vaterland habe ich immer zärtlich geliebt. 11.) Aus Geschmack habe ich die Arbeit den Ehrenstellen bey Gerichtshöfen vorgezogen; ich habe lieber über die Menschen Licht verbreiten, als herrschen wollen. 12.) In meinem Privatleben habe ich mich dennoch mit dem gemeinen Besten beschäftigt; dahin habe ich alles gezogen, ohne jedoch mein besonders Interesse davon zu trennen. 13.) Ich habe immer sehnlich gewünscht, die Wunden des Staats glücklich geheilt zu sehen, aber durch die gelindesten und einfachsten Mittel, ohne Umsturz, Verwüstung und Verwirrung. 14.) Den Frieden habe ich immer als vorzüglich vor dem Krieg und den Zwistigkeiten angesehen, auch denn, wenn derselbige unter harten und verdrüßlichen Bedingungen zu erhalten ist. 15.) Mit dem größten Schmerz sahe ich die geheiligten Namen der Religion und der Frömmigkeit als Masken für die Ehrfurcht, den Geiz und die Ruchlosigkeit dienen. 16.) Ich habe zu viel in dem Alterthum geforschet, es zu sehr bewundert, und studirt, um mich durch Neuheiten berücken zu lassen. 17.) Die allzusubtilen Fragen über die Sachen Gottes habe ich als nichtig und gefährlich angesehen. 18.) Mit grossem Vergnügen habe ich durch meine eigne Erfahrung erkannt, daß man weit leichter und weit glücklicher zu seinem Entzweck, durch eine aufgeklärte Geradheit und Freymüthigkeit gelange, als durch Betrug und Kunstgriffe. 19.) Ich habe die Kunst, wohl zu denken, der Kunst, wohl zu reden, vorgezogen. 20.) Ohne Ehrgeitz, ohne Habsucht, und gegen Mißgunst gesichert, mit Männern, die Verdienste und Tugenden hatten, durch Freundschaft verbunden, und dabey mit hinlänglichen Glücksgütern versehen, hätte ich ruhig und träge dahin leben können, würde ich mich eben so wenig um die gemeine Wohlfahrt, als um meine eigne bekümmert haben. 21.) Aber diese meine Lebenstage habe ich als die schönsten geachtet, welche ich dem Staat und meinen Freunden habe schenken können. 22.) Ich habe mit noch grösserm Muth die gegenwärtigen Uebel ertragen, als die Furcht vor denen, die ich vorhergesehen, und ich habe eine verdrüßliche, aber eine gewisse Lage, den Martern der Ungewißheit vorgezogen. 23.) Ich habe erfahren, daß eine standhafte Gerechtigkeitspflege, frey von bösem Willen und Launen, hinlänglich scharf, aber dabey sich immer gleich, das sicherste Mittel ist, die Verwegenen und die Böswichter im Zaum zu halten. 24.) Ueberzeugt von der Weisheit der Gesetze meines Vaterlands überlasse ich denselbigen nach meinem Tod die Verfügung über mein Vermögen und die Abtheilung desselbigen. 25.) Ich hoffe, daß der Theil der Zärtlichkeit, die mir meine liebe Gattin bewiesen, unsern Kindern zuwachsen wird, daß sie sich gänzlich ihrer Erziehung widmen, und alle Sorgfalt auf sie verwenden wird, so sie und ihre Güter erfordern. 26.) Ich weihe meiner Nachkommenschaft dies getreue Gemälde meiner Seele und meines Herzens; ich wünsche, daß dieselbige es mit eben der Aufrichtigkeit beschauen möge, womit ich es entworfen habe, und daß sie es auch benutze.

Anmerkung.

Niemand wird mit kaltem Blute dies Testament lesen. Freudenthränen werden denen über die Wangen rollen, die ihr eigen Bild in der Schilderung, so dieser edle Bürger von sich selbst entworfen hat, erkennen, und diejenigen, denen ihr Herz eine entgegengesetzte Aufführung vorwirft, werden dabey erröthen, und mit Reue dieselbe beseufzen.

Avertisement.

Der in den dißjährigen hiesigen Intelligenz Blättern ersten Jahrgangs Nro. 31.

Digitized by Google

32. 33. umständlich beschriebene, auf dem Platz vor dem Landthor liegende neue Torggelbaum wird Sambstag den 13. Decembris Mittags um zwey Uhr auf dem Gerichthauß allhier offentlich vergantet und dem Meistbietenden überlassen werden.

Welches dahero denen auswärtigen und einheimischen Liebhabern darzu, andurch zur Wissenschaft gebracht wird.

Signatum, d. 27ten Novbr. 1783.

Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

Anzeige.

In der K. K. Stadt Bregenz ist ein Torggel mit 3. brauchbaren Geschirren, und allen darzu gehörigen Gerechtigkeiten zu verkauffen. Diejenigen, so berechtigt sind, dieses Grundstück zu besitzen, melden sich im Lindauer-Intelligenzkomtoir, und werden nähere Auskunft erfahren.

Errinnerung.

Da vermuthlich das diesen Sommer und zwar Mittwoch den 30ten Julii auf allhiesigem Kirchen Musikſaal herumcirculirte Billit verlohren gegangen seyn wird, weilen ein solches bis jetzo derjenigen Person, an welche es gestellt ware, nicht zugekommen ist, so wird der ehrliche Finder oder Finderin desselben höflichst ersucht bemeltes Billet gegen ein gutes Recompens an allhiesiges Intelligenzkomtoir abzugeben, damit noch vor dem Schluße des Jahrs dem Aussteller desselben so wohl die nöthige Antwort hierauf gegeben, als auch dem etwannigen Anverlangen darinnen nach Möglichkeit entsprochen werden könne.

Zu verkaufen.

Ein wohlkonditionirter Englischer Reitsattel. Liebhaber melden sich im Intelligenzkomtoir.

In der St. Stephans Kirchen etliche Mann- und Weiberſitze. Liebhaber melden sich im Intelligenzkomtoir.

In Dienste wird begehrt.

Es wird auswärts ein junger Mensch, von guter Erziehung, zu einem Ladenjungen verlangt, der etwas Italiänisch versteht und Fähigkeiten besitzt, dabey auch treu und sittlich ist. Man meldet sich im Intelligenzkomtoir und erwartet die allenfallsige Briefe Franco.

Nachricht.

Endsgenannter ist gesonnen, die Erlanger Realzeitung sich anzuschaffen; sollten sich also noch einige Liebhaber finden, dieselbe mitzulesen wünschten, so belieben sie sich binnen 8. Tagen bei Ludwig Stoffel Buchdrucker zu melden.

Verloren ist gegangen.

Letztern Sonntag vor 14. Tagen ist in der H. Dreyfaltigkeitskirchen ein Lindauer Gesangbuch in schwarzen Saffian mit Goldschnitt unweit der Kanzel verloren gegangen. Der ehrliche Finder meldet sich im Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Teutsche und Französische Neujahrwünsche, von Gleim, Jacobi und Rahmel. 1784. 24 kr.

An-

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 2. December, zu Land.

Herr Hüttenmoßer von Roschach, log. zur Gans.

Herr Hueber, Kaufmann von Basel, log. zur Gans.

Den 2. zu Wasser.

Herr Bawier, Kaufmann von Chur, log. zur Krone.

Herr Piege, aus Bündten, log. zur Krone.

Herr Galle von Schwitz, log. zur Sonne.

Herr Vogel, Schiffmeister von Schafhausen, log. zur Gans.

Herr Franz Cantano, Handelsmann von Rappenschweil, log. zur Sonne.

Den 3. zu Land.

Herr v. Fuchs, Königl. Sardinischer Obristwachtmeister, log. zur Krone.

Den 5. zu Land.

Herr Aberer, von Schwarzenberg, log. zur Gans.

Herr Oschatz, Spitzenhändler von Schönheiden, s. 2. log. zur Krone.

Herr Wuggazer, von Frickenhausen, log. zur Gans.

Den 5. zu Wasser.

Herr R. Matthis, Handelsmann von Chur, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Renntamtszahlmeister Kränzle, nebst 1. Frauenzimmer, von Wolffegg, log. zur Krone.

Den 6. zu Wasser.

Herr Vögele, Handelsmann von Glaris, s. 2. log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Herr M. Rehm, von Ulm, s. 2. log. zur Gans.

Signor Borlinchi, von Milano, s. 2. log. zur Krone.

Den 8. zu Land.

Herr Ziegler, Kaufmann von Schafhausen, log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 6. Dec. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	40. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	6. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	26. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	6.	2 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	9.	46 kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	6.	46 kr.
1. Viertel Haber = =		22 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr. . pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
= = = =	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von 2 fl. 14 kr.	
= = = =		à 2 fl. 12 kr.
detto mittel schwer	von 2 fl. 10 kr.	à 2 fl. 7 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 50 kr.	à 1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 1 okr.	à 2 fl. 8 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 20 kr.	à 2 fl. 17 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXV.* den 20. December, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Hohe Tugend in einer niedern Hütte.

Herr von A**. ein Mann, der einen grossen Theil seiner Zeit dem edlen Geschäfte, Nothleidende aufzusuchen und ihnen Hülfe zu schaffen, widmete, hörte, daß in einer abgelegenen Gasse der Stadt eine Frau wohnte, die ihren seit 4. Jahren kranken Mann durch den Fleiß ihrer Hände ernährte. Den Unglücklichen, der den Gebrauch seiner Gliedmassen völlig verlohren hat, zu pflegen, dachte er, und doch soviel durch Arbeiten zu erwerben, daß sie beyde davon leben können, muß der guten Frau sehr sauer werden, und Gott weis, ob sie nicht oft den drückensten Mängel empfindet. Sie verdient und bedarf Unterstüzung.„ Er steckte ein paar Thaler zu sich, und suchte ihre Wohnung auf, endlich fand er sie in einer kleinen baufälligen Hütte. Die Frau empfieng ihn freundlich; vor ihr lag ein Zeug, worinn sie Blumen gestickt hatte; neben ihr stand das Bette des Mannes, der nur mit schwacher Stimme sprechen konnte; alles war reinlich, obgleich mit der bittersten Armuth geprägt. — Ich habe den Auftrag, sagte Herr von A.** Ihr hier eine Kleinigkeit zu Ihrer Unterstützung einzuhändigen.„ Ich danke Ihnen, lieber Herr, für Ihre Mühe. Gott mags dem Wohlthäter belohnen, daß er sich der Verlassenen annehmen will: aber er sey gelobt, ich brauche jezt keine Hülfe.„ — Der Mann da im Bette braucht Hülfe, und dem bring ich eigentlich das Geld. „Es ist mein Mann, lieber Herr, ich habe ihm vor den Augen Gottes, wie er jung und gesund

Digitized by Google

war, versprochen: in Lieb und Leid, Glück und Unglück mit ihm vorlieb zu nehmen, und mein Verdienst reicht noch immer hin, uns zu ernähren.„ Gute, redliche Frau, nehme Sie das Geld, ich darfs nicht wieder zurück bringen. — Und ich kanns nicht annehmen. Mein Gott, es giebt ja so viele ärmere als ich; würde ich nicht denen das stehlen, was ich ohne Noth annähme?„ — Mit Thränen im Auge, und doch voll Freude über solche Gesinnung legte Herr von A**. etwas mehr, als er erst willens gewesen war, auf das Fenster und wollte gehen. Die Frau hielt ihn zurück, gab ihm das Geld wieder und sagte: Wenn Sie mir doch Gutes thun wollen, so nehmen Sie das Geld und kaufen Sie mir für etwas davon eine Bibel mit grober Schrift. Ich kann nur immer des Abnds, wenn ich zu meiner Arbeit nicht mehr sehe, die Bibel lesen, und diese hier, — auf ein Buch, ohne Deckel zeigend, — ist mir nun schon zu fein im Druck. Und sagen Sie mir ihren Namen, wenn mir einmal große Noth zustößt; so will ich zu Ihnen kommen und mir das übrige Geld holen. — Ich bin der von A**. und wohne in **. Morgen soll Sie die Bibel haben. Gott seegne Sie. — Indem er zur Thüre hinaus tritt, begegnet ihm ein alter Mann, der ganz so gekleidet ist, als wenn er auch in diese Hütte gehörte; — Herr von A**. fragt ihn, wer er sey? — „Ich bin ein armer Mann, der keinen Menschen mehr hat, die Frau hier hat mich vorige Woche zu sich genommen, und giebt mir zu essen.„ — Gott im Himmel, wohin verbirgt sich deine Tugend doch, sagte Herr von A**, und kehrte mit dem Manne in die kleine Stube zurück. — „Wenn Sie für sich selbst nichts annehmen will; so nehme sie dies, als Kostgeld für diesen Mann; ich will ihn künftig ernähren!„ — Quälen Sie mich nicht, liebster Herr, ich kann jetzt kein Geld nehmen, es giebt ja viele ärmere als ich bin. Schenken Sie mir eine Bibel, wenn Sie wollen, und geben Sie mir einmal, was Sie können, wenn ich in Noth bin; und — helfen Sie mir den lieben Gott bitten, er möge mir beystehen, damit ich mir nichts darauf einbilde, daß ich bey meinen kümmerlichen Umständen auch noch einem Aermern helfen kann.„ —

NB. Diese Geschichte brauchts nicht mit Reflexionen durchwässert zu werden; aber kränken sollt's mich doch, wenn sich jemand fände, der irgend einen Umstand darinnen für Erdichtung hielte!

Der trostreiche Wittwer,

bey dem Grabe seiner verstorbenen Gattin.

Ein Grabstein deckt hier die Gebeine
Ach! — meiner seel'gen Gattin zu. —
Doch! — Gott verzeih' mir's, daß ich weine,
— 's ist ja zu ihrer und zu meiner Ruh.

Ein sicheres Bauernmittel, die aufgesprungenen Lippen zu heilen.

Nehmt einen alten Kochlöffel, der lange zu den Speisen gebraucht worden, haltet ihn gegen das Feuer, daß er heiß werde; so wird eine Fettigkeit herausschwitzen, mit welcher man die Lippen bestreicht. Dieses so leichte Mittel hilft eher als alle theure Mundsalben.

Nachricht.

Endsgenannter ist gesonnen, die Erlanger Realzeitung sich anzuschaffen; sollten sich also noch einige Liebhaber finden, dieselbe mitzulesen wünschten, so belieben sie sich binnen

8. Ta-

Digitized by Google

8. Tagen bei Ludwig Stoffel Buchdrucker, zu melden.

Zu verkaufen.

In der St. Stephans Kirche sind folgende Weibersitze feil.

a.) Nro. 92. der 8te Sitz. zu verkaufen.

b.) Nro. 82. der 3te Sitz. Zu verkaufen.

c.) Nro. 29. der 2te Sitz. Zu verkaufen oder auch ins Zins zu geben.

Es sind noch mehrere Manns- und Weibersitze zu verkaufen. Liebhaber erfahren das Mehrere im Intelligenzkomtoir.

Verloren ist gegangen.

Mittwochs Abends den 10. December, ist hier in Lindau eine viereckigte silberne Mannsschuhschnalle verlohren worden. Der ehrliche Finder meldet sich im hiesigen Intelligenzkomtoir, und hat ein gutes Gratial zu gewartten.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Neujahrwünsche, der Madame Karschin, 1784. 8 kr.

Listers, D. Martin, Reise nach Paris, wobey die auserlesensten Merkwürdigkeiten dieser Stadt, welche Gelehrsamkeit, Kunst und Natur betreffen, zu betrachten vorkommen. Mit Kupfern, 8. Schwabach, 48 kr.

Emilie Sommer, eine Geschichte in Briefen. 4. Theile, 8. Leipzig, 3 fl. 36 kr.

Almanach für Bellettristen und Bellettristinnen, 8. Ulietea, 48 kr.

Rosenmüllers, D. Joh. Georg, neues auserlesenes und vollständiges Communionbuch, 8. Nürnberg, 1784. 48 kr.

Betrachtung und Untersuchung über den Nebel, der in den meisten Gegenden Europens 1783. gewesen ist, 8. Tübingen, 4 kr.

Der Dorfprediger von Wakefield, eine Geschichte aus dem Englischen neu übersetzt, 8. Hamburg, 1 fl. 12 kr.

Robinson der jüngere, zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung für Kinder. Von Herrn Campe. 8. 1 fl. 30 kr.

Sturms, Betrachtungen über die Werke Gottes im Reiche der Natur und der Vorsehung, auf alle Tage des Jahrs. 2. Theile, gr. 8. 2 fl. 30 kr.

Die Entdeckung von Amerika, eine angenehm und lehrreiche Unterhaltung für Kinder und junge Leute, von Herrn Campe. Mit 3. sistematischen Landcharten. 3. Theile, 8. 1783. 3 fl.

Sturms Unterhaltungen mit Gott, in den Morgenstunden, auf alle Tage des Jahres, 2. Theile, gr. 8. 2 fl. 30 kr.

Schmoskens Morgen- und Abendandachten, nebst Gebetern auf verschiedene Zeiten und Umstände. 8. 30 kr.

Starkens, Handbuch in guten und bösen Tagen, mit vielen andern Gebettern auf alle Zeiten und Umstände. Neueste Auflage, mit Kupfern, 8. 1 fl. 12 kr.

Arnds, Johann, wahres Christenthum, nebst dem Paradiesgärtlein, und vielen Kupfern, gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Weld-

Digitized by Google

Weidners, Creuzschule gläubiger Kinder Gottes, in Passionsbetrachtungen auf alle Tage in der Fasten, mit 40 Kupfern, gr. 8. 2 fl. 30 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 9. December, zu Land.

Herr Renz, Kaufmann von Ravensburg, log. zur Gans.

Den 9. zu Wasser.

Herr Brentano, von Rappenschweil, log. zur Gans.

Den 10. zu Land.

Herr Landschreiber Stephan von Blumenegg, log. zur Krone.

Den 11. zu Land.

Herr Thomas, Kaufmann von Lengenfeld, log. zur Krone.

Herr Renz, von Ravensburg, log. zur Gans.

Herr Jenne und Kompagnie, von Glaris, s. 4. log. zum Schaaf.

Den 13. zu Land.

Signor Rosletti, von Milano, s. 3. log. zur Sonne.

Signor Pedretti, von Milano, s. 2. log. zum Schaf.

Herr Jacob Mangold, Buchhändler von Weilheim in Bayern, log. zur Krone.

Den 15. zu Land.

Signor Boretta, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 13. Dec. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	40. kr.
1. detto des geringsten	fl.	6.	54. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	14. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	46 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	8.	54 kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber = =	18 bis 29 1/2. kr.		

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt = 1 Pf. 6 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt = = 1 Pf. 22. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 12 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt = 3. Pf. 20. Loth.
= = = = 7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch. = = =	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch. = = =	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. =	8 kr.
= = = detto ohne Speck. = =	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute = =	kr.
= = = = geringeres = =	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 12 kr.	
= = = =	à 2 fl. 10 kr.	
detto mittel schwer von	2 fl. 8 kr.	à 2 fl. 6 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 48 kr.	à 1 fl. 45 kr.
Hanf Garn der Boschen. =	2 fl. 7 kr.	à 2 fl. 5 kr.
Kauder Garn. = =	2 fl. 24 kr.	à 2 fl. 22 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXVI.* den 27. December, 1783.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Ein Bild für die Menschheit.

An einem der lieblichsten Tage des lezten Frühlings, spazierte ich in den Wald, um in diesem und den daran gelegenen Aeckern und Wiesen die Natur wieder aufleben zu sehen. Unter mancherley reizenden Gegenständen fiel mir ein kleiner Wasserfall zu sehr ins Gesicht, als daß ich mich nicht hätte dabey aufhalten sollen. Die ungekünstelte Sorgfalt des Landmanns hatte ihn zu Wässerung der Wiesen angelegt. Ich näherte mich solchem, und beobachtete mit Vergnügen die mancherley Veränderungen des Wassers, die durch den sanften Fall desselben verursacht wurden. Vorzüglich machten die dadurch entstandenen Wasserblasen meine Aufmerksamkeit rege. Die Sonne, die sich auf ihrer gewölbten Oberfläche spiegelte, bildete kleine funkelnde Sterne. Ich ergözte mich an ihrem Spiel, und wie sie in verschiedener Größe auf dem Wasser hin und her schwammen, um vesten Fuß zu fassen — still stunden und — plözlich scheiterten, wie die kleinen bey den grössern Schutz suchten, sich ihnen anhängten, bald aufgenommen, bald aber verdrängt oder gar verschlungen wurden, — wie bald grosse und kleine auf einmal verschwanden, und andere stark und dauerhaft scheinende entstanden, die aber nur so lang die Oberhand behielten, bis die Gewalt noch neuerer sie zum Weichen brachte. Lange bemerkte ich diese angenehme Erscheinung, bis endlich der grössere Anlauf des Wassers, und

Digitized by Google

die heftigere Gewalt desselben das ganze Schauspiel, sogar auch die größte unter allen Wasserblasen, die sich am längsten erhalten hatte -- verschwinden machten. Ich kehrte zurück, und auf dem Wege verglich sich das, was ich sahe -- mit einer Monarchie -- die großen und kleinen Wasserblasen mit Ordensrittern, Ministern, Kammerherren und andern Kreaturen des Hofs -- und der Unterthanen -- und die allergrößte -- mit dem Fürsten des Landes selbst -- mich aber? -- mit dem genügsamen Bürger auf dem Lande.

Kunststück, den Aepfeln einen vortreflichen Muskateller-Geschmack zu geben.

Nehmt dürre Hollunderblühte, und bedeckt damit eine Lage Aepfel, darauf machet noch eine solche Lage, und bedeckt sie wieder mit dieser Blühte. Deckt sodann die Küste zu, nach 24. Stunden werden die Aepfel den vortreflichsten Muskateller-Geschmack angenommen haben.

Der Rhein.

Sey mir gegrüßt, du lieber, guter Rhein!
Willkommen blaue Fluth im Sonnenschein!
Ström deinen Teutschen zu.
Vom Schweitzerlande kömmst du her,
Und schleichst hinab ins volle Meer,
Ins Meer, und eilst zur Ruh.

Schon lange läuft du, stolzer Rhein,
Wie freut ich mich, im schönen Land zu seyn,
Wo deine Welle bricht!
Von deinen Hügeln, Vater Rhein!
Fließt alle Jahre warmer Wein,
Fließt, und vertrocknet nicht.

Schön bist du, wenn des jungen Tages Licht
Erscheint, und wenn mit Purpur im Gesicht
Die Sonn' der Nacht entflieht.
Schön bist du, wenn des Mondes Glanz
In dir sich spiegelt, und ein Kranz
Von Bergen dich umzieht.

So manches Seegel schwellt dein frischer Wind
Der Jüngling freut sich deiner, und das Kind
Sucht deine Kiesel auf.
Die schönsten Felder grüssen dich,
Die krummen Thäler schmücken sich,
Verschönern deinen Lauf.

Auch wenn des Eises Panzerkleid dich deckt,
Bis Phöbus deine Wellen wieder weckt,
Bist du nicht minder schön.
Wir tanzen auf dem ehrnen Schild
Du rauschest, und dein Donner brüllt,
Wenn laue Winde wehn. (*)

Noch ferner wirst du deine stille Bahn
Fortwandeln, und so manchen sichern Kahn,
Der auf den Wellen spielt,
Hintragen, wo den Busenfreund
Mitleiden aus dem Auge weint,
Und jeder Nerve fühlt.

(*) Bekannt ist es, daß der Rhein gewaltig kracht und donnert, wenn die Eisstücke sich wieder von einander losreissen.

An meine Leser zum neuen Jahre.

Das Jahr bringt tausend Gaben
Für unsre Wünsche mit;
Dem Gold, der Gold will haben,
Dem Glück auf jeden Schritt;

Dem

Digitized by Google

Dem Kinder, jenem Freude,
Die er sich kaum geträumt,
Und dem der Früchte Weide,
Die ihm der Sommer räumt:
Doch von des Jahres schönsten Gaben,
Soll meiner Gönner Glück den Vorzug haben!

Nachricht.

Es ist nunmehr der 2te Band von der beliebten neuen Sammlung geographisch-historisch-statistischer Schriften fertig, und kostet nun mit dem 1ten Theil, zusammen 3 fl. 12 kr. Der Herausgeber, Herr Jacobi in Weissenburg, liefert den Rest des 1ten Bandes mit dem nächst kommenden 3ten Bande, weil die Einleitung zur Geographie noch triftige Verbesserungen erhalten hat. Welches hierdurch den resp. Herren Subscribenten zur Nachricht ertheilt wird. Lindau, den 22ten December, 1783.

Sachen so gefunden worden.

Den 19ten December ist auf hiesigem Rathhauße im Knechtstüblein ein Schlüßel gefunden worden, der Eigenthümer kann solchen gegen Erlag der Intimationsgebühren im Intelligenzkomtoir ablangen.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Luthers Wunsch ist erfüllt. Von Satyrus. 8. Preßburg, 1783. 12 kr.

Seilers, D. Georg Friedrich, Ueber die Gottheit Christi beydes für Gläubige und Zweifler. 8. 48 kr.

Seilers, D. Georg Friedrich, Ueber den Versöhnungstod Jesu Christi. Nebst einem Anhang der Schriftlehre von der Rechtfertigung des Sünders vor Gott. 2. Theile, 8. 2 fl.

Rau, D. Christian, Abhandlung von den Präsentationen des Obersächsischen Krayses zu den Assessoratstellen bey dem Kayserlichen Reichs-Kammergericht. 4to Regensburg, 1783. 1 fl.

Lavaters, Joh. Caspar, Predigten über das Buch Jonas. 8. Wankheim, 1 fl. 12 kr.

Herrn Hofrath Döhlers, historische Auszüge von den Kirchengesetzen und ihren Schicksalen. Patriotisch betrachtet. gr. 8. Wien, 1783. 30 kr.

Freundschaftliche und vertauliche Briefe, den sogenannten sehr berüchtigten Hexenhandel zu Glarus betreffend. Von Heinrich Ludwig Lehmann. 2. Theile, mit einem Kupfer. 8. Zürich, 1783. 1 fl. 12 kr.

Versuch über das Beschneiden der Obstbäume. Durch eine Gesellschaft von Liebhabern dieser Kunst. Mit 5. Kupfertafeln. 8. Colmar, 1783. 36 kr.

Wer war Gregor der Siebende, von dem man so vieles schreibt und redet? 8. Wien, 1783. 48 kr.

Auch Etwas über die K. K. Verordnung in Ehesachen, für die sämtlichen christlichen Religionsgenossen. 8. 1784. 12 kr.

Ueber die Entstehung und Beschaffenheit des ausserordentlichen Nebels in unsern Gegenden. 8. 1783. 4 kr.

Sind die katholischen Geistlichen in Rücksicht auf ihre Personen den weltlichen Regenten auch unterworfen? Meine Zweifel. 8. 1784. 12 kr.

An-

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 16. December, zu Land.

Herr Thomann, Kaufmann, aus Italien, log. zur Krone.

Herr Jakob, Handelsmann von Augsburg, log. zur Sonne.

Herr Salzkommissar Wöhler, von München, log. znr Krone.

Signor la Motte, von Milano, log. zur Sonne.

Den 16. zu Wasser.

Herr Kirchhofer, Kaufmann von St. Gallen, log. zur Krone.

Den 17. zu Land.

Herr Dollinger, von Biberach, log. zur Gans.

Herren Meyer und Lechleitner von Landegg, log. zur Sonne.

Herr Rock, Kaufmann von Stutgart, f. 2. log. zur Gans.

Herr Joh. Georg de Christoph Kutter, von Ravensburg, log. zur Gans.

Den 17. zu Wasser.

Herr Kaufmann und Herr Huber, von Ravensburg, log. zur Sonne.

Den 20. zu Land.

Fräulein v. Groß, vom Schloß Neuravensburg, log. zur Gans.

Herr Heitinger von Heidenheim, f. 2. log. zur Gans.

Den 20. zu Wasser.

Herr Weidenbach, Handelsmann von Kaufbeuren, log. zur Gans.

Den 21. zu Land.

Herr Ußrer, Handelsbedienter bey Herrn Daniel Mitz in Basel, log. zur Gans.

Den 21. zu Wasser.

Signor Duca, von Venedig, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 20. Dec. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

I. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	8. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	12. kr.
I. = = Roggen des besten	fl.	6.	10. kr.
I. = = detto des geringsten	fl.	5.	45 kr.
I. Malter Waitzen des besten	fl.	8.	56 kr.
I. = = detto des geringsten	fl.	.	kr.
I. Viertel Haber = =	20 bis 31. kr.		

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt = 1 Pf. 6 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt = = 1 Pf. 22. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 12 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt = 3. Pf. 20. Loth.
= = = = 7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch. = = =	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch. = = =	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. =	8 kr.
= = = detto ohne Speck. = =	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute = =	kr.
= = = = geringeres = =	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl. 10 kr.	
= = = =		à 2 fl. 8 kr.	
detto mittel schwer	von 2 fl. 8 kr.	à 2 fl. 6 kr.	
detto leichtes Garn	von 1 fl. 47 kr.	à 1 fl. 45 kr.	
Hanf Garn der Beschen. =	2 fl. 9 kr.	à 2 fl. 7 kr.	
Kauder Garn. = =	2 fl. 24 kr.	à 2 fl. 21 kr.	

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXVII.* den 3. Jenner, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Kennzeichen guter Taschenuhren, und wie sie zu probiren sind.

1.) Muß das Federhaus größer seyn als das Schneckenrad, und die Feder mehr Umgänge als die Kette haben. 2.) Muß die Schnecke nicht schwach, oder spitzig, sondern stark seyn, nnd 7. Umgänge haben. 3.) Muß das Schneckenrad 48. Zähne, und das große Bodenrad ein Geriebe von 12. Stäben haben, und in 4. Stunden herum kommen. 4.) Muß der Perpendickel im Vibriren stark auswerfen und flüchtig gehen, daß ein Schenkel hinkommt, wo der andere gewesen ist. Das Steinrad muß auch auf alle Streiche wieder rückwärts gehen. 5.) Müssen die Vibrationen gleich seyn, nicht bald geschwinder, bald langsamer. 6.) Endlich muß die Uhr $\frac{1}{4}$. Zoll im Lichten hoch seyn, daß die Räder Raum über einander wegzugehen haben, und nicht gleich an einander reiben. Will man eine gekaufte Uhr probiren, so man doch weiter keine Kenntniß davon hat, und auch kein Uhrmacher vorhanden ist, der die Sache untersuchen kann: so muß man einige Tage oder Wochen dazu Zeit haben. Es wird aber eine richtige Wand- oder Penduluhr erfordert, um die Taschenuhr täglich beym Aufziehen des Mittags darnach zu stellen, und die Uebereinstimmung oder die Abweichung darnach zu bemerken. In Ermangelung einer richtigen Wanduhr, kann man sich nach der Mittagslinie der Sonne bey hellem Wetter richten. Man zieht die Uhr Punkt 12. des Mittags auf, richtet sie entweder nach der Stubenuhr,

Digitized by Google

oder der Mittagslinie, hängt sie den ersten Tag auf, und läßt sie unverrückt bis auf den andern Tag um 12. Uhr forgehen. Wo man denn gewahr werden kann, ob die Schnecke nach der Stärke der Feder abgeglichen ist, und die Uhr die Stunden einander völlig gleich machet. Trift sie des andern Tages zu Mittage Punkt 12. Uhr mit der Wanduhr oder Mittagslinie überein, so ist es eine ziemlich gute Uhr. Dann zieht man sie wieder auf, und anstatt sie zu hängen, setzt man sie verkehrt, und läßt sie bis auf den dritten Tag fortgehen. Trift sie um 12. Uhr wieder ein, so ist es eine gute Uhr. Man ziehet sie wieder auf, legt sie auf das Glas und läßt sie bis auf den fünften Tag so fortgehen, ist sie wieder genau, so ist sie noch besser. Man läßt sie wieder bis auf den sechsten Tag auf der linken Seite liegen, wenn sie eintrift, so ist sie viel besser. Nun ziehet man endlich die Uhr abermal auf, läßt sie bis zum siebenden Tag auf der rechten Seite liegend fortgehen, und wenn sie dann um 12. Uhr wieder richtig ist, dann ist es eine kostbare Uhr. Nach diesen 6. Proben ziehet man sie endlich wieder auf, steckt sie ein, geht, reutet und fährt damit, und beobachtet, ob sie die Bewegung empfindet. Hält sie die Probe abermals aus, so ist es eine unverbesserliche und recht vortrefliche Uhr. Gienge aber die Uhr alle Tage bey allen Veränderungen der Lagen anders, z. B. 5. oder 6. Minuten zu geschwinde oder zu langsam, und bliebe also beständig, so hat sie weiter keinen Fehler, als daß man sie auf dem Rücker um so viel langsamer oder geschwinder stellen muß. Gienge sie aber alle Tage bey Veränderung der Lagen anders, z. B. den ersten Tag beym hängen richtig, den andern Tag beym verkehrten Aufsetzen zu geschwind, den dritten Tag im Liegen zu langsam, u. s. f. so hat sie alle Unvollkommenheiten an sich.

Mutterfreuden.

Liebes Kind, mit Schmerzen, ja mit Schmerzen,
Ach, gebar ich dich!
Komm nur näher, näher diesem Herzen;
Denn es schlägt für dich!

Und für Ihn! Er hielt in seinem Arme
Mich, daß ich nicht sank!
Vater meines Sohnes, diese warme
Thräne sey dir Dank!

O wie ward mir, als mir scholl dein Weinen,
Langersehntes Kind!
Wär'es doch gedrungen zu den Meinen,
Die so ferne sind!

Die ihr ach! mich liebet um mich bebet,
Vater, Brüder! wißt,
Daß die Tochter, daß die Schwester lebet,
Daß sie glücklich ist!

Sieh mich an, du kleiner Trauter! lache!
Welch ein lieber Blick!
Wachse auf, und werde gut, und mache
Vieler, Vieler Glück!

Leichtes Kunststück, das Silberwerk schön zu putzen.

Zerstosset Weinstein, aber nicht gar zu klar, giesset frisches Brunnenwasser darauf, nnd laßt es über Nacht so stehen. Tags darauf setzet es zum Feuer, laßt es aber nicht gar zu lange sieden, kühlt es ein wenig ab, wenn es dann lau ist und sich klar gesetzt hat, so nehmt ein wollenes Tuch, tunkt es darein, und waschet mit dieser Lauge das Silber, sie nimmt allen Schmutz und Unsauberkeit heraus, und bewahrt es auch für starken Anlaufen.

Digitized by Google

Anzeige.

Da von der alten im Jahr 1669. das letztemal gedruckten Lindauischen Kirchenordnung kein Exemplar mehr zu haben war, seit jener Zeit vieles sich geändert hat, und manches noch zu ändern und zu verbessern war; so hat ein hiesiges preißwürdiges Consistorium unter Genehmigung eines hochedlen und hochweisen Magistrats, beschlossen, eine neue und den Erfordernissen unsrer Zeiten angemessene Liturgie, oder Kirchenordnung und Gebete, in hiesigen Stadt- und Landgemeinen einzuführen, und dadurch den Wünschen, Rath und Vorschlägen vieler angesehnen Gottesgelehrten unsrer evangelischen Kirche zu entsprechen, auch dem Verlangen vieler Glieder hiesiger Gemeinden ein Genüge zu thun. Diese eingeführte neue Liturgie, soll nun zu ausgebreiteterm Nutzen dem Druck übergeben werden, und ist der hiesigen Fritzschischen Buchhandlung zum Verlag überlassen worden.

Da nun 1) vielen Gliedern der hiesigen Gemeinen daran gelegen ist, solche Kirchenordnung und Gebetbuch nicht nur selber zu besitzen, sondern auch ihren Kindern und spätern Nachkommen in die Hände zu liefern: da 2) die wenigen Exemplare die itzt zum Verkauf gedruckt werden, in kurzer Zeit vergriffen seyn können und es 3) wohl aufs neue hundert und mehr Jahre anstehen kan, ehe ein solches Büchlein wieder aufgelegt wird; der Verleger überdieß 4) auch wünschet dasselbe den Liebhabern in einem gemäßigten Preiße in die Hände zu bringen, und zugleich zu wissen, wie stark er die Auflage zu machen haben mögte; so hat er sich entschlossen diese neue Liturgie die in Octav auf sauberes weisses Papier mit sehr leserlicher Schrift gedruckt und etwan 15. Bögen stark werden wird, gegen dreyßig Kreutzer Vorschuß abzuliefern. Bey mehrerer Anzahl der Bögen aber muß er sich einigen Nachschuß vorbehalten.

Wer nun dieß Werk, welches hernach natürlich mehr kostet, im Pränumerations-Preiß verlangt, beliebe seinen Namen in Zeit von 14. Tagen gütigst bey mir anzugeben. Auswärtigen Liebhabern werde ich die Pränumeration etwas länger offen stehen lassen. Diese schicken aber Briefe und Geld Franko ein. Lindau den 1sten Jenner, 1784.

Der Verleger

Karl Gottwalt Benjamin Fritzsch.

Avertisement.

Es ist ein Buch in französischer Sprache gefunden worden, welches vom Feldackerbau und Gärten ꝛc. handelt, und von der Societät in Bern herausgegeben wird: Wer solches verlohren hat, kan es gegen Erlag der Intimationsgebühren bey Meister Sixt Rist, Beck allhier, ohnentgeltlich ablangen.

Nachricht.

Es ist nunmehr der 2te Band von der beliebten neuen Sammlung geographisch-historisch-statistischer Schriften fertig, und kostet nun mit dem 1ten Theil, zusammen 3 fl. 12 kr. Der Herausgeber, Herr Jacobi in Weissenburg, liefert den Rest des 1ten Bandes mit dem nächst kommenden 3ten Bande, weil die Einleitung zur Geographie noch tristige Verbesserungen erhalten hat. Welches hierdurch den resp. Herren Subscribenten zur Nachricht ertheilt wird. Lindau, den 30ten December, 1783. Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Fränkischer Haushaltungs- und Wirthschafts-kalender, auf das Schaltjahr, 1784.

Her-

Digitized by Google

Herausgegeben von Herrn Hofkammerrath Hirsch. 4. Schwabach. Dieser allgemeinnüzliche Calender liefert auch dieses Jahr viele neue Entdeckungen und Erfahrungen zur Stadt- und Landwirthschaft.

Thomas Wilcocks, köstlicher Honigtropfen aus dem Felsen Christo. Ein kurzes Wort der Ermahnung an alle Heilige und Sünder. Aus dem Englischen, nach der vierzigsten Londner Auflage übersezt. 8. Frankfurth und Leipzig. 12 kr.

Luthers Wunsch ist erfüllt. 8. Presburg, 1784. 12 kr.

Ueber die Entstehung des Nebels, 8. 1783. 4 kr.

Auch sind verschiedene gute Passionsbetrachtungsbücher, in verschiedenen Preißen zu haben.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 23. December, zu Land.

Herr Blicker, von Elberfeld, log. zur Sonne.

Den 23. zu Wasser.

Herr Köhler, Kaufmann von Schwäbischgemündt, log. zur Krone.

Den 24. zu Land.

Herr Pels, Handelsmann von Hanau, log. zur Krone.

Herr Schneeweiß von Augsburg, log. zur Krone.

Den 26. zu Land.

Herr Heinrich, Handelsmann aus Graubündten, log. zur Sonne.

Den 27. zu Wasser.

Herr Matthis von Chur, log. zur Sonne.

Herr Potestat Salzgeber ab Sewis in Bündten, s. 2. log. zur Gans.

Den 28. zu Land.

Herr Wichmann, Chirurgus, von Hessenhanau, kömmt in Condition zu Herrn Feuerstein.

Frucht-Preiß.

Den 27. Dec. 1783. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl. 10.	16. kr.
1. detto des geringsten	fl. 8.	. kr.
1. = = Roggen des besten	fl. 6.	. kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 5.	44 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl. 8.	54 kr.
1. = = detto des geringsten	fl. .	kr.
1. Viertel Haber	22 bis	31. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr. . pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl. 16 kr.
= = = =	à	2 fl. 14 kr.
detto mittel schwer	von 2 fl. 12 kr.	à 2 fl. 10 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 52 kr.	à 1 fl. 50 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 12 kr.	à 2 fl. 10 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 26 kr.	à 2 fl. 24 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXVIII.* den 10. Jenner, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Kennzeichen einer schlechten Taschenuhr.

Ein ziemlich sicheres Kennzeichen einer schlechten Uhr ist wohl, wenn der Nahme eines berühmten Meisters darauf stehet, oder auch viel Rühmens davon gemacht, und sie doch für einen geringen Preiß verkauft wird, es geschehe denn aus Noth. Ferner wenn ein Uhrmacher, den man als einen guten Meister sonst kennt, seinen Nahmen nicht darauf gesetzt hat. Die wesentlichen Kennzeichen einer schlechten Uhr sind aber folgende: 1) Wenn das Federhaus zu klein und die Schnecke zu spitzig ist; weil dies ein Kennzeichen ist, daß die Feder nicht mehr Umgänge als die Kette hat, folglich die Uhr keine Stärke habe, und die Stunden ungleich mache. 2.) Wenn eine Uhr zu flach gebauet ist, so ist es ein Kennzeichen, daß die Schnecke auch nur 6. Umgänge, und das Schneckenrad 50. Zähne habe, welches in ein zehnstäbiges Getriebe greift, und in 5. Stunden herum kommt. Die Räder reiben alsdann bald auf einander, und schleifen, weil sie wegen der Fläche nicht viel Raum haben über einander zu gehen. 3.) Wenn der Perpendikul nicht weit auswirft, ist es ein Zeichen, daß der Gang nichts tauget, oder die Kappen an der Spindel verpfuscht sind. 4.) Wenn sie ungleich vibriret, bald geschwinde, bald langsam gehet, ist es ein Zeichen, daß die Uhr sehr ausgelaufen, oder daß die Zähne ungleich sind. 5.) Wenn eine Uhre ohne Schnecke und Kette mit fünfstäbigem Getriebe und mit der Unruhe, ohne Spiralfeder gebaut ist, so ist es ein Zeichen, daß

Digitized by Google

die Stunden ungleich sind, weil die Feder eine ungleiche Stärke hat, welches zwar eine von den ersten und ältesten Erfindungen ist, die aber gar nichts taugt.

Ein fruchtbares Mittel wider das Miserere.

Man nimmt 1. Loth Seneblätter, 1. Loth Manna, beydes wird in ½. Maaß Wasser ½. Stunde lang gekocht. Dann nimmt man 4. Loth weissen Zucker, stößt ihn klein und röstet ihn in einer Pfanne, daß er braun wird. Dann wird von Obigem 1. Löffel voll genommen, in den Zucker geschüttet, und wieder aufgekocht. Nach diesem thut man 2. Loth gutes Baumoel darunter, schüttet alles mit dem Obigen unter einander, und läßt es den Patienten langsam austrinken.

Adams Schlaf.

Es legte Adam sich im Paradiese schlafen,
Da ward aus ihm das Weib geschaffen.
Du armer Vater Adam, du!
Dein erste Schlaf war deine lezte Ruh.

Der Mensch.

Empfangen und genähret
Vom Weibe wunderbar,
Kömmt er, und sieht und höret,
Und nimmt des Trugs nicht wahr;
Gelüstet und begehret,
Und bringt sein Thränlein dar;
Verachtet und verehret,
Hat Freude und Gefahr;
Glaubt, zweifelt, wähnt und lehret,
Hält Nichts und Alles wahr.
Er bauet und zerstöret,
Und quält sich immerdar;
Schläft, wachet, wächst und zehret,
Trägt braun und graues Haar ꝛc.
Und alles dieses währet,
Wenn's hoch kommt, achtzig Jahr.
Dann legt er sich zu seinen Vätern nieder,
Und er kommt nimmer wieder.

Anzeige.

Da von der alten im Jahr 1669. das letztemal gedruckten Lindauischen Kirchenordnung kein Exemplar mehr zu haben war, seit jener Zeit vieles sich geändert hat, und manches noch zu ändern und zu verbessern war; so hat ein hiesiges preißwürdiges Consistorium unter Genehmigung eines hochedlen und hochweisen Magistrats, beschlossen, eine neue und den Erfordernissen unsrer Zeiten angemessene Liturgie, oder Kirchenordnung und Gebete, in hiesigen Stadt- und Landgemeinen einzuführen, und dadurch den Wünschen, Rath und Vorschlägen vieler angesehnen Gottesgelehrten unsrer evangelischen Kirche zu entsprechen, auch dem Verlangen vieler Glieder hiesiger Gemeinden ein Genüge zu thun. Diese eingeführte neue Liturgie, soll nun zu ausgebreiteterm Nutzen dem Druck übergeben werden, und ist der hiesigen Fritzschischen Buchhandlung zum Verlag überlassen worden.

Da nun 1) vielen Gliedern der hiesigen Gemeinen daran gelegen ist, solche Kirchenordnung und Gebetbuch nicht nur selber zu besitzen, sondern auch ihren Kindern und spätern Nachkommen in die Hände zu liefern: da 2) die wenigen Exemplare die itzt zum Verkauf gedruckt werden, in kurzer Zeit vergriffen seyn können und es 3) wohl aufs neue hundert und mehr Jahre anstehen kan, ehe ein solches

Büch-

Digitized by Google

Büchlein wieder aufgelegt wird; der Verleger überdieß 4) auch wünschet dasselbe den Liebhabern in einem gemäßigten Preiße in die Hände zu bringen, und zugleich zu wissen, wie stark er die Auflage zu machen haben mögte; so hat er sich entschlossen diese neue Liturgie die in Octav auf sauberes weisses Papier mit sehr leserlicher Schrift gedruckt und etwan 15. Bögen stark werden wird, gegen dreyßig Kreutzer Vorschuß abzuliefern. Bey mehrerer Anzahl der Bögen aber muß er sich einigen Nachschuß vorbehalten.

Wer nun dieß Werk, welches hernach natürlich mehr kostet, im Pränummerations-Preiß verlangt, beliebe seinen Namen in Zeit von 14. Tagen gütigst bey mir anzugeben. Auswärtigen Liebhabern werde ich die Pränumeration etwas länger offen stehen lassen. Diese schicken aber Briefe und Geld Franko ein. Lindau den 1sten Jenner, 1784.

Der Verleger

Karl Gottwalt Benjamin Fritzsch.

Nachricht.

Meister Bodler auf der Binderzunft sucht noch einige Leser zur Erlanger Realzeitung auf diesen 1784. Jahrgang. Liebhaber belieben sich bey ihm bald zu melden.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Unterhaltungen in Gesprächen über die Grundsätze des christlichen Glaubens. 8. Linz, 1783. 20 kr.

le Auventure di Telemaco, Figliuolo d' Ulisse, composte dal su Monsignor Francesco di Salignac della Motte Fenelon, emendate, e non particolar diligenza corrette da Giuseppe Ridolfo Bischoff, publico Lettore delle Lingue occidentali nell' illustrissima Accademia cremisanese. Edizione in tutto superiore Alle Anteriori. 8. maj. 1783. 1 fl. 30 kr.

Gutherziges Opfer zur Staatistick. Die Regierung, den Adel, die wahre Religion und Irreligion, die Geistlichkeit, wie auch das zeitliche und ewige Wohl der Bürger betreffend. 8. Wien, 1783. 36 kr.

Andromeda und Perseus. Ein Melodrama. Von Anton Cremeri. 8. Linz, 1783. 6 kr.

Die Herzjesuandacht nach theologischen und historischen Gründen geprüft vom Herrn Hallerbrut, Pfarrer zu Gleitsbrun. 8. Afterstürz, 1784. 30 kr.

Losenstein und Hohenberg, ein Schauspiel aus der Oberösterreichischen Geschichte. 8. Linz, 1783. 24 kr.

Kanzelrede, von dem allerhöchsten landesfürstlichen Verfügungen, bey Gelegenheit eines ergangenen Circularschreibens. Ueber den Text: die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: dieser nimmt die Sünder auf. Von Wenzl Pöchmann, Personalkaplan in Winterberg. 8. Linz, 1783. 4 kr.

Raisonnement über Aberglauben, Misbräuche und Irrthümer im Reiche des Antichrists. Von Ch. H. einem Soldaten des löbl. Graf Stainischen Infanterie-Regiments. 8. Linz, 1784. 15 kr.

Die Mama will: ich soll ins Kloster gehn! Eine Reihe Antwortschreiben. 8. Wien und Linz, 1783. 18 kr.

Briefe einer befreiten Nonne. 8. 1783. 8 kr.

Alles in Schuh und Strümpfen. Ein militarisches Schauspiel. Aus einer wahren Geschichte. gr. 8. Linz, 1784. 36 kr.

Fragmente zur Geschichte der Preßfreyheit im Oesterreichischen Breisgau, 8. 1783. 18 kr.

System

Digitized by Google

System der Amnestie, und dessen Anwendung auf die Frage: Sind die höchst- und hohen Stände des Reichs noch heut zu Tage schuldig, ihren Unterthanen alles, samt Zinsen, Kösten und Schäden zurückzustellen, was sie diesen während dem 30. jährigen Kriege, vom Jahr 1618. bis 1648. aus Ursache nahmen, weil sie — Unterthanen — dem Feinde dienten? und — können sich Erstere mit keiner Verjährung schützen? gr. 8. Freyburg, 1783.

30 kr.

Ciceros Briefe. Uebersetzt von Herrn Professor J. Felner. 8. Theile, 8. Freyburg, 1783. 6 fl.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 30. December, zu Land.

Herr Blum, Handelsmann von Höchst, log. zur Gans.
Herr Burkhardt, von Lucern, log. zur Gans.
Herr Rock, von Fayhingen, log. zur Gans.

Den 31. zu Land.

Signor Rolli, von Como, log. zur Gans.

Den 1ten Jenner, 1784. zu Land.

Herr Seitz, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Sonne.

Den 2. zu Land.

Herr Aberer, von Schwarzenberg, log. zur Gans.

Den 3. zu Land.

Herr Bez, Kaufmannsbedienter von Kempten, log. zur Krone.
Herr Ulmann, Handelsmann von Augsburg, log. zur Sonne.

Den 4. zu Land.

Herr Oertle und Compagnie, von Glaris, log. zum Schaaf.
Herr Frischknecht, von Herisau, log. zur Sonne.

Den 5. zu Land.

Herr Miller, von St. Gallen, s. 2. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 3. Jenn. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	kr.
1. detto des geringsten	fl.	7. 54.	kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6. 4.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5. 38	kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber		23 bis 32.	kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt 1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt 1 Pf. 20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 13 kr. . pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt 3. Pf. 18. Loth.
= = = = 7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 16 kr.	
= = = =		à 2 fl. 14 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 12 kr.	à 2 fl. 10 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 54 kr.	à 1 fl. 52 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 26 kr.	à 2 fl. 24 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXIX.* den 17. Jenner, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Das Vermächtniß der alten Maus.

Aus den Churpfalzbairischen Münchner Blättern.

Eine alte Maus hatte nebst andern eine geraume Zeit auf einem Kornboden gelebt, den ein alter Geizhals seit vielen Jahren verschlossen gehalten hatte. Einsmals versammelte sie die andern Mäuse, und sprach also: -- Wir leben hier, wie ihr wisset im Ueberflusse; da hingegen die armen Mäuse in den Kirchen oft ganze Wochen hungern müssen, ehe sie einige Brosamen finden, die etwa ein Bettler aus seiner Tasche verloren hat. Ich bin am Ende meines Lebens, und kann den Vorrath, den ich in meiner Wohnung gesammelt habe, nicht aufzehren, und ihr habt ihn auch nicht nöthig. Wenn ihr mich also lieb habt; so vertheilt diesen Ueberfluß wöchentlich unter die armen Kirchmäuse. -- Hier starb sie, -- und die ersten Wochen nach ihrem Tode wurde ihr lezter Wille treulich erfüllt. -- Eine kurze Zeit hernach hieß es: -- Was gehen uns die Kirchmäuse an? -- wir haben selbst für uns und unsere Kinder zu sorgen, die ein näheres Recht dazu besitzen, und brauchen sie auch die Körner nicht selbst, um sich zu sättigen, so können sie doch damit spielen. -- Ja, damit spielen! -- O, wie mancher lustiger Sohn eines wohlbemittelten ***. bekömmt dergleichen Stipendiengelder, die sein im Amte sitzender Herr Vater fleissigen jungen Leuten entzogen hat, um aus seinem

Söhnchen einen nichtswissenden Patrioten zu schmieden! —

Neuerfundenes Mittel, bey Feuersnoth die Häuser geschwinder zu löschen, und die noch stehenden Häuser vor den Flammen zu sichern.

Sobald der Wasserkasten der Feuerspritze gefüllt ist, würft man 7. bis 8. Pfund Potasche zu Pulver gestossen hinein, und wiederholt dies von Zeit zu Zeit, wobey man aber die Spritze allemal gegen die Balken und hölzerne Wände, wenn sie anfangen Feuer zu fassen, und nicht gegen die Mauerwerke, richten muß. Sobald hölzerne Theile von diesem mit Potasche vermischten Wasser benezt werden, verlöschen sie so, als hätte man sie ganz ins Wasser getaucht, und werden nicht wieder vom Feuer ergriffen. Da dieses ein einfaches Mittel ist, und Potasche auch nicht theuer zu stehen kömmt; so könnte man sich leicht bey allen Feueranstalten damit versehen, um im Falle der Bedürfniß in Bereitschaft zu haben. Noch besser wäre es, wenn man ein Gefäß mit solchen Wasser, worinnen Potasche zerlassen ist, neben jeder Spritze hinstellte, um davon von Zeit zu Zeit etwas unter das Wasser giessen zu können, womit der Wasserkasten der Spritze angefüllt wird. Da auf dem Lande die Feuersbrünste gemeiniglich aus Mangel der Feuersspritzen und anderer Feueranstalten oft sehr weit um sich greifen, so würde sehr verträglich seyn, daß bey jeder Gemeinde eine Quantität Potasche in Bereitschaft läge, damit man gleich bey Entstehung des Feuers das Wasser damit mischen könnte, denn, zum Beyspiel, wenn das Haus, worinnen Feuer entstanden ist, nicht zu erhalten wäre; so kann man doch die nächsten Dächer und Holzwände mit diesem Wasser begiessen, damit das Feuer selbige nicht angreissen kann.

Die Fische in dem Bodensee.

Das Schuppenvieh im Bodensee
Erhielt in seiner feuchten Sphäre
Verständniß von der Sittenlehre,
Sie wußten von dem Band der Ehe,
Vom Recht des Meinen und des Deinen
Vom Zeitgericht und Herrschaftssteinen,
Schon mehr als mancher Kandidat;
Doch nicht genug, man hielte Rath,
Was Wolf und Basedow geschrieben
In Zukunft fleißig auszuüben.
Der Schluß war gut, es blieb dabey;
Der Nachbar war dem Nachbar treu,
Man hörte nichts von Raub und Morden.
Indessen war manch fetter Hecht
Darüber hager und geschwächt,
Ja lebend schier zum Aas geworden,
Da gieng nun erst der Jammer an;
Und kurz, ein jeder Bidermann
Fraß wie zuvor die schwächern Brüder
Und so gedieh der Aufwuchs wieder.
So viel vom Bodensee: genug für uns zu lehren,
Daß mancher, wie er kann, muß trachten sich zu nähren.

Beytrag zur Berechnung der Volksmenge in Oberteutschland.

Allhier in der Reichsstadt Lindau, sind in dem vorigen mit Gott zurückgelegten 1783. Jahre

in der evangelischen Gemeinde gebohren worden; --	Knäblein:	52.
	Mägdlein:	51.
	Summa:	103. Kinder.
gestorben sind;	Männlichen Geschlechts:	59.
	Weiblichen Geschlechts:	68.
	Summa:	127. Personen.

Also

Also sind in diesem Jahre 24. Menschen hier mehr gestorben als geboren.

Verehelicht wurden ' ' 31. Paare.

Beichtende und Communikanten wurden gezählt 5199. Personen.

Noch ein Beytrag zur Berechnung der Volksmenge in Oberteutschland.

In der Reichsstadt Kempten, sind in dem verflossenen 1783. Jahre in der evangelischen Gemeinde

geboren worden:
- Knäblein ' ' ' 55.
- Mägdlein ' ' ' 56.
- Unfröliche und unzeitige Geburten, ' 7.

Summa: 118. Kinder.

gestorben sind:
- Männlichen Geschlechts ' ' 17.
- Weiblichen Geschlechts ' ' 15.
- Kinder beyderley Geschlechts ' 79.

Summa: 111. Personen.

Also sind daselbst 7. Menschen mehr geboren als gestorben.

Verehelicht wurden: ' ' 21. Paare.

Beichtende und Kommunikanten wurden gezählt: 4839. Personen.

Nachricht.

Meister Bodler auf der Binderzunft sucht noch einige Leser zur Erlanger Realzeitung auf diesen 1784. Jahrgang. Liebhaber belieben sich bey ihm bald zu melden.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Vermischte Predigten und Auszüge aus Predigten. Von Johann Caspar Häfeli. 8. St. Gallen, 1784. 1 fl. 12 kr.

NB. Diese sehr sauber auf Schreibpapier gedruckten mit einer recht schönen passenden Vignette gezierten Predigten zeigen, wie gut und bider es das Herz des Herrn Verfassers mit Gott und seinen Nebenmenschen meynt — wie viel Ernst es ihm sey, die Sache Gottes uns auszurichten, und seinem Beruf gemäß, zu verkünden und zu lehren! —

Eybels, Herrn D. Joseph Valentin, K. K. Regierungoraths, Professors des Kirchenrechts, und in strengen Prüfungen aus demselben K. K. Examinators &c. Einleitung in das katholische Kirchenrecht. 4. Theile, in 6. Abtheilungen, gr. 8. Wien und Linz, 1782. 12 fl.

Ebendesselben, kleine Schriften, 2. Stücke, gr. 8. ibid. 48 kr.

Ebendesselben, von Religion und Pflichten, gegen Gott, uns selbst und andere. 8. ibid. 1783. 20 kr.

Johann von Schwaben, ein Schauspiel, mit Vignette. 8. Frankfurth und Leipzig, 48 kr.

Tiedens, Unterhaltungen mit Gott in den Abendstunden, auf alle Tage des Jahres. Neue verbesserte Auflage. 2. Theile, gr. 8. 1783. 2 fl. 30 kr.

Gerhards, erbauliche Betrachtungen über die Sonn- und Festtags-Episteln durch das ganze Jahr. Zur Beförderung der Andacht beym häußlichen Gottesdienste. 2. Thei-

Digitized by Google

Theile, gr. 8. Breßlau und Leipzig, 1782. 4 fl. 30 kr.

Ebendeſſelben, Paſſionspredigten. gr. 8. Breßlau und Leipzig, 1783. 1 fl.

Gebauers, erbauliche Betrachtungen über die Leidensgeſchichte Jeſu Chriſti, 8. Schwabach, 1 fl. 45 kr.

Scrivers, Paſſionsbetrachtungen auf alle Tage in der Faſten. Mit Kupfern. gr. 8. Nürnberg, 2 fl. 30 kr.

Am Fuße des Creuzbergs, Gott geheiligte Betrachtungen auf alle Tage des Jahres. Mit Kupfern, gr. 8. Nürnberg, 3 fl.

Springers, ökonomiſche und kameraliſtiſche Tabellen, mit Anmerkungen und einem Vorberichte von den Schickſalen der Kameralwiſſenſchaft, gr. 8. Frankfurth, 20 kr.

Betrachtungen über die ſogenannte Allmenden oder Gemeindegüter, in einer Abhandlung entworfen für die Churbayriſche Geſellſchaft der ökonomiſchen Wiſſenſchaften zu Burghauſen. Von dem Reichsfreyherrn von Böcklin zu Böcklinsau. 8. Frankfurth, 10 kr.

Der zum Beſten des gemeinen Weſens in den Wohlſtand verſetzte und darinnen erhaltene Bauer. Von Herrn Hofkammerrath Bettinger. 8. Hersfeld, 24 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 7ten Jenner, zu Land.

Herr Buff, Kaufmann von Wald, log. bey Herrn Johannes Schnell.

Herr Knapp von Leutkirch, log. zur Gans.

Den 9. zu Land.

Herr Ebenetter, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 10. zu Land.

Herr Hagſpiel, Salzfaktor von Simmerberg, ſ. 2. log. zur Gans.

Den 12. zu Land.

Signor Manzini, von Milano, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 10. Jenn. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	9.	52. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	46. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	8. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	20 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	9.	58 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber		21 bis	31. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 22. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	12 kr. 2. ſpf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
	7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von			2 fl.	15 kr.
= = = =			à 2 fl.	13 kr.
detto mit el ſchwer von	2 fl.	12 kr.	à 2 fl.	10 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl.	56 kr.	à 1 fl.	54 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl.	14 kr.	à 2 fl.	12 kr.
Kauder Garn.	2 fl.	26 kr.	à 2 fl.	24 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXX.* den 24. Jenner, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Edles Mitleid eines Handwerksmanns.

Vor gar nicht langer Zeit, erzählt uns ein Reisender, saß zu Bellowar in Croatien ein Mädchen, welches, wie leider! viele, die öffentliche Entehrung vor den Augen der Welt lieber mit dem Tode der Furcht, die ihnen die Liebe zugewiesen hat, abzukaufen gedacht hätte, und erwarttete übermorgen ihren Sterbetag; da kam ein ehrlicher, verheyratheter griechischer Handwerksmann von der Stadt, dem sein Handwerk, Brod, aber nicht im Ueberfluß verschafte, und brachte 200. Kaysergulden, die er für das Leben der Delinquentin bot. Es war das für ihm keine geringe Summe, zumahl da man in diesem Lande mit 6. bis 800. Gulden reich ist. Er bot sie aber so gutwillig an, daß er bat, wenn die Obrigkeit die Begnadigung auch unentgeltlich vornehmen wollte, so sollte man doch das Geld der reuigen Sünderin zum Anfang einer ehrlichen Nahrung geben. Das that ein Grieche für eine Katholikin, ohne eine andere Ursache als die bloße Menschenliebe zu haben; — das that ein Croat, von deren wilden Herzen ein grosser Theil Teutschlands sich so fürchterliche Vorstellungen macht. Aber das Beyspiel und der sanfte Einfluß unsers großen Josephs, güßt milde Seelen in rohe Körper; nur unter guten Regenten sind von je her die schönsten Thaten unter den Völkern geschehen.

Kunststück, die Zwiebeln von außerordentlicher Größe zu ziehen.

Die Zwiebeln werden den Winter hin-

Digitized by Google

durch neben einem gehitzten Stubenofen gelegt, so daß sie fast ganz austrocknen. Im Frühjahre werden sie in die Erde gelegt, und alsdann treiben sie keinen Stengel, hingegen erwächßt die Zwiebel zur Grösse einer grossen Rübe. Man bekömmt wohl Stücke, die ein Pfund und darüber wiegen.

Belinde an ihr Geschlecht.

Ich blühte, wie die schönste Rose,
Ach Mädchen! und es kam der lose,
Und süsse Herr von Ahnenfeld.
Er schmeichelte mit Honigworten:
Er sey ein Kavalier, ein Held,
Er prieß mich jung und schön an allen Orten.
Ich sträubte mich, wie's Jungfern ziemt, ein wenig,
Zu bald ward er von meinem Herzen König.
Zu schwach dem reichen Herrn in goldnen Borden
Zu wiederstehn, betrog er mich -- ward lose,
Ach Mädchen, nun verwelk' ich, wie die Rose.

Skizzen von Gedanken.

Ein Vogel sieht den andern fliegen: er prüft ebenfalls seine Flügel, wagt es und fliegt. Ein Hund sieht den andern fressen: und gleich rührts ihn, er hungert, und will auch fressen. -- Ein Mensch sieht eine Handlung eines andern, er wird dadurch menschlich gerührt. Soll er die Empfindung wachsen lassen? -- Soll seine Seele nicht erhabener, als die Seele eines Vogels oder eines Hundes denken?

Die Bürden seines Standes tragen? -- haben denn alle Stände ihre Beschwerlichkeiten? -- O warum denn nicht alle: ein Stand ohne Arbeit, wo ist der? --

Dort läuft ein junger Mensch! -- Der hat gewiß nicht viel Erfahrung! -- Er läuft wie er getrieben wird.

Da nehmt ein freyes Thier und neben ihm einen freyen Menschen. Wer wird mässiger seine Freyheit gebrauchen? -- Thun, was man will und wie man will: unterlassen was man will, ist dies gut? -- Warum gestattet man es den Kindern nicht, und warum soll es den Erwachsenen, den vernünftig gewordenen erlaubt seyn? -- daher sieht man oft die Kleinen weiser als die Großen handeln: und wenn ihr Thun nur was Aeusserliches ist, so können sie doch die Grossen erbauen, während diese die Kleinen mit ihren Beyspielen ärgern.

Sollte ein Muthwilliger alle seine bösen Handlungen in einen Spiegel, und darneben gute Handlungen seiner Mitmenschen sehen: Er würde ziemlich kalt und schamroth werden.

Schreiben an den Verleger dieser Blätter.

München, den 10. Jenner, 1784.

Mein Herr!

Ich fand in den Münchner Intelligenzblättern einige mal die Ihrigen citirt, und kürzlich lag der 1te Jahrgang derselben bey einem meiner guten Freunde. Ich will mit Inntage die Kosten des 1ten und 2ten Jahrgangs übersenden, und versichere Sie ohne Schmeicheley, daß ich die Auswahl und Eintheilung derselben allen andern dergleichen öffentlichen Blättern vorziehe. Fahren Sie fort in denselben das Sittliche mit dem Oekonomischen zu vergesellschaften, so werden Sie im-

Digitized by Google

immer vergnügen und nützen. Ich werde Ihr Leser bleiben, Ihre Blätter empfehlen und mit vieler Achtung seyn

Ihr

aufrichtiger

Freyherr von ***.

Antwort.

Diesem hohen Gönner und Beförderer unserer Blätter stattet hiermit öffentlichen gefühlvollen Dank ab, und versichert, sich immer mehr angelegen seyn zu lassen, in denselben zu nützen und zu vergnügen.

Der Verleger

Karl Gottwalt Benjamin Fritzsch.

Lindau, den 24ten Jenner, 1784.

Zu kaufen wird gesucht:

Etliche gute noch brauchbare hölzerne Lehnsessel, für billigen Preiß.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Heß, Geschichte der Jugend und der drey lezten Lebensjahre Jesu. Nebst den Schicksalen, Lehren und Thaten unsers Herrn. Neue verbesserte Originalauflage, 3 Theile, 8. Zürich, in saubern Halbfranzbänden, 4 fl.

Lavaters, Aussichten in die Ewigkeit, neue verbesserte Auflage, 2. Theile, 8 Zürich, in saubern Halbfranzband, 2 fl. 30 kr.

Ebendesselben, Predigten über das Buch Jonas. 8. ungebunden, 1 fl. 30 kr.

Wielands, Araspes und Panthea, den,

Wielands, teutscher Merkur, 12. C. vom Jahr 1783. 8. Weimar, komple. 6 fl.

Wielands, Bonifaz Schleicher, oder kan man ein Heuchler seyn, ohne es selbst zu wissen? 8. 12 kr.

Stackhouse, Lehrbegrif der ganzen christlichen Religion, gr. 8. komplet, 10 fl.

Youngs, Klagen und Nachtgedanken, über Leben, Tod und Unsterblichkeit. Nebst dessen Sieben Satyren über die Ruhmbegierde. 5. Theile, gr. 8. sauber gebunden, komplet, 6 fl.

Yorigks, oder L. Sterne, Predigten, aus dem Englischen übersetzt, neueste Auflage, 8. Zürich, sauber gebunden, 2 fl. 24 kr.

Patriotischer Unterricht von geschickter und vortheilhafter Anpflanzung lebendiger Zaune. 8. München und Regensburg, 6 kr.

Der bayrische und Pfälzische Landmann, in der verbesserten Landwirthschaft, im Acker- und Wiesenbau, Viehzucht, Baumpflanzung, Forstwesen und Dorfpolizey. gr. 8. München, 24 kr.

Schreiben an die Mitbürger, welche Beschützer oder Liebhaber der Landwirthschaft sind. 4. Mannheim, 12 kr.

Die Jagdlust, oder die hohe und niedere Jagd nach allen ihren Verschiedenheiten und Vergnügen, in 3. Theilen gründlich beschrieben, mit nöthigen Kupfern erläutert. Von Joh. Christoph Heppe, 1r und 2ter Band, 8. Nürnberg, 1783. 3 fl. 30 kr.

Einleitung zur allgemeinen Weltgeschichte, nach den vortreflichen Entwurf des Herrn von Hollberg, für die neuere Einrichtung der Schulen ganz umgearbeitet und verbessert. 8. Carlsruhe, 1783. 30 kr.

Die Frauenzimmer des neunzehenden Jahrhunderts, ein Traumgesicht, 8. 30 kr.

An-

Digitized by Google

...kommende und paßirende Fremde.

Den 13ten Jenner, zu Land.

Herr Romberg, von Dornbiern, ſ. 3. log. zur Krone.

Den 13. zu Waſſer.

Herr Lieutenant von Illſong, in K. K. Dienſten, log. zur Krone.

Herr Uhland, Handlungsbedienter bey Herren von Eberts und Kompagnie, in Arbon, log. zur Sonne.

Den 14. zu Land.

Herr Linzinger, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Herr Steinmann, Chirurgus von Waldſee, log. zum Schaaf.

Den 15. zu Land.

Signor Boſſuet, Handelsman von Milano, log. zur Sonne.

Den 16. zu Waſſer.

Herr Martin Rayber, von Gemingen, log. zur Sonne.

Herr Sebaſtian Benſperg, Handlungsbedienter bey Herrn Pfiſter Sohn in Schafhauſen, von hier, log. bey ſein Frau Mutter.

Den 17. zu Land.

Herr Hougart, Kaufmann von Coſtanz, log. zum Straußen.

Herr Senator Albrecht, Baumeiſter von Bregenz, log. zur Gans.

Herr Hiller von St. Gallen, log. zur Gans.

Signor Dialiva, Handelsmann von Milano, ſ. 3. log. zur Sonne.

Den 28. zu Land.

Herr Uhland, von Leutkirch, Handlungsbedienter, log. zur Sonne.

Den 19. zu Land.

Herr Staadthalter Haag von Blumeneg, log. zur Krone.

Herr Löſch, Kaufmann von Luthringshauſſen, log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 17. Jen. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	8. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	20. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	5.	32. kr.
1. = = detto des geringſten	fl	5.	20 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	8.	58 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber		21 bis	31. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 22. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	12 kr. 2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
	7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von	2 fl. 10 kr.
= = = =	à 2 fl. 8 kr.
detto mittel ſchwer von 2 fl. 7 kr.	à 2 fl. 5 kr.
detto leichtes Garn von 1 fl. 56 kr.	à 1 fl. 53 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 12 kr. à 2 fl. 10 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 24 kr. à 2 fl. 22 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXI.* den 31. Jenner, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Einige Handlungs-Nachrichten von der K. K. Residenzstadt Wien.

Wien war längst als die Residenz der Kayser berühmt; in unserm Jahrhundert aber ist sie es auch im hohen Grade als Handlungsplatz. Wien macht die ansehnlichsten Geschäfte mit der Türkey und mit Italien, in sich selbst aber enthält es blühende Manufacturen und Fabriken. Man thut der Sache nicht zu viel, wenn man die gegenwärtige Bevölkerung der Stadt, mit Innbegriff der Fremden, die sich darinnen aufhalten, auf 200, 000. Köpfe rechnet, denn der jährliche Aufwand in Bedürfnissen des Lebens beläuft sich auf 20. Millionen Gulden, worunter 6. Millionen allein auf Getränke und zahmes Vieh verwendet werden. Die Consumtion in Kaffe und Zucker beträgt 1, 300, 000. Gulden. Im Jahr 1458. wurden jährlich 562, 500. Eymer Wein ausgetrunken, als die Einwohner nur aus 69000. Personen bestunden. Jezt verzehrt die größere Anzahl 950, 000. Eymer innländische und 30, 000. Eymer ausländische Weine. Es giebt in Wien 3000. herschaftliche und über 200. Lohnkutschen. Zufolge der vor einigen Jahren geschehenen Zählung, waren in Wien 198. Stühle der Dünntuchmacher, 448. Stühle der Posamentirer, 253. der Seidenstrümpfwürker, 562. der Seidenweber 318. der Leinen- und Wollenweber, 98. Wollenstrumpfstricker, 31. Wollenstrumpfwirker, 42. Wollenzeugmacher. Ueberhaupt 815. Stühle zu seidenen Arbeiten, und 1320. zu wollenen. Die Zitz- und Cottunmanufactur des Herrn von Riesch zu

Digitized by Google

Schwichat, bey Wien, hat allein zur Spinnerey 8493. Personen. Die Ganzcottun-Manufactur hat 384. Personen, und die, worinnen Halbcottune gemacht werden, 58. Factoren. Jährlich werden 24. bis 25000. Stück Ganz- und 30000. Stück Halbcottune verfertigt. Die Zahl aller Arbeiter beläuft sich hiebey, ohne die Streicher, Spinner, Spuler, Weber, über 9500. Personen. Die Italänische Blumen-Fabrick ernährt eine Menge Arbeiterinnen, und liefert herrliche Beyträge zur Verzierung des schönen Geschlechts. In der Degenklingen-Fabrik zu Pottenstein arbeiten 28. Personen, von denen jährlich 12000. Stück Klingen ferttig geliefert werden. Die Leonische Drath-Fabrick zu St. Margarethen hat 328. Arbeiter. Die Rothtürkische-Garnfabrick unterhält 776. Menschen, und färbt 40. bis 50,000. Pfund Garne. Die Lederfabrick des Barons Io Patriche hat 29. Arbeiter. Es werden darinnen jährlich an 6000. Ochsenhäute in Arbeit genommen; Kuhhäute auf Englische Art werden 7000. Stück, und Kalbfelle, in verschiedenen Farben auf Englische und Französische Art, gegen 10,000. Stück zugerichtet. Die Leutnerische Metall- und Bleyweißfabrick liefert jährlich 8000. Bücher weiß und gelbes Metall, jedes zu 250. Blatt. 24. Zentner Bleyweiß in Tafeln. Auch werden darinnen gegen 400. Zentner Färbeholz geschnitten. Die Bleystift-Fabrick zu Erdberg hat 17. Arbeiter, und liefert jährlich 424,000. Dozend verschiedene Arten Bleystifte. Die Maßgotzische Seiden-Crepon- und Taffmanufactur hat 34. Arbeiter, und verfertigt jährlich auf 24. Stühlen 10,000. Ellen seiden Crepon, 4. bis 5000. Ellen französischen, und gegen 1000. Ellen florentiner Taffet. Die Teppichfabrick, à la Savonnerie, liefert auf 5. Stühlen jährlich 24. theils große, theils kleinere Stücke Tapeten. Die Porzellanfabrick unterhält eine Menge Leute, und liefert sehr vollkommene Waare. Es giebt noch andere Seiden- und Wollenmanufakturen, Cottundruckereyen und Fabricken von verschiedener Art, inn- und um Wien, die sich hier unmöglich alle anführen lassen.

Kunststück, wie man die Röthe des Gesichts vertreiben kann.

Man läßt eine Handvoll Grindwurzelkraut, und Guchheil zusammen kochen, und wäscht sich mit diesem Wasser. Oder: man nimmt Wegrichwasser mit Schwefel-Essen mischet beydes zusammen, und wäscht damit des Abends und des Morgens das Gesicht.

Die Wallfahrt in den Alpen.

Hab wieder'nmal die Wallfahrt g'macht,
Zu meinem lieben Kind;
War auch so hübsche Sternennacht,
Und schweigend Wald und Wind.

Und schien, so liebefroh der Mond
Herab ins stille Thal,
Als wär' es drum: Ein Engel wohnt.
Allhier im stillen Thal.

Mir war so wohl, so ring und warm —
Von Schuld und Sünden rein —
Ich flog daher mit ofnem Arm,
Als gieng es Himmel ein;

Und flog der Friedenshütte zu.
Die Thüre that sich auf:
Nimm, Engel, nimm in deine Ruh
Mich frommen Pilger auf!

Und bebte hin an ihren Hals,
Und weinte Lieb' und Treu';
Und war mir um und um so, als
Ob ich im Himmel sey.

Und

Und alles was ich um mich sah
Kam mir so heilig für:
Ach könntest du auch wohnen da,
So unbekannt mit Ihr:

Und könntest stillen all die Noth,
An ihrer schönen Brust:
Du lieber Gott! Du lieber Gott!
Wie wär's mir Himmelslust!

Errinnerung.

Wegen der in vorigen Stücken auf Pränumeration angezeigten hiesigen Liturgie, oder Kirchengebetbuch, errinnert der Verleger, daß jedem von hiesiger löblichen Bürgerschaft freystehe, bey ihm die fertigen Bögen, (wovon bereits 2. Bögen die Presse verlassen haben) von Zeit zu Zeit, bis zum völligen Herausdrück in beliebigen Augenschein zu nehmen. Die Pränummeration bleibt noch 4. Wochen offen. Lindau, den 31ten Jenner, 1784.

Karl Gottwalt Benjamin Fritzsch.

Zu kaufen wird gesucht:

Etliche gute noch brauchbare hölzerne Lehnsessel, für billigen Preiß.

Verloren ist gegangen.

a.) Auf dem Wege von Lindau nach Bregenz, sind letztern Sonntag, den 25ten Jenner, ein Paar feine Castorne-Manns-Handschuhe verloren gegangen, der ehrliche Finder meldet sich im Intelligenzkomtoir.

b.) Montags, den 19ten Jenner, ist eine Art von zinnerner Spritzen, samt einem hölzernen hohlen Stempel, so ungefähr eine halbe Maaß fasset, auf dem Wege von Lindau bis Wasserburg, verloren gegangen. Der ehrliche Finder meldet sich im Intelligenzkomtoir, und wird ein angemessenes Douceur zu gewarten haben.

c.) Es ist letztern Freytag vor 8. Tagen, hier in Lindau von der Kramergassen an, bis zum Inselthor ein teutscher Schlüssel verloren gegangen, der ehrliche Finder wird den Eigenthümer im Intelligenzkomtoir erfahren.

d.) Es ist vergangenen Sonntag allhier auf dem Wege von der Aeschacher Mühle bis in die Stadt ein seidenes Uhrband mit stählernen Knopen und einem silbernen Petschaft verloren gegangen, der ehrliche Finder wird den Eigenthümer im Intelligenzkomtoir erfahren.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Des Herrn Paters Jamin, Benedictiners aus der Gesellschaft des heiligen Maurus, theologische Gedanken in Absicht auf die Irrthümer dieser Zeit. Aus dem Französischen übersetzt. 8. Mannheim, 1 fl. 15 kr.

Jo. Jac. Jantkü, Med. Doct. Selectus Materiæ medicæ. Tabulis LXVI. exhibitus cum Appendice Compositionum quarundam utilium. Editio quarta. Altorfii, 1783. 36 kr.

Bemerkungen über den Cacao und die Chocolate, worinnen der Nutzen und Schaden untersuchet wird, der aus dem Genusse dieser nahrhaften Dinge entstehen kann. Alles auf Erfahrung und zergliedernde Versuche mit der Cacao-Mandel gebauet. Nebst einigen Errinnerungen über das System des Herrn De la Mure, betreffend das Schlagen der Puls-Adern. Aus dem Fran-

Digitized by Google

Französischen übersetzt. Nebst einer Vorrede D. Carl Christian Krausens. 8. Naumburg, 24 kr.

Sibylla Trig-Andriana, seu de Virginitate, Virginum statu & Jure, Tractatus jucundus: ex Jure naturali, divino, canonico & civili; scriptoribus ecclesiasticis & profanis, in gratiam Physicorum, Medicorum, Theologorum & Juridicorum paratus, per *Henricum Kornmannum.* 8. Coloniæ, 1 fl. 30 kr.

Grundsätze der Beredsamkeit zum Gebrauche der Schulen, von M. Joh. Fr. Aug. Kinderling, Rektor des Pädagogii im Kloster Bergen. 2. Theile, 8. Magdeburg, 1 fl. 30 kr.

Kunst die Seeligkeit zu erlangen, das ist: geistlicher Unterricht ein vollkommenes Gott wohlgefälliges Leben zu führen. In 3. Lehrpunkten aufs kürzeste verfaßt. 18. Wien, 6 kr.

De diverso Pathematum Animi in Corpus Imperio, disserit Jac. Frider. Isenflamm. 4to. Erlangæ, 12 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 21ten Jenner, zu Land.

Herr Fuchß, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Melchior Vögele, Handesmann von Glaris, log. zur Sonne.

Den 22. zu Land.

Signor Galemberti, Kaufmann aus Mayland, log. zur Gans.

Den 23. zu Land.

Signor Franc. Fourari, Handelsmann von Milano, s. 2, log. zur Sonne.

Herr Oligati, von Augsburg, log. zur Gans.

Den 24. zu Land.

Herr Grünwald, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 24. Jen. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl. 10. 8. kr.
1. detto des geringsten	fl. 6. 40. kr.
1. = = Roggen des besten	fl. 6. . kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 5. 34 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl. 10. 15 kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 9. 30 kr.
1. Viertel Haber	22 bis 32. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 22. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	12 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
= = =	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 10 kr.
= = = =	à 2 fl. 7 kr.
detto mittel schwer von 2 fl. 6 kr.	à 2 fl. 4 kr.
detto leichtes Garn von 1 fl. 56 kr.	à 1 fl. 53 kr.
Haar Garn der Boschen.	2 fl. 10 kr. à 2 fl. 8 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 24 kr. à 2 fl. 21 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXII.* den 7. Februar, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Die Pflanzung des Weins.

Eine jüdische Fabel.

Als Noah den ersten Weinberg gepflanzt hatte und ihn verließ, trat Satan zum Rebenstocke und sprach: ich will dich düngen, liebe Pflanze. Schnell holte er drey Thiere herbey, ein Schaaf, einen Löwen, und ein Schwein, und schlachtete sie nach einander über den Weinstock. Die Kraft ihres Blutes durchdrang denselben, und äussert sich noch in seinem Gewächse. Wenn der Mensch Einen Becher Weins trinkt, so ist er angenehm, milde und freundlich: das ist die Natur des Lammes. Trinket er deren Zwey, so wird er ein Löwe, und spricht: wer ist mir gleich? und redet von gar mächtigen Dingen. Thut er noch Mehrere hinzu, so verliert er den Verstand, und wälzt sich zuletzt im Kothe wie ein Schwein. Darum sagen die Weisen: Der Wein gehet hinein und der Verstand gehet heraus. An dreyerley erkennet man einen Menschen, 1.) an seinem Becher, 2.) an seinem Zorn, und 3.) an seinem Beutel (*)

(*) Wie er mit dem Seinigen Haus hält, wie er sich in der Leidenschaft und beym Trunke gebehrdet.

Schwäbisches Bauernlied.

So herzig, wie mein Lisel,
Giebts halt nichts auf der Welt,
Vom Köpfle bis zum Füssel
Ist sie gar wohl bestellt

Digitized by Google

Ihr Wänglein weiß und roth,
Ihr Mund, wie Zuckerbrod.
So herzig, wie mein Liſel,
Giebts halt nichts auf der Welt.

Viel weicher, als die Seide,
Iſt ihr kohlſchwarzes Haar,
Und ihre Aeuglein beyde
Sind wie die Sternlein klar,
Sie blinzeln hin und her,
Sind ſchwarz wie Vogelbeer.
So herzig, wie ꝛc.

Im Dörfle iſt kein Mädle,
So fleißig als mein' Braut,
Im Winter dreht ſie's Rädle,
Im Frühling pflanzt ſie Kraut,
Im Sommer macht ſie Heu,
Trägt Obſt im Herbſt herbey.
So herzig, wie ꝛc.

Auch ſchreibt ſie -- s' iſt ein Wunder
Jüngſt ſchickt ſie mir ein' Brief,
Daß mir die Backen runter
Das helle Waſſer lief,
Ließt ſie in der Poſtill,
So bin ich mäußleſtill.
So herzig, wie ꝛc.

Ihr ſollt ſie tanzen ſehen,
Mein trautes Liſelein,
Sie hüpft und kann ſich drehen,
Als wie ein Wiſelein,
Auch tanzt und ſchleift ſie dir,
Am liebſten nur mit mir.
So herzig, wie ꝛc.

O du mein Liſel länger
Kenn ich nicht hin und her,
Es wird mir immer bänger,
Wenn doch die Hochzeit wär'!
Im ganzen Schwabenland
Kriegſt' keine brävre Hand.
O du mein trautes Liſel,
Wenn doch die Hochzeit wär'!

Die Eyer ohne Henne auszubrüten.

Nehmt Eyer, legt ſie in warmen Pferdemiſt, es muß aber alle 6. Tage friſcher Miſt genommen werden, damit ſie immer warm liegen bleiben, kehrt und wendet ſie alle Tage fleiſſig um, ſo werden zur gehörigen Zeit junge Hüner herauskommen.

Skizzen von Gedanken.

Sich lieben und ſich freuen iſt nur Leben! Aber, wie viele ſind der Menſchen, die ſo leben? -- Die Freyen! -- Und deren ſind wenige; die meiſten werden gedrückt und drücken wieder. Ernſt und komiſch ſeyn, zeigt ein heiteres Gemüth.

Der Engel des Herrn, unſichtbar zugegen, freuet ſich jeder guten That, und zeichnet ſie auf in ſein Buch, das von guten Thaten des Achtzehnten Jahrhunderts noch ſo leer iſt!

Mit Erlaubniß, daß ich fragen darf: Sind die Tugenden alle zur Schuldigkeit gerechnet? — Weisheit auch?

Gering und müh'los iſts, wenn wir Gutes thun, und doch vergnügt es uns, wenns uns zu Sinne kömmt, wie ſanfter Sonnenſchein! O wie muß der glücklich ſeyn, der viel Gutes gethan hat! Froh und ruhig geht er ins Grab, denn Tugend und Frömmigkeit folgen ihm!

Eine groſſe Seele beſchäftigt ſich groſſe Thaten zu thun, ein einfältiger Menſch ſteht da, und wundert ſich!

Wer nicht allerhand Karakter ertragen kann, muß einen ſehr ſchlechten haben.

Seyd das, was ihr ſcheinet, und ſcheinet das, was ihr ſeyd.

Willſt.

Digitized by Google

Willst du wissen, wie es thut, von jedermann verlassen zu seyn, dazustehn wie der einsame Baum im Felde, der sonst dem Wanderer Schatten gab, den aber böse Buben seiner Zweige beraubte; -- willst du wissen, wie's dem zu Muth sey, der ein Herz hat, eine ganze Welt liebevoll zu umfassen und doch kein anderes Herz, an das er sich anlehnen und dabey denken könnte: es klopft für mich, für mein Glück und meine Wohlfahrt; Willst du das wissen, Lieber! so interessire dich von ganzer Seele für deine Freunde, dulde um ihrentwillen Verdruß, Kummer und Nachrede; wirf dich um ihrentwillen mit andern ab, die ihnen zuwider sind; hilf sie auf den Gipfel ihrer gewünschten Glückseligkeit fördern -- und nun bedarf auch du ihrer, um die du das alles thatest und littest! -- Dann gib Acht, wie fein sie sich aus der Schlinge zu ziehen wissen, wie sie ihren vorigen Reden und Freundschaftsversicherungen allerhand Wendungen geben -- kurz hundert gegen zehnmal wirst du die nämliche Erfahrung machen, die ich zu machen nicht hoffte, und doch -- leider! recht oft gemacht habe.

Es ist sonst gutherzigen Leuten ein Ekel, Fehler ihrer Nebenmenschen aufzusuchen, sie bemänteln gern alles; aber dem fehlt es am Kopf, der gar keinen sehen will, und da immer einer aus den andern folgt, so ist es kein Wunder, daß man tausende findet, wenn man gerne nicht einen finden wollte, und daß der beste Mensch zulezt ein Menschenfeind wird.

Es thut einem guten Menschen vorzüglich wehe, wenn er von denen verkannt wird, die am meisten Gelegenheit hatten, ihn ganz kennen zu lernen.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein wohlconditionirtes Felleisen, mittler Größe, so man auch auf Reitpferde packen kann. Wer ein solches zu verkaufen hat, wird den Liebhaber im Intelligenzkomtoir erfahren. Man beliebe sich bald zu melden.

Zu verkaufen.

Es ist ein wohlkonditionirter Reisekuffer vor billichen Preiß zu haben, wer belieben darzu hat, melde sich im Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Etwas über die Verzierung der Kirchen, Anruffung der Heiligen, Ablässe, u. s. m. 8. 1783. 30 kr.

Prüfung des Obernetterischen Systems von dem Kirchenrechte. gr. 8. 1783. 20 kr.

Nicolai Josephi Jacquin, Enumeratio Stirpium plerarumque, quæ sponte crescunt in Agro Vindobonensi, Montibusque confinibus. Accedunt Observationum centuria & Appendix de Paucis exoticis. Cum Tabulis æneis. 8. Vindobonæ, 2 fl.

Joachimi Scheyring, med. Doct. Dissertatio inauguralis medico-chirurgica de sectione Synchondroseos Ossium pubis, Operatione chirurgica prima in Galliis A. D. Sigaultio facta. 8. maj. Friburgi Brisgoviæ, 15 kr.

Seiseri, Josephi, Austr. Vindobon. Dissertatio inauguralis medica de Plica Polonica. 8. Viennæ, 10 kr.

D. Adami Nietzki, Elementa Pathologiæ universæ. 8. maj. Halae ad Salam, 2 fl. 30 kr.

Bernardi Preysingeri, Dissertatio inauguralis medica de diagnosi Morborum Capitis. 8. maj. Viennæ, 36 kr.

Prosky, Phil. Car. Dissertatio inauguralis Chemi-

Digitized by Google

Chemico-Medica de Nitro. 8. maj. Vindobonæ, 24 kr.

Christliebs, Wilhelm August, Obervogten zu Staufeneck. Sichere Vortheile bey dem Acker- Wiesen- Garten- und Weinbau, und überhaupt der gesammten Landwirthschaft. — Nebst praktischen Versuchen zu Abhelfung des Holzmangels. 8. 48 kr.

Einleitung, theoretisch-praktische, zur Illuminir- Färbe- und Malerkunst. Nebst einer gründlichen Anweisung den Firniß auf allerhand Art zuzubereiten, mit vielen kuriösen und seltenen Geheimnissen begleitet. Von einem Liebhaber der Malerkunst. 8. 1783. 1 fl. 36 kr.

Abhandlung, kurze, von einigen Krankheiten der Gelehrten und deren Kuren. 8. 1783. 12 kr.

Aurora Philosophorum, die Morgenröthe der Weisen. Aus einem lateinischen raren chymischen Manuscript übesetzt, 8. 1783. 6 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 27ten Jenner, zu Land.

Herr Kutter und Herr Graf, Kaufleute von Ravensburg, log. zur Sonne.

Den 29. zu Land.

Herr Miller, Kaufmann von Feldkirch, log. zur Krone.

Den 31. zu Land.

Herr Mathies, von Bamberg, log. zur Gans.

Herr Schunder, von Anspach, log. zur Gans.

Den 2. Februar, zu Land.

Herr v. Auer, von Regensburg, s. 3. log. zur Gans.

Signor Chiappe, von Milano, nebst Frau, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 31. Jen. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	9.	46. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	46. kr.
1. " " Roggen des besten	fl.	6.	20. kr.
1. " " detto des geringsten	fl.	6.	kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	10.	kr.
1. " " detto des geringsten	fl.	9.	46 kr.
1. Viertel Haber		22 bis	28. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt 1 Pf. 6 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt 1 Pf. 22. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 12 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt 3. Pf. 18. Loth.
" " " " 7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
" " " detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
" " " geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl.	10 kr.
" " " "	à	2 fl.	8 kr.
detto mittel schwer	von 2 fl. 8 kr. à	2 fl.	6 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 54 kr. à	1 fl.	52 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 14 kr. à	2 fl.	12 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 28 kr. à	2 fl.	26 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Avertiſſement.

Dem geehrten Publico wird hierdurch Kund gemacht: daß auf allerhöchſte K. K. Begnehmigung den 16ten nächſtkommenden Monats Merz zu Mörsburg auf dem daſelbſtigen Rathshauſe der dem hieſig-aufgehobenen Frauenkoſter zu gehörig-nächſt bey Mörsburg mithin in einem guten Geländ gelegen- und in 8. Stück oder Gärten beſtehende Weinberg durch Steigerung an die Meiſtbiethende Stückweiſe oder im Ganzen zuſammen verkauft werden ſolle.

An Zahlungsſtatt werden alle öffentliche Papiere als die wienieriſche Banco- und Kupfer-Amts Obligationen, nicht minder andere in den K. K. Erbländiſchen Staaten beſtehende öffentliche Schuldverſchreibungen angenommen. Wo der Reſt hinlänglich geſichert iſt, darf nur die Helfte des Kaufſchillings gleich baar, die andere Halbſcheid aber gegen 4. Procentiger Verintereſſirung in 4. Jährigen Terminen bezahlet werden. Von dem Kauf wird Niemand als blos Juden ausgeſchloſſen, und anbey jeder Käufer gegen alles Einſtandrecht geſichert ꝛc. Nähere Auskunft kann bey der hieſigen Kloſter Adminiſtration eingeholet werden.

Warthauſen
den 12ten Februarii. 1784.

K. K. Kloſter Adminiſtration allda.

Digitized by Google

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXIII.* den 14. Februar, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abhangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Jupiter und Semele.

Ein heidnisches Mährchen.

Jupiter sah vom Olympos die schöne Semele, unter Blumen wandelnd, mit jedem Reitz der Schönheit geschmückt, und lächelnd aus dem Rosenflor der lieblichen Jugend. Das Herz des Gottes und Menschenvaters stieg — er legt den Donnerkeil aus der Rechten und die furchtbare Göttergestalt ab, die mit einem Wink den Olympos erschüttert, und die Erde in ihrer Axe knarrend macht. — Er erschien der reizenden Semele, als goldgelockter Jüngling ins leichte Jägergewand gekleidet. Aber Semele war tugendhaft; sie liebte zwar den schönen Jüngling, doch verstattete sie ihm nicht, ihr zu lösen den heiligen Gürtel der Keuschheit; doch endlich gewann er damit ihr Herz, als er ihr gestand, daß er Zevs wäre, und Welten der Preis ihrer Tugend seyn sollten. Viele süsse Stunden flogen nun in den Umarmungen der Semele goldgeschmückt übers Haupt hin. Juno erfuhr's bald und grollte. — Sie sann auf Rache — wehe dir, Semele? denn eine Göttin ist deine Feindin! Juno erschien der Semele in der Gestalt einer alten Baase und gewann bald durch Schmeicheleyen das weiche Herz des offenen Mädchens. Sie gestand ihr den Umgang mit Zevs. Die verstellte Juno lachte — Zevs, meinst du, liebe dich? sagte sie boshaft lächelnd. Ein Verführer ists, der dir unter heillosen Vorwand das Gold der Unschuld raubte. — Versuch

Digitized by Google

ihn! ſag', er möchte ſich dir in der furchtbaren Majeſtät ſeiner Gottheit zeigen. Aus ſeiner Schwäche wirſt du bald erfahren, daß dich ein ſchwacher ſterblicher Betrüger umarmt hat. Juno gieng und ließ das zitternde Mädchen mit dem Dolche des Kummers in der Bruſt ſtehen. — Du biſt nicht aufgeräumt, Semele! — Muß wohl: denn du haſt mich betrogen. — Ich, ein Gott, dich? — Ein Gott, wärſt du? geh Betrüger! du biſt ein Menſch! und, ach! das Gold der Unſchuld haſt du mir geraubt! — Thränen verſilberten das Antlitz der Semele. — Zurückgebogen begann Jupiter: welche dem Orkus entſtiegene Finſternißmacht hat dein Herz mit dieſem Argwohn vergiftet? — Umziehen dich Eumeniden und ſpritzen dieſen Verdacht in dein Herz? Ich bin Zevs! Fordere Beweiſe! — — Wirf dieſe Hülle ab, und zeige dich mir in der furchtbaren Majeſtät deiner Gottheit! — Ha! Semele! du forderſt deinen Tod! doch ſollſt du ſehen, daß ich ein Gott bin. Jupiter ſprach im gebietenden Ton eines Gottes: ein Regenbogen wölbe ſich ums Haupt Semelens. — Du biſt kein Gott! Zauberer biſt du nur! — Ein Erdbeben erſchüttere dieſes Haus in allen ſeinen Tiefen! gebot Zevs. — Es geſchah! — Du biſt kein Gott! Zauberer biſt du nur! — Mitternacht lagre ſich auf die Erde, der Sturmwind heule und Geiſter winſeln dazwiſchen! — Es geſchah! — Du biſt kein Gott! Zauberer biſt du nur und ängſtigeſt mich armes Mädchen. Sie barg ihr Antlitz in Silberſchleier. — So ſprich, was ſoll ich thun? — Das Reich der Thiere geh an Semele vorüber! Gleich kam der trotzige Löw, ſchüttelte die goldne Mähne und lekte die Füſſe der Semele; es kam der erſte Elephant, küßte ihr die Hand mit ſammetnem Rüſſel; vor ihr gieng der Tiger mit ernſtem Blick vorüber; ihr wieherte das Roß; ihr brüllte der Stier; vor ihr hob der Hirſch ſein ſtolzes Geweih; vor ihr gaukelte der Affe und puzte ſich das Eichhörnchen. Ueber ihr ſchwebte der Adler mit verbreitenden Fittich; ihr gluckte die Nachtigal; ihr girrte die Turteltaube — aber vergebens! Immer ſprach Semele: du biſt kein Gott, ein Zauberer biſt du nur! zeige dich, als Gott, damit ichs glaube. — Ich will's! brüllte Jupiter — da ſtand der Donnergott in ſeiner furchtbaren Majeſtät, ſtrekte die flammenden Götterarme nach der Semele und — ach! die arme zerflos, wie Tropfen Wachs von der Sonne geſchmolzen, in der glühenden Umarmung des Donnergottes. — Sterbliche Menſchen können die nakte Gottheit nicht tragen. Wie beſchämt dieſe Dichtung unſre Weiſen, die Gott ohne Hülle und nicht in der Menſchheit Chriſtus ſehen wollen! —

Das Fleiſch recht gut einzubökeln oder einzuſalzen.

Wo viel Fleiſch einzuſalzen iſt, verfährt man folgendergeſtalt. Nachdem man ein gutes Faß oder anderes Gefäß, welches aber von hartem Holz verfertigt ſeyn muß, angeſchaft, ſolches mit heiſſem Waſſer wohl ausgebrühet, den Boden, wie, auch die Seiten um und um mit Salz und Salpeter beſtreuet hat: ſo wird ſchönes fettes Rindfleiſch, welches keine Knochen hat, auch nicht vom Halſe genommen iſt, zu Stücken von beliebiger Gröſe gehauen, und ein jedes davon beſonders mit Salz eingerieben, auch dergeſtalt ordentlich neben und übereinander gelegt, daß die größten und beſten Stücken unten, diejenigen aber, welche etwan noch Knochen haben; und bald verſpeiſet werden müſſen, oben zu liegen kommen. Gemeiniglich vermiſcht man das Salz mit etwas Salpeter, weil dadurch das Fleiſch nicht allein ſchön roth, ſondern auch wohlſchmeckender wird, und länger dauert. Auf 12. Pfund Fleiſch rechnet man 18. Loth Salz und 1. Loth Salpeter.

Lied-

Digitized by Google

Lied eines hintergangenen Mädchens.

Das so manches theure Opfer brachte,
Dem an Lieb' und Treue keines glich,
O betrognes Herz! was half es dich?
Stille deine Klagen! brich!

Schien Er nicht mit seines ganzen Wesens
Innigsten Gefühlen mein allein?
Hatte nicht der Fälscheste den Schein
Der Getreueste zu seyn?

Wie um einen Stamm die junge Rebe
Schlang mein Leben sich um Seins herum;
Der mein Abgott war, die Lust, der Ruhm
Meiner Jugend, bringt mich um.

Wisse, Du der jene süssen Träume
Meines Lebens alle mir zerstört,
Dennoch hab' ich Dich, o wärst Du's werth!
Nie zu lieben aufgehört.

So, Grausamer! Lieber! so zerwühlen
Konntest Du ein Blüthenparadies?
Das so reiche schöne Frucht verhieß?
Und ein armes Herz, wie dies?

Das so manches theure Opfer brachte,
Dem an Lieb' und Treue keines glich',
O betrognes Herz! was half es dich?
Stille deine Klagen! brich!

Zum Verkauf wird angebothen.

Hier in Lindau, in dem Burggäßlein, ein Wohnhaus, welches in Zeit 8. Tagen öffentlich vergantet werden soll. Kauflustige belieben sich des mehrern im Intelligenzkomtoir zu erkundigen.

Es ist ein wohlkonditionirter Reisekuffer vor billigen Preiß zu haben, wer Belieben darzu hat, melde sich im Intelligenzkomtoir.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein wohlconditionirtes Felleisen, mittler Größe, so man auch auf Reitpferde packen kann. Wer ein solches zu verkaufen hat, wird den Liebhaber im Intelligenzkomtoir erfahren. Man beliebe sich bald zu melden.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Fabers, D. Johann Heinrich, erste Grundsätze der teutschen Sprachkunst, als ein Auszug aus dessen Anfangsgründen der schönen Wissenschaften. 8. Maynz, 15 kr.

Ueber die Aegis. Eine antiquarische Abhandlung zur Erläuterung der Stellen davon im Homer und Virgil. Von J. F. Facius. 8. Erlangen, 24 kr.

Du Fay, Anmerkungen über verschiedene mit dem Magnet angestellte Versuche. 8. Erfurth, 24 kr.

De la Faye, Anfangsgründe der Wundarzneykunst. Aus dem Französischen übersetzt. 8. Straßburg, 1 fl. 15 kr.

Gerichtsordnung, neue, der K. K Erbländer, 8. Wien, 15 kr.

NB. Da neuerdings diese Gerichtsordnung öfters verlangt wurde, so ist dermaln eine Anzahl Exemplarien angeschaft worden, und können die Liebhaber für obigen billigen Preiß hinlänglich damit bedient werden.

Neueröfnetes Kunstkabinet rarer und geheimgehaltener Erfindungen und Kunststücke. 8. 1783. 24 kr.

Reflexiones in Litteras retractatorias Justini Febronii. 4. Francofurti, 12 kr.

Justini Alethophili J. C. Epistola ad Justinum Febronium, J. C. qua continentur Animadversiones in Commentarium, quem is nuper ediderat in suam Retractationem Pio VI. Pontifici maximo submissam &c. 4to. 12 kr.

Fischers, Johann Ludwig, Versuch einer neuen und richtigen Erklärung der bekannten

Digitized by Google

ten paulinischen Stelle Röm. 8, 19 - 24. Vers. 8. Nürnberg, 12 kr.

Herrn Abbt von Felbigers, christliche Grundsätze und Lebensregeln zum Unterrichte der Jugend. 8. Frankenthal, 15 kr.

Joh. von Felden, Geometrie, theils mit Figuren, theils mit Aufgaben, theils mit völlig ausgearbeiteten Exempeln, sonderlich aber mit den Elementen der Lehre von denen Logarithmis und einem Anhange geometrischer Tabellen vermehrt, von Fr. Sidelio. 8. Jena, 24 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 3. Februar, zu Land.

Herr Adam Oschatz, Spitzenhändler von Schönheyde, s. 4. log. zur Krone.

Herr Dempfle, von Neuravensburg, nebst 1. Frauenzimmer, log. zur Krone.

Den 4. zu Land.

Herr Stephan Salis, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Gebhardt, von Ißny, log. zur Gans.

Herr Johann Arzt, Handelsmann aus Braband, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Posthalter Weber, von Bregenz, nebst 1. Frauenzimmer, log. zur Krone.

Den 7. zu Land.

Herr v. Weller, Salzkommissar, von München, s. 2. log. zur Gans.

Den 8. zu Land.

Herr Schlemmer, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Den 9. zu Land.

Herr Konsistorialrath und Stadtpfarrer v. Krapf, und Herr Stabhalter v. Bildstein, von Bregenz, log. zur Krone.

Den 10. zu Land.

Herr Moro, Kaufmann von Augsburg, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 7. Febr., 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl. 10.	14. kr.
1. detto des geringsten	fl. 7.	46. kr.
1. = = Roggen des besten	fl. 6.	48. kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 5.	33 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl. .	kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 8.	48 kr.
1. Viertel Haber	21 bis	29. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr. . pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 12 kr.
= = = =	à 2 fl. 10 kr.
detto mittel schwer von 2 fl. 9 kr.	à 2 fl. 7 kr.
detto leichtes Garn von 1 fl. 50 kr.	à 1 fl. 48 kr.
Hanf Garn der Boschen. 2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.
Kauder Garn. 2 fl. 27 kr.	à 2 fl. 25 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXIV.* den 21. Februar, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Warnung vor schwindsüchtigen Männern.

Ein schwindsüchtiger Mann heirathete ein ganz gesundes Frauenzimmer. Das Mädchen war munter und frisch. Einige Jahre nach ihrer Verheirathung fieng sie an bleichsüchtig zu werden; es kam Schleichfieber und Husten dazu, und sie siechte nach einigen Jahren dahin, bis sie an der Auszehrung starb. Ihre sechs Kinder haben gleichfalls Anlage zur Schwindsucht. Die Kinder von den Schwestern dieses Mannes sind auch theils wirklich schon an dieser Krankheit gestorben, theils leben sie schwindsüchtig. Nach dem Tode obgedachten Frauenzimmers heirathete der Schwindsüchtler die zweyte Frau, die nach zwey Jahren auch ein Raub des Todes war. Nun berechnen Sie, meine Leser, wie viel Bürger eine einzige schwindsüchtige Familie dem Staate entzogen hat, und noch entziehen wird! Gehörte das nicht eher zur Konsistorialpolizey, dergleichen Ehen zu verbieten, als solche, wo etwann der Bräutigam ein zu naher Vetter der Braut ist, oder zu seyn scheint? -- Da diese Geschichte schauerlich ist, so braucht sie hier keines besondern Aufputzes, sie wird von sich selbst Wirkung thun, -- und thut sie es nicht, so würde das, was man noch darüber sagen könnte, nichts helfen, und eben so wenig auf mehrere Beyspiele geachtet werden, die man selbst von der Gefahr, mit Schwindsüchtigen Umgang zu haben, oder ihre Kleider zu tragen, oder sonsten

sten etwas von ihnen zu besitzen, anführen könnte.

Verfälschte und nachgemünzte Dukaten zu erkennen.

Man nimmt die Dukaten, dagegen man ein Mißtrauen hat, legt solche auf einen kleinen Feuerbecken in glühende Kohlen, läßt sie glühend werden, nimmt sie mit einem Messer oder Zänglein heraus, und legt sie auf reines Eisen, oder einen reinen Stein, bis sie kalt sind. Hat sich die gelbe Farbe in eine bräunliche oder schwarze verwandelt, so sind sie nicht ächt; denn ein ächter Dukaten verändert seine Farbe nicht, wenn er auch zehnmal im Feuer glühend gemacht wird; alles Gold hingegen, welches schlechter als Dukatengold ist, verändert die Farbe. Dem ächten Dukaten schadet diese Probe nicht, sondern benimmt ihm nur den Schmutz, der ihn oft schwerer macht, als er wirklich ist.

Trost des Redlichen.

Klage nicht, wenn deinem guten Herzen
Mancher fromme Wunsch mislingt,
Wenn Gefühl von Kummer, Noth und Schmerzen
In die bange Seele dringt!

Trage mit Geduld die kleinen Leiden,
Die des Schicksals Hand dir schickt!
Fliehe Mismuth, welcher kleiner Freuden
Seligen Genuß erstickt!

Mache dich gefaßt, dem zu entsagen,
Was so sehnlich du gehofft,
Und verzage nicht in trüben Tagen,
Wo denn freilich gar zu oft:

Jeder, wenn des Schicksals Stürme toben,
Untreu dir den Rücken kehrt,
Da den Schurken, den das Glück erhoben,
Pfaffe, Fürst und Bürger ehrt.

Sey nur thätig, Wohlthat zu verbreiten!
Suche in dir selbst dein Glück,
Deine Brüder hilf zur Tugend leiten,
Führe Irrende zurück!

Flieh der Thoren Lob, flieh' eitlen Schimmer!
Hilf verkannter Redlichkeit;
Kämpfe gegen Laster, rechne nimmer
Auf Erfolg und Dankbarkeit.

Süsse Lust im Stillen gut zu handeln,
Von der grossen Welt verkannt,
Einsam seinen sichern Pfad zu wandeln,
An der schönen Tugend Hand!

Ist nicht das Bewußtseyn edler Thaten,
Mehr als Königskronen werth?
Da indeß den Thoren leerer Schatten,
Stand und Ruhm und Gold bethört?

Innrer Frieden lohne deines Herzens
Reines göttliches Bemühn,
Laß dir im Gefühl des tiefesten Schmerzens
Neue sich're Hofnung blühn!

Hofnung, daß von deinen Thaten keine
Ungekrönt von Seegen ist,
Daß dein Engel vor dem Thron nicht Eine
Darzustellen je vergißt.

K. &c. F.

Zum

Digitized by Google

Zum Verkauf wird angebothen.

Hier in Lindau, in dem Burggäßlein, ein Wohnhaus, welches in Zeit etlichen Tagen öffentlich vergantet werden soll. Kauflustige belieben sich des mehrern im Intelligenzkomtoir zu erkundigen.

Nachricht.

Da verschiedene auswärtige Freunde in der Ungewißheit stehen, ob ich Endesgenannte mich auch noch mit dem Saamengeschäfte abgebe, so melde ich hierdurch, daß bey mir, wie bey Lebzeiten meines seel. Vaters, alle Gattungen Küchengewächße, wie auch Blumen- und Kräuter-Saamen, sowohl jetzt als auch das ganze Jahr hindurch, zu haben sind. Lindau, den 16ten Februar, 1784.

E. Preißmännin.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Von dem Mißbrauche des göttlichen Namens. Eine Predigt bey der öffentlichen Abbitte eines Gotteslästerers, zu Bürgeln gehalten, von F. L. Stephani, gr. 8. Bern 10. kr.

Gottl. Wilhelm Rabeners Briefe, von ihm selbst gesammlet, und nach seinem Tode, nebst einer Nachricht von seinem Leben und Schriften, herausgegeben von L. F. Weiße. 2. Theile, auf schönes Schreibpappier, mit saubern allegorischem Tittelkupfer und Einfassung gedruckt. 8. Bern, fl. 1. 36. kr.

Fischeri, Jo. Friderici, Commentatio Juridica Historiam portionis matricularis collectarum Imperii Serenissmæ Domus Saxoniæ explicans. 4. Erlangæ, 45. kr.

Guidonis Ferrarii, S. J. de Rebus gestis *Eugenii* Principis à sabaudia Bello Italico Libri IV. & de Bello Pannonico Libri III. 8. Augustæ Vindel. 30. kr.

Auserlesene geistliche Lieder, aus den besten Dichtern, mit ganz neuen leichten Melodien, für Gesang, Clavier und Orgel. gr. 8. Zürich, fl. 2.

Brauns, D. Heinrich. Anleitung zur teutschen Redekunst. 2te Auflage. 8. München, 30. kr.

Brauns, D. Heinrich, geistliches Lesebuch zur heiligen Beschäftigung an den Sonn- und Festtagen des Jahrs. Nebst einer Anleitung zur geistlichen Beredsamkeit. Ein für katholische Geistliche sowohl, als alle, ihrer Religion nachdenkende katholische Christen, sehr nüzliches Buch. gr. 8. München, fl. 3. 30. kr.

Manzini, Churpfalzbairischen Raths und Hofkappellans, Paßions- und Charwoche-Predigten. gr. 8. München, fl. 1. 24. kr.

Caspar Lucas von Erb, die in Kindesnöthen seufzende Bauren-Frau, oder kurze und gründliche Unterweisung wie ein Hebamme auf dem Lande einer Frau in der Schwangerschaft, währender Geburt und Kindbette geschicklich abwarten solle, und wie den neugebohrnen Kindern zu begegnen sey. Nebst Beschreibung einiger dazu dienenden sichern Arzneyen. 2te mit einem Unterricht von der Blatterkur vermehrte Auflage. 8. Costanz, 15 kr.

Harnisch, L. Johann Andreas, medicinische Gedanken von Säugung eines neugebohrnen Kindes, worinnen erwiesen wird, daß es besser sey, ein Kind durch eine Amme, als durch eine Mutter zu stillen. 4. Gera, 15 kr.

Herwigs, D. Christian Philipp, wahre Beschreibung zweyer aneinander gewachsener lebendig gebohrner Kinder, welche nach ihrem Tode zergliedert worden. Mit 1. Kupfertafel, 8. 12 kr.

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 10. Februar, zu Land.

Signor Rosetti, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Ekarth von Frankfurth, log. zur Gans.
Herr von Landsberg, s. 3. log. zur Gans.

Den 11. zu Land.

Herr Franz Brunero, Kaufmann von Venedig, s. 3. log. zur Sonne.

Herr Merkel, Kaufmann von Ravensburg, log. zum Straußen.

Den 13. zu Land.

Herr Kirchhofer von Schafhausen, log. zum Schaaf.

Herr Stetter, von Memmingen, s. 2. log. zum Schaaf.

Herr Mäderer, von St. Gallen, log. zur Gans.

Signor Vitali, von Como, s. 2. log. zur Gans.

Den 13. zu Wasser.

Herr Jenne, Handelsmann von Glaris, s. 2. log. zum Schaaf.

Den 14. zu Land.

Signor Manzini, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Mayer, von Memmingen, log. zur Gans.

Den 15. zu Land.

Herr Ostermeyer, Kaufmann von Biberach, log. zur Krone.

Herr Adam Oschatz, Spitzenhändler von Schönheiden, s. 3. log. zur Krone.

Herr Meyer, von Zürich, s. 2. log. zur Gans.

Den 16. zu Land.

Herr Joseph Zamboni, Handelsmann von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Heinrich Viehmayer, Handelsmann von Bielfeld, s. 2. log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 14. Febr.. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	20. kr.
1. detto des geringsten	fl.	8.	18. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	7.	6. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	6.	26 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	10.	40 kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9.	20 kr.
1. Viertel Haber		22	bis 30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr.	. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	12. Loth.
		7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	5 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl.	10 kr.		
= = = =				à 2 fl.	8 kr.
detto mittel schwer	von	2 fl.	6 kr.	à 2 fl.	4 kr.
detto leichtes Garn	von	1 fl.	52 kr.	à 1 fl.	50 kr.
Hanf Garn der Boschen.		2 fl.	12 kr.	à 2 fl.	10 kr.
Kauder Garn.		2 fl.	30 kr.	à 2 fl.	27 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXV.* den 28. Februar, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auser dem Porto, mehr.

Liebe und Tugend.

Beym Ausbruche des lezten amerikanischen Kriegs lernte eine junges Frauenzimmer, aus der englischen Provinz Wallis, und zwar von angesehenen Aeltern, einen Kornet kennen, der in ihrer Vaterstadt Soldaten aushob. Ihr Anblick erweckte in ihm eben diejenige Zärtlichkeit, die sie in sich für ihn fühlte -- und diese wuchs von Zeit zu Zeit. Als der Offizier nach Amerika gehen, und von der Geliebten nun Abschied nehmen sollte, entschloß sie sich ihm zu folgen, verließ das väterliche Haus, und ließ einen Brief zurücke, worinnen sie den zärtlichsten Abschied nahm, und sie beschwor, wegen ihrer ganz ruhig zu seyn, denn ihre Ehre sey in Sicherheit. -- Indessen die Aeltern ihre geliebte Tochter in allen öffentlichen Blättern baten, in ihre Arme zurück zu kehren, nnd durch ihre Wiedererscheinung die Thränen von ihren Wangen zu trocknen, schwamm sie mit dem Geliebten in einem englischen Schiffe, daß nach den Kolonien gieng, in dem Weltmeere. Beyde kamen glücklich nach Neuyork, wo die Liebe sie vereinigte. -- Ehre ist die grosse Triebfeder, die den Offizier in allen seinen Handlungen leiten soll! aber man schränkt dieses Wort nur auf Sachen des Diensts ein, und sündigt wider die Ehre in allen andern Dingen, die diesen nicht betreffen. Seinen Posten verlassen, und wenn die Kaprice eines andern verlangt, sich den Hals von ihm nicht brechen lassen, oder ihm den Degen nicht durch den Leib zu stossen, ist wider die Ehre

Digitized by Google

des Offiziers: hingegen eine Frau nicht entehren, ein Mädchen nicht entführen, im Spiel betrügen -- ist nur bürgerliche Ehre, und was der Bürger für Schande und Unrecht hält, ist dem Soldaten Ehre, zu thun. So verkehrt sind die Begriffe, und es ist schwerer, falsche Begriffe auszurotten, als wahre unter Menschen zu verpflanzen. -- Zu dieser Anmerkung gab uns der Oberste des Regiments Gelegenheit, unter welchem unser junger Kornet diente. -- Dieser Offizier, dessen Namen wir verschweigen, that gewiß, was die Ehre des Diensts erforderte. Aber die schöne Frau des Kornets zu verführen, war in seiner Moral nicht unerlaubt. Er fand sie schön -- und mit der nemlichen Lüsternheit sahen auch die andern Offiziere sie an. Doch da er Oberster war, so gaben sie aus Achtung für ihn ihre vermeintlichen Ansprüche auf die schöne Beute auf; und ließen ihm den Rang der Sünde. Ja sie unterstützten seine unerlaubten Absichten, und suchten ihm zur Eroberung der Schöne zu verhelfen -- aber vergebens.

Was war nun natürlicher, als er mußte den Mann hassen und verfolgen, der eine so tugendhafte Frau hatte. Wie der Oberste, haßten ihn auch alle andere Offiziers. Dieser Haß brachte endlich, da die junge Frau sich nicht verführen ließ, seine schröckliche Wirkung, und der Kornet wurde verfolgt. -- Man beobachtete jeden seiner Schritte, um etwas unregelmäßiges zu finden -- und da er einst -- um einige Kräuter für die Gesundheit der Gattin zu suchen -- ein wenig weiter vor die Stadt hinaus spaziert war, als die Garnison durfte: so wurde er in Arrest gesetzt -- und noch dazu in einen so ungesunden Ort, daß die Feuchtigkeit desselben ihn krank machte, und sein Leben in augenscheinliche Gefahr brachte. Die Gattin verließ ihn nicht, und pflegte des um ihrer Tugend willen Gefangenen. Aber sie hatte die Kräfte nicht, diese Anstrengung auszudauern, und unterlag fast selbst. Dies war nicht in dem Plane des Obersten. Der Kornet durfte wohl sterben: aber die junge Frau sollte eine Zeitlang noch leben. Man berichtete ihr daher unter der Hand: im Falle sie sich entschliessen könnte, sich von dem Kornet zu trennen, so sollte sie eine anständige Freystätte erhalten, und an nichts Mangel haben, was zur Wiederherstellung und Erhaltung ihrer Gesundheit, auch sonsten zu ihrem ehrlichen Auskommen diente. Die übrige Bedingung -- was sie zur Erkänntlichkeit für die hohe Sorgfalt des Herrn Obersten zu thun hätte -- verstund sich von selbst.

Der Beschluß folgt im nächsten Blatt.

Mittel, die Würmer bey Kindern zu vertreiben.

Gebt oft des Morgens den Kindern frische gelbe Rüben zu essen, so werdet ihr bald merken: ob Würmer da sind? Ist dieses, so bratet einen Zwiebelknopf, drücket den Saft heraus, und gebt ihn des Morgens nüchtern den Kindern ein. Oder auch den Saft von Knoblauch, sollten aber die Kinder dieses nicht nehmen wollen, so schmieret ihnen nur oft den Nabel damit, so gehen die Würmer ab.

Der wahre Freund.

Nur dem gehört allein des Freundes edler Nahme,
Der unsre Sorgen theilt, betrübt bey unserm Grame
Mit uns in unserm Unglück weint;
Der, eh' wir bitten, hilft, uns liebt, doch uns nicht schmeichelt,
Ja! träf ihn unser Zorn, nicht unsern Lüsten heuchelt.

Aver-

Digitized by Google

Avertiſsement.

Bis Oſtern wird, in der Fritzſchiſchen Buchhandlung allhier in Lindau, fertig:

Leben des Johann Huß, eines bekannten Reformatoren, welcher 100. Jahre vor Luthern lebte, und von dem Concilio zu Coſtanz zum Feuer verdammt wurde. Aus dem Engliſchen überſetzt. Zweyte, mit einem Anhange von Huſſens Schriften, vermehrte Auflage. gr. 8. 1784. 24. Kreuzer.

Die erſte Auflage dieſes Buchs erſchien im Jahr 1773. und wurde nicht allein von den Berliner Herren Recenſenten in der allgemeinen teutſchen Bibliotheck gelobt, ſondern erhielt auch mehrerer gelehrter Männer und Freunde der ältern Reformationsgeſchichte, Beyfall. Nur in verſchiedenen katholiſchen Ländern ließ man dieſes Buch nicht frey verkaufen, ſonſt vielleicht eher eine neue Auflage zu veranſtalten nöthig geworden wäre! -- Unter ſo viele heilſame Verordnungen des groſſen Dulders und Menſchenfreundes, unſers Kayſers Joſeph des Zweyten, gehört wohl auch vorzüglich die Preßfreyheit? Ein Gelehrter in Böhmen wagte es voriges 1783. Jahr den Johann Huß zu vertheidigen, ſeine Schrift wurde gedruckt und von der K. K. Büchercenſur erlaubt. — Dieſer Umſtand machte, daß der Reſt der erſten Auflage völlig abgegangen iſt, und mehrerer auswärtiger Handlungen Verlangen, hat dieſe zweyte Auflage nöthig gemacht. Um nun dieſen Reformator auch als Schriftſteller kennen zu lernen, iſt ein Verzeichniß ſeiner Schriften angefügt worden, wo die bloſſen Tittel beweißen, wie ſehr Huß die Wahrheit geliebt, Irrthümer beſtritten und dem wahren Sinne der heiligen Schrift nachgeforſcht habe. Man hoft deswegen einen geneigten Blick unſerer Leſer, welches für die geringe Bemühung Lohn genug ſeyn ſoll.

Nachricht.

Da verſchiedene auswärtige Freunde in der Ungewißheit ſtehen, ob ich Endesgenannte mich auch noch mit dem Saamengeſchäfte abgebe, ſo melde ich hierdurch, daß bey mir, wie bey Lebzeiten meines ſeel. Vaters, alle Gattungen Küchengewächße, wie auch Blumen- und Kräuter-Saamen, ſowohl jetzt als auch das ganze Jahr hindurch, zu haben ſind. Lindau, den 16ten Februar, 1784.

E. Preißmännin.

Zu verkaufen oder zu verzinſen.

Ein Frauenſitz in der St. Stephans-Kirche, Nro. 28. der 4te Sitz. Liebhaber melden ſich im Intelligenzkomtoir.

In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende rohe Bücher zu haben:

Müllners, Wolfgang Jacob, ſeltene und merkwürdige Wahrnehmung, von einer ſamt dem Kinde ausgefallenen Gebährmutter, nebſt dabey angewandter Geburtshülfe, wodurch Mutter und Kind bey Leben erhalten worden. Mit Kupfertafel. 8. Nürnberg, 15 kr.

Koelpin, D. Alexandri Bernardi, Schediasma anatomicum de ſtructura Mammarum ſexus ſequioris nuperrimis obſervationibus & Experimentis ſuperſtracta. Adjectæ ſunt 2. Tabulæ æri inciſae. 4. Berolini, 36 kr.

Michels, Marx Friedrich, Wundarzt und beeydigter Geburtshelfer, Einige Fälle aus der Entbindungswiſſenſchaft. 8. Frankfurth und Leipzig, 1781. 24 kr.

Guttermanns, D. Georg Friederich, erklärte Anatomie für Hebammen, ſamt derſelben Nu-

Digitized by Google

Nuzanwendung zur Praxi. Nach Oberherrlichem Auftrag und Genehmhaltung geschrieben, und in Druck gegeben. 8. Augsburg, 24 kr.

Tralles, D. Balthasar Ludwig, Entwurf einer vernünftigen Vorsorge redlicher Mütter, vor das Leben und die Gesundheit ihrer ungebohrnen Kinder, nach den neuesten Grundsätzen der Arzneykunst abgefaßt. 8. Breßlau und Leipzig, 45 kr.

Keßlers, D. Karl Gottlob, kurzer Innhalt der gesammten Hebammenkunst, nebst nöthigem Unterricht wie sich eine Bade-Mutter vor in- und nach der Geburt zu verhalten hat. 8. Landeshut, 15 kr.

Ehrharts, D. Jodokus, Sammlung von Beobachtungen zur Geburtshülfe. 8. Frankfurth und Leipzig, 1773. 1 fl.

Anmerkung, über Herrn D. Jodokus Erharts Sammlung von Beobachtungen zur Geburtshülfe. Verfertigt von Alethophilo. 8. Frankfurth und Leipzig, 1774. 15 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 17. Februar, zu Land.

Monf. Rouſſet, Kunstgärtner und Saamenhändler von Lyon, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Rheinhardt, Kaufmann von Mörsburg, log. zur Krone.

Den 18. zu Land.

Signor Barochi, von Milano, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Graff, Kaufmann von Speyer, log. zur Krone.

Den 21. zu Land.

Herr Schmidt von Lutrach, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Sieger, aus Apenzell, log. zur Gans.

Herr Dobler von Thal, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 22. zu Land.

Herr Oſchatz, Spitzenhändler aus Sachſen, ſ. 3. log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 21. Febr.. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	58. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	46. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	54. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	6.	14 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	10.	8 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	.	kr.
1. Viertel Haber		22 bis	32. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	2 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	12. Loth.
		7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	5 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	10 kr.
	à	2 fl.	7 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 8 kr. à	2 fl.	0 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 50 kr. à	1 fl.	48 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 10 kr. à	2 fl.	6 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 28 kr. à	2 fl.	25 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXVI.* den 6. Merz, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Beschluß.

Liebe und Tugend.

Sie werden, liebe Leser, nun auch begierig seyn, wie die tugendhafte Frau des Korners, den Vorschlag des Herrn Obersten aufnahm? — Nun, statt einer Antwort erhielten Seine Gnaden, der Herr Oberste, folgenden offenen Brief, den das ganze Lager las:

Nichtswürdiger!

„Wissen Sie, daß, wenn ich durch die grausamste Marter umkommen sollte, und es von mir abhienge, meinen Mann und mich zu retten, ich weder ihn noch mich auf Kosten unserer Ehre jemals retten würde! Ueberzeugen Sie sich, mein Herr! daß Dürftigkeit, Leiden und Keuschheit in einer edeln und reinen Seele gar wohl beysammen wohnen können — Die Schande, womit Sie mich bedecken wollen, ist desto niederträchtiger, da in meinem Betragen gegen Sie nichts gefunden werden kann, das Sie berechtigte, mir solche entehrende Anträge thun zu lassen. Verfolgen Sie mich nicht weiter, und besonders entweihen Sie ja nicht durch Ihre Gegenwart meine Freystätte. Meine Arme sind entkräftet. Kaum kann ich sie noch erheben, um meinen Gatten zu unterstützen: aber fürchten Sie deswegen doch, daß die Ver-

Digitized by Google

zweiflung und der Zorn über Ihr unwürdiges Betragen mir Kräfte genug geben wird, meinen Geliebten und mich an Ihnen zu rächen! „

Durch diesen Brief wurde der Oberste gerührt. Er flog ins Gefängniß, und zu den Füssen der Heldin, sie um Verzeyhung der Beleidigung zu bitten, die er ihr und ihrem ganzen Geschlechte angethan habe, und versprach feyerlich: sein ganzes Leben hindurch vor jedem Frauenzimmer Ehrfurcht zu haben. -- Der Kornet wurde auf freyen Fuß gestellt, und so befördert, daß er gegenwärtig Major seines Regiments ist, und dieses tugendhafte Paar, dessen Muth jedermann bewundert, würde noch glücklicher seyn, wenn die Gesundheit durch die harte Prüfung nicht allzusehr geschwächt worden wäre. -- Einige Jahre hernach brachte die schöne Frau die erste Frucht ihrer keuschen Liebe zur Welt. Da aber das Kind nur wenige Tage lebte, und ihr kranker Gatte nichts frisches von Speisen haben konnte, deren sein Zustand doch bedurfte, so tränkte ihn sein weiblicher Engel mit Muttermilch!

Ist diese Geschichte wirksam genug, Ehrfurcht für die Tugend und die ehelichen Pflichten einzuprägen? -- Nur die Erfüllung unserer Pflichten schaft wahre Glückseligkeit. Jedes andere Glücke ist Scheingut und Seifenblase.

Hülfsmittel, so der Mensch den Wurm an den Fingern oder andern Gliedern hat.

Nehmt frische Ochsengalle, macht sie siedend heiß, steckt sodann die schmerzhaften Glieder hinein, so wird der Wurm alsbald getödtet. Sodann nehmt Bleywasser aus einer Apothecken, haltet die Glieder hinein, so zieht es die Hitze heraus, und ihr werdet bald geheilt seyn.

Die Zufriedenheit.

Gern leb' ich mit dem Loos zufrieden,
Das meines Gottes Hand mir zog.
Er hat es zärtlich selbst beschieden,
Was mich hier treffen soll, und wog
Mir Freud' und Leiden, weise dar,
Wie's seinem Zwecke dienlich war.

Verzeyhe Vater! Es entbrannte
Oft wilde Unzufriedenheit
In meiner Brust, und ich verkannte
Die treue Vaterzärtlichkeit,
Mit der du deine Menschen liebst,
Selbst wenn du sie im Leiden übst.

Vergieb; denn ich vergaß dir Freude,
Die ich von deiner Hand empfieng,
Wenn unterdeß im Trauerkleide
So mancher mir vorüber gieng,
Ganz freudenlos in sich gebückt,
Vom Schmerz, der mein verschont, gedrückt.

O! Möcht' ich dankbar künftig schweigen,
Wenn deine Hand mich führen wird!
Das Ziel der Laufbahn muß es zeigen,
Wie gut mich diese Hand geführt;
Gut, wenn der Himmel mir gelacht,
Und gut durch Labyrinth und Nacht.

So will ich denn mit heitern Blicken
Und muthvoll meines Weges ziehn,
Will dankbar alle Blumen pflücken,
Die mir auf diesem Wege blühn,
Und hofnungsvoll sey mein Gesicht
Stets hin auf jenes Ziel gericht!

Doch, Vater! Sende deinem Kinde
Geduld und Muth ins Herz, daß nie
Der Unmuth je mich überwinde,

Nie

Digitized by Google

Nie Gram das Herz zusammenzieh!
Gieb mir den stillen frohen Geist,
Der dich in Freud' und Leiden preißt.

Avertisement.

Bis Ostern wird, in der Fritzschischen Buchhandlung allhier in Lindau, fertig:

Leben des Johann Huß, eines bekannten Reformatoren, welcher 100. Jahre vor Luthern lebte, und von dem Concilio zu Costanz zum Feuer verdammt wurde. Aus dem Englischen übersetzt. Zweyte, mit einem Anhange von Hussens Schriften, vermehrte Auflage. gr. 8. 1784. 24. Kreuzer.

Die erste Auflage dieses Buchs erschien im Jahr 1773. und wurde nicht allein von den Berliner Herren Recensenten in der allgemeinen teutschen Bibliotheck gelobt, sondern erhielt auch mehrerer gelehrter Männer und Freunde der ältern Reformationsgeschichte, Beyfall. Nur in verschiedenen katholischen Ländern ließ man dieses Buch nicht frey verkaufen, sonst vielleicht eher eine neue Auflage zu veranstalten nöthig geworden wäre! -- Unter so viele heilsame Verordnungen des grossen Dulders und Menschenfreundes, unsers Kaysers Joseph des Zweyten, gehört wohl auch vorzüglich die Preßfreyheit? Ein Gelehrter in Böhmen wagte es voriges 1783. Jahr den Johann Huß zu vertheidigen, seine Schrift wurde gedruckt und von der K. K. Büchercensur erlaubt. -- Dieser Umstand machte, daß der Rest der ersten Auflage völlig abgegangen ist, und mehrerer auswärtiger Handlungen Verlangen, hat diese zweyte Auflage nöthig gemacht. Um nun diesen Reformator auch als Schriftsteller kennen zu lernen, ist ein Verzeichniß seiner Schriften angefügt worden, wo die blossen Tittel beweißen, wie sehr Huß die Wahrheit geliebt, Irrthümer bestritten und dem wahren Sinne der heiligen Schrift nachgeforscht habe. Man hoft deswegen einen geneigten Blick unserer Leser, welches für die geringe Bemühung Lohn genug seyn soll.

Zu verkaufen oder zu verzinsen.

Ein Frauensitz in der St. Stephans-Kirche, Nro. 28. der 4te Sitz. Liebhaber melden sich im Intelligenzkomtoir.

Verloren ist gegangen:

Leztern Fastnachtdienstag, ein achteckigtes mit Stahl eingelegtes Hemdknöpflein. Der ehrliche Finder hat sich im Intelligenzkomtoir zu melden.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Ueber den Dienst, von einem ehemals unter der preußischen Armee gestandenen, und jezt unter den Amerikanern dienenden Offizier. Entworfen noch eh' derselbe seinen ersten Dienst verließ. 8. Boston, 1783. 15 kr.

Gedanken über verschiedene Stellen einer vor kurzen erschienenen Schrift: Versuch einer Anleitung zur Sittenlehre für alle Menschen ohne Unterschied der Religionen ꝛc. gr. 8. Breßlau und Leipzig, 1784. 24 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 24. Februar, zu Land.

Herr Jacob Luginger, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Herr

Digitized by Google

Herr Wölfle, von Bischofzell, log. zur Gans.

Den 24. zu Wasser.

Herr Hüth, Handlungsbedienter, von Leutkirch, log. zum Engel in Aeschach.

Den 25. zu Land.

Herr Fähndrich von Ehingen, in Königl. Neapolitanischen Diensten, log. zur Krone.

Den 26. zu Land.

Herr Frick, Handelsmann von Gemmingen, log. zur Sonne.

Herr Bilz, Glaßhändler von Chemnitz, log. zur Sonne.

Herr Müller, Kaufmann von Stutgart, log. zur Sonne.

Herr Haaß, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Den 27. zu Land.

Herr Meyer, von Memmingen, log. zur Gans.

Den 27. zu Wasser.

Herr Jenne und Kompagnie, von Glaris, log. zum Schaaf.

Den 28. zu Wasser.

Herr Luxinger von Glaris, log. zur Sonne.

Herr Oschatz, Spitzenhändler von Schönheiden, s. 2. log. zur Krone.

Den 29. zu Land.

Herr Brunner, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Baron von Gehlin, beym K. K. Grenadierregiment Migazzi, log. zur Gans.

Herr Xavier Burkhard, Doktor der Arzneykunst, von Kießlegg, s. 3. log. zur Krone.

Herr Schirmer von Herisau, log. zur Sonne.

Den 1. Merz zu Land.

Herr Ott, Kaufmann von Kempten, log. zur Sonne.

Herr Rieger, Buchhändler von Augsburg, s. 2. log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 28. Febr., 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8 Viertel des besten Korns	fl.	10.	40. kr.
1. detto des geringsten	fl.	8.	14. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	46. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	6.	14 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9.	6 kr.
1. Viertel Haber		22 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	2 Loth	
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18. Loth.	
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr.	2. pf.	
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	12. Loth.	
			7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	5 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von		2 fl.	9 kr.
		à 2 fl.	7 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 6 kr.	à 2 fl.	4 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 50 kr.	à 1 fl.	47 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 10 kr.	à 2 fl.	8 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 28 kr.	à 2 fl.	26 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXVII.* den 13. Merz, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Schilderung eines Menschen, der kein Geld hat.

Ein Mensch ohne Geld ist wie ein Körper ohne Seele, ein herumwandlender Todter, ein getauftes Gespenst, ein Dorn auf jedem Wege. Sein Anblick ist traurig, sein Umgang überlästig, und seine Seele bekümmert. Will er jemand besuchen, so findet er für ihn niemand zu Hause, öfnet er den Mund kaum, so fällt man ihm schon in die Rede, damit er sein Gespräch nicht fortsetze, weil man befürchtet, es möchte sich mit einer Anfrage um Geld endigen. Man flieht ihn, wie die Pest, und hält ihn für eine unnütze Last der Erden. Hat er Verstand, so kann er solchen nicht zeigen, weil er nirgends kein Zutrauen findet, und ist er vollends dumm, so sieht man ihn als das schrecklichste Ungeheuer an, so die Natur jemals auf zween Füsse gestellt hat. Seine Feinde sagen, er tauge zu nichts, und die Bescheidensten zucken, wenn man von ihm spricht, die Achseln. Die Noth weckt ihn des Morgens, und sein Elend begleitet ihn des Abends zur Ruhestätte. Das schöne Geschlecht hält ihn für einen Tölpel, und die Kinder fürchten sich vor ihm. Wirth und Becker wollen, daß er, wie ein Cameleon, von der Luft leben soll. Der Schneider weißt ihm das Kleid unserer ersten Aeltern an, ein ungarnirtes Feigenblatt. Er spricht, ohne daß man ihn anhöret, und sein Niessen erregt kein Gotthelf! Für ihn hat der Kaufmann keine Waare, und macht er

Digitized by Google

vollends Schulden, so ist er gar ein Schelm, und sein Unglück treibt ihn zur Stadt hinaus. u. s. w.

Ausnehmende Höflichkeit.

Der Prinz von * *, ritte in der Gesellschaft verschiedener Edelleute spazieren, worunter sich einer befand, der nicht lange am Hofe gewesen war, und sich daher ganz besonders in Obacht nahm, um keiner Unanständigkeit beschuldigt zu werden; wie sie nun sämmtlich an einem Fluß kamen, so hielt der Prinz sein Pferd an, um es zu tränken. — Diesem Exempel folgte die ganze Suite und alle Hofleute bis auf gedachten Edelmann, — dieser hielt sein Pferd mit vieler Mühe zurück, damit es ja nicht saufen sollte! — Der Prinz sahe es, und sagte ihm: lassen Sie doch Ihr Pferd auch trinken, es ist ja durstig! — O gnädigster Herr! antwortete der Edelmann, es kann warten, bis Dero gnädigstes Pferd erst völlig satt getrunken hat.

Präservativ die Schweine gesund zu erhalten.

Man nimmt Zittwer, Eberwurz, Lorbeer, von jedem zwey Loth, sechs Säcklein mit Nießwurz gepülvert, thut es zusammen in einen Kessel, schüttet drey Eymer Wasser darüber, läßt es halb einsieden, davon giebt man drey Schweinen ½ Maaß, thut dieses alle Vierteljahre einmal, so hat man gewiß jederzeit gesunde Schweine. Noch ist bey diesem Mittel sehr gut, wenn man den Schweinen Angelicakraut mit sammt der Wurzel in ihren Trank legt, und das ganze Jahr damit anhält, so bleiben sie gewiß stets gesund und fällt keines davon um.

An einem trüben Regentage.

Mit seinem finsteren Gesicht
Und allen seinen Regengüssen
Macht mich der Jupiter doch nicht
Verlegen oder mürrisch — weil mit Küssen
Mein liebes Weibchen mich erfreut,
Und Bachus Geist-Essenz die Grillen weit
Von mir verscheucht bis in das schwarze Meer.
Und läg' auf uns selbst ein so dunkles Wolkenheer,
Wie auf Aegypten einst, das uns den Tag entrückte,
So würd' mir alles leicht, wenn sie nur auf mich blickte;
Denn wie der Blitz in einer Wetternacht
Die Finsterniße hellt, so macht
Ein Blick vom Weib des Mannes Seele heiter
Und auf der rauhen Lebensbahn
Bringt uns der große Rebenmann
Vergnügt und sorglos immer weiter!
Wenn wir von seinem Nektar trinken,
So wird uns nie der Muth im Unglük sinken;
Der Patriot, durch ihn beseelt, wird stark
Zum Kampfe mit gefürchteten Tirannen,
Läßt um der Freyheit willen sich verbannen,
Und fragt nichts nach des Goldes Quark,
Für welches nur die kältsten Seelen brennen,
Weil sie von Freyheit, Lieb' und Wein
Den namenlosen Reitz nicht kennen,
Und überhaupt zu nichts, was schön ist, fähig seyn;
Drum sorgt man allemal aufs best' für Seel' und Leib,
Mit gutem Wein und einem braven Weib!

A. * *.

Avertisement.

Es wird einem ehrsamen Publikum hiermit wissend gemacht, daß die Blaiche zu Langen-

Digitized by Google

genargen, mit hoher Begnehmigung, nun wiederum verpachtet worden ist. Die neuen Pachtinnhaber laden demnach jedermännig-lich, hohen und niedern Standes, höflichst ein, sie mit geneigten Zuspruch und Befehlen zu beehren, und versprechen alle bestmöglich-ste und billigste Bedienung in allen Gattungen Blaicherwaaren. Langenargen, den 10ten Merz, 1784.

Johannes Kloz, und
Freyweiß.

Zu verkaufen.

T. Herrn Senator Mathias Kalt-schmids seel. Frau Wittib, ist Willens, das Guth am Seemann, samt Wohnhaus, Stallung, Stadel, Krautgarten und Schöpf-brunnen, zu verkaufen. Kauflustige belie-ben sich beym Hauptmann zu Aeschach zu melden.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind fol-gende rohe Bücher zu haben:

Oschwald, D. Joh. Ulrich, Sendschreiben an Herrn D. Joh. Melchior Aeplin in Diesen-hofen, über die Operation der Symphise, oder die Entbindung, durch die Tren-nung der Schoosbeine. 8. Schafhausen, 6 kr.

Didelots, Unterricht für Hebammen in der Stadt und auf dem Lande, oder sichere An-weisung, den Frauen in der Geburt beyzu-stehen, 8. Augsburg, 24 kr.

Die sorgfältige Kinderwärterin, oder Kinder-Arzneybüchlein. Allen Hausmüttern, Heb-aumen und Kinderwärterinnen zum Besten herausgegeben. 8. Erfurth, 24 kr.

Harnisch, L. Johann Andreas, Gedanken, wie Hebammen ihr Amt und Pflicht in Acht nehmen, ingleichen wie Schwangere, Kreisende und Wöchnerinnen selbst, bey ihrem Zustande sich verhalten sollen. 8. Leipzig, 15 kr.

I. L. Baudelocque, Geburtshelfers zu Pa-ris, Anfangsgründe der Geburtshülfe. Aus dem Französischen übesetzt von D. Chri-stoph Friedrich Camerer. 8. Tübingen, 1779. 45 kr.

Ruhlands, Marx Philipp, nöthige Kennt-nisse für angehende Hebammenlehrer, alle vernünftige Hausmütter, Hebammen, Kinderwärterinnen, u. s. w. 8. Ulm, 1780. 24 kr.

NB. Dies vortrefliche Büchlein sollte in allen rechtschaffenen Familien an-zutreffen seyn!

Nouvelle & facile Grammaire Françoise. oder leichte und gründliche Anleitung zur französischen Sprache. Zum bequemen Gebrauch öffentlicher Schulen und des Pri-vat-Unterrichts abgefaßt von Christoph Friedrich Siegmund. gr. 8. Nürnberg, 1 fl.

Sammlung anmuthiger und wahrhafter Ge-schichten, zur Bildung der Rechtschaffen-heit und Tugend, aus grössern Werken und fremden Sprachen zusammen getragen, 5r. Band, 8. Augsburg, 1784. 45 kr.

Auch sind alle 5. Bände komplet für 3 fl. 45 kr. zu haben. Wird fortgesetzt.

Bonifaz Schleicher, oder kann man ein Heuchler seyn, ohne es selbst zu wissen? — Von Wieland. 8. 12 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 2. Merz zu Land.

Signor Zambone, Handelsmann von Mila-no, s. 2. log. zur Krone.

Den

Digitized by Google

Den 2. zu Waſſer.

Signori Trivino & Bianchi, Kaufleute von Como, log. zur Krone.

Den 3. zu Land.

Paulus Weinberger, Kupferſtichhändler von Augsburg, log. zur Sonne.

Herr Franz Daman, Kaufmann aus Frankreich, log. zur Krone.

Den 4. zu Land.

Herr Philipp Graf, Kaufmann von Speicher in der Schweiz, log. zur Krone.

Herr Baumer, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Den 5. zu Waſſer.

Herr Joſeph Weizenbach, Handelsmann von Landegg, log. zur Sonne.

Den 6. zu Land.

Herr Zorn, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Michael Ambroſi von Burgeiß, nebſt Frau, ein Sprachmeiſter, log. zur Sonne.

Herr Lauer, Kaufmann von Frankfurth, log. zur Krone.

Herr Buff, Kaufmann aus dem Wald, log. bey Herrn Johannes Schnell.

Herr Quartierhauptmann Tobler, ſ. 2. und Herr Rebſteiner, ſ. 2. von Thal, logieren zur Gans.

Den 6. zu Waſſer.

Herr Advokat Pettmann, nebſt 1. Jäger, von Feldkirch, log. bey Meiſter Erhardt Kaltſchmidt, Becker.

Herr Xavier Burkhardt, Doktor der Arzneykunſt, von Kießlegg, log. zur Krone.

Den 7. zu Land.

Herr Adolph Roda, Kaufmann von Venedig, nebſt 1. Bedienten, log. zur Krone.

Den 8. zu Land.

Herr Benz, Kaufmannsbedienter von Augsburg, kömmt in Condition zu Herrn Ruprecht.

Frau Margaretha Rothin, nebſt 2. Töchtern, von Stift Kempten, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 6. Merz. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	20. kr.
1. detto des geringſten	fl.	8.	24. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	34. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	38 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	9.	34 kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	9.	26 kr.
1. Viertel Haber		22	bis 30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	12. Loth.
		7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	5 kr.
Das Pf. Schaafſleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	10 kr.	
			à 2 fl.	8 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 8 kr.		à 2 fl.	6 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 50 kr.		à 1 fl.	48 kr.
Hauf Garn der Boſchen.	2 fl. 10 kr.		à 2 fl.	7 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 30 kr.		à 2 fl.	27 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXVIII.* den 20. Merz, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Wie sich einige wilde Völker um Liebe bewerben.

Liebe ist das größte Triebrad, durch welches fast alle Menschen, besonders in gewissen Jahren, in Bewegung gesetzt werden. Sie erweckt den Unthätigen, und setzt dem feurigen Jünglinge neue Flügel an. Sie ist der Balsam, den der Unglückliche in seine Wunde gießt, und das Oel, das dem glimmenden Lebensdocht des Negersklaven neue Nahrung giebt. Oefters reißt sie den Lasterhaften aus den Armen der thierischen Wollust, um ihn Tugend zu lehren. Sie öfnet die Ohren dessen, der taub ist gegen die Klagen seiner Mitgeschöpfe, lähmt den Arm des Unbarmherzigen, der ihn zum Morden schon aufgehoben hat, und man wird versucht mit dem Dichter zu singen:

„Einsame Thränen liebender Jugend
„Sind oft die Zeichen höherer Tugend,
„Als des Weisen Lehren,
„Der in Wüsten flieht,
„Und das Schwerd vor Heeren,
„Das zum Siege zieht! ꝛc.

Die Wilden in Amerika machen nicht viel Umstände bey der Liebe. -- Wenn bey einigen Stämmen der Liebhaber hingehen will, seine Aufwartung zu machen, so bittet er mit Zeichen sich die Erlaubnis aus, in die Hütte des Mädchens kommen zu dörfen. Hat er sie erhalten, so setzt er sich neben die Geliebte mit dem ehrfurchtvollsten Stillschweigen nieder. Darf er nun da bleiben, ohne daß sie ihm das

Zeichen zur Entfernung giebt, so ists mit der Liebe richtig. Setzt sie ihm aber zu essen und zu trinken vor, so bleibt sie zwar neben ihm sitzen: aber wenn er das, was sie ihm vorsetzte, verzehrt hat, geht er stillschweigend davon. Denn mit dem Essen und Trinken gab sie ihm den galantesten Korb von der Welt. -- Bey andern Wilden kömmt der Liebhaber des Nachts in die Hütte der Geliebten geschlichen, zündet sich ein Licht an, und nähert sich mit demselben ihrer Lagerstätte. Läßt sie das Licht brennen, so mag er immer wieder hingehen, wo er hergekommen ist. Aber wenn sie das Licht ausbläßt -- o, dann ist's ein Zeichen, daß er nicht gekommen ist, sich sobald zu entfernen. Beym Auslöschen des Lichts wird man den Zug von Schamhaftigkeit selbst bey diesen Wilden gewahr! -- Noch hat sich an der Massachusetsbay (*) ein Gebrauch vielleicht von den alten Indianern erhalten, die ehemals diese Gegenden bewohnten. Hat der Jüngling die Absicht, ein Mädchen zu heyrathen, so wendet er sich erst an die Aeltern, ohne deren Einwilligung keine Heyrath zu Stande kommen kann. Nehmen sie nun seinen Antrag an, so kömmt er Abends ins Haus, um seiner Geliebten die Aufwartung zu machen. Die ganze Familie geht um die gewöhnliche Zeit zu Bette, wie wenn kein Fremder im Hause wäre, und die beyden Liebenden bleiben noch eine Zeitlang allein, bis sie alsdann das nämliche thun, aber angekleidet. Werden sie einig, so bleiben sie ein Paar -- wo nicht, so trennen sie sich, und sehen sich vielleicht in ihrem Leben nicht wieder. --

So wird noch in einigen Gegenden Teutschlands und der Schweiz selten ein Paar getrauet, die nicht vorher aufs Vertrauteste mit einander gelebt hätten.

*) Im nördlichen Amerika, eine von den ehemaligen Kolonien der Engländer.

Was unter einem Volke Sitte ist, hält niemand unter demselben für unanständig. Die Reisebeschreiber erzählen, was sie unter verschiedenen Nationen für Gebräuche beobachtet haben, weit entfernt, sie uns als Muster vorzulegen. -- Jene Kinder der Natur machen nicht mehrere Umstände, ohne uns von der Verbindlichkeit loszusprechen, unsern Sitten zu folgen, und diejenigen Schritte zu thun, die bey uns gewöhnlich sind. In dieser Rücksicht hoffe ich, den Zorn unsrer Schönen nicht auf mich geladen zu haben, daß ich die Gebräuche jener Wilden erzählte, wie ich sie in meinem Autor fand.

Einen wahren und ächten Goldstrich, auf dem Probiersteine zu examiniren.

Weil heut zu Tage nicht alles Gold ist, was glänzt, und öfters, ein fein gearbeiteter Tombac an der Farbe, dem schönsten Golde gleich kömmt, und eben nicht von einem jeden recht erkannt wird, so soll hier gezeigt werden, wie man es macht, daß man nicht betrogen wird.

Man nehme Grünspan, Salmiac, jedes 4. Loth, Aes ustum, Salpeter, jedes 1. Quentlein, solche Stücke recht fein gerieben, und unter einander gemischet, dann mit Weinessig gut angerieben. Mit diesem bestreicht man den Goldstrich: ist solches Silber, oder Tombac, so geht es davon, und bleibt nichts stehen, als der ächte Goldstrich.

Mädchen Laune.

Die Mädels sind veränderlich,
Heut so und Morgen so!
Kaum zeigt ein Rosenwölklein sich:
So sind sie hell und froh!
Doch Morgen?

Ey

Digitized by Google

Ey! wie geschwind
Dreht sich der Wind!

Sobald ein rauhes Lüftlein weht,
Grämt sich das Mädel tief!
Ein Zährlein ihr im Aeuglein steht
Das Mündlein krümmt sich schief!
Doch Morgen?
Trall la la la!
Hopsa sa sa!

Das Mädel sieht dich liebreich an,
Du traust dem schlauen Blick
Und schwindelst auf zur Sonnenbahn
Und träumst von deinem Glück.
Doch Morgen?
Kennt sie dich kaum —
Nichtiger Traum!

Ihr Mädels dreht mir noch so süß
Die Aeuglein hin und her,
Und kämt ihr her vom Paradies;
So traut' ich keiner mehr! —
Den Falschen! —
Heut' sind sie heiß;
Morgen wie Eis!

Avertisement.

Es wird einem ehrsamen Publikum hiermit wissend gemacht, daß die Blaiche zu Langenargen, mit hoher Begnehmigung, nun wiederum verpachtet worden ist. Die neuen Pachtinnhaber laden demnach jedermännniglich, hohen und niedern Standes, höflichst ein, sie mit geneigten Zuspruch und Befehlen zu beehren, und versprechen alle bestmöglichste und billigste Bedienung in allen Gattungen Blaicherwaaren. Langenargen, den 10ten Merz, 1784.

Johannes Kloz, und
Freyweiß.

Zu verkaufen.

T. Herrn Senator Mathias Kaltschmids seel. Frau Wittib, ist Willens, das Guth am Seemann, samt Wohnhaus, Stallung, Stadel, Krautgarten und Schöpfbrunnen wie auch 5. bis 6. Burden Futter, zu verkaufen. Kauflustige belieben sich beym Hauptmann zu Aeschach zu melden.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Gerhards, David Gottfried, Königl. Preuß. Oberkonsistorialraths ꝛc. Zwey Amtspredigten am Sonntage Jubilate und am jährlichen allgemeinen Buß- und Bet-Tage gehalten. gr. 8. Breßlau, 1783. 15 kr.

Drewes, Johann Gottlob, neue Vorschläge die Maulbeer-Baum-Zucht und den Seidenbau mit Erfolg und Vortheil zu betriben. Aus Erfahrungen in den Preußischen Staaten gesammlet. 8. Breßlau Brieg und Leipzig, 1783. 24 kr.

Leben des Herrn von Voltaire. Mit Anmerkungen, 8. 24 kr.

Leben des seel. Johannes von Palafox, Bischofs zu Angelopolis. Aus bewährten Schriften, seine Heiligsprechung betreffend, gezogen. Aus dem Spanischen übersetzt. 8. 15 kr.

Die Bäder zu Baden in der Schweitz. Eine Beschreibung derselben aus dem fünfzehenden Jahrhundert, von dem berühmten Kanzler Poggio. Uebersetzt und mit neuen, den jezigen Zustand dieser Bäder betreffenden lustigen Anmerkungen herausgegeben. Nebst einem saubern allegorischen Tittelkupfer. 8. 12 kr.

Neue Gespräche im Reiche der Todten, nach dem Geschmack Lucians. Lustig zu lesen. Von Reizenstein. 8. 12 kr.

An

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 9. Merz zu Land.

Fr. Faberin, von Bregenz, ſ. 3. log. zur Gans.

Herr Fornweiler, von Rorſchach, log. zur Sonne.

Den 9. zu Waſſer.

Herr Gonzenbach, von St. Gallen, ſ. 3. log. zur Gans.

Herr Jakob Oehrle, von Rorſchach, Handelsmann, log. zum Schaaf.

Den 12. zu Land.

Herr Peter Kutter, Kaufmann von Ravensburg, log. zur Sonne.

Herr Baumer, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Herren Merz und Sohn, Kaufleute von St. Gallen, log. zur Krone.

Den 13. zu Land.

Herr Chriſtoph Blank, Handelsmann von Bielfeld, ſ. 2. log. zur Sonne.

Herr Sulzer, Kaufmann von Baſel, log. zur Gans.

Den 14. zu Land.

Herr von Grimmel, nebſt Geſellſchaft, und 1. Bedienten, log. in dem v. Eberziſchen Hauſe.

Herr Simon Kappelſperger, Handelsmann von Feldkirch, log. zur Krone.

Frau Baumgartnerin, von St. Gallen, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 15. zu Land.

Herr Kühnlin, von Straßburg, log. zur Gans.

Signor Zambone, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Herr Konrad Locher, von St. Gallen, log. zur Gans.

Signor Beyta, Kaufmann von Milano, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 13. Merz. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	26. kr.
1. detto des geringſten	fl.	8.	14. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	14. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	34 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	9.	20 kr.
1. Viertel Haber	22 bis	32.	kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
		7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2	kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	5	kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.		kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8	kr.
= = = detto ohne Speck.	7	kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute		kr.
= = = = geringeres		kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	22 kr.
= = = =	à	2 fl.	19 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 14 kr. à	2 fl.	12 kr.
detto leichtes Garn	von 2 fl. kr. à	1 fl.	57 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 20 kr. à	2 fl.	18 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 36 kr. à	2 fl.	32 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. Nro. XXXIX. den 27. Merz, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Karakter Josephs des zweyten, unsers Kayſers.

Sein Ansehen ist frey, die Augen scharf, die Stirne bedeutend, die Nase etwas gebogen, das Gesicht offen, die Bildung schön, sein Blick allemal ernsthaft, aber gütig; die Haare trägt er frey aus dem Gesicht, etwas leicht und kriegerisch, ohngekünstelt, zurechte gelegt. Sie sind blond von Natur; zu jeder Seite trägt er eine leichte Locke, und der Zopf ist mit Band geflochten. Seine Stellung ist fürtreflich, sein Bau schön, aber nicht sehr groß, seine Gesundheit fest. Im Verstande führt er viel Feines, Stärke und Gründlichkeit, ist allezeit Herr von sich selbst, nachdenkend, klug, entschlossen, herzhaft, gerecht, gnädig: und eben darum gefürchtet, geliebt, geehrt; niemals gehaßt, bedarf er keiner Wachen. Die Größe seiner kaiserlichen Würde beunruhigt ihm nicht das Gemüth. Er ist würdig und fähig, den Scepter über das teutsche Volk zu führen. Er redet wohl, allemal körnicht, ist in unterschiedenen Sprachen geübt, und Kenner der Musik, in welcher er nicht unerfahren ist. Er sucht oft da sein Vergnügen, wo andre Fürsten keines zu finden wußten. Gesetzt, wie er, haben allemal seine Anschläge glückliche Folgen. Edle Handlungen liebt er sehr. Er kennt vollkommen die Staatskunst, wird nicht müde sich zu belehren und belehren zu lassen, wohin es ihm nöthig dünkt, sich auszubreiten. Den Soldaten sieht er als die

Digitized by Google

Stütze des Staats an, übt seine Leute gern in den Waffen, verändert und wählt, was aus diesem oder jenem Dienst ihm nützlich däucht. Er hat großen Wohlgefallen an dem Soldaten, gehet daher fast immer im Kriegskleid, gewöhnlich grün mit rothen Aufschlägen und Krggen, und weisser Weste mit Gold. Er glaubt, zu einem Feldherrn gehöre ein abgehärteter Körper, und deßhalb achtet er keine Ermüdung, die er oft im Felde, auf Reisen, oder auch in Parforce-Jagden, bis aufs äusserste treibt. Er hält nach dem Beyspiel des großen Friederichs zahlreiche Armeen, zur Erhaltung seiner Länder und zur Gültigmachung seiner gerechten Ansprüche. Ergötzlichkeiten entziehen bey ihm den öffentlichen Geschäften keine Zeit, und die sogenannten Vergnügungen sucht er wenig, denn er ist ernsthaft. Das Schauspiel ist ihm nur zur Erholung des Geistes, und zur Aufheiterung des Verstandes angenehm. Seine Tafel ist frey von unnützen Reden, meistentheils mehr still als laut; die gewöhnlichen Speisen sind ihm schmackhaft, die sogenannten niedlichen verhaßt: Auch hält er sich nicht lange bey der Tafel auf; wie er denn überall mäßig ist, und aus der Geschichte weiß, wie gefährlich die Ergötzlichkeiten des Fleisches so manchen Fürsten wurden. Er hasset die Pracht mehr, als daß er sie sucht, sein Wohnzimmer gleicht den Gezelt eines Feldherrn. Er schenkt nie Vertraulichkeit seinen Dienern, wären sie auch in seiner Seele noch so stark geliebt, weil er die Folgen geprüft hat; allein treue Diener belohnt er, statt des offenen Vertrauens, mit wahrer Dankbegierde und Herablassung. Originalen giebt er einen hohen Werth, Kopien aber verachtet er. Gründlichen Ruhm weiß er zu schätzen, aber er ist ein Feind der Pralerey, und wie er selbst eifrig in Geschäften ist, so verlangt er es auch von seinen Dienern. Seine Großen hat er zur Aufmerksamkeit auf nützliche Landesverbesserungen gebracht, und jeder lauscht, von dem gütigen, einsichtsvollem Kayser zu lernen; sein Staat wird ein Sitz der Wissenschaften, denen er sehr zugethan ist. Er beurtheilt seine Nation richtig, liebt sie, wenn man von guten Herzen redet, und tadelt sie, wo es sich ins Feld der Erkenntniß erstreckt. Gegen das schöne Geschlecht ist er höflich, aber zurückhaltend, nimmt zuweilen das Wort im muntern Witz, im übrigen scheint er nicht geneigt, ein weibliches Herz zu besitzen. Die Gesetze des teutschen Volks, versteht er gründlich, und befolgt sie selbst getreu, denn er fühlt die Verbindung des Eides, bey der Verehrung einer vernünftigen Religion, die er lobt, weil er unpartheyisch und fest entschlossen ist, auch diejenigen zu dulden, die einen andern Namen in der Religion führen, als er. Ueberall lobet und fürchtet ihn jeder Stand, bereits selbst der geistliche; denn wer sieht nicht, wie Aberglauben, oft auch Bosheit, für seiner heiteren Stirne zurückprallen? — Kurz, Joseph hat eine große, erhabene und fürstliche Seele, so, daß der Trieb zum Wohlthun und die Neigung zur Ehre auf eine fürtreffliche Art vermischt sind; doch in beyden sieht man die Sanftmuth hervorglänzen. Ordentlich in Belohnungen, vergiebt er dem Werth derselben nichts. Seine Seelenkräfte hat er durch Kenntniße vieler nützlichen Dinge noch sehr erhöhet. Er ist grösser als seine Vorfahren, und schwerlich wird einer der Nachfolger ihm gleich werden. Gesez im Hause, Gesez als Richter, Macht im Nothfall, Liebe im Schoos des Volks, Ruhe im Herzen sind die Unterscheidungsmerkmale des guten Kayſers, den noch die Nachwelt in Teutschland segnen wird.

An das Glück.

Kugelgöttin, die sich immer,
Wie die Wetterhähne dreht;

Hin

Digitized by Google

Hin zu deinem Flitterschimmer
Trollt sich einmal mein Gebet!

Weist du was ich von dir bitte?
O wahrhaftig keinen Blick: —
Nur hab' du für mich die Güte:
Laß mich ungeschoren, Glück! —

Hab' ich Seele, Geist und Musen,
Herrscht Zufriedenheit in mir,
Wohnt mein Weibchen mir im Busen! —
Närrin, was frag' ich nach dir?

Avertisement.

Längstens in 14. Tagen verläßt nun völlig die Presse:

Neue Liturgie. Zum Gebrauche einiger evangelischen Gemeinen besonders der Reichsstadt Lindau. Mit einer allegorischen sauber in Kupfer gestochenen Titelvignette. gr. 8. Lindau, 1784.

Inhalt dieses Buchs:

Erster Theil. (*) Vorrede. 1.) Taufhandlung, 2.) Beichthandlung. 3.) Abendmahlshaltung. 4.) Bey der Haus- und Krankencommunion. 5.) Form der öffentlichen Kirchenbuße. 6.) Zur Einsegnung angehender Eheleute, oder Trauungshandlung. 7.) Ordination eines neuangehenden Predigers.

Anderer Theil. Gebete. 1.) Gebet am Sonntage. 2.) und 3.) Vor und nach der Kinderlehre. 4.) Zu Vesper. 5.) Gebet am Montage. 6.) Am Dienstage. 7.) Am Mittwoch. 8.) Am Donnerstage. 9.) Am Freytag. 10.) Am Samstage. 11.) Auf den Advent. 12.) Am Weihnachtfeste. 13.) Am St. Stephans- oder Gedächtnißtage aller Märtyrer. 15.) Am Neujahrsfeste. 16.) Am Tage der Erscheinung Christi. 17.) Am Tage Mariä Reinigung früh. 18.) Zu Mittage. 19.) Am Feste der Verkündigung Mariä. 20.) Passionsgebet. 21.) Am Osterfeste. 22.) Am Ostermontage. 23.) Am grossen Buß- und Bettage. 24.) Am Friedensdankfeste. 25.) Am Feste der Himmelfahrt Christi. 26.) Am Pfingstfeste. 27.) Am Pfingstmontage, Gedächtniß aller Apostel. 28.) Am Feste Trinitatis. 29.) Am Schulfeste. 30.) Am obrigkeitlichen Wahltage. 31.) Am Schwörtage. 32.) Am Buß- Bet- und Danktage. 33.) Am Herbstdankfeste. 34.) Leichgebet und Abdankungsformeln.

Endesgesezter Verleger, (um nicht den Vorwurf zu verdienen, hiesiger löblichen Bürgerschaft und sämmtlichen evangelischen Einwohnern und Unterthanen, keine hinlängliche Pränumerationsfrist aufgelassen zu haben) sezt den lezten Vorausbezahlungstermin noch bis Ostern, nämlich bis zum zehenden April, an. Wer in dieser Zeit, nebst seinem Namen, dreyßig Kreuzer für jedes Exemplar einsendet oder selbst bringt, erhält es sodann ohne weitern Nachschuß ausgeliefert. Nach Verfluß dieser Zeit aber, wird der Preiß, (wegen gehabten vielen Kosten, und wenig gemachter Auflage) um ein Drittheil erhöhet, und wird dann kein Exemplar anders, als um 45. Kreuzer erlassen. Welches hiermit dienstfreundlichst angezeigt wird. Lindau, den 25ten Merz. 1784.

Der Verleger.

Karl Gottwalt Benjamin Fritzsch.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch wohlkonditionirter 12. bis 18. Maaß haltender Flaschenkeller. Wer einen solchen zu verkaufen Lust hat, erfährt den Liebhaber im Intelligenzkomtoir allhier in Lindau.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Herrn Professor Basedows, Rede von der patriotischen Tugend, gr. 8. Altona, 15 kr.

Gibe

Gibraltar und die schwimmenden Batterien. Nebst einer Ode. Mit einer Kupfertafel. 8. 1783. 10 kr.

Die seltene Begebenheit, oder der glückliche Ehemann. Eine wenig wahrscheinliche Geschichte, 8. Leipzig, 6 kr.

Die Laster, aus dem Griechischen des Plutarchs, 2. Theile, 8. Augsburg, 48 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 17. Merz, zu Land.

Herr Götz, von Königssee, s. 2. log. zur Sonne.

Den 18. zu Land.

Herr Bächtinger und Sohn, von Memmingen, log. zur Krone.

Den 19. zu Land.

Herr Sartori, von Staad, log. zur Gans.

Herr Pöpel, von Göppingen, log. zur Krone.

Den 20. zu Land.

Herr Amann Blum, und Herr Landsfähndrich Schneider, von Fußach, log. zur Gans.

Herren Gerard und Kompagnie, Kaufleute von Turin, log. zur Krone.

T. P. Sr. Hochwürden und Gnaden, der Herr Weyhbischoff von Costanz, nebst 3. andern Herren Geistlichen, und 4. Bedienten, log. im Fürstl. Stift.

Den 21. zu Land.

Herr Adam Oschatz, Spitzenhändler von Schönheiden, s. 3. log. zur Krone.

Den 22. zu Land.

Herr Burkhart, Handelsmann von Lucern, s. 3. log. zur Gans.

Herr Konrad Meßmer, nebst Gesellschaft von Rheinegg, s. 3. log. zur Krone.

Den 22. zu Wasser.

Herr Oechßle, Schifmeister von Schafhausen, s. 6. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 20. Merz. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	8. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	54. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	14. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	28 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9.	46 kr.
1. Viertel Haber		19 bis	32. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt 1 Pf. 4 Loth

Vor 4. kr. Haußbrodt 1 Pf. 20. Loth.

Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 13 kr. . pf.

Der Laib vom schwarzen Brodt 3. Pf. 18. Loth.

= = = = 7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	5 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 20 kr.	
= = = =		à 2 fl. 18 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 13 kr.
detto leichtes Garn von	2 fl. kr.	à 1 fl. 57 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 12 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 32 kr.	à 2 fl. 30 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXX.* den 3. April., 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Physiognomische Fragmente.

1.) Nichts, sagte ein Vater zu seinem unschuldsvollen Sohn, als er ihm beym Antritt der Reise den Abschiedskuß gab: — Nichts mein Sohn, als: bring mir dies dein Gesicht wieder zurück.

2.) Ein edles, frommes, unschuldiges, größtentheils auf dem Lande erzogenes Fräulein — traf mit ihrem Gesicht auf den Spiegel, als sie eben von ihrem Abendgebet aufstund, ihre Bibel auf die Seite legte, und das Licht weg nahm. Mit der edelesten Bescheidenheit schlug sie vor ihrem eignen Bilde erröthend die Augen nieder. Sie brachte den Winter in der Stadt zu, umringt von Anbetern, zerrissen von Zerstreuungen, hingelacht in jedes Gelächter, vergaß sie Bibel und Andacht. Im Anfang des Frühlings kam sie auf ihr Landhaus zurück, zurück in ihre Kammer, zurück zum Tisch wo ihre Bibel lag, hatte das Licht in der Hand, und sah sich wieder im Spiegel, und erblaßte vor sich selber; stellte das Licht hin, warf sich aufs Sopha, warf sich auf ihre Knie nieder. — O Gott! ich kenne mich nicht mehr! wie bin ich gesunken! — Meines Leichtsinnes Thorheiten alle — sie sind auf mein Gesicht geschrieben. O, Gott! warum waren sie mir unleserlich und unmerklich bis jezt — lösche sie aus — lösche sie wieder aus einfältige fromme Stille! süsse Andacht! milde Sorgfalt wohlthätiger Liebe.

3.) Ihr seyd kein Christ, sagte ein Geistlicher zu einem Unbekannten, der mit guten

pfehlungsschreiben, die viel von seiner Frömmigkeit sprachen, in sein Zimmer trat, -- nachdem er diese Schreiben kaum gelesen hatte. -- Und warum kein Christ? Ich? fragte der Fremdling. -- „Weil ihr schweinisch aussehet! war des Geistlichen Antwort, und des Fremdlings Erwiederung: das war ich nur wohl nicht von Ihnen vermuthend! -- So wenig ohne Zweifel, antwortete der Geistliche, als ich von euch einen Christen vermuthen kann, er kennet die Würde der menschlichen Gestalt und Natur so wenig, daß er ihr nicht Rath und Ehre anthun mag. Reinlichkeit ist freylich kein Beweiß vom Christenthum -- aber selbst verschuldete Unreinlichkeit ist ein sicherer Beweiß, von Unchristenthum. Reinlichkeit eines Gemäldes ist kein Beweiß, daß der Maler oder Besitzer Kenner sey; aber ein sicherer Beweiß, daß ers nicht ist, wenn er ein Meisterstück bestäuben, und von Feuchtigkeit verderben läßt.

4.) Ich will des Todes seyn, -- sagte Bruder Tazitus zum Bruder Titus von einem Geistlichen, den er auf seiner Reise sah, -- ich will des Todes seyn, wenn der nicht ein Erzschurke ist -- dreymal sah ich ihn auf der Kanzel weinen und schluchzen, wo gar nichts zu weinen war, und zehenmal mit einem unverhehlbaren Lächeln sich auf die Seite wenden, wenn von einem Unglück die Rede war.

5.) Wie viel Thaler ist mein Gesicht werth? fragte ein Unbekannter einen Physiognomisten -- der antwortete, wie natürlich, das wäre schwer zu bestimmen, „fünfsiehenhundert -- sagte der Fragende -- denn so viel Ich mir jemand, dem ich gänzlich unbekannt war, auf mein bloßes Gesicht.

6.) Ein berühmter Maler in England, von seinen physiognomischen Sinn und wunderlichen Karakter, sollte eine vornehme Dame, die einen herzlich schlechten Karakter hatte, malen. Die Dame wußte wie schwer es war, sich von ihm malen zu lassen. Große Leute und große Anerbietungen sollten also den Maler dazu bereden. -- Man sprach von 3, 4, 500. Guineen -- „Ich will erst das Gesicht sehen, sagte er, ehe ich ja sage. „ Dem Maler ward Gelegenheit verschaft, die Dame zu sehen -- die nicht ermangelte, ihn auf alle Weise zu dieser Arbeit zu überreden. „ Nein Madam, nicht um hundert, nicht um fünfhundert Guineen halte ichs zwo Stunden bey einem so lasterhaften Gesichte aus „ -- und lief weg.

Neuerfundenes Mittel, verschiedene Arten Raupen, besonders die, in den Weinbergen, zu tödten.

Herr Rouger, Mitglied der K. französischen Akademie der Wissenschaften, hat folgendes Mittel erfunden, mit größten Nutzen gebraucht, und in Weinbergen auf das vortheilhafteste angewandt. Man nimmt Lauge, mit etwas Kienruß, schlechter Seife und Schwefelblumen vermischt, und bestreicht damit die Augen des Weinstocks; wenn er beschnitten ist, so wird man das ganze Jahr keine lebenden Raupen auf den Weinstöcken mehr sehen.

Kluge Empfindlichkeit.

Verbirg oft deinen Harm durch Lachen,
Duld' einen kleinen Stich, und scheid' in allen Sachen,
Was schimpflich ist, von dem, was man verachten kann;
Wie leicht wird nicht ein Wort, womit ein guter Mann
Uns im Geringsten nicht zu kränken trachtet,
Von uns falsch ausgelegt, von ihm falsch abgefaßt!

Wer

Digitized by Google

Wer gar nichts duldet, wird gehaßt,
Wer alles duldet, wird verachtet.

Avertisement.

Längstens in 8. Tagen verläßt nun völlig die Presse:

Neue Liturgie. Zum Gebrauche einiger evangelischen Gemeinen besonders der Reichsstadt Lindau. Mit einer allegorischen sauber in Kupfer gestochenen Titelvignette. gr. 8. Lindau, 1784.

Inhalt dieses Buchs:

Erster Theil. (*) Vorrede. 1.) Taufhandlung, 2.) Beichthandlung. 3.) Abendmahlshaltung. 4.) Bey der Haus- und Krankencommunion. 5.) Form der öffentlichen Kirchenbuße. 6.) Zur Einsegnung angehender Eheleute, oder Trauungshandlung. 7.) Ordination eines neuangehenden Predigers.

Anderer Theil. Gebete. 1.) Gebet am Sonntage. 2.) und 3.) Vor und nach der Kinderlehre. 4.) Zu Vesper. 5.) Gebet am Montage. 6.) Am Dienstage. 7.) Am Mittwoch. 8.) Am Donnerstage. 9.) Am Freytag. 10.) Am Samstage. 11.) Auf den Advent. 12.) Am Weihnachtfeste. 13.) Am St. Stephans- oder Gedächtnißtage aller Märtyrer. 15.) Am Neujahrsfeste. 16.) Am Tage der Erscheinung Christi. 17.) Am Tage Mariä Reinigung früh. 18.) Zu Mittage. 19.) Am Feste der Verkündigung Mariä. 20.) Passionsgebet. 21.) Am Osterfeste. 22.) Am Ostermontage. 23.) Am grossen Buß- und Bettage. 24.) Am Friedensdankfeste. 25.) Am Feste der Himmelfahrt Christi. 26.) Am Pfingstfeste. 27.) Am Pfingstmontage, Gedächtniß aller Apostel. 28.) Am Feste Trinitatis. 29.) Am Schulfeste. 30.) Am obrigkeitlichen Wahltage. 31.) Am Sonntage. 32.) Am Buß- Bet- und Danktage. 33.) Am Herbstdankfeste. 34.) Leichgebet und Abdankungsformeln.

Endesgesezter Verleger, (um nicht den Vorwurf zu verdienen, hiesiger löblichen Bürgerschaft und sämmtlichen evangelischen Einwohnern und Unterthanen, keine hinlängliche Pränummerationsfrist aufgelassen zu haben) sezt den lezten Vorausbezahlungstermin noch bis Ostern, nämlich bis zum zehenden April, an. Wer in dieser Zeit, nebst seinem Namen, dreyßig Kreuzer für jedes Exemplar einsendet oder selbst bringt, erhält es sodann ohne weitern Nachschuß ausgeliefert. Nach Verfluß dieser Zeit aber, wird der Preiß, (wegen gehabten vielen Kosten, und wenig gemachter Anlage) um ein Drittheil erhöhet, und wird dann kein Exemplar anders, als um 45. Kreuzer erlassen. Welches hiermit diensfreundlichst angezeigt wird. Lindau, den 31ten Merz. 1784.

Der Verleger.

Karl Gottwalt Benjamin Fritzsch.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein noch wohlkonditionirter 12. bis 18. Maaß haltender Flaschenkeller. Wer einen solchen zu verkaufen Lust hat, erfährt den Liebhaber im Intelligenzkomtoir allhier in Lindau.

Sachen so verloren gegangen sind.

Sonntags, den 28. Merz, ist Vormittags gegen 8. Uhr, in der Kirchgasse allhier in Lindau, ein silberner Stern, inwendig mit einem Kreuze, von einem Paternoster, verloren gegangen. Der ehrliche Finder meldet sich im Intelligenzkomtoir, und hat von dem Eigenthümer ein gutes der Sache angemessenes Douceur zu gewarten.

Ankommende und passirende Fremde.

Den 22. Merz in Wasser.

Signor Stephano, Bildhauer aus Italien, log. zur Krone.

Den

Digitized by Google

Den 23. zu Land.

Signor Lucano, von Komo, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Weter, Handelsmann von Appenzell, log. zur Krone.

Den 23. zu Waſſer.

Herr Tigelmann, Kaufmann von Zürich, nebſt 1. Frauenzimmer, log. bey Herrn Gaupp, Eiſenhändler.

Den 24. zu Land.

Herr Beer, Kunſtgärtner von Bamberg, ſ. 3. log. zur Gans.

Den 25. zu Land.

Herr Miſſani, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Arnold, Kaufmann von Lengenfeld, log. zur Krone.

Den 26. zu Land.

Herr Munz, Handelsmann von Warſchau, log. zur Sonne.

Herr Anton Hoſp, Handelsmann von Berwang, log. zur Sonne.

Den 26. zu Waſſer.

Herr Künz, Handelsmann von St. Margarethen, nebſt Frau, log. bey Herrn Heimpel, Kürſchner.

Den 27. zu Land.

Herr Merz und Kompagnie, Kaufleute von St. Gallen, ſ. 3. log. zur Krone.

Den 27. zu Waſſer.

Herr Graff, Kaufmann von Rebſtein, log. zum Schaaf.

Den 28. zu Land.

Herr Hurter, Kaufmann von Schafhaußen, log. zur Gans.

Herr Benz, von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Meyer, von Göppingen, log. zur Krone.

Herr Daniel Siegmund, Handlungsbedienter von Augsburg, log. zum Schaaf.

Herr Oſchatz, Spitzenhändler von Schönheiden, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 29. zu Land.

Herr Felß und Herr Fehr, Kaufleute von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 29. zu Waſſer.

Herr Jakob, Handelsmann von Augsburg, ſ. 2. log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 27. Merz. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	16. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	42. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	24. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	34 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	9.	14 kr.
1. Viertel Haber	20 bis 31. kr.		

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr. . pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
	7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	5 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen von			2 fl.	23 kr.	
= = = =			à 2 fl.	21 kr.	
detto mittel ſchwer von	2 fl.	16 kr.	à 2 fl.	14 kr.	
detto leichtes Garn von	2 fl.	kr.	à 1 fl.	57 kr.	
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl.	16 kr.	à 2 fl.	14 kr.	
Kauder Garn.	2 fl.	34 kr.	à 2 fl.	30 kr.	

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXX!.* den 10. April., 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, werden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Ein schönes Kind — Gott behüts!

So reden unsere Altmütterchen, Basen und fast alle gemeine Leute, wenn sie ein Kind loben! der Grund dieses Zusatzes zu dem ertheilten Lobe liegt in dem Aberglauben. Man denkt, daß das dem Kinde ertheilte Lob schade, und es gerade zum Gegentheile von dem mache, was es ist, oder seyn solle, wenn man nicht jene Worte: Gott behüts! Gott erhalts! Gott behüt' es für Unglücke! u. s. w. beysetze, durch die der zu befürchtende Schaden gleichsam wieder weggenommen werde. Dies heißt: ein Kind beschreyen!

Dieser Aberglauben ist nicht nur durch alle Jahrhunderte sondern auch über mehrere Nationen verbreitet. Man findet ihn nicht nur bey den alten Griechen und Römern, sondern auch besonders bey den Arabern, die ihn noch weiter ausdehnen. „Wenn ein Araber eine junge und schöne Frau hat, so wird er sie nie also nennen, sondern wenn sie krank ist, sagt er so gar: meine alte ist krank! Es geschiehet, aus Furcht, der Anblick oder die Bosheit des Neids, möchte der jungen schönen Frau Schaden thun, so wie sie auch glauben, daß die Kinder, die man lobt, durch den Anblick gewisser Menschen ausdürren und krank werden. Wenn man daher ein schönes Kind sieht, so würde man ihm und seinen Eltern in Arabien kein gutes Kompliment machen, wenn man seine Schönheit lobte, oder sagte: daß es stark ist. Im Gegentheil muß man, wenn man galant seyn

Digitized by Google

will sagen: Ach! wie ist dies Kind so häßlich! wie ists so garstig! wie ists so mager! mit einem Wort: gerade das Gegentheil von dem was es ist, und was die Aeltern sonsten verdrösse. Türken und neuere Griechen haben den Aberglauben von den schädlichen Würkungen neidischer Augen, und selbst die Männer wollen ein Kompliment nicht annehmen, das man ihrer Schönheit oder ihrer Stärke des Körpers macht!„

Dies erzählt Chevalier d'Arvieux, der viele und grosse Reisen im Oriente gemacht, und die Sitten dieser Völker ausführlich beschrieben hat.

Wie ist sich doch der Mensch unter jedem Himmelsstriche in verschiedenen Dingen so gleich! –

Der Christ an seinem Grabe.

Seyd gegrüßt, grünbemooste Hügel,
Die ihr meiner Freunde Rest bedeckt,
Bis die Allmacht einst der Gräber Siegel
Oefnet, und die Schlafenden erweckt.

Ihr, ihr seyd mir heilige Trophäen
Lenkt auch einstens mich zur Siegesbahn;
Ihr seyd mir so recht erwünschte Höhen,
Wenn ich mich will schwingen Himmel an. –

In den Himmel, jenem Ort der Freuden,
Wo die Geister der Erlösten sind,
Deren Hülle nach so manchem Leiden,
Hier zu meinem Fuße, Ruhe findt:

Eine Ruhe, die die Welt nie geben,
Die der Christ nie bey ihr suchen wird;
O n allein der Tod zum wahren Leben,
Und zu seinem höchsten Glücke führt.

Heil euch, Freunde! ihr habt überwunden,
Ausgerungen habt ihr euern Streit,
Und genießt nach tausend bangen Stunden,
Lieblinge! des Himmels Seeligkeit.

Werdet sie in vollerm Maaß genießen,
Wenn einst eures Leibes Staub erwacht,
Und ihn Gott nach Grabesfinsternißen
Zum verklärten Seelenwohnhaus macht.

O! wie freu' ich mich an eurer Seite
Hier zu meiner Ruhe einzugehn.
Dann, dann wird mein Geist in Himmelsfreude
Euch beglückt und ewig wieder sehn.

Jauchzend nehmt ihr dann in eure Menge
Mich, den neuen Himmelsbürger an,
Und führt mich in heiligem Gedränge
Zu des Gottversöhners Thron hinan;

Wo mein staunend Auge mit Entzücken
In dem Glanze, der den Sohn umstralt,
Die verklärten Wunden wird erblicken,
Durch die er der Sünder Schuld bezahlt.

Und dann fall ich vor dem Mittler nieder,
Stimme in die Himmelschöre ein,
Und der hohe Innhalt meiner Lieder
Wird des Söhners Menschenliebe seyn.

Daß kein Hafen oder Topf mit Fleisch im Sieden überlaufe.

Ehe man das Fleisch zum Feuer sezt, kehrt man die Stelle, wo der Hafen zu stehen kömmt, reinlich ab, streuet dahin eines Messerruckens dick Salz, und setzet so den Hafen mit Fleisch darauf. Durch diese Verwahrungsart wird keine Brühe herauslaufen, und das Fleisch nur desto weicher und linder gesotten werden können.

Nach-

Digitized by Google

Nachricht.

Hiemit wird öffentlich kund gemacht, daß die hiesige Stadtblaiche auf Dienstag, den 15ten April an den Meistbiethenden entweders verkauft, oder verbeständet werden wird.

Diese bestehet aus nachbeschriebenen Gebäuden und Grundstücken:

1. Wohnhaus von zwey Stockwerken,
1. Stadel nebst hiezugehörigen Stallungen,
2. Gärtel,
1. Schau- und Laughaus,
1. Ofen- oder Backkuche,
1. Kürzlich neuhergestelte Walke,

11 ¾ Jcht. 41. Ruthen Feld;

sodann verschiedenen Handwerkszeug.

Wer nun all-- dieses entweder eigenthümlich, oder allenfalls bestandweise an sich zu bringen Lust hat, kan einsweilen hievon selbsten den beliebigen Augenschein nehmen; und an obbemerkten Tage auf hiesigem Rathhause in der Fruhe um 9. Uhr der festgesetzten Kaufsbedingnisse halber bey der verordneten Versteigerungs-Deputation das Eigentliche in Erfahrung bringen. Signatum Wangen den 25ten Merz, 1784.

Reichsstädtische Kanzley allda.

Avertisement.

Bey Herrn Zacharias Frey, allhier in Lindau, ist zu haben:

a.) Das Saitschitzer Bitterwasser, welches bey den meisten Krankheiten von einer fast unglaublichen Wirkung ist, und worüber ein anderes gedrucktes Avertissement mehrere ausführlichere Erläuterung giebt.

Der Preiß von 1. Flasche ist: fl. -- 50 kr.

1. Krügel dergleichen Bittersalz, von ½ Pfund, - - 20
1. Paket des nämlichen von 2. Loth 4
1. Paket Policreßsalz, von 1. Pf. fl. 2. 15
1. Paket des nämlichen, von 1. Loth 4
1. Paket extrafein Bitter-Magnesia, von 1. Pfund, - - - fl 4
1. Paket des nämlichen, von 1 Loth, 8.

b.) Der Biliner-Sauerbrunnen, wovon ein ebenfalls besonders gedruckter ausführlicher Gebrauchzettel das mehrere erläutert. Davon kostet der Krug allhier in Lindau 45. Kreutzer.

Sachen so verloren gegangen sind.

Sonntags, den 28. Merz, ist Vormittags gegen 8. Uhr, in der Kirchgasse allhier in Lindau, ein silberner Stern, inwendig mit einem Kreuze, von einem Paternoster, verloren gegangen. Der ehrliche Finder meldet sich im Intelligenzkomtoir, und hat von dem Eigenthümer ein gutes der Sache angemessenes Douceur zu gewarten.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Dritte Liedersammlung mit Klaviermelodien. In die Musik gesetzt, von Christoph Rheineck in Memingen. Folio, 1784. fl. 1 30 kr.

Der blinde Reisende, den auf die Gesundheit der Prälaten in Schwaben und Baiern geträumt hat. 8. Staarburg, 1783. 15 kr.

Die bestrafte Neugierde, oder der Geburtstag. Ein Lustspiel, 8. Lüneburg, 1783. 12 kr.

Die in drey wichtigen Punkten katholisch wordene Herren Lutheraner. In einem Ostermähr-

Digitized by Google

mährlein vorgestellt von P. Francisco Borgia Götzenberger, S. J. Ordinari-Dom-Prediger in Augsburg. 4. 1752. 8 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 30. Merz zu Land.

Herr Quartierhauptmann Brenner, von Weinfelden, s. 2. log. zur Krone.

Herr Fidelius Marka, ein Geistlicher aus Graubündten, log. zur Krone.

Den 1. April zu Land.

Herr Joseph Waldhardt, Handelsmann von Landegg, s. 2. log. zur Sonne.

Den 2. zu Land.

Herr Anton Bilz, Glashändler von Chemnitz, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Hofrath von Klaiß, Churpfalzbairischer Salzkommissair, s. 3. von München, log. zur Gans.

Den 2. zu Wasser.

Frau Doktorin Schwarzin, nebst Sohn, von Bregenz, repass.

Den 3. zu Land.

Signor Grassino, und Kompagnie, Kaufleute von Milano, s. 3. log. zur Krone.

Herr Lessig, von Kirchheim, log. zur Gans.

Den 3. zu Wasser.

Herr Heinrich Krähehan, Handelsmann von Königsberg, s. 2. log. zur Sonne.

Den 4. zu Land.

Herr Jakob Hofmann, Spezereyhändler von Königssee, s. 2. log. zur Gans.

Den 5. zu Land.

Herr Heinrich, Kaufmann von Graubündten, log. zur Krone.

Herr Persing und Kompagnie, Kaufleute von St. Gallen, s. 3. log. zur Krone.

Herr Joseph Gaßner, Handelsmann von Eger, s. 2. log. zur Sonne.

Herr Bau-Director von Bagnato, nebst 1. Bedienten, von Altschhausen, log. im fürstlichen Stift.

Frucht-Preiß.

Den 3. April. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8 Viertel des besten Korns	fl.	10.	24. kr.
1. detto des geringsten	fl.	8.	40. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	50. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	6.	48 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9.	58 kr.
1. Viertel Haber	21 bis	30.	kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 12. Loth.
	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	5 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 22 kr.	
= = = =		à 2 fl. 20 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 17 kr.	à 2 fl. 12 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 58 kr.	à 1 fl. 56 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 1 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 32 kr.	à 2 fl. 30 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXXII.* den 17. April., 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Ehrengedächtniß.

Auf den Verehrungswürdigen, Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Georg Walther von Pfister. Aeltesten Burgermeister, Präses des Kriegsraths, des Quartieramts, der Oekonomie- und Kommerzien-Deputation, Assessor des Konsistoriums, Rentamtsvorsteher, Oberzeug- Bau- Steuer- und Marstalls-Herrn ꝛc. Welcher den 12ten April, allhier in Lindau, dies irrdische Leben verließ.

Auch der ist hin, — o, traure meine Muse!
Ein Edler fiel, — Ein Edler — o uns viel zu früh'! —
Doch, er gieng nur vom schlechteren Genuße
Dem besseren hinzu. — Du, Muse! traure nie!
Des Todes immer unachtsames Eisen
Hat wieder eine edle Blume abgemäht; —
Und ich — ich darf noch den Verklärten preisen,
Der schon den Sündenweg des Fleisches nicht mehr geht!
Heil dir, o Seliger! — dein schönes Leben
War auch mit Bitterkeit oft und genug vermengt;
Ha! daß die, die uns — selbst zum Schutz gegeben;
Des Schicksalsschluß zu früh' stets in die Grube senkt! —
Der Bürger spricht mit lauten Herzenskräften,
Dies Lob dir nach: „Du warst ein bidrer gurer Mann,
„Geschickt und klug im Rathhaus und Geschäften,

Digitized by Google

„Regente, wie man ihn als Mensch, — erheischen kann.„

„Du war'st ein Bürgerherr, mit Mund und Thaten,

„Von dir die Bürger immer wohl besorgt,

„Den sie nur stets als Freund geehret hatten

„Der viele Seufzer noch aus ihren Herzen borgt!„

Schon Lob genug; — Wer nach der Gottheit Willen

Die Wage und das Schwerdt wohl in der Hand erhält;

Der wird auch ihren künftgen Zweck erfüllen,

Wenn in dem Sterbeglas' das lezte Körnchen fällt! —

Glauben der Wilden an Unsterblichkeit.

Die Guayrner, ein Volk im südlichen Amerika, glauben, daß die vom Körper geschiedene Seele sich nicht weit von demselben entferne; und wohl gar bey demselben im Grabe bleibe. Daher lassen sie einen Plaz neben dem Lichnam leer, damit die Seele Raum haben möge. Diese Gewohnheit ist so eingewurzelt bey ihnen, daß das Christenthum sie nicht ausrotten konnte. — Man fand sogar einige christliche Weiber, die heimlich an den Ort sich begaben, wo ihre Männer oder Kinder begraben lagen, und die Erde, womit das Grab bedeckt war, durch ein kleines Sieb laufen liessen, um den Seelen eine Erleichterung zu verschaffen, die, wie sie saaten, ohne die Vorsicht, allzusehr gedrückt würden — und so setzten auch einst die Römer auf die Grabsteine: Leicht sey dir die Erde! — der erste Blick auf diese Handlung zeigt das gröbste Vorurtheil — aber ein zweyter entdeckt unter dieser Hülle die größte Zärtlichkeit, die der feinsten Liebe würdig ist — und ein dritter den unter allen Zonen und Völkern ausgebreiteten, nur öfters unter einer sinnlichen Hülle liegenden, Glauben an Unsterblichkeit der Seele! — Heilige Einfalt! — Unsere tiefsten Empfindungen liegen oft unter andern Empfindungen begraben. Rufe du sie hervor. O Natur! In dir ist Wahrheit! Du betrügst den nicht, der aus deinem Schooße hervorgieng. — Wozu der erhabene Geist, der mit dem Begrife einer höchsten Vollkommenheit, kühn von seinem Schöpfer die Unsterblichkeit fordert? — — Die Unsterblichkeit? — O für einen Traum ist sie zu erhaben! —

Den feinen Silberstrich auf dem Probierstein zu examiniren.

Ein feines Silber, auch das Bruchsilber, ist heut zu Tage nicht mehr an dem Strich auf dem Steine zu erkennen, indem sich das weiße Kupfer mit einfindet, so daß öfters den 10. 12. auch 16. lötigen Strich, am Silber hält, und doch nichts als ein weißes Metall ist, so in der Kapelle nicht bestehet, sondern davon fliegt. Dieses nun von dem feinen Silber am Striche zu unterscheiden; so bestreicht man den Strich mit einem Wasser, das also bereitet wird: Grünspan, Vitriol, Salpeter, jedes 2. Quentlein, Salmiac 1. Quentlein, alles sehr klein gestossen, unter einander gerieben, ein wenig rein Wasser darauf gegossen, und darnach in einem neuen Topf aufsieden lassen, dann abgegossen und geklaret. Mit diesem Wasser bestreicht man einen Silberstrich, so muß das Silber stehen bleiben, wenn es ächt ist, Gold und Kupfer aber weggehen sich verlieren.

Avertisement.

Bey Herrn Zacharias Frey, allhier in Lindau, ist zu haben;

a.) Das

Digitized by Google

a.) Das Saitschitzer Bitterwasser, welches bey den meisten Krankheiten von einer fast unglaublichen Wirkung ist, und worüber ein anderes gedrucktes Avertissement mehrere ausführlichere Erläuterung giebt.

Der Preiß von 1. Flasche ist: fl. -- 50 kr.

1. Krügel dergleichen Bittersalz, von ½ Pfund, ' ' 20
1. Paket des nämlichen von 2. Loth 4
1. Paket Polcreßsalz, von 1. Pf. fl. 2. 15
1. Paket des nämlichen, von 1. Loth 4
1. Paket extrafein Biter-Magnesia, von 1. Pfund, ' ' ' fl 4
1. Paket des nämlichen, von 1 Loth, 8.

b.) Der Biliner-Sauerbrunnen, wovon ein ebenfalls besonders gedruckter ausführlicher Gebrauchzettel das mehrere erläutert. Davon kostet der Krug allhier in Lindau 45. Kreutzer.

Errinnerung.

Auswärtige Kauf- und Handelsleute, die gesonnen sind hiesigen Lindauer Frühlings-Jahrmarkt, so bekanntlich den 7ten Monats May einfällt, zu beziehen und ihre Waaren sowohl hier als in hiesigen Gegenden bekannt zu machen, dienet zu wissen, daß sie durch diese Intelligenzblätter ihren vortheilhaften Entzweck erlangen können, nur müssen sie die Intimationen spätestens 8. Tage vorher, gegen billige Gebühren franko einsenden

An das Intelligenzkomtoir in Lindau.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgend rohe Bücher zu haben:

Neue Liturgie. Zum Gebrauch evangelischer Gemeinden, besonders der Reichsstadt Lindau. Mit einer saubern allegorischen Kupfervignette. gr. 8. Lindau, 1784. 45 kr.

Leben des Johann Huß. Eines bekannten Reformatoren, welcher hundert Jahre vor D. Martin Luthern lebte, und von dem Concilio zu Constanz zum Feuer verdammt wurde. Aus dem Englischen übersetzt. Zweyte mit einem Anhange von Hussens Schriften vermehrte Auflage. gr. 8. Lindau, 1784. 24 kr.

Pater Timoteus, oder der neue Pfarrer auf dem Lande. Ein Gespräch. 8. Wien, 1784. 6 kr.

NB. Endlich wieder einmal eine vernünftige und recht schön auf die weisen Reformationsanstalten passende Schrift!

Systematische Methode, die Protestanten von der Wahrheit der katholischen Religion zu überzeugen. Von D. Aloysius Merz. Dritte Auflage, 8. Augsburg, 1784. 36 kr.

Historische Auszüge von den Kirchgesetzen und ihren Schicksalen. Patriotisch betrachtet von Herrn Hofrath Döhler, gr. 8. Wien, 1783. 30 kr.

Handlungsbriefe zum Behuf junger österreichischer Handlungs-Praktikanten. Geschrieben von Dominik Antreich, gr. 8. Wien, 1779. 45 kr.

Nouveau Dictionaire complet François-Allemand & Allemand-François, a l'Usage de tous ceux qui veulent apprendre a ecrire parfaitement aussi bien qu'a parler ces Langues. 2. Tomes, gr. 8. Augsbourg, 1782. 6 fl.

le Brun, R. P. Laurentii, novus Apparatus Virgilii Poeticus. Synonymorum, Epithetorum & Phrasium, seu elegantiarum Poeticarum Thesaurum Latino-Germanicum, una cum Explicationibus ex Historia, Fabula, seu Mythologia, Geographia, Physica &c. 8. maj. Coloniæ Agrippinæ, 1 fl. 48 kr.

Brie-

Digitized by Google

Briefe einer kleinen Sittenakademie, zum Nutzen und Vergnügen der Jugend. Herausgegeben von J. J. Zimmermann. gr. 8. Augsburg, 1778. 1 fl. 30 kr.

Auserlesene Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Sittenlehre und Religion des weiland ehrwürdigen Herrn Jakob Hervey, Pfarrern zu Weston Favell in Northamptonsʼhire. Nebst einer Nachricht von seinem Leben und Tode. Aus dem Englischen übersetzt. gr. 8. Frankfurth und Leipzig, 1 fl. 30 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 6. April zu Land.

Frau Schwörerin, von Jßny, log. zur Sonne.

Herr von Frast, Hochfürstl. St. Blasischer Hofkammerrath, zu Bondorf, nebst einem Frauenzimmer, log. zur Krone.

Herr Zußdorf, Handlungsbedienter von Ravensburg, log. zur Sonne.

Den 6. zu Wasser.

Herr Jenne und Kompagnie, Kaufleute von Glaris, s. 3. log. zum Schaaf.

Herr Rosenbaum, Handelsmann von Meissen in Sachsen, s. 2. log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Herr Thaler, Kaufmann von Bischofzell, s. 2. log. zur Krone.

Herr von Beck, von Ravensburg, log. zur Krone.

Herr Hartmann, von Augsburg, log. zur Sonne.

Den 9. zu Land.

Herr Rösch, Handelsmann von Nürnberg, log. zur Sonne.

Den 10. zu Land.

Herr von Waldner, Kapitain in holländischen Diensten, log. zur Gans.

Den 11. zu Land.

Herr Weidner von Augsburg, s. 3. logiren zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 10. April. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	40. kr.
1. detto des geringsten	fl.	8.	48. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	26. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	6.	kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9.	56 kr.
1. Viertel Haber = =	21 bis 31. kr.		

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt = 1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt = = 1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet 13 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt = 3. Pf. 12. Loth.
= = = = 7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch. = = =	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch. = = =	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. =	8 kr.
= = = detto ohne Speck. = =	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute = =	kr.
= = = = geringeres = =	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 20 kr.	
= = = =		à 2 fl. 17 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 14 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 56 kr.	à 1 fl. 54 kr.
Hanf Garn der Boschen. =	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 13 kr.
Kauder Garn. = =	2 fl. 30 kr.	à 2 fl. 28 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXXIII.* den 24. April., 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Der bürgerliche Held, oder Johann Noirtin.

Das Feuer ergrif bey Nacht das Haus eines Landmanns zu Rouvres einem Dorfe in Lothringen. Kaum konnte der Mann und seine Familie der Gewalt des Feuers entgehen. Pferde und Rinder, und alles übrige Vieh kamen um -- seine Aernde und alles Hausgeräthe waren in einem Augenblicke verzehrt. -- Da man sahe, daß es unmöglich war, das Feuer zu löschen, so dachte man auf Mittel, die nächsten Häuser zu erhalten, nach denen der Wind die Flammen hintrieb -- und unter allen Mitteln war nur das einzige möglich, den Dachstuhl einzuwerfen und das Feuer unter den Trümern des brennenden Haußes zu dämpfen. Von diesem Zustande hieng die Rettung des Dorfs ab. Man berathschlagte, wie man es angreifen wollte: aber niemand wollte es wagen, Hand anzulegen, als Johann Noirtin, der beym ersten Lärmen halb nackend herbey gekommen war, und bis diesen Augenblick mit der größten Herzhaftigkeit gearbeitet hatte, sich auf einmal mit einer Axt in der Hand auf das Dach schwang, und mitten durch Feuer und Rauch eilte. Kaum hatte er einige Hiebe auf die Tragbalken des Dachstuhls gethan, so stürzte das Dach zusammen, und riß den Noirtin vierzig Fuß tief in die volle Flamme hinab. Man hielt ihn für todt, als er unvermuthet an einem Fenster erschien, und schrie: man solle die Gegitter durchbrechen. Man eilte hinzu, und es gelang endlich, ihn der Flamme zu entreis-

Digitized by Google

sen. Er war halb verbrannt, hatte weder Haare noch Kleider, und fiel so erschöpft von der Ermüdung nieder, daß ein aus der Nachbarschaft mit seiner Gemeinde herbeygeeilter Geistliche ihn beichten ließ, und die Absolution gab. Vier Männer trugen ihn in seine Wohnung, und man suchte einen Wundarzt, den man unter den Leuten, die das Feuer zu löschen suchten, nur mit Mühe finden, und zu den Verwundeten schicken konnte. -- Indessen ergrif das Feuer auch das zunächst an dem verbrannten gelegene Haus — und man läuterte aufs neue Sturm. -- Als der Wundarzt zu Noirtin kam, fand er keinen Patienten. Dieser ausserordentliche Mann hatte die Glocke noch einmal anziehen hören. — Alle seine Kräfte zusammen gerafft — sich aus den Armen seiner Frau und Kinder gerissen, und war wieder zur Brandstätte gelaufen. Als er ankam, traute niemand seinen Augen, man empfieng ihn mit Freudengeschrey -- bat ihn aber doch zu gleicher Zeit, sein Leben zu schonen — er aber — ohne auf jemand zu hören — bestieg auch dieses Dach, und arbeitete fast eine Stunde mit unglaublichem Eyfer. Der Erfolg krönte seine Unerschrockenheit, und er hatte das Glücke, den Fortgang des Brandes zu hemmen. -- Als nun Noirtin dieses Haus gerettet sahe, stieg er herab, mit Blut bedeckt, und fiel vor Entkräftung nieder. Man trug ihn aufs neue nach Hauße, und fand, daß er eine große Wunde am Kopfe, und noch vier andere Wunden hatte: Der Körper aber war fast ganz verbrannt -- doch waren zur Freude des ganzen Dorfs -- und gewiß auch unserer Leser — keine seiner Verwundungen gefährlich. --

Sind die Narben dieses Noirtin nicht eben so rühmlich, als jene, die der Soldat in der Schlacht erhält? -- Die Römer hatten eine Bürgerkrone — aber wir? — allenfalls — haben nur — Geld? --

Die Edelsteine geschwind und richtig zu probiren.

Die meisten Edelsteine, bis auf den Diamant reibt man an das Bley, halten sie den Glanz, so sind sie gut. Den Diamant muß man unter einen Magnet halten, der Eisen gefaßt hat, läßt der Magnet das Eisen fallen, so ist der Diamant gut.

Die Errettung.

Ich sah von rauher Felsen Spitze
Im rothen Licht der schnellsten Blize
Den ofnen Abgrund unter mir,
Und schrie voll Angst, o Gott, zu dir.

Und rief: Du, der aus freyer Gnade
Mich schufst, schüz mich auf diesem Pfade,
Der schröcklich sich zum Abgrund lenkt,
Und hal' mich, wenn mein Fels sich senkt!

Und schröcklicher, als alle Wetter,
Erschien nun deines Namens Spötter,
Und trozte mir und höhnte dich;
Und du, mein Gott, befreytest mich.

O! heilige dir nun mein Leben!
Ganz will ich dir's zum Opfer geben,
Und jede Thräne, die da fließt,
Sey sanft, wie sie der Dank vergießt.

Skizzen von Gedanken.

Die lustigsten Menschen sind nicht immer die glücklichsten. Die große Frölichkeit setzt in der Seele eine allzuheftige Bewegung voraus, als daß sie ein Zeichen der Zufriedenheit seyn kann. Das Glück lächelt nur, aber es lacht sehr wenig.

Das

Digitized by Google

Das Unrecht, das man gehabt hat, gesteht man ein, aber man leugnet dasjenige, was man wirklich hat. Eben so erzählt man die Uebel, die man erduldet hat, und verbirgt diejenigen, die man wirklich erduldet.

Errinnerung.

Auswärtigen Kauf- und Handelsleuten, die gesonnen sind hiesigen Lindauer Frühlings-Jahrmarkt, so bekanntlich den 7ten Monats May einfällt, zu beziehen und ihre Waaren sowohl hier als in hiesigen Gegenden bekannt zu machen, dienet zu wissen, daß sie durch diese Intelligenzblätter ihren vortheilhaften Entzweck erlangen können, nur müssen sie die Intimationen spätestens 8. Tage vorher, gegen billige Gebühren franko einsenden

An das Intelligenzkomtoir
in Lindau.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Leonhard Meisters, Professors zu Zürich, fliegende Blätter, gröstentheils historischen und politischen Innhalts. 8. Basel, 1783. 48 kr.

Sacks, August Friedrich Wilhelm, vertheidigter Glaube der Christen. 8. Stücke komplet. 8. Berlin, 3 fl.

Wohlfahrtstädters, Anfangsgründe der gemeinen Rechenkunst, aus Herrn P. Becks mathematischen Vorlesungen gezogen, 8. Salzburg, 12 kr.

Hahns, Modest, Priesters aus dem Orden der mindern Brüder Konventualen, Predigten auf alle Sonntäge des ganzen Jahres, 1r Band, gr. 8. Konstanz, 1784. 1 fl. 12 kr.

Theorie vom Kleebau, gegründet auf das Gesetz der anziehenden Kraft der wachsenden Pflanzen, nach Versuchen und Erfahrungen richtig befunden. Von Joh. Christoph Frommel, Pfarrer zu Bettberg in der obern Marggrafschaft Baaden. 8. Basel, 1784. 8 kr.

Launigte Sommer-Mährchen bey langen Sommer-Tagen zu erzehlen. gr. 8. Basel, 1783. 1 fl. 48 kr.

Anleitung, hinlängliche zur Seidenzucht, und zuversichtliche Anweisung mit Nutzen und Gewinnst dieses Geschäfte zu betreiben. 8. Ulm, 15.

Apparatus brevis ad Theologiam, & Jus Canonicum, complectens Indicem historico-chronologicum Conciliorum, Paparum, Antipaparum, Patrum, & Scriptorum ecclesiasticorum, nec non Hæreticorum, & compendiosam Juris utriusque prænotionem &c. 8. Aug. Vindel. 24 kr.

Nächstinnstehenden Lindauer-Frühlingsmarkt wird in dieser Buchhandlung auch ein Bogen neues Bücherverzeichniß No. 4. gratis ausgegeben: welches also jedem resp. Bücherliebhaber zu Diensten stehet.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 13. April zu Land.

Herr Anton Hosp, von Bernang, log. zur Sonne.

Herr Keller von Schafhausen, log. zur Gans.

Den 13. zu Wasser.

Herren Schirmer von Herisau, s. 3. logiren zur Gans.

Herr Reutiner, Buchhändler von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Jakob Ehrle, Handelsmann von Rorschach, passirt durch.

Herr Gonzenbach von St. Gallen, log. zur Gans.

Den

Digitized by Google

Den 14. zu Land.

T. T. Herr Stadtammann von Jenisch, nebst Frau Gemahlin, von Kempten, log. in den von Pfisterischen Hauße.

Herr Bensperg, Handlungsbedienter in Schafhaußen, von hier, log. bey seiner Frau Mutter.

Den 15. zu Land.

Mons. Neuvard de Marseille & Monsr. Terasson de Lyon, Kaufleute, log. zur Krone.

Signor Boretta, von Milano, log. zur Sonne.

Den 15. zu Wasser.

Herr Werthmüller, Inspektor der Wayssenhäußer in Berlin, von Zürich, s. 8. log. zur Gans.

Herr Trümpi und Kompagnie, von Glaris, s. 3., log. zur Sonne.

Den 16. zu Wasser.

Herr Vogel, Schiffmeister von Schafhausen, s. 6. log. zur Gans.

Herr Aberer von Schwarzenberg, log. zur Gans.

Den 17. zu Land.

Herr Director Boßler, von Pfeffers, log. zum Schaaf.

Den 17. zu Wasser.

Herr Vögele, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Monsr. Barada, Handelsmann aus Frankreich, s. 2. log. zum Schaaf.

Den 18. zu Land.

Herr Leicht, Handlungsbedienter bey Herrn Rübsamen in Straßburg, s. 2. log. zur Gans.

Frau Kanzleyverwalterin Liebherrin von Immenstadt, s. 2. log. im Fürstlichen Stift.

Den 19. zu Land.

Herr Tanner, Herr Reisler, und Kompagnie von Herisau, s. 3. log. zur Gans.

Frau Kolbin, aus Venedig, von hier, log. bey Herrn Ernst.

Frucht-Preiß.

Den 17. April. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl. 10.	32. kr.
1. detto des geringsten		
1. = = Roggen des besten	fl. 8.	. kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 6.	40. kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl. 6.	6 kr.
1. = = detto des geringsten	fl. 10.	26 kr.
1. Viertel Haber	fl. 9.	20 kr.
	23 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 12. Loth.
	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von		2 fl. 20 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 15 kr.	à 2 fl. 18 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 54 kr.	à 2 fl. 13 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 16 kr.	à 1 fl. 52 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 30 kr.	à 2 fl. 14 kr.
		à 2 fl. 28 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. | *Nro. XXXXIV.* den 1. May, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränum. merirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Mutterlehren.

Tochter! lerne gehorchen! Gehorsam ist Glücke! Sey bescheiden! — dann wird jeder sich scheuen, dich erröthen zu machen! Sey dankbar! — Dankbarkeit ist ein Magnet, der immer mehrere Wohlthaten nach sich zieht! — Liebe die Menschen: so werden die Menschen dich lieben. Sey gerecht — man wird dich schätzen — aufrichtig — man wird dir glauben, mäßig — du wirst gesund bleiben — und klug — dann wird das Glücke dir folgen. Bemerke den Storch! er wird dein Herze rühren. Denn er trägt den Vater auf seinen Flügeln, sucht für ihn eine Freystätte, und und sorgt für seine Bedürfnisse. Liebe der Kinder gegen ihre Mutter ist dem Himmel angenehmer, als Opfer. Kein Zimmethügel, kein Orangenwald düftet so lieblich, als Aelternliebe. Dein Vater gab dir das Leben. Merke auf das, was er sagt. Denn er sagt nichts, als was dir gut ist. Neige dein Ohr zu seinen Lehren. Denn seine Lehren schaffen dein Glücke. Du bist seine einzige Sorge. Um dich zu erhalten und erziehen zu können, läßt er sichs sauer werden. Ehre also sein Alter, und betrachte seine grauen Haare mit Ehrfurcht! — Bedenke wie viel sauere Mühe deine Kindheit uns kostete! — Bedenke mit wie vieler Sorgfalt wir die Schritte deiner Jugend leiteten! — Denn wirst du Mitleiden mit den Schwachheiten unsers Alters haben, und uns die Hand reichen, wenn wir den Hügel des Lebens hinab wallen. Denke

meiner Lehren, o Tochter! dann kannst du einst dein Haupt ruhig ins Grab legen — dann werden auch deine Kinder ihre Mutter zum Vorbilde nehmen, und deinen Fußstapfen zum Tempel der Tugend und Glückseligkeit folgen! --

---

Maylied.

O May! wie ist dein Anblick schön,
Es lacht auf allen Wegen,
Wohin sich meine Blicke drehn,
Entzückung mir entgegen.
In dir verjüngt sich die Natur,
Dein Odem süß und milde,
Verwandelt die entseelte Flur
In lebende Gefielde.
Du bist es, der die Nachtigall
Die Zaubertöne lehret.
Dir düften Blüten ohne Zahl,
Von deinen Hauch ernähret.
Dir rauscht der silberhelle Bach
Durch Thäler von den Hügeln,
Wo auf der Fläche, hundertfach,
Sich Sonnenstralen spiegeln.
Dir freuet jedes Würmchen sich
Erwärmt durch deine Sonne,
Und preiset laut dich, Schöpfer, dich!
In seines Tages Wonne.
Und ich, ich sollte fühllos seyn?
Nicht preisen deine Liebe?
Auch ich darf dir Anbetung weyhn,
Dir opfern reine Treibe.
O seelig, daß du Vater, mir
Ein sanftes Herz gegeben,
Und daß Empfindungen von dir
Mich überall umschweben.
Sey mir der Jugend Bild, o May!
Verwelklich, wie im Lenze,
(Dem ewigen Verhängniß treu,)
Sind meiner Jugend Kränze.
Doch wird der Vater der Natur
Einst alles wiederbringen,
Und mich, in seiner ew'gen Flur,
Aus meiner Gruft verjüngen.

Eine schwarze Farbe zu machen, womit man alle Wäsche und andere Sachen zeichnen kann, und die niemals ausgehet.

Nehmt altes rostiges Eisen, nämlich alte Nägel, oder anderes kleines altes Eisenwerk, thut dieses in einem Hafen. Zu 1. Pfund Eisen nehmt 1½. Pfund Hammerschlag oder Eisenspäne, so, wie sie bey dem Schmid oder Schlosser von Eisen abspringen. Zu diesen 2. Species giesset recht scharfen Weinessig, setzet es zum Feuer, und laßt es so lange miteinander sieden, bis es über die Hälfte eingesotten hat. Dann laßt es kalt werden, und gießt die nun bereits ferttige Farbe in eine Bouteille, welche ihr zum Gebrauch aufhebet. Mit dieser Farbe kann man alle weisse Sachen zeichnen, auch Bettgewand und Barget. Es gehet nichts heraus, man mag es waschen wie man will.

Zu stiften oder zu miethen wird gesucht.

Ein wohlgelegener Frauensitz in der hiesigen Dreyfaltigkeitkirche, für billigen Zinnß. Wer einen solchen zu vermiethen hat, wird den Liebhaber im Intelligenzkomtoir erfahren.

Verloren ist gegangen:

Den 26. April ist auf dem Wege von Bregenz nach Lindau eine Brieftasche von rothen Saffian mit verschiedenen Briefschaften verloren gegangen, woran dem Eigenthümer viel gelegen ist! — Der ehrliche Finder meldet sich im hiesigen Intelligenzkomtoir.

In

Digitized by Google

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Abschiedsrede des Zirbel-Baumes zu Hammel im Monat October 1761. am Tage seiner Umhauung. Mit saubern Vignetten, 8. Augsburg, 15 kr.

Acta Apostolorum Græce & Latine. Ad Usum Gymnasiorum. 8. Augustæ Vindel. 24 kr.

Agathandri, Norberti, SS. Theol. Doctoris, Considerationes Quindecim de Statu, & Bonis Ecclesiasticis, ex certis sanæ politicæ Principiis, pro defensione Instituti catholici, ac Pietatis Austriacæ. 8. Aug. Vindel. 24 kr.

Andronici, Tractatus medico-historicus de tribus Impostoribus, oder freymüthige Gedanken von den drey berüchtigten Verführern des Volks: 1.) dem Getränke des Thee und Kaffee, 2.) der Erwählung kommoder Tage, 3.) Der Anschaffung der Hausapotheken. Als wodurch viel tausend Menschen sich betrüglich um Leib und Leben bringen lassen. 8. Cosmopoli, 1756. 15 kr.

R. P. Mariani ab Angelis, Examen Thologico-Morale e selectioribus & probatis Authoribus studiose collectum Casibus & Resolutionibus illustratum &c. 8. Aug. Vindel. 45 kr.

M. E. Animadversiones in C. S. Disquisitionem de Tollendis Regularium exemptionibus, 8. 12 kr.

Ars sanctitatis compendiosa & solida, ex vasto & præclaro Opere P. Bened. Rogaccii, S. I. cui Titulus: *Unum necessarium.* 8. Augustæ Vindel. 24 kr.

Kurzer Unterricht von der heiligen Schrift für die Jugend, von Johann Christoph Alber, Pastor an der St. Nicolai Kirche in Lüneburg. 8. Lüneburg, 12 kr.

Leichteste Anweisung zur Betrachtung nach der Vorschrift des H. Petrus von Alcantara, für alle Stände eingerichtet; wobey auch ein Anhang heiliger Meynungen, und ein hier einschlagendes Antwortschreiben eines Freundes befindlich ist. 8. Augsburg, 30 kr.

Pastoralschreiben über die Beylage zu Konsistorial-Registraturen. Von Johann Georg Angerer, Hochgräfl. Oettingischen Special-Superintendenten zu M. Harburg. 8. Nördlingen, 15 kr.

Sichere Anweisung, wie man bey theuern Zeiten wohlfeil und gut leben könne. 8. Augsburg, 4 kr.

Anleitung zur Pflanzung der Maulbeer-Bäume und Erziehung der Seidenwürmer, 8. Freyburg und Carlsruhe. 1776. 15 kr.

Apulejus, Discurs über das Mittel glücklich zu seyn, mit Anmerkungen des Herrn Professors Formey. Aus dem Französischen übersetzt. 8. Glogau, 15 kr.

Des Heiligen Thomas von Aquin wahre Staatskunst, oder zwey Bücher von der Herrschaft der Fürsten, an den König von Cypern. 8. Augsburg, 30 kr.

Die Fabrick und Bildung des Auges, und die verschiedenen Unordnungen welche das Gesicht verlezen oder verderben können. Aus dem Englischen übersetzt von Theodor Arnold. 8. Lengo, 15 kr.

Die Aufhebung drr Gemeinheiten in der Mark Brandenburg, nach ihren großen Vortheilen ökonomisch betrachtet. 8. München, 24 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 20. April zu Land.

Herr Viehmayer von Bielfeld, Handelsmann, log. zur Sonne.

Herren Gebrüdere Ott, von Zürich, f. 3. log. zur Gans.

Den

Digitized by Google

Den 20. zu Wasser.

Herr Joseph Fülknecht, Bürger von St. Gallen, log. zur Sonne.

Herr Badacher, Handelsmann von Schwitz, und Herr Ehrle von Roschach, passiren durch.

Den 21. zu Land.

Herr Hauptmann, Edler von Mayenfeld, nebst 1. Bedienten, von Ulm, log. zur Gans.

Herr Rudolph Hildburghaußer, Kaufmann von Tockenburg, log. zur Krone.

Den 22. zu Land.

Herr Jakob Luxinger, Handelsmann von Glaris, log. zur Sonne.

Den 23. zu Wasser.

Herr Oschatz, Spitzenhändler von Schönheiden aus Sachsen, s. 3. log. zur Krone.

Herr Lippsie, Mathematikus, aus Thurgay, log. zur Sonne.

Den 24. zu Land.

Herr Paul, von Kreuzlingen, s. 2. log. zum Schaaf.

Herr Peter Manzini, Handelsmann von Milano, log. zur Sonne.

Den 25. zu Land.

Herr Joseph Matti von Augsburg, log. zur Gans.

Signor Froma, aus Mayland, log. zur Gans.

Den 26. zu Wasser.

Herr von Bieler, von Rorschach, log. im Fürstlichen Stift.

Herr Hauptmann von Mayenfeld, nebst 1. Bedienten von Ulm, log. zur Gans.

Herr Hofmann, Handelsmann von Königssee, s. 2. log. zur Gans.

Den 26. zu Wasser.

Herr Xaverius Baader, Priester des Ordens St. Augustini, von Kostanz, log. zur Sonne.

Herr Anton Hosp, Handelsmann aus Tyrol, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 24. Aprll. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	40. kr.
1. detto des geringsten	fl.	8.	16. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	40. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	20 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	10.	14 kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9	46 kr.
1. Viertel Haber		24 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4	Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18.	Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr.	2.	pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	12.	Loth.
		7.	kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von		2 fl.	20 kr.
		à 2 fl.	17 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 12 kr.	à 2 fl.	10 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 55 kr.	à 1 fl.	53 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 16 kr.	à 2 fl.	13 kr.
Kauter Garn.	2 fl. 34 kr.	à 2 fl.	30 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXXV.* den 8. May, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränum. merirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Ueber die Verschwiegenheit.

Bey den Alten war der Altar der Freundschaft eben so heilig, als der Altar jeder andern Gottheit. Einer der ein Geheimniß ausplauderte, wurde als ein Böswicht angesehen. -- Ich will auf unsere Zeiten nicht schelten: aber doch wenn ich unsere Sitten mit den ehemaligen vergleiche, so muß ich uns für verdorbener halten! -- Ich klage nicht sowohl über den Zuwachs von Lastern, den wir in unsern Tagen bemerken, z. E. Hang zu Ausschweifungen ꝛc. sondern nur über den Verlust der Aufrichtigkeit und die Verachtung des Gefühls von Ehre, das die Gesellschaften verbindet, und ohne welche Tugenden kein menschliches Band bestehen kann. -- Der Mangel an Verschwiegenheit ist meist Mangel eines guten Herzens -- doch ist er auch oft die Quelle der Schwazhaftigkeit -- diese ist, besonders bey Frauenzimmern, nicht sowohl Schwärze der Seele, als vielmehr eine gewisse Begierde zu plaudern, was einem vors Maul kommt, der man nicht nicht allezeit widerstehen kann. Zuweilen ist man nicht einmal gesonnen, etwas zu entdeken, nur ein kleines Wörtchen ist uns von ungefähr entwischt, man dringt in uns, das Ganze zu sagen, und wir können nicht widerstehen. Zuweilen ist der Grund des Ausplanderns auch eine Art von Eitelkeit. Man hat uns ein Geheimniß anvertraut, und wir sehen uns für eine Person von Wichtigkeit an. Dies nun wissen andere nicht, und,

Digitized by Google

um daher in den Augen anderer das zu gelten, was wir in unsern eigenen Augen sind, müssen wirs irgend jemand sagen, für wie verschwiegen man uns gehalten, und was für ein Zutrauen man in uns gesetzt hat. -- Ueberhaupt wird den meisten Menschen eine Sache alsdann erst recht wichtig, wenn sie das Ansehen eines Geheimnisses hat, wir mögen die Person, die es betrift, kennen oder nicht, es mag geringfügig oder wirklich erheblich seyn. Das Vergnügen es zu entdecken, und das andere, es anzuhören, ist für beyde fast gleich groß -- doch wirds wohl auf der Seite desjenigen überwiegend seyn, der Bewahrer von einem so grossen Schatze war. An der bedeutungsvollen Mine erkennt man ihn in der zahlreichsten Gesellschaft. -- Anfangs scheint er stille und ruhig. Er scheint sich den Mann auszusuchen, in dessen Schoos er sich seiner Last entledigen soll. Gleich der Biene, die lange unentschlossen unter Blumen irrt, neigt er sich endlich gegen ein Ohr, das würdig schien, sein Geheimniß zu hören -- verbietets aber in den flehendlichsten Tönen, ja niemand das zu sagen, was er selbst nicht -- verschweigen konnte. In wenigen Tagen ist das Geheimniß das Stadtmährchen, das sich die Kinder auf der Gasse erzählen -- nur mit dem Unterschiede -- daß, wie Gellert dichtet, das Kind mit den nur etwas grössern Ohren nun auch eine Hasenscharte und einen Pferdefuß und Krallen und der Himmel weiß, was noch mehr erhält. -- Zwar haben die Gesetze keine Strafe auf Klatschereyen gesezt, aus denen so viel Nachtheiliges für die menschliche Gesellschaft entsteht. Aber die Menschen strafen sich meist selbst dadurch. Der Verräther und die Klätscherin werden gehaßt, und sollten ihre Niederträchtigkeiten gleich mit Ordensbande und Zobelbelze belohnt worden seyn! „Eine Nachricht ist „ein Wassertropfen, der von der Traufe „fällt Er rinnt von Ziegel zu Ziegel, „bildet sich immer grösser, läuft, je weiter er fortrückt, schneller, weil er vergrössert ist, und verliert sich endlich in „den reissenden Strohm.„ -- Man könnte noch hinzusetzen: der Wassertropfen, der sich mit den Gassenwasser vermischt hat, ist nicht mehr so rein und klar, als er vom Dache herabfiel -- eben so wenig die verbreitete Neuigkeit! -- Ja, dieser vergrösserte und befleckte Wassertropfen ist öfters das Gift, das Familien entzweit, ganze Gesellschaften trennt, und manches kleine Städchen, wie durch eine Mordfacket, in Flammen setzt!

Fehler der teutschen Mädchen.

Teutsche Mädchen stehn im Wahn:
Daß die Tugend adeln kann,
Daß aus ihr nur Schönheit fließt;
Was das für ein Fehler ist!

Teutsche Mädchen lesen gern;
Aber nichts vom süssen Herrn,
Nichts von schaaler Märchen Mist;
Was das für ein Fehler ist!

Teutsche Mädchen reden schön,
Und nur das, was sie verstehn;
Sittsamkeit ist ihre List;
Was das für ein Fehler ist!

Teutsche Mädchen küssen zwar,
Doch mit Würde ganz und gar,
Kein Roman den Kuß versüßt;
Was das für ein Fehler ist!

Teutsche Mädchen gehn nicht aus,
Sind die Krone für ihr Haus,
Daß der Eltern Thräne fließt;
Was das für ein Fehler ist!

Teutsche Mädchen fliehn das Spiel,
Haben zärtliches Gefühl,
Daß es reine Tugend küßt;
Was das für ein Fehler ist!

Teut-

Digitized by Google

Teutſcher Mädchen Glück allein,
Iſt das Glücke fromm zu ſeyn!
Wenn's der Mode gleich verdrießt;
Was das für ein Fehler iſt!

Nachricht.

Von der vor einiger Zeit in dieſen Blättern angezeigten Zahntinktur ſind wieder neue Gläſer zu 36. Kreuzer angekommen. Den Verkäufer erfährt man im Intelligenzkomtoir.

Anzeige.

Innſtehenden Lindauer Jahrmarkt, wird in der Fritzſchiſchen Buchhandlung allhier, ein Bogen neues Bücherverzeichniß an die Liebhaber gratis ausgegeben.

Zu verkaufen.

Allerhand Frauenzimmerkleider, 1. Diamantener Schmuck nebſt Ohrengehängen, Handbraſeleten, auch Perlen. Wer Liebhaber iſt, der melde ſich im Intelligenzkomtoir dahier.

Ein wohlgelegener Frauenſitz, Nro. 80. der 3te, in der St. Stephanskirche. Liebhaber melden ſich im Intelligenzkomtoir.

Marktanzeige.

Monſieur Jean Perolla & Fils de Conſtance, iſt allhier wiederum angekommen, mit einem großen Lager aller Gattungen feiner Tücher und Zeuge, von dem neueſten Guſto; wie auch geſtreifte engliſche Camelots die Elle zu 24. Kreuzer. Sein Waarenlager iſt auf dem Tuchhauſe, und ſein Logis in der goldnen Gans.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 27. April zu Land.

Herr Doctor Bonz, von Eßlingen, ſ. 2. log. zur Gans.
Frau Thereſia Hildenbrandin, von Biſchofszell, log. zur Sonne.
Herr Nitzel, von Kaufbeuren, ſ. 2. log. zur Sonne.
Herr Bartoldi von Kolmar, log. zur Gans.
Her Hugo, von Lahr, log. zur Gans.
Herr Walter, Königl. Preußiſcher Sergant, log. zur Sonne.

Den 27. zu Waſſer.

Herr Graff, ein kathol. Geiſtlicher von Appenzell, log. zur Krone.
Herr Erpf, Herr Schreiber, ſ. 3. von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr Schieß von Heriſau, log. zur Sonne.
Frau Margaretha Rothin, von Stift Kempten, ſ. 3. log. zur Sonne.

Den 29. zu Land.

Herr Flatz, Kaufmann von Bregenz, log. zur Krone.
Herr Dacke, von Manheim, log. zur Gans.
Monſ. Bazillier, Kaufmann aus Burgund, log. zur Krone.

Den 30. zu Land.

Herren Falke und Kompagnie, Kaufleute von Nürnberg, ſ. 3. log. zur Krone.
Signor Beroni, von Milano, log. zur Sonne.
Signor Manelli und Signor Bernasgana, ſ. 3. von Turin, log. zur Gans.
Herr Chriſtoph Geriſch, Spitzenhändler von Schönhaiden, log. zur Sonne.
Herr Schaum, Gaſtgeber zum goldnen Lamm in Ravensburg, log. zur Krone.

Den 30. zu Waſſer.

Signori Fratelli & Zambone, Kaufleute von Milano, ſ. 2. log. zur Sonne.
Signor Vitali, und Signor Minoli, von Milano, log. zur Sonne.

Herr

Digitized by Google

Herr Bernhard Mittel, von Kaufbeuren ſ. 2. und Herr Jenne, von Glaris, log. zur Sonne.

Frau von Lettow, von Zell, am Unterſee, log. im Fürſtl. Stift.

Signori Maſca & Moſetti, Kaufleute von Milano, log. zur Sonne.

Den 1. May, zu Land.

Herr Schmetzer, von Memmingen, log. zur Gans.

Herr Poſtmeiſter Heitz, von Glaris, log. zum Schaaf.

Herr Böringer, ſ. 2. von Frankfurth, log. zur Gans.

Herr Anton Hoſp, von Berwang, log. zur Sonne.

Den 1. zu Waſſer.

Herr Vogel von Glaris, log. zur Sonne.

Herr Oberholzer von Uznach, log. zur Sonne.

Herr Schlumpf von Wattwyl, l. zur Sonne.

Herr Geiſſenbrecht von Lübeck, ſ. 2. log. zur Gans.

Herr Kern von Wyhl, log. zur Gans.

Herr Quartierhauptmann Tobler, log. zur Gans.

Herren Perolla und Sohn von Coſtanz, ſ. 2. log zur Gans.

Den 2. zu Waſſer.

Herren Gebrüdere Ammann, und Herr Kern, 4. Weinhändler, nebſt 6. Schiffleuten, log. beym Kiefermeiſter Moll.

Herr Joh. Graf, Handelsmann von Conſtanz, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 3. zu Land.

Herrn Adam Oſchatz, ſeel. Erben ſ. 2. und Herrn Adam Geriſch ſeel. Söhne, ſ. 2. Spitzenhändler von Schönheiden, log. zur Krone.

Herr Wagenſeil und Herr Strauß, Kaufleute von Kaufbeuren, log. zur Sonne.

Herren Boretti, Fratelli und Roſſetti, Kaufleute von Milano, log. zur Sonne.

Den 3. zu Waſſer.

Herr Deſſinger, Strumpfhändler, von Schwäbiſchgemünd, ſ. 2. log. zum Schaaf.

Herr Vogel, Schifmeiſter von Schafhauſen, ſ. 6. log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 1. May. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	24. kr.
1. detto des geringſten	fl.	8.	36. kr.
1. " " Roggen des beſten	fl.	6.	32. kr.
1. " " detto des geringſten	fl.	6.	2 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	.	kr.
1. " " detto des geringſten	fl.	9.	50 kr.
1. Viertel Haber		23 bis	32. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr. 2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf. 12. Loth.
" " " "	7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
" " " detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
" " " geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl. 20 kr.
" " " "	à	2 fl. 18 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 13 kr.	à 2 fl. 11 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 54 kr.	à 1 fl. 51 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 14 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 32 kr.	à 2 fl. 30 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.—

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXXVI.* den 15. May, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränum merirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Der ehrliche Schweitzer.

In Graubündten und auch einigen andern Gegenden der Schweitz werden die Prozesse auf folgende Art abgethan.

Wenn einer Streit mit dem andern hat, so rufen die Partheyen zwölf Männer zusammen, tragen ihnen ihre Sache vor, und unterwerfen sich dem Ausspruche. Die ganzen Unkosten belaufen sich auf eine Maaß Wein und ein kleines Brod für jeden Beysitzer des Gerichts. -- Glückliches Land, wo das Recht nicht so verwickelt wird, daß man große Folianten darüber nachzuschlagen braucht!

Zwey solcher ehrlichen Schweitzer hatten jüngst einen Streit über ein Stückchen Land, das zwischen ihren Aeckern lag. Den Tag vor der Zusammenkunft der Schiedsrichter gieng der Kläger, der glaubte, ihm sey Unrecht geschehen, zu seinem Gegenpart, und sagte zu ihm; daß morgen die Nachbarn zusammen kommen, und er solle sich gewiß einfinden. „Dazu habe ich morgen nicht Zeit. Ich habe Heu liegen, das bis morgen trocken wird, und ich muß es heim thun, weil ich glaube, daß es bald regnet. Dann würde mirs ja fehlen. Aber du weißt ja meine Gründe, warum ich glaube recht zu haben. Es sind die -- und die, kannst sie dem Nachbarn vortragen.

Den andern Nachmittag kömmt der Kläger zu dem Beklagten auf die Wiese, wo dieser sein Heu machte, und spricht zu ihm: „Hör! Ich habe unrecht gehabt. Du hast

gewonnen, und kannſt das Stückchen nun ruhig beſitzen!„

Mit welcher außerordentlichen Ehrlichkeit muß nicht der Kläger die Gegengründe des Nachbars vorgetragen haben! und wie groß, wie edel muß das Herz des Mannes ſeyn, der das Zutrauen nicht misbraucht, mit welchem ihm der Gegner ſein ganzes Recht übergab! Wie groß zugleich dieſes Zutrauen, mit welchem der Beklagte ſeine Sache der Ehrlichkeit des Klägers überließ! --

O, wie gut muß es ſeyn, ſein Hüttchen unter einem ſo unverdorbenen Volke zu haben!

Auf ein Veilchen.

Sey mir gegrüßt, der Frühlingskinder
Geliebter Erſtling! find' ich dich?
Hab' Dank, daß du dem Schlaf geſchwinder
Entflohſt, und blühteſt hier für mich!

Im dunkeln Thal, an kleinen Quellchen
Blüh'ſt du, im traurenden Gewand:
Dich tränkten kleine Silberwellchen
Und Morgenthau, bis ich dich fand!

Du, meines Lebens Bild! -- Verborgen
Und ungeſehen blüheſt du
Nur wen'ge kühle Frühlingsmorgen,
Und eilſt dann der Verweſung zu --

Und ſchlummerſt dann, geliebtes Veilchen!
Und wo du ſchlummerſt, keimen ſchon,
Jezt unbemerkt noch, junge Veilchen,
Und eilen auch, wie du, davon.

Wann ſink' auch ich in ſüſſen Schlummer
Des Blumentodes ſtill dahin?
Wann wird, nach ausgeweintem Kummer,
Auf meinem Grab ein Veilchen blühn?

Schon ſegn' ich den vergeß'nen Hügel,
Und grüſſe froh mein wartend Grab.
Umſchatte mich mit deinem Flügel,
Du Tod des Frommen! — Brich mich ab!

Zu verkaufen.

Auf den 24ten dieſes Monats, wird in der Kramergaſſen ein wohlgelegenes Wohnhaus, ſo in 2. Wohnungen, einem geräumigen Stübgen, ſamt 2. gewölbten Kellern und 2. Kramläden beſtehet, an die Meiſtbiethenden verkauft werden. Kauflustige belieben ſolches in Augenſchein zu nehmen.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 4. May, zu Land.

Herren Gebrüdere Hennel, Spitzenhändler von Annaberg, log. zum Straussen.
Herr Caſpar Ulmann, von Augsburg, log. zur Sonne.
Herr Kurz, von Landegg, ſ. 2. log. zur Sonne.
Herr Mlichmayer, Mechanikus von Frankfurth, a. M. nebſt Frau und Tochter, log. zur Sonne.
Herr Morel und Kompagnie, von St. Gallen, ſ. 2. log. zur Krone.
Meſſeurs de Lisle & Sautier, von Koſtanz, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr Simon, Kaufmann aus Savoyen, log. zur Krone.

Den 4. zu Waſſer.

Signori Hieron. Soldati, Ruſca, Schondi, Luchini, & Frapollo, ſ. 5. von Lucano, log. zur Gans.
Frau Helblingin von Rappenſchweil, ſ. 3. log. bey Herrn Bernhard Frey.
Herr Burkhardt von Luzern, ſ. 3. log. zur Gans.
Herr Fullmann, Weinhändler von Berlingen, log. beym Kieffermeiſter Eberhardt Zeutter.
Herr Schidlin, von St. Gallen, ſ. 2. log. zur Gans.
Herren Gebrüdere Volpilier, von Roſchach, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 5. zu Land.

Herren Wayhinger und Schenk, von Göppingen, log. zur Krone.
Herr Dreyer, Leinwandhändler von Oberndorf, log. zur Krone.
Herr Burgermeiſter Gſell und Herr Kanzleyverwalter Möhrle, von Isny, log. zur Sonne.
Herr Siebenmann von Arau, ſ. 2. log. bey Herrn Stabhalter von Seutter.
Herr Morell von St. Gallen, log. zur Krone.
Herr Nenich und Kompagnie, von Göppingen, ſ. 6. log. zur Krone.
Herr Paul, Weinhändler von Creuzlingen, log. zum Schaaf.
Herr Merkel von Ravensburg, ſ. 3. log. zum Strauſſen.

Sig-

Digitized by Google

Signor Manzini und Kompagnie, von Milano, ſ. 6. log. zur Sonne.
Herren Kutter, von Ravensburg, ſ. 4. log. zur Sonne.
Herr Lang, Materialiſt von Schneeberg, log. zur Sonne.
Herr Caſpar Müller, von Göppingen, log. zur Krone.
Herr Friedrich Oſchatz, von Iſny, log zur Sonne.
Herr Arnoldi und Herr Thomas von Lengenfeld, log. zur Krone.
Herr Liedel, von Göppingen, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 5. zu Waſſer.

Herr Gräfle Weinhändler von Steckborn, ſ. 3. ingleichen Herr Wepfer von Dieſenhofen und Herr Kern von Berlingen, Weinhändler, ſ. 2. logiren beym Kiefermeiſter Moll.
Hrn. Daniel Kern, Joh. Ulrich Maron, und Joh. Jakob Kern, Weinhändler von Berlingen, log. beym Kiefermeiſter Greiner.
Hrn. Jakob Dietze, und Martin Maron, Weinhändler von Berlingen, log. beym Kiefermeiſter Moll.
Hrn. Martin Beue und Jakob Merke, Weinhändler von Berlingen, log. beym Kiefermeiſter Ehrhardt Schnell.
Hrn. Heinrich Brucker und Lukas Dietze, Weinhändler von Berlingen, log. beym Kiefermeiſter Zeutter.

Den 6. zu Land.

Herr Sautter, von Ravensburg, ſ. 4. log. zur Sonne.
Herr Jakob Däner, nebſt Geſellſchaft, von Güttingen, ſ. 9. log. zur Gans.
Herr Ami Somonde, Weinhändler von Kreuzlingen, log. zum Schaaf.
Herr Sulzer von Winterthur, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Renz von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Schaaf, Kaufmann von Kaufbeuren, nebſt Jungfer Tochter, log. bey Herrn Johannes Schnell.
Herr Gulmann, Kaufmann von hier, log. bey ſeinen werthen Eltern.
Herr J. G. de Chriſt. Kutter, von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Jacob Freund, von Altſtädten, log. zur Sonne.
Herr Felber von Ravensburg, log. zum Strauſſen.
Herren Heilig, Dorner, Prager, Edinger, Zeiler, Landerer und Kompagnie, ſ. 9. von Ravensburg, log. zur Sonne.
Herr Zumſtein, von Stockach, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Cuſter und Labhard, von Altſtädten, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr Bächler, Weinhändler von Eglishofen, ſ. 3. log. zur Krone.
Herr Kayſer, Konfmann von Wolfegg, log. zur Krone.
Herr Friedrich Ammann, Weinhändler von Ermatingen, log zur Sonne.
Frau Stählin, Spitzenhändlerin von Memmingen, log. beym David Kiefermeiſter Sautter.
Herr Rauch, von Memmingen, log. zur Sonne.
Herren Abr. Knecht, Paulus Kutter und Waſſerroth, Kaufleute von Ravensburg, log. zum Strauſſen.
Herr Speitler, Strumpfhändler von Weingarten, ſ. 2. log. zum Strauſſen.
Herr Aberer von Schwarzenberg, log. zur Gans.
Signor Roſſi von Como, log. zur Gans.
Signor Vitalij, ſ. 2. von Como, log. zur Gans.
Herren Siegmund, und Frau Flachin, Strumpffabrikanten von Kempten, ſ. 4. log. zum Schaaf.
Herr Tanner, von Herisau, ſ. 2. log. zur Gans.

Den 6. zu Waſſer.

Herr Blum, von Höchſt, log. zur Gans.
Herren Simon und Kompagnie, von Koſtanz, log. zur Krone.
Hrn. Hausmann, Maron und Lang, Weinhändler von Steckborn, log. beym Kiefermeiſter Schludin.
Herr Siegler von Straßburg, log. zur Sonne.

Den 7. zu Land.

Herr Kapf, von Schafhauſen, log. zur Gans.
Herr Cuſter, von Rheineck, log. zur Gans.
Herr Amann Feuerſtein von Haßelſtauden, log. zur Gans.
Herr Beck von Memmingen, log. zur Sonne.
Herr Hochbrand von Kempten, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Schlatter von Feldkirch, log. zur Krone.
Herr Poſtverwalter Geiſer von Wolfegg, log. zur Krone.
Herr Heß, Uhrmacher von Kießlegg, log. zur Sonne.
Herr von Kittelbütt, Lieutenant von K. K. Infanterieregiment des Herrn Barons von Vender, ſ. 2. von Bregenz, log. zur Krone.
Frau Faberin, von Bregenz, ſ. 2. log. zur Krone.
Herr D. Neff, Phyſikus von Altſtätten, log. zur Krone.
Herr Bawier, Kaufmann von Chur, log. zur Krone.
Herr Kehl, von Roſchach, ſ. 2. log. zur Gans.
Herr Schaul, von Kempten, ſ. 3. log. zur Sonne.
Herr Lahrer, nebſt Geſellſchaft, von Biſchofzell, ſ. 15. log. zur Gans.
Herr Lieutenant Ritz, von Bernegg, ſ. 2. log. im Strauſſen.
Hrn. Gſell, Zeiler und Gaumer, von Iſny, log. zur Sonne.
Herr David Wartmann, von St. Gallen, log. zum Schaaf.
Herr Sebaſtian Zorn von Kempten, log. zur Gans.
Herr Hochbrand von Kempten, log. zur Gans.
Herr Glasmeiſter Batſch, von Stift Kempten, log. zum Schaaf.
Herr von Schmidfeld, Glaßinſpektor von Eiſenharz, nebſt 1. Bedienten, log. zum Schaaf.
Herr Nors, von Wangen, log. zur Gans.
Monſ. Payen, von Stutgardt, log. zur Gans.

Herr

Digitized by Google

Herr Möhle von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Mayer von Memmingen, log. zur Gans.
Herr Baldauff, Weinwirth von Stauffen, s. 12. log. zur Krone.

Den 7. zu Waſſer.

Herr Wagenſeil von Kaufbeuren, s. 2. log. zur Sonne.
Herr Heinrich Dutle, von Biſchofzell, s. 2. log. zur Sonne.
Signor Bononi, von Milano, log. zur Sonne.
Herr Sebaſtian Kähl, von Roſchach, 2. l. zum Strauſſen.

Den 8. zu Land.

Herr Advokat Schmidt, von Lautrach, log. zur Krone.
Herr Schachtler, Kaufmann von Altſtädten, log. zur Krone.
Herr Pfarrer von Meggers, s. 2. log. zur Krone.
Herr Verwalter Vogel von Friedberg, log. zur Krone.
Herr Hartmann von Wangen, s. 4. log. zur Gans.
Herr Baron v. Horben, von Grünenberg, log. zur Gans.
Herr Gallus von Bregenz, s. 2. log. zur Krone.

Den 8. zu Waſſer.

Herr Lechleuthner, von Altſtätten, log. zum Schaaf.
Herr Wetzel, Zoller von Roſchach, log. zur Gans.

Den 9ten und 10. zu Land.

Herr Meßner und Herr Merkel, von Ravensburg, log. zur Gans.
Herr Wild, von Ravensburg, s. 2. log. zur Gans.
T. T. Herr Rath und Obervogt v. Groſs, von Neuravensburg, s. 4. log. zur Gans.
Herr Obervogt Steffen, nebſt 1. Frauenzimmer, von Schaumburg, s. 3. log. zur Krone.
Herr Pfarrer von Sieberuſchweiler, s. 3. log. zur Krone.
Herr Martigueni, nebſt 1. Frauenzimmer, s. 3. von Laugenargen, log. zur Krone.
T. Herr Baron v. Landſee, von Bregenz, s. 2. log. zur Krone.
Herr Bechter, Kürſchner von Bregenz, s. 2. log. zur Krone.
Herren Hildebrand und Fellnagel, von Göppingen, s. 3. log. zur Krone.
Herr Klaß von Bregenz, s. 5. log. zur Krone.

Den 9. zu Waſſer.

Herr Kunz, von St. Gallen, log. zur Krone.
Herr Glinz, von St. Gallen, log. zur Gans.
Herr Anton Grielinger, aus der Schweitz, s. 2. log. zur Sonne.

Den 10. zu Waſſer.

Jungfer Norßin, s. 4. von Roſchach, log. zur Gans.
Herr Deggeller, von Schafhauſen, log. zur Sonne.
Herr Walzberg, Feldwaibel beym K. K. Infanterieregiment v. Bender, nebſt 1. Korporal und 7. Mann, von Bregenz, log. zur Gans.

Den 11. zu Waſſer.

Herr Hauptmann von Schors, in Holl. Dienſten, von Chur, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 8. May. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	24. kr.
1. detto des geringſten	fl.	8.	26. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	32. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	36 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	8.	32 kr.
1. Viertel Haber		22 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	12. Loth.
		7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schaafſleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	20 kr.
= = = =	à	2 fl.	18 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 15 kr. à	2 fl.	12 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 54 kr. à	1 fl.	52 kr.
Hanf-Garn der Boſchen.	2 fl. 14 kr. à	2 fl.	12 kr.
Kander Garn.	2 fl. 30 kr. à	2 fl.	28 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXXVII.* den 22. May, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Gastfreyheit der Brasilianer.

Man erstaunt, daß man in jedem Dorfe der Brasilianer *) eine Aehnlichkeit antrift, wie sie die Fremden aufnehmen und bewirthen. Wenn man sie weiter auf keiner andern, als auf dieser Seite ansähe, so sollte man fast auf die Gedanken gerathen, es müsse wirklich ein gesellschaftlicher Umgang unter ihnen angetroffen werden. Lery, ein Reisender, der dieses Volk durch einen Aufenthalt von etlichen Jahren kennen lernte, bemerkt, daß, wenn man mehr, als einmal, in ein Dorf käme, so müsse man sich gleich das erstemal den Mussacat, das ist, denjenigen Hausvater aussuchen, bey welchem man in Zukunft einkehren wolle: denn wenn man zuvor bey jemand gewesen ist, und wählt sich hernach einen andern Wirth, so hält sich der erste für sehr beleidigt. — Wenn nun ein Fremder in ein Dorf kömmt, und es sieht ihn einer vor der Thüre seiner Hütte, so geht er ihm sogleich entgegen, und nöthigt ihn, bey ihm einzusprechen: er läßt ihn in ein baumwollenes Hängebett, das quer durch die Hütte hängt, sitzen, ohne eine Zeitlang ein Wort mit ihm zu reden. Mittlerweile versammelt er seine Weiber, die sich auf die Erde um sein Bett niederkauren, und beyde Hände vors Gesicht halten. Bald darauf fangen sie an, Freudenthränen zu vergiessen, und sagen ihrem Gaste, unter dem Weinen, tausend Schmeicheleyen, z. E. du bist doch recht gut! du hast dir Mühe gegeben, hieher zu kommen! du bist recht hübsch! du bist dapfer!

*) An der östlichen Küste von Südamerika.

Digitized by Google

fer! was für Verbindlichkeit haben wir dir nicht! welches Vergnügen machst du uns! u. s. m. Mit einem Worte, sie freuen sich im eigentlichen Verstande, kindisch. Will der Fremde eine gute Meynung von sich erweken, so muß er sich dadurch gerührt zeigen, und wenigstens einige Seufzer auspressen. Lery sagt: er habe einige Franzosen angetroffen, die geweint hätten, wie die Kinder. -- Wenn dieser erste Auftritt vorbey ist; so kömmt der Hausvater, der während dieser Zeit in einer Ecke der Kabane gesessen, und sich etwas zu thun gemacht hat, zum Vorschein, und stellt sich, als wenn er nichts von dem, was während der Zeit vorgegangen ist, wüßte. Er geht an das Bette, und fragt den Fremden: wie er sich befinde? Ferner: was seine Geschäfte seyen, die ihn hieher gebracht hätten? Alle diese und andere Fragen muß er beantworten. Endlich fragt er ihn auch, ob er etwas zu essen verlange? Wird nun die Frage bejahet, so müssen seine Weiber dem Fremden zuerst die Füsse waschen, und alsdann trägt man in irdenen Gefässen, sowohl Mehl, welches sie anstatt des Brodes gebrauchen, als auch Fleischwerk, von Fischen und Vögeln, auf; Ja sie tragen auch manchmal ein Gerüchte von Menschenfleisch auf, und werden böse, wenn der Fremde nichts davon essen will. Weil sie nichts von Tischen wissen, so wird alles auf die Erde gesetzt, und der Fremde kann essen, so viel er will. Nach dem Essen wird ihm, nach Landesgebrauch, auch zu trinken gereicht. Will der Gast über Nacht bleiben, so wird eine saubere Schlafdecke, Inis genannt, aufgehängt, und ob es gleich in Brasilien nicht kalt ist, so werden doch, wegen Feuchtigkeit in der Hütte, etliche kleine Feuer um das Bette herum gemacht, welche die ganze Nacht hindurch mit kleinen Fächern unterhalten werden. Sie sind überhaupt recht freundlich gegen Fremde, die nicht ihre Feinde sind; denn es würde sich's jedermann für Schande halten, wenn er jemanden Mangel leiden sähe, und ihm nicht mit seiner Bedürfniß zu statten kommen sollte. Die Ursache, warum sie sowohl bey Bewirthung eines Fremden, als auch sonsten in ihren Kabanen das Feuer nicht verlöschen lassen, ist diese: weil sie glauben, der Teufel, vor dem sie sich sehr fürchten, nähere sich keinem Orte, wo Feuer ist. -- Des Morgens, wenn der Fremde weg geht, ist's gewöhnlich, daß er seinem Wirthe ein kleines Geschenk macht. Der bemeldte Lery sagt, daß er oft bey den Brasilianern übernachtet habe, aber niemals seines Lebens wegen besorgt gewesen sey; sie verabscheueten zwar ihre Feinde und fräsen sie; aber gegen Fremde und Freunde hätten sie eine solche Neigung, daß sie sich lieber würden in Stücken hauen lassen, als zugeben, daß ihr Gast beleidigt würde.

Wie ich mich befinde?

Die Müßiggänger sind die Diebe meiner Stunden.

Es ist ihr Höflichseyn mit Ungestüm verbunden.

Da heißt's: Wie geht es euch in eurer Einsamkeit?

Ich denke: Ziemlich wohl, wenn ihr nicht bey mir seyd!

Das Zinn von dem verzinnten Eisen geschwind abzubringen, ohne Unkosten, ohne das Eisen zu schmelzen, und ohne die Arbeit zu verlezen.

Es gehet öfters an verzinnten eisernen Zeuge was entzwey; als an Pferdezäumen, und andern Sachen mehr, welches nicht wieder kann zusammen geschweisset werden, weil das Zinn daran verhindert, und wenige Schlos-

ser

Digitized by Google

ser oder Schmiede werden zu finden seyn, so dieser Sache zu helfen wissen. Ja es werden oft ganze Kisten voll altes verzinntes Eisen ausgelesen, und auf die Seite gesetzt, so weder zum Einschmelzen, noch anderer Arbeit mehr dienlich ist. Diesem ist nun in Geschwindigkeit zu helfen. Nämlich, man lasse das verzinnte Eisen glühen, bestreiche solches alsdenn mit einem Stück Horn oder Rindsklaue, so lauft das Zinn augenblicklich davon, und läßt das Eisen rein sitzen, das also wieder zusammen geschweisset und geschmolzen werden kann, wie man solches haben will, so doch vorhin, ohne diesen Handgrif, nicht geschehen konnte.

Zu verkaufen.

Auf den 24ten dieses Monats, wird in der Kramergassen ein wohlgelegenes Wohnhaus, so in 2. Wohnungen, einem geräumigen Stübgen, samt 2. gewölbten Kellern und 2. Kramläden bestehet, an die Meistbiethenden verkauft werden. Kauflustige belieben solches in Augenschein zu nehmen.

Allerhand Frauenzimmerkleider, 1. Diamantener Schmuck nebst Ohrengehängen, Ring, Handbrasleten, auch Perlen. Wer Liebhaber ist, der melde sich im Intelligenzkomtoir dahier.

Ein wohlgelegener Frauensitz, Nro. 80. der 3te, in der St. Stephanskirche. Liebhaber melden sich im Intelligenzkomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Einleitung zu näherer und deutlicher Aufklärung der Offenbarung Jesu Christi oder St. Johannis. Nach Chronologie und Geschichte als Beytrag zum Beweis, daß Bengels apokalyptisches System das wahre sey. 2. Theile, nebst einer Beurtheilung dieses Buchs und einem Anhang: Versuch eines allein aus den Worten des Textes ohne schwere mathematische Berechnung, hergeleiteten, faßlichen und einleuchtenden Aufschlusses der geheimen Zeiten der Offenbarung Jesu Christi, oder St. Johannis. 8. Karlsruhe, 1784. fl. 2

Malers, D. Friedrich Wilhelm, Geschichte, Bestandtheile und Wirkungen des Hambacher und Schwollener Sauerbrunnens, im Oberamt Birkenfeld. Auf Hochfürstlich Markgräflich Badischen gnädigsten Befehl verfaßt. 8. Karlsruhe, 1784. 24 kr.

Pünktliche Lotterie-Berechnungen überhaupt und insbesondere Lotto-Berechnungen, Renten-Lotterien, Gemeine-Lotterien und Würfel-Lotterien verschiedener Arten nach Gesetzen der Mathematik, und Wahrscheinlichkeit für Lotterie-Liebhaber ausgearbeitet, 8. Karlsruhe, 1784. 24 kr.

Wucherers, Wilhelm Friedrich, ordentlichen Professors der reinen Mathematik ꝛc. Anfangsgründe der Arithmetik, Geometrie, ebenen und sphärischen Trigonometrie. Mit 13. Kupfertafeln, 8. Karlsruhe, 783. fl. 3

Leseks, Joh. Karl, Kayserl. Königl. Forstbeamtens, kluger und vorsichtiger Forster, oder nützlicher Unterricht was ein Forstbedienter wissen und verstehen soll, 8. Augsburg, 1782. 24 kr.

Johann Sloane, M. D. von den Krankheiten welche er in Jamaika beobachtet und behandelt hat. Aus dem Englischen übersetzt, und mit einigen Zusätzen begleitet. gr. 8. Augsburg, 1784. 45 kr.

Fragment von der Reformationsgeschichte der christlichen Theologie. Ein philosophisch Gespräch. Von einem Weltpriester. 8. 12 kr.

Der Auktor nach der neuen Mode mit kritischen Noten. Ebenfalls nach der neuen Mode

Mode versehen, von einem Doktor der Weltweisheit. Mit Genehmhaltung der ganzen Auktorzunft. 8. Denkhofen. 30 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 11. May, zu Land.

Herr Kauth von Düsseldorf, nebst Frau, log. zur Gans.

T. Herr Henrici, Kriegs- und Domainenrath aus Schlesien, s. 3. log. zur Gans.

Den 11. zu Wasser.

Herr Knapp und Herr Martin Fehr, von Leutkirch, log. zum Schaaf.

Herr Dürler, Salzfaktor, und Herr Zink, Handelsmann, von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 14. zu Land.

Herr Wachter, bey Herrn Conradi, Handelsmann in Ulm, log. zur Gans.

Den 14. zu Wasser.

Herr Bächtel, aus der Pfalz, log. zur Gans.

Den 16. zu Land.

Herr Langenbucher, Kaufmann von Augsburg und Herr Müller, ein Geistlicher von Augsburg, log. zur Krone.

Herr Kränzel, Zahlmeister von Wolfegg, log. zur Krone.

Herr Strauß, Kaufmann von Augsburg, log. zur Sonne.

Herr Doktor Rothdelz, Physikus von Arau, s. 2. log. zur Krone.

Den 16. zu Wasser.

Herr Koch, von Kempten, log. zur Sonne.

Den 17. zu Land.

Messieurs Solier, la Porte & Compagnie, Kaufleute von Lyon, log. zur Gans.

Herr D. Kutter, nebst Frau und 3. Kindern, von Ravensburg. log. zur Sonne.

Den 17. zu Wasser.

Signor Donola, Kaufmann von Nürnberg, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 15. May. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	8. kr.
1. detto des geringsten	fl.	8.	40. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	16. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	44 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9.	26 kr.
1. Viertel Haber		23 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 18. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 12. Loth.
= = = =	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch. = = =	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch. = = =	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck. =	8 kr.
= = = detto ohne Speck. = =	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute = =	kr.
= = = = geringeres = =	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 18 kr.	
= = = =		à 2 fl. 16 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 12 kr.	à 2 fl. 10 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 54 kr.	à 1 fl. 51 kr.
Hanf Garn der Boschen. =	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 14 kr.
Kauder Garn. = =	2 fl. 30 kr.	à 2 fl. 27 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. Nro. XXXXVIII. den 29. May, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Nothzucht und Brudermord.

In letzterm amerikanischen Kriege ereignete sich zu Charlestown in Karolina folgender schröcklicher Auftritt! -- Als diese Stadt erobert wurde, und schon ein Theil derselben im Feuer stund, drang ein schottischer Soldat in ein Haus mit Gewalt ein. Hier findet er eine Frau von ausserordentlicher Schönheit, an ihrer Hand ein fünfjähriges Mädchen, die eben die Treppe hinauf wollten, um den Gatten und Vater zu retten, der in einem obern Zimmer krank lag. Der Soldat wollte die Dame zu seinem Willen nöthigen; und drang auf sie ein. Drohungen und Gewalt aber wurden umsonst angewandt. Mutter und Kind stürzten sich zu den Füssen des Barbaren, flehten und winselten. Das Kind glaubte, der wilde Mensch wolte die Mutter tödten, und erhub ein durchdringendes Wehklagen, das bis zu dem Krankenbette im obern Zimmer durchdrang. -- Ungeachtet der Mann schon lange ans Lager geheftet war, so rafte er doch alle Kräfte zusammen, ergriff einen Degen, und schleppte sich die Treppe herab. Wuth gab ihm Kräfte, und er durchbohrte den Lasterhaften, der sich noch umdrehte, um zu sehen, von wem der empfangene Stoß kam -- seinen Bruder in seinem Mörder erkennen -- und sterben, war eins! --

Der unglückliche Gatte sah zugleich seine Gattin ohnmächtig, die Tochter in Konvulsionen, und den Bruder sterbend: er schreit: ich habe meinen Bruder getödtet!

und fiel sinnlos dahin. — Der Krankenwärter war ihm unterdessen nachgefolgt, hörte die Ausrufung seines Herrn, und sahe das Feuer schon in dem Zimmer. Er eilte nach Hülfe, aber in dem Augenblicke stürze der Fußboden zusammen, und begrub Vater, Mutter, Tochter und Bruder!

Ja wohl hatte der alte kayserliche Feldoberste, Georg Freundsberg, der zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts tapfere Thaten verrichtete, gar sehr Recht: wenn er den Krieg wegen des Uebermuths und der Ausschweifungen des siegenden Soldaten, das größte Uebel nannte, das die Menschheit treffen kann. — Welch eine Reihe von plözlich auf einander folgenden Unglücksfällen hat hier ein einziger ausschweifender Böswicht hervorgebracht!

Das Landmädchen.

Taumelt Mädchen, zu Konzert und Bällen
Und zu Freuden, die die Stadt euch beut.
Froher athm' ich hier, bey diesen Wasserfällen,
Wo kein Zwang, kein Stolz, kein schwarzer Neid,
Mich, wie euch verräthrisch dort, umringet,
Und kein junger Herr mit süssen Tändeley'n
Mir nur schmeichelt, mir nur Blumen bringet
Um sich schalkhaft eines Sieg's zu freun.

Lieber sey mir diese kühle Quelle,
Dieses grün gewölbte Dach,
Und mein Polster, diese Rosenstelle,
Statt des Harfentones, dieser Bach,
Lieblich rauscht er, — schnell wie meine Freuden
Fließt er unaufhaltsam hin,
Schläfert sanft mich ein, wenn ich von Leiden
Traurig, müde und erschöpfet bin.

Neue Freude weckt mich dann oft wieder,
Mein Geliebter kömmt, mit ihm mein Glück! —
Traulich sinkt er mir zur Seite nieder,
Schweigt, — doch red't sein zärtlich voller Blick;
Red't mir mehr, ich sag's euch Mädchen allen,
Als der feinste Herr in eurer Stadt,
Der nur schmeichelt, jeder zu gefallen,
Nie den Wunsch des edlen Jünglings hat.

Avertisement.

Von Wohllöblichen Waisen Amts wegen, wird allen Obrigkeitlich gesetzten Kuratoren und Vögten hierdurch der Auftrag gemachet, die Rechnungen für das verflossene Jahr 1783. binnen Monatsfrist, unter Vermeidung der auf die Saumseligen gesezten Straffe, zur Behörde einzuliefern; Wornach sich zu achten.

den 27sten May, 1784.

Canzley der Reichs-Stadt Lindau.

Anzeige.

In der Nacht vom leztern Sonnabend den 22. auf Sonntags den 23ten May, ist in einem Guth zu Aeschach aus dem Kräutelgarten eine ander halb Manns hohe Bux-Pyramide boßhafterweise abgehauen und dieselbe entwendet worden. Fallß jemand Anlaß finden sollte, ausfündig zu machen, wer diß Schelmenstück begangen habe, demselben, wann er solches bey dem Eigenthümer (der ihme auf Befragen im Intelligenz-Comtoir angezeigt werden wird) offenbaren will, und den nöthigen Beweiß darzu führen kan, soll hiermit 4. Ducaten, oder fl 20. Recompenz bezahlt werden.

Er-

Digitized by Google

Verloren ist gegangen:

Den 17. May ist von der Kramergassen bis an den Bleicherbach ein gelbes Uhrgehäus verlohren worden. Der ehrliche Finder bringe es in das hiesige Intelligenzcomtoir, wo er eine Belohnung zu gewarten hat.

Sachen so gefunden worden.

Den 19. May ist auf dem obern Heuried hinter dem Büchel ein Hauptschlüssel gefunden worden, wer ihn verlohren hat, melde sich im hiesigen Intelligenzcomtoir.

Errinnerung an meine hoch- und werthgeschäzten Leser.

In vier Wochen endigt sich nun auch der zweyte Jahrgang dieser Intelligenzblätter, und meine Bitte an die Herren Interessenten ist, daß Sie die neue Pränummeration auf den dritten Jahrgang mit 1 fl. 12 kr. in dieser Zeit gütigst einsenden, um die Auflage und Eintheilung der Versendung beyzeiten ordnen zu können! Wenn ich meinen resp. Lesern zeither nicht mißfallen habe, so hoffe ich, Ihnen künftig immer besser zu gefallen. Der Plan und die Wahl der Texte bleibt festgesetzt, nämlich:

Diese Blätter sollen, nebst den gehörigen Anzeigen, dazu nützen, daß sie das menschliche Herz bessern, zu guten Entschliessungen Anlaß geben, die Geschichte der Menschheit ergänzen helfen und den Verstand aufklären, — sie sollen ferner dazu bestimmt seyn, daß sie der Wißbegierde Nahrung des Geistes verschaffen, das Gemüth aufheitern, und durch allerhand gute Hülfsmittel der Stadt- Land- und Hauswirthschaft überhaupt, und der Gesundheit des menschlichen Körpers insbesondere, zuträglich und ersprießlich sind! —

Wie weit ich in 2. Jahrgängen mich diesem Ziele genähert? — dies lasse ich meinen geneigten Lesern ruhig überdenken! — Wer den Innhalt des Ersten und Zweyten Jahrgangs überschaut, sollte dieser nicht auch auf den dritten Jahrgang pränumeriren wollen? — Ich zweifle keinesweges, daß man mich in meinen guten Absichten ferner unterstützen, und der menschlichen Gesellschaft Bestes befördern helfe. — Der Titel und Innhalt des Zweyten, kömmt auf einem ganzen Bogen mit dem Ersten Stücke des dritten Jahrgangs heraus, und wird den künftigen Herren Pränumeranten wieder ohnentgeltlich abgegeben, für diejenigen aber, so nicht mehr mithalten wollen, kostet dieser Bogen 6. Kreuzer. — Neue Herren Pränumeranten können den dritten Jahrgang bekommen, ohne den Ersten und Zweyten zu kaufen, wollen Sie Sich aber diese 2. Jahrgänge noch anschaffen, so zahlen Sie (ausser der Pränummeration auf den 3ten Jahrgang) für beyde zusammen komplet, 3 fl. 36 kr. brochirt.

Auswärtige Gönner und Freunde, so diese Blätter ferner in Couvert zugesanndt haben wollen, schicken nebst der neuen Pränummeration an fl. 1. 12. kr, noch 24 kr. jährlich Couvert- und Siegelgeld mehr, also zusamen 1 fl. 36 kr. gütigst Franco ein, und sind dann, alle Wochen der richtigen Lieferung der Blätter gewiß versichert.

Mit den dritten Julius fängt der dritte Jahrgang an, bis dahin bleibt die Pränummeration offen, nach Verfluß dieser Zeit aber wird mehr bezahlt werden müssen, weil, wie oben gedacht worden, die Auflage nach der Anzahl der Herren Pränumeranten bestimmt wird, und nur wenige Exemplare mehr gedruckt werden. Ich sehe der Erfüllung dieser meiner Bitte, und also einer recht großen Anzahl Leser mit Vergnügen entgegen. Lindau, den 28. May, 1784.

Der Verleger.
Karl Gottwalt Benjamin Fritzsch.

Addresse: an das Intelligenzcomtoir in Lindau.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Gellerts, Herrn C. F., Fabeln und Erzählungen, mit vortreflichen Kupfern, von Grimm und Holzhalb gezeichnet und gestochen. 8. Bern, fl. 1 30 kr.

Hagedorns, Herrn Friedrich von, Oden und Lieder, samt einem Anhange. Mit vortreflichen Kupfern, von Grimm und Holzhalb gezeichnet und gestochen. 8. Bern, 2 fl.

Hagedorns, Herrn Friedrich von, Fabeln und Erzählungen. 2. Theile. Mit vortreflichen Kupfern von Grimm und Holzhalb gezeichnet und gestochen. 8. Bern, 2 fl.

An-

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 19. May, zu Land.

Herr Kesel, Lederhändler von Kempten, log. zur Krone.
Herr Fischer, Gewehrhändler von Suhla, log. zur Sonne.
Herr Baron v. Walmoden, aus Dännemark, s. 4. log. zur Gans.
Signor Lucani, von Como, log. zur Gans.
Herr Aberer von Schwarzenberg, l. zur Gans.

Den 20. zu Land.

Herr Falk und Kompagnie, von Nürnberg, s. 3. log. zur Krone.

Den 20. zu Wasser.

Herr Oschatz, Kaufmann von Ißny, log. zur Sonne.
Herr Merz von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 21. zu Wasser.

Herr Gerisch, von Schönheiden, s. 2. log. zur Krone.
Herr Fischer von Suhla, log zur Sonne.
Herr Merz von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 22. zu Land.

Herr Zapf, Stadtschreiber von Chur, log. zur Sonne.
Signor Petretti, aus Mayland, s. 2. log. zur Gans.
Signor Aloys. de Lutti, de St. Alexandro, s. 2. log. zur Gans.
Herr von Schulze, nebst Frau und Bedienten, von Bremen, log. zur Gans.
Herr Friederici, von Frankfurth, s. 4. log. zur Gans.
Herr Gebhardt, Kaufmann von Ißny, log. zur Gans.

Den 22. zu Wasser.

Herr Peter Bernis, und Herr Andreas Lory, nebst 2. Frauenzimmern, von Chur, log. zur Sonne.
Herr Adam Oschatz und Kompagnie, Spitzenhändler von Schönheiden, s. 6. l. zur Krone.
Herr Lang, Materialiste von Schneeberg in Sachsen, log. zur Sonne.

Den 23. zu Land.

Herren Gebrüdere Zambone, Kaufleute von Augsburg, log. zur Krone.
Herr Doktor Wegelin, Physikus, von hier, l. bey Herrn Peter Gaupp, Goldarbeiter.
Herr Gall, von Straßburg, s. 3. l. zur Gans.
Herr Heimburg und Kompagnie von Costanz, s. 3. log. zur Gans.
Herr Schirmer von Herisau, s. 3. l. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 22. May. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	10.	20. kr.
1. detto des geringsten	fl.	8.	24. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	14. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	38 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	10.	24 kr.
1. Viertel Haber		23 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4	Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	18.	Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	13 kr.	2.	pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf.	12.	Loth.
		7.	kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen	von	2 fl.	20 kr.		
= = = =	à	2 fl.	18 kr.		
detto mittel schwer von	2 fl.	14 kr.	à	2 fl.	12 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl.	56 kr.	à	1 fl.	54 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl.	16 kr.	à	2 fl.	14 kr.
Kauder Garn.	2 fl.	30 kr.	à	2 fl.	28 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. XXXXIX.* den 5. Junius, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Eheliche liebe einer Bäuerin.

Man bedarf nicht der Aufklärung der Erziehung, um lieben zu können. -- Jene Züge von wahrer Empfindsamkeit, die der menschlichen Natur Ehre machen, findet man mehr unter denjenigen Leuten die unser Stolz Barbaren nennt. Wenigstens wäre es wohl sehr schwer, unter unsern Grossen, Höflingen und glänzenden Gesellschaften von schönen Geistern, ein Beyspiel ehelicher Liebe zu finden, wie das folgende ist:

Eine epidemische Krankheit rafte in der Gegend von Dijon, der Hauptstadt von Burgund, und zwar in dem kleinen Dorfe Rufsey, viele Leute hinweg. Unsere Heldin das Muster einer wahren Frau — war die Gattin eines gemeinen Taglöhners, aber tugendhaft und arbeitsam. Sie erfüllte ihre Pflichten mit Lust, und liebte einzig ihren Mann. Auch er wurde von der Seuche angefallen, die den gröβten Theil der Nachbarn schon hingerissen hatte, und seine Frau verlieβ ihn nicht. Tag und Nacht beschäftigte sie sich mit Erfüllung der Pflichten, welche die Lage des Manns erforderte. -- „Gehe doch, meine Liebe! leg' dich auch ein wenig nieder, -- „ sprach der Mann oft, der seines eignen Leidens vergaß, aus Furcht seine Frau möchte sich aufopfern. -- Gesetzt daß ich dir auch gehorchte, antwortete sie: kann ich denn ruhen? schlechterdings unmöglich wäre es mir, nur ein Auge zu schliessen, ich wäre in beständiger Angst -- und wer würde an meiner Statt dich so besorgen?

Digitized by Google

Ungeachtet der Nachtwachen und der Zärtlichkeit seiner Gattin unterlag er doch der Krankheit -- er starb. Entweder die Seuche, oder die Ermattung und beständige Sorgfalt bey dem Kranken, nebst dem Kummer über seinen Verlust, hatten die Gesundheit der Wittwe untergraben. Die Kräfte verliessen sie, und sie ist schon beym Anfange der Krankheit, nahe daran, dem Gatten ins Grab zu folgen.

Eine guthätige Dame, diein der Nachbarschaft des Dörfchens Russey wohnte, erhielt Nachricht von dem Zustande der Wittwe, die an ihrem Mann alles verlohren hatte, und schickte der Kranken ihren Arzt zu, aus dessen Munde diese Erzählung fließt. -- Würdiger Gebrauch, den man vom Reichthume machen kan!

Der Arzt begiebt sich zur Patientin: aber seine Gegenwart scheint sie wenig zu rühren. Der Geistliche des Orts begleitete ihn. Der Arzt fragte sie über ihren ganzen Zustand, sie aber antwortete nichts; faltete nur ihre Hände, und hub die Augen gen Himmel. Der Geistliche selbst redete ihr zu, dem Arzte, der nicht müde wurde, sie zu fragen, doch zu antworten, und die Mittel zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit anzunehmen. Er redete mit ihr von der edelmüthigen Dame, die sie beyde geschickt habe, und versprach der Kranken im Namen derselben, daß man ganz für sie sorgen werde, und daß es ihr an nichts fehlen solle.

Endlich bricht die Patientin ihr bisheriges Stillschweigen. „Ich bin, spricht sie, nicht undankbar gegen die Wohlthaten dieser Dame. Ich fühle ihre guten Gesinnungen für mich, so wie die Ihrigen, meine Herren! aber ich bin entschlossen, keine Arzneyen anzunehmen. Mein Mann ist mir gestorben, wir waren arm: aber wir liebten uns sehr.„ -- Dies waren die eigene Worte der Wittwe, bey denen sie in einen Thränenguß ausbrach. Der Geistliche suchte sie zu trösten, undermahnte sie, sich den Fügungen der Vorsehung zu überlassen. -- Erhielt aber keine andere Antwort als diese: „Herr Pfarrer! hindern Sie mich nicht zu sterben! beleidige ich denn Gott, wenn ich wünsche, mit meinem Mann wieder vereinigt zu seyn?„

Von diesem Augenblicke an, redete diese mitleidenswürdige Frau kein Wort mehr, versagte sich aller Nahrung, und starb den folgenden Tag -- sechs Tage nach ihrem Mann!

Kapaunen gut und fett zu mästen.

Man nimmt Habermehl, machet mit Wasser einen Taig davon, formirt daraus Nudeln, und stopfet zweymal des Tages die Kapaunen damit. Man muß ihnen aber jedesmal etwas Wasser darauf zu trinken geben; doch hat man wohl zu zusehen, daß ehe sie wieder gestopft werden, sie zuvor wohl verdaut haben mögen, welches an dem Kopfe derselben leicht wahrzunehmen ist, und so sie nicht verdaut hätten, muß man mit dem Stopfen innen halten. Viele geben ihnen anstatt des Wassers, Milch zu saufen, welches aber ein bloßes Vorurtheil ist, indem ja das Federvieh von Natur keiner Milch nöthig hat, sondern das Wasser ihnen zuträglicher ist, und die nämliche Wirkung thut.

Das gute Gewissen.

Ich lobe mir ein gut Gewissen,
Da kan man alle Menschen grüssen
Und allen unters Auge sehn;
Im Herzen Ruh', im Kopf Gehirne
Den guten Namen auf der Stirne,
Potz alle Welt! was kümmert den? --

Da

Digitized by Google

Da darf man nicht im Finstern schleichen,
Da braucht man keinem auszuweichen,
Und wär' er hundert Meilen lang;
Da giebt's gediegene Kourage,
Und geht auch die Equipage,
Den graden teutschen Biedergang.

Nichts kan den braven Mann erschüttern,
Er sieht bey rollenden Gewittern,
Geruhig in den Flammenblick;
Kennt in der ganzen Welt nicht Feinde,
Kennt in der ganzen Welt nur Freunde,
Denn recht und billig macht sein Glück.

Fragt nichts nach allen Erdenränken,
Läßt alle denken was sie denken,
Und gehet seinen g'raden Pfad, --
Und notabene: gut Gewissen
Kan auch den lezten Märsch versüssen,
O der bewahr' es, der es hat! --

Anzeige.

In der Nacht vom Somabend den 22. auf Sonntags den 23ten May, ist in einem Guth zu Aeschach aus dem Kräutelgarten eine ander halb Manns hohe Bux-Pyramide boßhafterweise abgehauen und diebisch entwendet worden. Fallß jemand Anlaß finden sollte, ausfündig zu machen, wer diß Schelmenstück begangen habe, demselben, wann er solches bey dem Eigenthümer (der ihme auf Befragen im Intelligenz-Comtoir angezeigt werden wird) offenbaren will, und den nöthigen Beweiß darzu führen kan, soll hiermit 4. Ducaten, oder fl 20. Recompenz bezahlt werden.

Verloren ist gegangen:

Den 17. May ist von der Krämergassen bis an den Bleicherbach ein gelbes Uhrgehäus verlohren worden. Der ehrliche Finder bringe es in das hiesige Intelligenzcomtoir, wo er eine Belohnung zu gewarten hat.

Sachen so gefunden worden.

Den 19. May ist auf dem obern Heuried hinter dem Büchel ein Hauptschlüssel gefunden worden, wer ihn verlohren hat, melde sich im hiesigen Intelligenzcomtoir.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Hallers, Herrn Albrecht von, Alfred, König der Angelsachsen. 2te Auflage 8. Bern, Frankfurth und Leipzig, 1 fl.

Vorstellung der Staatsveränderung in Nordamerika, von den ersten Unruhen im Jahr 1774. bis zu dem Bündniß der Krone Frankreichs mit den Kolonien. Von einem Amerikaner. Zweyte Auflage, vermehrt mit den Reflexionen eines Engländers. gr. 8. Bern, 1784. 1 fl. 30 kr.

Historische, geographische und physikalische Beschreibung des Schweizerlandes. In alphabetischer Ordnung abgehandelt. Aus dem Französischen übersetzt, und mit vielen Zusätzen vermehrt. 3. Bände, gr. 8. Bern, 1783. ganz komplet. 5 fl.

Modest Hahns, Predigten, auf alle Sonntäge des ganzen Jahres. 1r. und 2r. Band, gr. 8. Konstanz, 1784. 2 fl. 36 kr. NB. wird fortgesetzt.

Essigs, D. Johann Gottfried, medicinisch-chirurgischer Katechismus, zum Nutzen und Gebrauch aller derjenigen, welche sich der Arzneywissenschaft und Wundarzneykunst widmen. 8. Augsburg, 1783. 2 fl.

Geistreicher Kern aller Gebeter. Sammt Andachtsübungen zum täglichen Gebrauche. 12. Augsburg, 1784. 24 kr.

An-

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 25. May, zu Land.

Monſ. du Bignon, Kaufmann von Lyon, log. zur Krone.

T. P. Frau Räthin und Senatorin von Knoll, gebohrne Baroneſſe von Seydliz, von Ravensburg, log. bey T. T. Herrn D. Conſulent Seutter von Lezen.

Herr Emſer, von Straßburg, log. zur Krone.

Herr Joh. Gulmann, Kaufmann, von hier, log. bey ſeinem Herrn Vater.

Den 26. zu Land.

Herr Stadtſchreiber Zapf, von Chur, log. zur Sonne.

Herr Oſtermayer, von Biberach, log. zur Krone.

Den 27. zu Land.

T. P. Herr Johann Baptiſta von Knoll, Churfürſtlich Pfalzbairiſcher Rath, und Senator von Ravensburg, log. bey T. T. Herrn D. Conſulent Seutter von Lezen.

Signor Lutti, von Trient, log. zur Gans.

Den 28. zu Land.

Herr Mellin, Handlungsbedienter von Arbon, log. bey Herrn Magalotti, Sprachmeiſter.

Herr Zeller, nebſt Familie, und Frau Mittelbach, von Augsburg, ſ. 5. log. zur Gans.

Signor Posga von Como, log. zur Gans.

Den 28. zu Waſſer.

Herr Jakob von Eberz, von Arbon, log. bey der verwittbeten Frau Wilhalmin.

Den 30. zu Waſſer.

Herr Meßmer, Pfarrer der reformirten Gemeinde zu Dreßden, nebſt Frau und Bedienten, log. zur Gans.

Herr Falk, Kaufmann, von hier, log. bey T. P. Herrn Burgermeiſter Falk.

Den 30. zu Waſſer.

Herr Meyer, Kaufmann von Augsburg, log. zur Gans.

Frucht-Preiß.

Den 29. May. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	8. kr.
1. detto des geringſten	fl.	8.	. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	14. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	20 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	10.	24 kr.
1. Viertel Haber		22 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	18. Loth.
		7. kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl. 20 kr.	
		à	2 fl. 18 kr.
detto mittel ſchwer	von 2 fl. 16 kr.	à	2 fl. 14 kr.
detto leichtes Garn	von 1 fl. 55 kr.	à	1 fl. 51 kr.
Hanf Garn der Boſchen.	2 fl. 14 kr.	à	2 fl. 12 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 32 kr.	à	2 fl. 30 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. Nro. L. den 12 Junius, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärttige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen abholen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Edle Handlung eines Juden.

Sie erlauben mir, liebe Leser, Ihnen ein Geschichtchen mitzutheilen, das wie mich dünkt, Ihnen erzählt zu werden verdient:

Ein gewisser Hausherr kam zu seinen Miethleuthen, welches ein Paar arme, aber redliche Eheleute waren, und sagte: der Hauszinns sey verfallen. Sie sollten bezahlen. Dies arme Paar antwortete: daß es schon geschehen wäre, wenn nicht das Holz so theuer wäre, und die Krankheit des Mannes — der noch im Bette lag — verhindert hätte, Geld zu verdienen. Der Hausherr verließ sie mit der Bedrohung: daß sie, wenn sie in 8. Tagen nicht bezahlten, das Haus räumen müßten: die armen Leute weinten, und berathschlagten sich: O was ist doch die Dürftigkeit für eine schröckliche Last! „ was ist zu thun; sagte eines zu dem andern? es ist zwischen dem Vierteljahre! wir finden keine Stube, wer wird uns aufnehmen?„ Unter vielen ähnlichen traurigen Ausrufungen und Fragen wurden sie endlich einig, das Unterbette worauf der Kranke lag, zu verkaufen. Indem gieng ein Jude vorbey; die Frau rufte ihm. Als der Jude in die Stube kam, weinte der arme Kranke, und sagte mit schwacher Stimme: Ich Unglücklicher soll denn jezt auf dem Stroh meine Schmerzen stärker fühlen! Gott! mache meines Jammers ein Ende!„ Ey — fragte der Jude — warum wollt ihr denn das Stuck Bette weggeben? „ Sie erzählten ihm ihre Noth. Nu! — erwiederte der Jude: ich will euch das Geld, welches in

Digitized by Google

sechs Gulden bestand, geben, könnt ihr, so gebt mirs wieder; wo nicht, so schenk ichs euch, so arm ich selbst bin. Er gieng — der gutherzige Jude, nachdem er bis auf etliche Groschen seine ganze Baarschaft zurücke gelassen hatte. Im Gehen aber sagte er: sind das die Gesinnungen der Christen?

Diese Geschichte erzählte ich meiner Tochter von eilf Jahren. Sie weinte lebhaft. „Diesen Juden könnte ich küssen, ob er „schon ein Jude, und vielleicht sehr garstig ist,„ sprach das Mädchen!

Finden Sie nicht, meine Leser! daß bey unsern aufgeklärten Zeiten oft noch Unmenschen, durch ihre Härte sich auszeichnen, und gleichsam mit denen wetteifern, welche durch Barbarey ihren Namen verewigt zu haben scheinen? — Christen glauben oft: andere Glaubensgenossen seyen keiner edlen Handlung fähig. Hier beschämt sie der rechtschaffene Jude. Vornehme glauben oft: der gemeine Mann denke pöbelhaft, weil er zum Pöbel gehöre. Allein der vornehme Pöbel denkt, redet und handelt oft niederträchtiger, als der Mann im sakleinenen Kittel!

Das Gewitter.

Der Donner rollt! Nun schallt Gebet
Von tausend Menschenzungen;
Nun singt dem Gott voll Majestät,
Der Ihm sonst nie gesungen.

Weh dem, der nur des höchsten Macht
In seinem Zorn erkennet,
Und dann erst, wann sein Donner kracht,
Ihn seinen Herrscher nennet!

Doch wohl dem Menschen, welcher dich
O Herr, so lang er lebet,
Im Glück und Unglück dankbarlich
Mit frohem Muth erhebet!

Ich fühle deine Gegenwart
In drohenden Gewittern,
Wenn bang umher die Schöpfung harrt,
Und Thier' und Menschen zittern.

Ich fühle sie, wenn Perlenthau
Aus Morgenwolken sinket,
Und wenn die dürre Blumenau
Den Abendregen trinket.

Die Lerche steigt; es steigt mit ihr
Mein Lied zu deinen Höhen,
Und jede Blume winket mir
Dein Bild in ihr zu sehen.

Es dämmert aus der Nacht herauf
Dein Mond im Silberkleide,
Du lenkest seinen stillen Lauf,
Er lächelt uns zur Freude.

Den, welchen Treu' und Redlichkeit
Durchs Erdenleben leidet,
Hast du einst Engelsseligkeit
Im stillen Mond bereitet.

Drum Schöpfer, immerdar soll mir
Dein Bild vor Augen schweben,
Um einst beseligt dort bey dir
In Ewigkeit zu leben.

Hausmittel zu Wiedererlangung der bey einer Krankheit verlohrnen Kräfte.

Wer nach einer Krankheit wieder bald zu Kräften kommen will, der trinke eine zeitlang alle Morgen 1. bis 2. Schoppen Milch warm von der Kuh weg, und das etliche Wochen lang. Kan er sie nicht leiden; so siede er sie, und thue alsdann einige Löffel voll süs-

ses

Digitized by Google

ses Kirschenwasser darein. Dies giebt mehr Kräfte, als alle sonst noch so kräftige Speisen.

Zu verkaufen.

Eine wohlkonditionirte Pürschbüchsen wird um billigen Preiß feilgeboten. Der Verkäufer ist im Intelligenzkomtoir zu erfahren.

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Sammlung lateinischer und teutscher Briefe, aus den alten lateinischen Schriftstellern, zum Besten der studirenden Jugend. Herausgegeben und ins Teutsche übersetzt von Ignaz Felner, Professor am akademischen Gymnasium zu Freyburg im Breisgau. 8. Augsburg, 1784. 1 fl. 12 kr.

NB. Die in diesem Werke wohlgewählten Briefe sind aus folgenden Schriftstellern: 1. Cicero. 2. Plinius. 3. Poggius, 4. Philelphus, 5. Politianus, 6. Erasmus, 7. Sadoletus, 8. Longolius, 9. Lipsius, 10. Bembus. Die nebenstehende teutsche Uebersetzung ist sehr schön.

Chrestomathia Græca. Ad usum scholarum. 8. maj. Augustæ Vindelicorum, 1784. 30 kr.

Abhandlung über den Cälibat der Geistlichen, von D. Joseph Pius John. gr. 8. Augsburg, 24 kr.

Christliche Grundsätze und Lebensregeln zum Unterrichte der Jugend, herausgegeben von dem Saganischen Abt Johann Ignaz von Felbiger. 8. Augsburg, 1783. 12 kr.

Tägliche Andachtsübungen eines katholischen Christen. Bestehend in Morgen- Abend- Meß- Vesper- Beicht- und Communiongebetern, sammt den gewöhnlichen Tagzeiten. Mit Schreibschrift und sauberer Einfassung gedruckt, 12. Stift Kempten, 1784. 30 kr.

Tissots, allgemeine Regeln seine Gesundheit lange zu erhalten, 8. Augsburg, 1784. 24 kr.

Vaterlandsgeschichte im Kleinen, für den teutschen Bürger. 2. Theile, 8. Augsburg, 1784. 1 fl. 12 kr.

Reponse de S. Altesse Seren. Monseigneur le Margrave regnant de Bade, aux remerciemens de ses sujets à l'occasion de l'abolition de la servitude & de quelques impots. 4to. Carlsrouhe. 1784. 6 kr.

Wahrsagung für ein dreijähriges Mädchen nach dem Französischen des Grecourt. Zum Behufe des Frauenzimmers. 8. Konstantinopel, 1784. 4 kr.

Ernst, Gefühl und Laune. Von Karl Theodor Beck. 8. München, 1784. 45 kr.

Auszug aus den Anmerkungen ähnlich bedeutender Wörter, von S. J. E. Stosch, Prediger zu Lüdersdorf. 8. 1784. 36 kr.

Auszug aus Conyers Middletons Lebensgeschichte des Marcus Tullius Cicero. 8. Kehl, 1784. 24 kr.

Das Hirtenmädchen. Ein Singspiel in neun komischen Idyllen. 8. München, 1784. 12 kr.

Herrn Abt Moritz Knauers ökonomisch-praktischer Hauskalender auf das jetzige Jahrhundert von 1701. bis 1801. zum Gebrauche aller Hausväter eingerichtet und mit einem Vieharzneybüchlein vermehrt. 8. Augsburg, 1784. 24 kr.

Die Spiele des Schicksals, oder Felix und Sophie. Eine Vaterlandsgeschichte. 8. Basel, 1784. 24 kr.

Richtige Begriffe vom Blitz und von Blitzableitern, aus Erfahrung gezogen von Jakob Langenbucher, sammt beygefügten Verhaltungsregeln bey Gewittern. 8. Augsburg, 1784. 12 kr.

An-

Digitized by Google

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 1. Junius, zu Land.

Herren Gebrüdere Erpf, von St. Gallen, ſ. 3. log. zur Gans.

Herr Heinrich Frey, von Schafhaußen, log. zur Sonne.

Herr Kohler von Dünkelſpiel, log. zur Sonne.

Den 3. zu Land.

Herr Dake und Herr Fiſcher, 2. Studenten von Tübingen, log. zur Gans.

Herr Pfarrer Sohm, von Ravensburg, l. bey Herrn Joh. Michael Zeiter.

Frau Beckin, von Ravensburg, log. zur Sonne.

Den 4. zu Land.

Herr von Pfiſter, von hier, log. in dem von Pfiſteriſchen Hauſe.

Den 4. zu Waſſer.

T. Herr Chriſtian Mohr, ein kathol. Geiſtlicher, aus dem Schwarzwald, log. im fürſtlichen Stift.

Herr Tobias Seeloß von Immenſtadt, und Herr Franz Stockar von Stubach, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 5. zu Waſſer.

Herr Gabriel Göbel, Handelsmann aus Mayland, log. zur Krone.

Den 6. zu Land.

Signor Dedelon, von Engedin, Kaufmann, log. zur Krone.

Herr Mellin, von Arbon, log. bey Herrn Sprachmeiſter Magalotti.

Den 7. zu Land.

Er. Hochwürden Herr Pater Gregorius Leo, Subprior, und Herr Pater Sebaſtian Kreug aus den Gotteshaus Langen, log. in der Lutziſchen Apotheck.

T. P. Herr Landvogt von Wyrſch, nebſt 1. Geiſtlichen, 2. Frauenzimmen und 1. Bedienten, log. zur Krone.

Frucht-Preiß.

Den 5. Junii. 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	kr.
1. detto des geringſten	fl.	8.	kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	2. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	42 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	10.	kr.
1. Viertel Haber		22 bis	30. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4	Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf.	20.	Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	13 kr.	.	pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt	3. Pf.	18.	Loth.
		7.	kr.

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch.	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck.	8 kr.
= = = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute	kr.
= = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl.	20 kr.		
= = = =				à 2 fl.	18 kr.
detto mittel ſchwer	von	2 fl.	15 kr.	à 2 fl.	12 kr.
detto leichtes Garn	von	1 fl.	54 kr.	à 1 fl.	51 kr.
Hanf Garn der Boſchen.		2 fl.	15 kr.	à 2 fl.	13 kr.
Kauder Garn.		2 fl.	31 kr.	à 2 fl.	29 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauisches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. LI.* den 19. Junius, 1784.

Alle Samstage wird von diesen Blättern in der Fritzschischen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen lassen wollen, melden sich allezeit längstens bis Dienstag in jeder Woche. Auswärtige Freunde schicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen so pränumerirt haben, lassen alle Samstage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen nach jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, ausser dem Porto, mehr.

Das Fräulein und der Arzt.

Ein Gespräch.

Fräulein von ***. kränkelte, wie es oft beym Frauenzimmer Mode ist, sehr einförmig: sah blaß, trank Thee, hatte Vapeurs, und öftere Entfernung des Geistes. – Am erträglichsten war ihr immer, wenn ihr Arzt ihr an der Seite stand, und das mußte er oft. – Doch auch da war sie äusserst beredt, alle ihre Uebelkeiten zu erzählen, und um Mittel dagegen zu bitten. -- In einer dergleichen Katechisationsstunden begannen sie folgenden Dialog:

Fräulein. Ich bin matt und müde, Herr Doktor!

Arzt. Das kömmt von dem gestrigen Spaziergange.

Fräulein. Ich habe diesen Abend keinen Appedit!

Arzt. Sie müssen nur leichte Speisen essen.

Fräulein. Ich schlafe so unruhig!

Arzt. Sie müssen etwas späte zu Bette gehen.

Fräulein. Ich bin so abgeschlagen!

Arzt. Sie müssen des Morgens nur etwas früh aufstehen und öfters am Tage Bewegung machen.

Fräulein. Der Wein bekömmt mir gar nicht!

Arzt. So müssen Sie Wasser trinken.

Digitized by Google

Fräulein. Ich leide sehr an der Galle!

Arzt. Belieben Sie Sich nur weniger dem Zorn zu überlassen.

Voll Unwillen endlich über die simpele bürgerliche Kurmethode sagte das

Fräulein. Das habe ich lange gewußt, Herr Doktor!

Arzt. Und warum haben Sie denn diese Mittel nicht gebraucht, Fräulein? --

Meine Leser! wie gefällt Ihnen dieser Doktor?

Kunststück, das sauere Bier wieder gut und schmakhaft zu machen.

Man nimmt ein frisches Ey, sticht mit einer heißen Nadel rings herum kleine Löcher hinein, legt Lorbeerblätter oder geschälte Lorbeere darzu, auch ein wenig Hopfen, und Gerstenkörner, thut alles zusammen in ein reines Säklein, hängt es zum Spuntloche hinein in das Faß, so wird das Bier in kurzer Zeit wieder gut und schmakhaft.

Das Mädchen.

Ich sah' ein Mädchen, hold und schön,
Wie Gottes liebe Sonne;
Ihr Wuchs so schlank, ihr Aug' so blau,
Ihr Mund, wie's Himmels Wonne,
So süß, so lieb! -- für wen, o Pein!
Für wen wird wohl dies Mädchen seyn?

Wie Schwäne sind, gewölbt die Brust;
Sanft roth und weis die Wangen;
Der Unschuld Ruh' im Angesicht! --
Ich sah's und war gefangen!
Ach! sollte wohl, so schön und rein,
Der Engel mir geschaffen seyn? --

Skizzen von Gedanken.

Willst du bey der heutigen Welt dein Glück machen, so hüte dich, klüger seyn zu wollen, als der Pöbel. Merk aber wohl, es giebt in allen Ständen Pöbel. Entferne alle Ernsthaftigkeit und Gesetztheit von dir. Boksprünge mußt du machen, Zoten reißen, Windbeuteleyen auskramen, ehrliche Leute herunter setzen, dreiste von allen Dingen urtheilen die du nicht verstehst, den Weibern Schmeicheleyen sagen, die sie selbst kaum zu verdienen glauben, unaufhörlich die Händchen lecken, französisch mit ihnen parliren, grosse Summen -- gesetzt du müßtest sie auch borgen, thut nichts, desto besser -- an sie verspielen u. s. w. dann bist du ein scharmanter Mensch, der Welt hat, und zweifle nicht, du wirst dich empor schwingen, wie keiner gethan hat, der halbe Nächte bey den Schriften der Weisen aller Zeiten und Völker zubrachte und nichts als Hypochondrie dafür bekam.

Genuß eines Glücks sey ein Himmel, sagt man. Sehr einseitig wahr. Ja, dann wär ers, wenn nie ein Donner uns überraschte, und wir zu denken genöthigt würden, daß all das herrliche Gefühl des Genußes einst verschwunden seyn werde, und nach dem allgemeinen Gesez der Vergänglichkeit verschwinden müsse.

Obrigkeitliche Verordnung.

Um jenen unbeliebigen Strittigkeiten vorzubeugen, welche aus der unzeitigen Arbeitsaufkündigung oder Austrettung zwischen den Reebgärten Besitzern und den Weinzürnen von Zeit zu Zeit entstanden sind, hat Ein Hoch-Edler und Hochweiser Rath für gut befunden, folgende Normalregeln vorzuschreiben:

1. Wer einen Reebgarten zu bauen übernimmt, muß solchen ein Jahr lang behalten, und

Digitized by Google

und wenn er die Arbeit aufgeben will, muß er ein halb Jahr vorher, oder nach Empfang der ersten Helfte des Bauerlohns dem Lohnherrn aufkünden.

2.) Gleiche Verbindlichkeit haben die Reebgärten Besitzer gegen die Bauleuthe auf sich.

3.) Wenn in der Zwischenzeit zwischen dem Lohnherrn und dem Reebmann, über schlechte Bauart, verkehrtes Einlegen, wegen dem Lohn, oder anderem dahin Einschlagenden, Händel entstünden, werden die streitende Theile an die Obrigkeitliche Reebbauschau, als hiemit bevollmächtigte erste Instanz, verwiesen.

Wornach sich zu achten;

Decretum in Pleno, d. 9. Junii, 1784.

Canzley des heil. Reichs
Stadt Lindau.

Zu verkaufen.

Eine wohlkonditionirte Pürschbüchsen wird um billigen Preiß feilgeboten. Der Verkäufer ist im Intelligenzkomtoir zu erfahren.

Ein noch sehr brauchbarer Nadlerhandwerkszeug zum Glusen machen, bestehend: in 1. Spitzrad, Spizring, Stein samt Zugehör, Spindlen zum Knöpfspinnen, Schrauben zu den Docken, 1. neu erprobtes Zieheisen, Drathziehbank, zwo zweistangigte Wippen, Weißsud, samt Mödeln, Kluppen, u. d. g. in billigem Preiß;

In der Fritzschischen Buchhandlung sind folgende rohe Bücher zu haben:

Daniel Wilhelm Trillers diätetische Lebensregeln, oder Belehrung wie es anzufangen ein hohes Alter zu erlangen. In dessen 87ten Jahre aufgesetzt. gr. 8. Frankfurth am Mayn, 1783. 15 kr.

Meidingers, deutliche Erklärung vieler französischer Wörter, welche im Teutschen einerley Bedeutung zu haben scheinen. Zur Erleichterung und gründlicher Erlernung der französischen Sprache. 8. Frankfurth am Mayn, 1784. 24 kr.

Tissots, Versuch von denen Krankheiten, welche aus der Selbstbefleckung entstehen. 8. Frankfurth am Mayn, 24 kr.

Das Irrlicht, oder endlich fand' er sie. Eine Opera in 3. Aufzügen, 8. 1784. 8 kr.

Die verfolgten Liebenden. Ein bürgerliches Trauerspiel, in 5. Akten. 8. München, 1784. 24 kr.

Die gesegnete Familie aus der alten Welt. In 6. Predigten über das Buch Tobias, von J. M. Sailer, Mitgliede des Churpfalzbairischen Predigerinstituts. gr. 8. München, 1780. 36 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 8. Junius, zu Land.

Herren Gebrüdere Gürtanner, Kaufleute von St. Gallen, log. zur Gans.

Den 9. zu Wasser.

Herr Andreas Knoker von Weißhausen in Bayern, s. 3. log. zur Sonne.

Den 10. zu Land.

Herr Viehmeyer, Handelsmann von Bielfeld, s. 2. log. zur Sonne.

Den 11. zu Wasser.

Herr Ith, Handlungsbedienter von Schafhaußen, log. zur Sonne.

Frau Gresserin, von Costanz, s. 2. log. zur Krone.

Herr Caspar Grieninger von Lacho in der Schweitz, s. 2. log. zur Sonne

Herr de Losea, Doktor der Medicin von Bern, log. zur Gans.

Den

Digitized by Google

Den 12. zu Land.

Herr Otto Philipp Dyck, Kaufmann von Altstädten, log. zur Krone.

Herr Möhrle, Kaufmann von Ravensburg, log. zur Gans.

Frau Pfarrerin Sohm, von Ravensburg, log. bey Herrn Joh. Michael Zeiter.

Frau Kutterin, von Ravensburg, log. bey der Frau Rümelin.

Herr Major Streng, und Herr Schum von Ravensburg, log. zur Gans.

Den 12. zu Wasser.

Herren Jacob Lüringer und Legler, von Glaris, log. zur Sonne.

Herren Reichard und Ilchinger, von Ronneburg in Sachßen, log. zur Sonne.

Den 13. zu Land.

Signori Bouvard e Budet, von Como, s. 2. log. zur Krone.

Signora Castelli, von Como, log. zur Krone.

Herren D. Gürtanner und Kompagnie von St. Gallen, log. zur Gans.

Herr Mölich, aus Charlestown in Amerika, log. zur Gans.

Signor Castelli, von Como, s. 2. log. zur Krone.

Herr Johann Martin Thomann, Kaufmann, von hier, log. bey seinen Eltern.

Den 13. zu Wasser.

Herr Jacob Oehrle, von Rorschach, log. zur Gans.

Den 14. zu Land.

Herr Brunner, J. C. von Chur, log. zur Sonne.

Herr von Salis, nebst 1. Bedienten, aus Graubündten, log. zur Krone.

Herr Brugger, nebst Frau, von Augsburg, log. zur Gans.

Herr Engler, nebst Frau, von Augsburg, log. zur Gans.

Den 14. zu Wasser.

Herr Fenke, von Wengen, Weinhändler, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 12. Junii. 1784. ist der Fruchtpreiß allhier gewesen.

1. Malter von 8. Viertel des besten Korns	fl.	9.	36. kr.
1. detto des geringsten	fl.	7.	44. kr.
1. = = Roggen des besten	fl.	6.	. kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	5.	14 kr.
1. Malter Waitzen des besten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringsten	fl.	9.	56 kr.
1. Viertel Haber	20 bis 28. kr.		

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf. 6 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt	1 Pf. 22. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, kostet	12 kr. 2. pf.
Der Laib vom schwarzen Brodt	3. Pf. 18. Loth.
	7. kr.

Fleisch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des besten Rindfleisch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleisch.	6 kr.
Das Pf. Schaaffleisch.	kr.
Das Pf. Schweinefleisch mit Speck.	8 kr.
= = detto ohne Speck.	7 kr.
Das Pf. Bockfleisch das gute	kr.
= = = = geringeres	kr.

Garn-Preiß.

Flächsen Garn schwerer Boschen von	2 fl. 20 kr.	
= = = =		à 2 fl. 18 kr.
detto mittel schwer von	2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.
detto leichtes Garn von	1 fl. 53 kr.	à 1 fl. 51 kr.
Hanf Garn der Boschen.	2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.
Kauder Garn.	2 fl. 30 kr.	à 2 fl. 28 kr.

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

Digitized by Google

Reichsstadt Lindauiſches Intelligenz-Blatt.

Zweyter Jahrgang. *Nro. LII.* den 26. Junius, 1784.

Alle Samſtage wird von dieſen Blättern in der Fritzſchiſchen Buchhandlung ein Stück vor 2. Kreuzer ausgegeben. Diejenigen, welche etwas bekannt machen laſſen wollen, melden ſich allezeit längſtens bis Dienſtag in jeder Woche. Auswärttige Freunde ſchicken Briefe und Gelder Franco ein, und diejenigen ſo pränumerirt haben, laſſen alle Samſtage ihre Blätter durch Bothen ablangen, oder zahlen noch jährlich 24. Kreuzer Couvert- und Siegelgeld, auſſer dem Porto, mehr.

Luſtiges Denkmal der Prozeſſe.

Frau von Mirabeau verlor unlängſt ihren 69ten Prozeß. Unter dieſen Prozeſſen iſt der drolligſte folgender. Ein Spötter aus einer Herrſchaft ihres verſtorbenen Gemals, machte folgende Grabſchrift auf ihn:

Cy git Mirabeau le brutal,
Qui juroit bien & payoit mal.

Hier liegt der brutale Mirabeau,
Der beſſer fluchte, als bezahlte.

Frau von Mirabeau wollte die Aſche ihres Mannes nicht ungerochen beſchimpfen laſſen, warf den Spötter einen Prozeß an den Hals, und brachte es dahin, daß er zu einer kleinen Geldbuße verurtheilt wurde. „Ich will bezahlen ſagte dieſer, aber gnädige Frau, ſobald ſie tod ſind, ſchreibe ich auf Ihr Grab:

Cy git auſſi la Mirabelle,
Qui ne fut ni bonne, ni belle.

Hier liegt nun auch Mirabelle, die weder gut noch ſchön war.

Ehe-Glück.

An Lina.

Linchen einſt wirſt du die Meine;
Linchen einſt werd ich der Deine;
Du mein Weib und ich dein Mann;
Kann ja doch nicht ewig währen;
Und Gott wird mir Brod beſcheren,
Daß ich dich ernähren kann.

Müſſen wir gleich ſparſam leben,
Wird ſich's nach und nach wohl geben,

Sparſamkeit erhält das Haus:
Arbeit' ich am frühen Morgen,
Hilfſt du mir fein chriſtlich ſorgen,
Langen wir gemächlich aus.

Wahre Liebe iſt zufrieden;
Sey's ihr kärglich auch beſchieden
Dennoch froh und wohlgemuth:
Unter liebevollen Küſſen
Schmeckt ihr auch der kleinſte Biſſen
Ueberſchwänglich ſüß und gut.

Gibt der liebe Gott uns Kinder,
Werden friſcher und geſünder
Sie bey Waſſer als bey Wein
Wie die jungen Roſen blühen,
Und bey chriſtlichen Erziehen
Unſre größte Freude ſeyn.

In der Dämmrung heilgem Grauen
Füllt ihr ſchmeichelndes Vertrauen
Uns mit namenloſer Luſt:
Macht die arge Welt uns Schmerzen,
Scheucht ihr unſchuldvolles Scherzen
Jeden Gram aus unſrer Bruſt.

Haben wir ſie treu gepflogen
Tugendſam und groß gezogen
Und wir ſehnen uns nach Ruh;
Naht ſich freundlich unſer Ende
Drücken, weinend, ihre Hände
Uns die müden Augen zu;

Schwören ſich bey unſerm Grabe
Fromm an ihrem Wanderſtabe
Durch dies Leben hinzugehn:
Mäht der Tod auch ſie einſt nieder
Sehn wir ſie im Himmel wieder
Unter Engeln Gottes ſtehn.

Lina! dann biſt du die Meine,
Lina! dann bin ich der Deine,
Ohne Trennung! ohne Schmerz! —
Gott, mein Traumbild iſt zu herrlich! —
Wahrheit, Wahrheit wird es ſchwerlich;
Hoffe nicht zu viel mein Herz!

Mittel, wider die Schrunden und das Aufſpringen der Haut an den Händen.

Nehmt Johannesöl (Oleum Hyperic.) 3. Quentlein, weiß Lilienoel ½. Quentlein, ſchön reines gelbes Wachs 2. Scrupel, macht daraus eine Salbe, und beſtreicht die ſchadhaften Hände damit.

Skizzen von Gedanken.

Niemals iſt das Vergnügen entzückender, als wenn man es einem empfindſamen Freunde mittheilen kann.

Die Großen glauben, daß ſie durch ein Kompliment alle Pflichten gegen ihren Nächſten erfüllt haben.

Die Wuth iſt die Leidenſchaft eines raſenden Weibes, oder eines tollen Hundes. Wie ſehr erniedrigt ſich alſo ein kluger Mann, der ſich vom Zorn hinreiſſen läßt.

Das Leben iſt eine Reiſe, worauf der Weiſe die nüzlichſten Kenntniſſe einerntet, worauf der Thor aber nur Wirthshäuſer und Landſtraſſen kennen lernet.

Wie unglücklich iſt der Reiche, der bloß zur Befriedigung ſinnlicher Begierden die Güter des Glücks gebraucht! Was für reinere, was für erhabenere Freuden könnte er ſich dadurch erkaufen! — Er gleichet einem unwiſſenden Wilden, der für eine gläſerne Koralle ſein Gold hingiebt.

Zu verkaufen.

Ein noch ſehr brauchbarer Nadlerhandwerkszeug zum Glufen machen, beſtehend:

in

Digitized by Google

in 1. Spitzrad, Spitzring, Stein samt Zugehör, Spindlen zum Knöpfspinnen, Schrauſen zu den Docken, 1. neu erprobtes Zieheiſen, Drathziehbank, zwo zweiſtangigte Wippen, Weißſud, samt Mödeln, Kluppen, u. d. g. in billigem Preiß;

Zu vermiethen.

Eine wohlgelegene und anmuthige Wohnung iſt bey Hr. Conrad Oehler, Beck am Baumgarten, in billigem Zins auszuleyhen, worüber aber Herr Johann Ulrich Herrmann allhier die nähere Auskunft geben wird.

Errinnerung.

Dies 52te Stück des zweyten Jahrgangs unſerer Intelligenzblätter beſchließt nun die Verbindlichkeit der Pränummeration deſſelben. Mit dem Erſten Stücke des 3ten Jahrgangs kömmt der Haupttitel und Innhalt über den ganzen 2ten Jahrgang auf einem ganzen Bogen, welchen die Herren Pränumeranten des 3ten Jahrgangs, unentgeltlich, dem 1ten Stücke beygelegt, erhalten. Für diejenigen aber, ſo nicht ferner mithalten, koſtet derſelbe 6. Kreutzer aparte. Wer noch auf den 3ten Jahrgang fl 1. 12. kr. pränumerieren will, beliebe es bald zu thun, ſonſt wird mehr bezahlt werden müſſen. Lindau, den 24ten Junius, 1784.

Der Verleger.

Karl Gottwalt Benjamin Fritzſch.

In der Fritzſchiſchen Buchhandlung ſind folgende rohe Bücher zu haben:

Confirmationspredigt (über 1. Petri 2. v. 2. 3.) in der Hauptkirche zu St. Martin in Memmingen gehalten, von Johann Chriſtoph Laminit, Spitalpfarrer. 8. Memmingen, 1784. 6 kr.

Ueber das Lotto, Träumereyen eines Wachenden zum Aufwecken der Schlafenden. 8. München, 1784. 24 kr.

Die guten Söhne. Ein Schauſpiel für junge Leute, nach Herrn Weiſſe bearbeitet von einem Kinderfreund. 8. München, 1784. 24 kr.

Ueber den Unſtern im Aprilmonat dieſes Jahres. Ein Blatt zum Leſen und Lachen, 8. 1784. 15 kr.

Schelhorns, Johann Georg, Predigers und Stadtbibliothekars in Memmingen, Unterhaltungen beym Donnerwetter, in Betrachtungen und Gebetern. 8. Memmingen, 1783. 24 kr.

Reden zum Wohl der Menſchheit über verſchiedene Gegenſtände. Von Karl von Eckartshauſen. 8. München, 1784. 45 kr.

Miß Jenny Love, ein Trauerſpiel, 8. Augsburg, 15 kr.

Amalia, eine engliſche Anekdote nach d'Arnaud. 8. Breßlau und Leipzig, 1783. 36 kr.

Clairville und Adelheid von St. Alban. Eine franzöſiſche Anekdote. 8. Breßlau und Leipzig, 1783. 48 kr.

Anrede an die in Olten verſammelte Helvetiſche Geſellſchaft. Gehalten von Herrn Dreyerherrn Münch. 8. Baſel, 1784. 15 kr.

Naturgeſchichte des Mönchsthums. Beſchrieben im Geiſte der Linnäiſchen Sammlungen, von P. Ignaz Lojola Kuttenpeitſcher, aus der ehemaligen Geſellſchaft Jeſu. 8. Oeſterreich, 1783. 12 kr.

Ankommende und paßirende Fremde.

Den 15. Junius, zu Land.

Herr Heinrich, Kaufmann von Chur, log. zur Krone.

Den

Digitized by Google

Den 15. zu Wasser.

Monſ. Daquin, Kaufmann aus Lille in Frankreich, log. zur Gans.

Herr Heinrich Viehmayer, Handelsmann von Bielfeld, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 16. zu Land.

Herr Knauß, von Nürnberg, ſ. 2. log. zur Krone.

Den 18. zu Land.

Herr Kriegs-Caſſier von Merz, von Ravensburg, log. zur Gans.

Herr Stadtammann Teller, von Leutkirch, ſ. 4. log. zur Krone.

Herr Wuggazer, von Frickenhaußen, log. zur Gans.

Den 18. zu Waſſer.

Herr Schweikhofer, Muſikus von St. Gallen, log. zur Sonne.

Den 19. zu Land.

Herr von Mayer, ſ. 2. nebſt Bedienten, von Berlin, log. zur Gans.

Herr Meßmer, Kaufmann, von Rheineck, ſ. 2. log. bey Herrn Poſthalter Oberdorfer.

Den 20. zu Land.

Herr Häberlin nebſt Geſellſchaft, von Ravensburg, ſ. 4. log. zur Sonne.

Den 21. zu Land.

Herr Keller, von Schwäbiſchgemünd, ſ. 2. log. zur Krone.

Herr Fehr, von St. Gallen, log. zur Krone.

Den 21. zu Waſſer.

Herr Antoni Füſſel, Goldarbeiter, von St. Gallen, nebſt 1. Geſellen, log. im fürſtlichen Stift.

Herr Michael Wurm von Chemnitz, ſ. 2. log. zur Sonne.

Den 22. zu Land.

Herr Rennmeiſter Kick, nebſt Frau und 1. Bedienten, von Bieberach, log. zur Sonne.

Frucht-Preiß.

Den 19. Junius 1784. iſt der Fruchtpreiß allhier geweſen.

1. Malter von 8. Viertel des beſten Korns	fl.	10.	8. kr.
1. detto des geringſten	fl.	7.	36. kr.
1. = = Roggen des beſten	fl.	6.	14. kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	5.	36 kr.
1. Malter Waitzen des beſten	fl.	.	kr.
1. = = detto des geringſten	fl.	9.	42 kr.
1. Viertel Haber = =		23 bis	33. kr.

Brod-Tax.

Vor 4. kr. weiß Brodt	1 Pf.	4 Loth
Vor 4. kr. Haußbrodt = =	1 Pf.	22. Loth.
Der Haußlaib 5. ein halb Pf. leicht Gewicht, koſtet	12 kr.	2. pf.
Der Laib vom ſchwarzen Brodt =	3. Pf.	18. Loth.
= = = =	7. kr.	

Fleiſch-Tax.

Das Pfund von 40. Loth des beſten Rindfleiſch.	8 1/2 kr.
Das Pf. Kalbfleiſch. = = =	6 kr.
Das Pf. Schaaffleiſch. = = =	kr.
Das Pf. Schweinefleiſch mit Speck. =	8 kr.
= = = detto ohne Speck. = =	7 kr.
Das Pf. Bockfleiſch das gute = =	kr.
= = = = geringeres = =	kr.

Garn-Preiß.

Flächſen Garn ſchwerer Boſchen	von	2 fl. 21 kr.		
= = = =			à 2 fl. 19 kr.	
detto mittel ſchwer	von	2 fl. 16 kr.	à 2 fl. 13 kr.	
detto leichtes Garn	von	1 fl. 54 kr.	à 1 fl. 51 kr.	
Hanf Garn der Boſchen. =		2 fl. 14 kr.	à 2 fl. 12 kr.	
Kander Garn. = =		2 fl. 30 kr.	à 2 fl. 28 kr.	

Lindau, gedruckt bey Ludwig Stoffel.

B. B. MÜNCHEN

Digitized by Google